

Zwölfter Beteiligungsbericht



Redaktionsschluss des Textteils: 30.09.2011

Der Redaktionsschluss für die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen wird bei den Unternehmen selbst angegeben.

Besonderer Dank gilt den Geschäftsführungen sowie den Werk- und Betriebsleitungen der Unternehmen und Eigenbetriebe für die Unterstützung bei der Erarbeitung dieses Berichtes und für die zur Verfügung gestellten Unterlagen und das Bildmaterial.

**Bericht über die Entwicklung
der Gesellschaften und Eigenbetriebe
der Landeshauptstadt Schwerin
für das Jahr 2010**

Zwölfter Beteiligungsbericht

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
• Vorwort	6
• Beteiligungsportfolio	8
• Allgemeiner Teil	10
• Veränderungszusammenfassung zu den Beteiligungen im Jahre 2010	13
• Übersicht über die Anzahl der Beschäftigten der Beteiligungen	14
• Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus der Bilanz und dem Jahresabschluss der Beteiligungsunternehmen im Jahre 2010	15
• Darstellung ausgewählter Kennzahlen von Beteiligungsunternehmen	16
• Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin zu den Beteiligungen im Jahre 2010	17
• Übersicht über die Jahresabschlussprüfer im Jahre 2010 bei den Eigenbetrieben und den kommunalen Beteiligungsunternehmen	18
• Übersicht über die Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe in Bezug auf Geschäftsführungen, Aufsichtsräte, Geschlechterverteilung und Gesellschaftern	19
 2. Eigenbetriebe und Beteiligungen	 28
 2.1 Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung	 28
• WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	29
• HFR Grundbesitz GmbH	39
• LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR	48
• Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH	49
 2.2 Versorgung und Entsorgung	 54
• Schweriner Abwasserentsorgung	55
• Stadtwerke Schwerin GmbH	65
• Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	73
• Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	75
• BioEnergie Schwerin GmbH	85
• Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG	90
• Netzgesellschaft Schwerin mbH	91
• Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH	99
• Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	105
• Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH	109

2.3 Verkehr	114
• Nahverkehr Schwerin GmbH	115
• Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	123
2.4 Soziales	126
• Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH	127
• Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH	133
• HELIOS Kliniken Schwerin GmbH	139
2.5 Kultur und Kunst	146
• Zoologischer Garten Schwerin gGmbH	147
• Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH	153
2.6 Wirtschaftsförderung und Tourismus	158
• Technologie – Beratungs – Institut GmbH	160
• HIAT gGmbH	162
• Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	163
• FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH	167
2.7 Zentrale Dienste und Services	172
• SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin	173
• Zentrales Gebäudemanagement Schwerin	179
• Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH	185
• SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH	189
• SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH	195
3. Anhang	198
• Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe	199
• Erläuterungen der Bilanz- und Leistungskennzahlen	201
• Abkürzungsverzeichnis	204
• Anlage Jahresabschlüsse (separater Band)	

1.

Einleitung

- Vorwort
- Beteiligungsportfolio
- Allgemeiner Teil
- Veränderungszusammenfassung zu den Beteiligungen im Jahre 2010
- Übersicht über die Anzahl der Beschäftigten der Beteiligungen
- Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus der Bilanz und dem Jahresabschluss der Beteiligungsunternehmen im Jahre 2010
- Darstellung ausgewählter Kennzahlen von Beteiligungsunternehmen
- Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin zu den Beteiligungen im Jahre 2010
- Übersicht über die Jahresabschlussprüfer im Jahre 2010 bei den Eigenbetrieben und den kommunalen Beteiligungsunternehmen
- Übersicht über die Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe in Bezug auf Geschäftsführungen, Aufsichtsräte, Geschlechterverteilung und Gesellschaftern

Vorwort



Die städtischen Unternehmen, Beteiligungen und Eigenbetriebe bilden das Rückgrat der kommunalen Daseinsvorsorge. Auf den leistungsfähigen Nahverkehr, die stabile Strom- und Wärmeversorgung, gutes Wasser, sicheres Bauen und attraktives Wohnen, saubere Straßen, die funktionierende Abfallentsorgung und die kreative Tourismuswerbung möchte in Schwerin niemand verzichten. Auch nicht auf die hervorragende Kinderbetreuung in den Krippen, Kindergärten und Horten und auf unser überregional ausstrahlendes Staatstheater.

Die Landeshauptstadt Schwerin informiert jährlich in einem Beteiligungsbericht über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung ihrer unternehmerischen Beteiligungen. Der Bericht wendet sich an die Stadtverwaltung sowie an die Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter, um sie bei ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben in Werkausschüssen, Aufsichtsräten, Beiräten und Gesellschafterversammlungen mit verlässlichen Informationen zu unterstützen. Dieser Bericht soll aber auch interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung ihrer Stadt geben.

Der vorliegende Beteiligungsbericht bezieht sich im Besonderen auf das Jahr 2010: Nach der erfolgreichen Durchführung der Bundesgartenschau war das Jahr 2010 wiederum von einem Großereignis, der 850-Jahrfeier Schwerins, geprägt. Dass wir das Festwochenende und insbesondere den Festumzug mit 3000 Mitwirkenden und 200 000 Gästen als großes Bürgerfest gestalten konnten, wäre ohne die Unterstützung der kommunalen Unternehmen und Eigenbetriebe nicht möglich gewesen.

Die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Rechtsformen hat sich bewährt. Die städtischen Gesellschaften und Beteiligungen erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen zuverlässig und auf hohem Niveau im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen unserer Stadt.

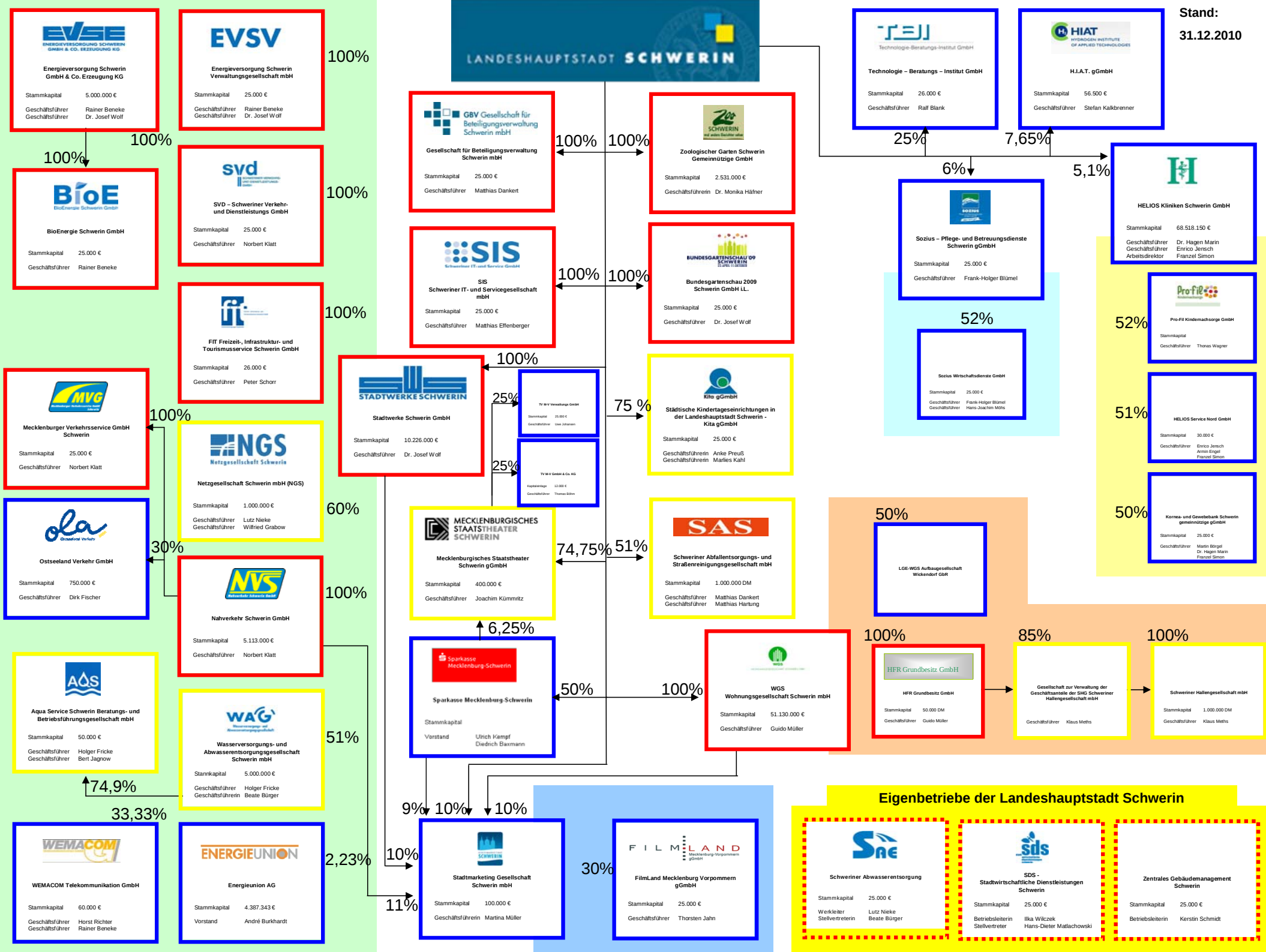
Insbesondere die von der Stadtvertretung verabschiedeten „Leitlinien guter Unternehmensführung“ haben die Maßstäbe einer verantwortungsvollen Führung von öffentlich finanzierten Unternehmen in Schwerin fest verankert. Auf dieser Basis schafft der jährliche Beteiligungsbericht ein hohes Maß an Transparenz und öffentlicher Kontrolle für den „Konzern Stadt“. In den Zahlen und Fakten spiegeln sich die Breite und Vielfalt des kommunalen betrieblichen Aufgabenspektrums wieder.

Natürlich erwartet die Landeshauptstadt auch, dass die kommunalen Unternehmen ihre wirtschaftliche Situation weiter verbessern. Ich bin mir sicher: Steigende Wirtschaftlichkeit, eine effektivere Organisation und Erfolgskontrolle werden dazu führen, dass unsere unternehmerischen Beteiligungen künftig durch Gewinnabführungen die schwierige finanzielle Lage Schwerins entlasten.

Die Bundesgartenschau GmbH hat gezeigt, wie das gehen kann. Die positiven Ergebnisse der BUGA werden nun der Allgemeinheit zugute kommen, auch über die im vergangenen Jahr gegründete Bürgerstiftung hinaus.

Schwerin, Januar 2012

Angelika Gramkow
Oberbürgermeisterin



Allgemeiner Teil

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt einen Teil ihrer vielfältigen Aufgaben durch Unternehmen und Betriebe in Privatrechtsform sowie durch Eigenbetriebe.

Gemäß § 73 der Kommunalverfassung für Mecklenburg-Vorpommern vom 13. Juli 2011 hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen zu erstellen. Dieser ist der Gemeindevertretung und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die im Text gemachten Angaben zu den einzelnen Unternehmen beziehen sich auf den Stand 31. Dezember 2010. Hiervon wird nur bei der Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH abgewichen, da hier ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr vorliegt, das jeweils am 31.07. des Kalenderjahres endet.

Eine ausführliche Darstellung erfolgt bei direkten und indirekten Mehrheitsbeteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin. Unternehmen, deren kommunale Beteiligungsquote 50 % und geringer ist, werden nur mit den wesentlichen Eckdaten gezeigt (speziell betrifft dies TBI, HIAT, LGE, Stama). Sollten diese Beteiligungen selbst Beteiligungen aufweisen, werden diese nicht weiter dargestellt. Von dieser Handhabung ausgenommen sind die HELIOS und die Sozjus, da es sich hier um privatisierte Einrichtungen der Stadt handelt. Die Grafik umfasst die eingegrenzten Unternehmen.

Im **ersten Teil** dieses Berichtes sind komprimierte Übersichten über alle Beteiligungsunternehmen der Landeshauptstadt Schwerin erstellt

	Eigenbetrieb	GmbH	GmbH & Co. KG	GbR
Unmittelbare (1. Beteiligungsebene)	3	15	0	0
Mittelbare (2. Beteiligungsebene)	0	7	1	1
Mittelbare (3. Beteiligungsebene)	0	2	0	0
Insgesamt	3	24	1	1
davon				
Mehrheitsgesellschaften		19	1	1
Minderheitsgesellschaften		5	0	0

worden. Dieser beinhaltet insbesondere Gesellschafter der Unternehmen.

- eine kurze Zusammenfassung über die Veränderungen bzw. wichtigen Ereignisse,
- eine Übersicht über die Beschäftigungszahlen im Vergleich vom Jahre 2009 zum Jahre 2010,
- ein Zahlenblatt über die Eckdaten der Bilanzen,
- eine Übersicht mit verschiedenen Kennzahlen der Unternehmen,

Hierzu ist anzumerken, dass im Bereich der Kennzahlen die Unternehmen untereinander nicht miteinander vergleichbar sind. Vergleiche können nur mit Unternehmen aus der gleichen Branche gezogen werden um ein korrektes Bild über das Unternehmen gewinnen zu können. Da dies innerhalb Schwerins nicht der Fall ist, dass mehrere Unternehmen aus der gleichen Branche vorhanden sind, ist nur ein Vergleich der Kennzahlen mit anderen Gemeinden möglich.

- eine Aufschlüsselung der Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin mit den kommunalen Unternehmen,
- eine Darstellung der Jahresabschlussprüfer und
- eine Gesamtübersicht über die Geschäftsführer, die Aufsichtsmitglieder und die

Der **zweite Teil** des Beteiligungsberichtes sortiert sich nach den Schwerpunktgebieten in denen die Unternehmen tätig sind.

Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen erfolgt durch die Lageberichte der Gesellschaften für das Jahr 2010 und gibt im Wesentlichen deren prognostische Einschätzung zum damaligen Stand wieder.

Im dritten Teil und somit im **Anhang** befinden sich Erläuterungen zu betriebswirtschaftlichen Fachbegriffen und Erläuterungen zu den im ersten Teil verwendeten Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie ein Abkürzungsverzeichnis zu den Namen der kommunalen Unternehmen.

Durch den beschlossenen Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin Teil 1 (Leitlinien guter Unternehmensführung) vom 24. Januar 2011 werden erstmalig die Kurzfassungen der Jahresabschlüsse Bestandteil des Beteiligungsberichtes sein. Dies wird zusätzlich zum Anhang in einer **gebundenen Anlage** erfolgen.

Die Landeshauptstadt Schwerin hatte zu dem Stichtag 31. Dezember 2010 **Bürgschaften** übernommen. Diese umfassen eine Bürgschaft für die Stadtwerke Schwerin GmbH und mehrere Bürgschaften für die WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH. Das von der Rechtsaufsichtsbehörde genehmigte Ausfallbürgschafts-

volumen betrug ursprünglich 107 Mio. EUR in dessen Rahmen Kredite aufgenommen worden. Die Restschuld betrug per 31. Dezember 2010 insgesamt 92.396.512 EUR. Im Haushaltsjahr 2010 wurden durch die

Landeshauptstadt Schwerin keine neuen Bürgschaften übernommen. Die nachfolgende Übersicht gibt einen Einblick in die von der Landeshauptstadt Schwerin übernommenen Bürgschaften für Darlehensverträge.

Gesellschaft	genehmigte Ausfallbürgschaft	Restschuld per 31.12.2010	Anteil in %
SWS	20.000.000 EUR	20.000.000 EUR	100
WGS	87.000.000 EUR	72.396.512 EUR	83,2

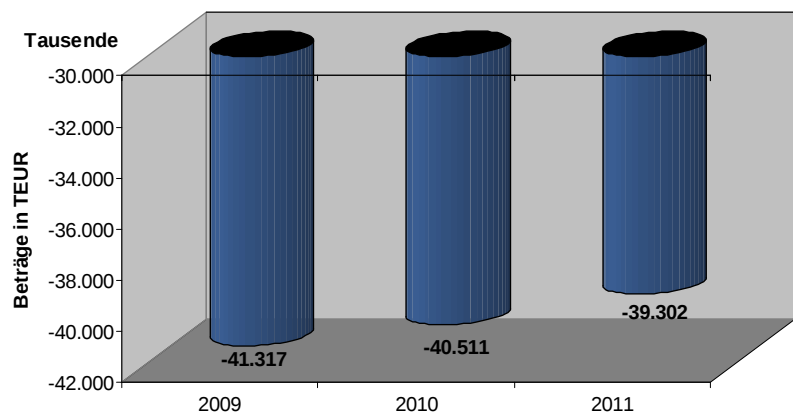
Die städtischen Beteiligungsgesellschaften betreuen ein großes Aufgabenspektrum mit sehr unterschiedlichen Betätigungsfeldern. Aus der Natur der jeweiligen Aufgabe bestimmen sich die Sach- und Finanzziele. Die Beteiligungsgesellschaften weisen daher eine differierende Gewinn- und Verluststruktur auf.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung der **Finanzbeziehungen** der Landeshauptstadt Schwerin mit den kommunalen Unternehmen von den Jahren 2009 bis 2011. Eine Einsicht in den Betrag aus dem Jahre 2010 erfolgt in aufgeschlüsselter Form unter dem Punkt „Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin zu

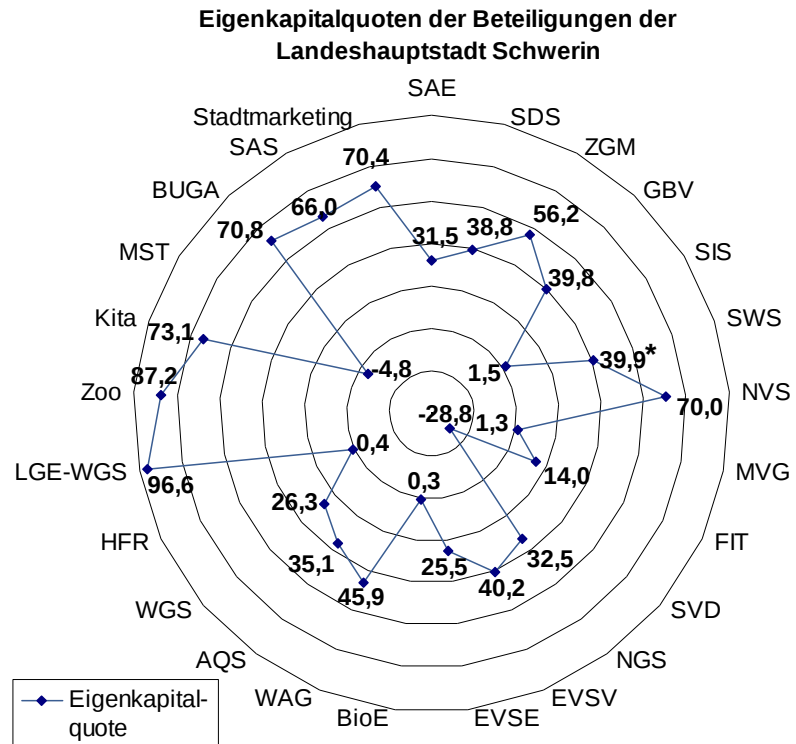
den Beteiligungen im Jahre 2010“. In dem Jahr stehen sich Erträge/ Einzahlungen von 19 Mio. EUR und Aufwendungen/ Auszahlungen von

59,4 Mio. EUR gegenüber. Im Haushalt der Landeshauptstadt Schwerin verbleibt somit ein Defizit von 40,5 Mio. EUR.

Entwicklung der Finanzbeziehungen der Landeshauptstadt Schwerin vom Jahre 2009 bis 2011 mit den kommunalen Unternehmen



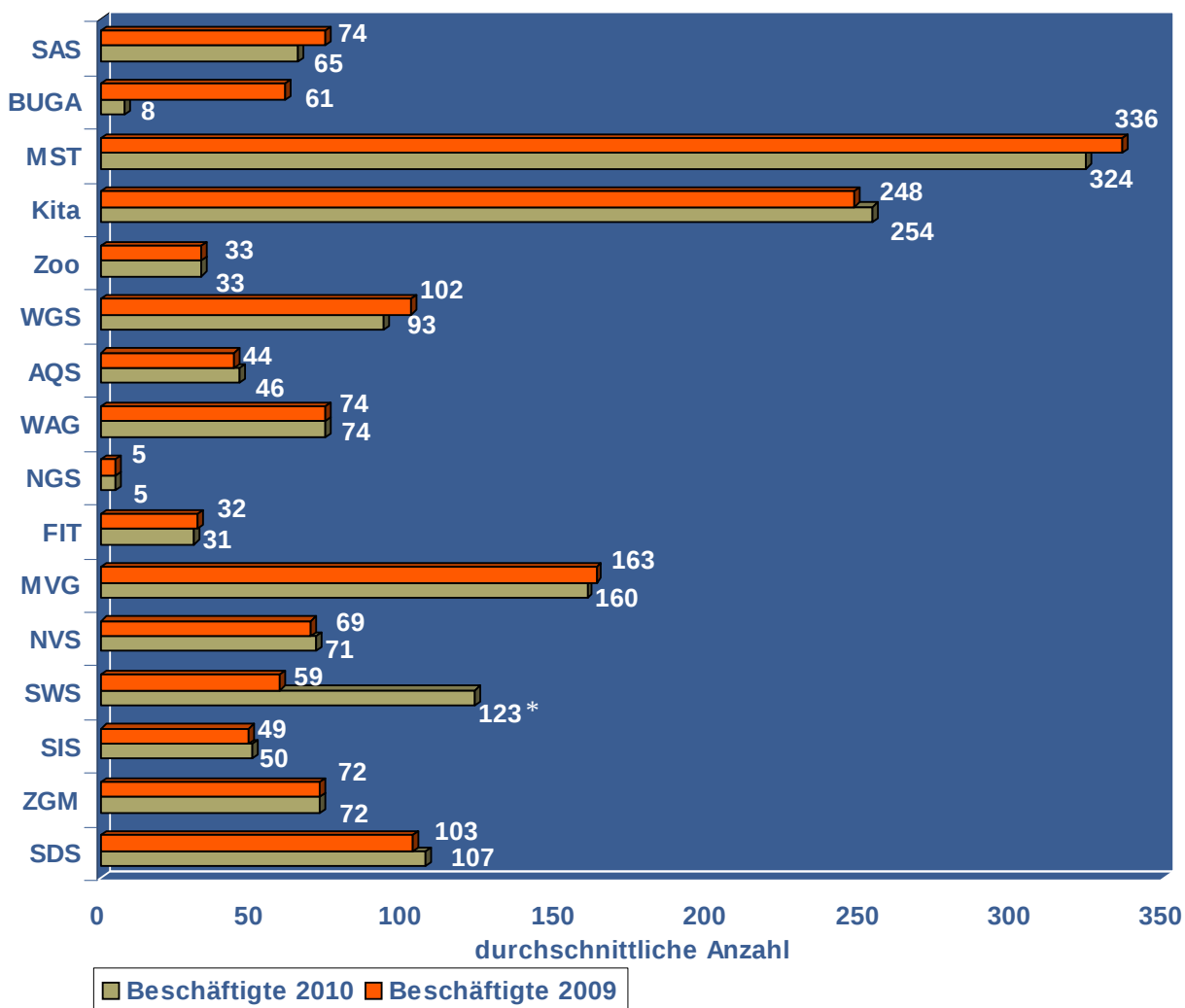
Eine aussagefähige Kennzahl ist die **Eigenkapitalquote**, die aus sagt wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Mit dieser kann die Kapitalkraft der Unternehmen sehr gut beurteilt werden. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto größer ist prinzipiell die Ausgleichsmöglichkeit durch Eigenkapital von eingetretenen Verlusten des Unternehmens. Die Kennzahl zeigt also die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher. Die nachfolgende Grafik zeigt die unterschiedlichen Eigenkapitalquoten der Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin.



Zusammenfassung der Veränderungen zu den Beteiligungen im Jahre 2010

Gesellschaft	Veränderungen im Jahre 2010
GBV	als neuer Geschäftsführer wurde zum 01.01.2010 Herr Matthias Dankert berufen
SIS	die LHSN hat die 100%ige Beteiligung der SWS mit Wirkung zum 01.01.2010 erworben
SWS	- die 100%ige Beteiligung an der SIS wurde mit Wirkung zum 01.01.2010 an die LHSN abgegeben - zum 31.12.2010 ist das Vermögen der EVS an die SWS angewachsen und die SWS hat das Handelsgeschäft übernommen -> somit wurde die EVSE eine direkte Tochter der SWS
FIT	Herr Gerhard Lienau wurde mit Wirkung zum 01.04.2010 als Geschäftsführer abberufen
SVD	hat ihre wirtschaftliche Betätigung eingestellt
EVS	- mit Wirkung zum 01.10.2010 wurde/n: - der Teilbetrieb Erzeugung in die neu gegründete EVSE ausgegliedert - das Personal an die SWS übertragen - die 100%igen Gesellschafteranteile an der BioE auf die EVSE übertragen - zum 31.12.2010 ist das EVS Vermögen an die SWS angewachsen und die SWS hat das Handelsgeschäft übernommen - mit Ausscheiden der EVSV aus der EVS zum 31.12.2010 wurde die EVS aufgelöst
EVSV	- ab dem 01.10.2010 fungierte das Unternehmen auch als Komplementärin für die EVSE - zum 31.12.2010 scheidet die EVSV aus der EVS aus und die EVS wurde aufgelöst
EVSE	- gegründet am 01.10.2010 als Tochter der EVS - mit Wirkung zum 01.10.2010 wurde von der EVS der Teilbetrieb Erzeugung in die EVSE ausgegliedert (u. a. 100%ige Beteiligung an der BioEnergie Schwerin GmbH)
BioE	mit Wirkung zum 01.10.2010 wurde die EVSE neue 100%iger Gesellschafterin
WAG	- neben dem Geschäftsführer Herrn Holger Fricke wurde Frau Beate Bürger seit dem 30.04.2010 als Geschäftsführerin berufen - Herr Lutz Nieke wurde als Geschäftsführer abberufen
Zoo	- Herr Michael Schneider ist zum 31.12.2010 als Geschäftsführer abberufen worden - als neue Geschäftsführerin wurde zum 01.01.2011 Frau Dr. Häfner berufen
BUGA	- am 30.06.2010 wird die LHSN alleiniger Gesellschafter durch Übernahme des Gesellschaftsanteil des "Zentralverband Gartenbau e. V." von 8.500 EUR - mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 30.12.2010 wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen - Die vorgeschriebene 3-malige Veröffentlichung der Liquidation (der sogenannte Gläubigeraufruf) im elektronischen Bundesanzeiger erfolgte am 14.1., 18.1. und 19.1.2011. Das Sperrjahr endet damit am 20.1.2012
HIAT	- durch Stammkapitalerhöhungsmaßnahmen und die Verschmelzung mit der IFM Institut für Multimedialechnik gGmbH hat sich der prozentuale Anteil der LHSN am Stammkapital der Gesellschaft vermindert - HIAT steht nunmehr für Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies
Sozius	- die Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH hat seine Anteile in Höhe von 37,6 % veräußert - die Anteile erwarben: -> das Diakonische Werk der evang.-luth. Landeskirche Mecklenburg e. V. (25,1 %) -> das Augustenstift zu Schwerin (12,5 %)

Übersicht über die Zahlen der Beschäftigten im Vergleich vom Jahre 2009 zum Jahre 2010 bei den Eigenbetrieben und den kommunalen Beteiligungsunternehmen



* das Personal der EVS (2009: 246 Beschäftigte) ist an die SWS angewachsen

Gesellschaft	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Umsatz	Investitionen gesamt	Bilanzsumme	Anlage- vermögen	Eigenkapital	Verbindlich- keiten	vorauss. Kosten JA-prüfung	Honorare für ges. AR/WA/BA
in EUR									
SAE	1.875.960	16.039.414	2.574.000	120.244.296	116.973.829	25.480.422	50.662.965	16.000	2.000
SDS	-489.338	21.734.152	882.000	15.420.677	10.451.005	5.514.378	5.897.207	26.830	1.040
ZGM	778.109	16.791.530	2.937.000	23.686.766	15.326.047	13.307.796	6.443.126	10.000	803
GBV	395	203.722	0	83.212	-	33.382	40.250	4.000	2.300
SIS	4.298	6.312.801	400.000	1.890.593	1.001.664	29.298	1.572.529	8.000	1.600
SWS	* ¹ 53.789.428	12.258.718	2.473	192.768.920	148.941.139	74.574.178	95.341.246	* ² 98.000	9.625
NVS	0	13.722.260	4.906.000	53.878.821	42.569.572	32.228.654	9.154.211	36.000	3.000
MVG	0	22.633.207	0	2.748.111	-	35.841	1.936.711	19.000	3.000
FIT	0	1.726.686	122.000	10.384.688	891.109	1.450.582	8.904.298	7.000	-
SVD	-4.007	0	0	204.577	-	0	100.953	-	-
NGS	2.515.370	35.531.149	1.151.000	36.798.628	27.080.367	8.046.620	17.106.390	26.050	1.125
EVS	1.747	107.294	0	62.222	-	25.000	32.738	4.000	-
EVSE	0	34.292.031	13.122.000	57.702.588	31.898.968	14.701.161	33.753.647	10.000	3.000
BioE	1.765	3.534.028	6.000	8.077.280	7.680.664	26.765	8.034.080	5.000	-
WAG	2.367.735	13.993.524	1.308.000	29.638.602	27.689.707	10.993.573	13.385.415	38.000	1.750
AQS	50.000	3.116.642	330.000	1.327.891	951.075	465.682	676.015	7.000	900
WGS	714.919	53.141.183	10.681.600	426.592.760	391.552.642	112.255.793	309.208.510	44.946	7.600
HFR	1.053	560.297	0	8.009.010	540	35.171	7.747.374	11.710	-
LGE-WGS	15.434	125.381	0	322.513	-	311.702	5.312	3.500	-
Zoo	-59.196	987.582	563.000	6.771.935	6.519.097	2.618.624	527.672	8.000	2.500
Kita	216.951	10.932.329	97.000	3.626.571	605.157	2.932.426	398.939	13.000	2.100
MST	-949.201	4.012.533	479.000	2.567.671	1.743.434	0	1.015.329	10.000	4.115
BUGA	-5.714.709	0	1.345.000	6.182.863	0	4.377.248	1.476.965	15.000	1.260
SAS	808.253	9.311.322	235.000	3.149.631	1.135.241	2.078.159	570.372	7.700	1.900
Stadtmarketing	-72.583	1.337.955	51.000	622.122	67.028	437.008	100.441	4.300	0

*¹ durch Hebung stiller Reserven

*² inklusive Konzernabschlusskosten

Gesellschaft	Vermögens-situation		Kapitalstruktur		Liquidität		Rentabilität		Geschäftserfolg
	Vermögens-struktur	Eigenkapital- quote	Eigenkapital- reichweite II (Jahre)	Effektiv- verschuldung	Cashflow	Eigen- kapital- rendite	Gesamt- kapital- rendite	Personal- aufwands- quote	
									in %
	97,28	31,50	-	48.103.070,11	662.000,00	7,36	1,56	-	
SAE	67,77	38,80	-11,27	3.737.135,48	-524.000,00	-8,87	-3,17	19,57	
SDS	64,70	56,18	-	768.077,49	-139.000,00	5,85	3,28	16,74	
ZGM	-	39,80	-	-33.162,34	48.000,00	1,18	0,47	-	
GBV	52,98	1,55	-	918.579,45	495.000,00	14,67	0,23	46,93	
SIS	77,26	39,90	-	84.495.246,35	4.822.000,00	72,13	27,90	64,47	
SWS	79,01	70,00	-	2.542.865,23	-1.302.000,00	0	0	25,11	
NVS	-	1,30	-	1.247.024,73	-395.000,00	0	0	27,72	
MVG	8,58	13,97	-	8.862.389,73	9.000,00	0	0	40,36	
FIT	-	-28,79	0	-44.619,84	86.000,00	-	-1,96	-	
SVD	73,59	32,50	-	14.054.019,12	1.627.000,00	31,26	6,84	0,92	
NGS	-	40,18	-	6.137,90	3.000,00	6,99	2,81	-	
EVSV	55,28	25,48	-5,35	33.753.646,97	0	0	0	-	
EVSE	95,09	0,33	-	8.033.978,96	-193.000,00	6,60	0	-	
BioE	93,42	45,90	-	12.144.023,63	615.000,00	21,54	7,99	28,23	
WAG	71,62	35,07	-	611.032,58	47.000,00	10,74	3,77	67,96	
AQS	91,79	26,31	-	305.957.337,55	1.566.000,00	0,64	0,17	8,51	
WGS	0,01	0,44	-	7.644.213,77	38.000,00	2,99	0	-	
HFR	-	96,60	-	-27.273,93	-16.000,00	4,95	4,79	-	
LGE-WGS	96,27	87,20	-44,24	378.291,43	81.000,00	-2,26	-0,87	170,49	
Zoo	16,69	73,10	-	-2.411.880,91	467.000,00	7,40	5,98	81,01	
Kita	67,90	-4,80	0	787.935,87	-980.000,00	-	-36,97	398,09	
MST	-	70,80	-0,77	-4.684.391,92	-333.000,00	-130,55	-92,43	-	
BUGA	36,04	65,98	-	-461.756,83	298.000,00	38,89	25,66	3,12	
SAS	10,77	70,40	-6,02	-292.234,60	77.000,00	-16,61	-11,67	32,96	
Stadtmarketing									

Gesellschaft	Zuschuss		Zuweisungen Bund/Land	Landeshauptstadt Schwerin		Sonstiges	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	Ertrags- zuschuss *	Investitions- zuschuss		Leistungs- austausch	Gewinn- abführung				
	Beträge in EUR								
SAE				-1.256.488	1.433.000		1.433.000	-1.256.488	176.512
SDS				-7.968.900			0	-7.968.900	-7.968.900
ZGM				-15.215.941	210.025		210.025	-15.215.941	-15.005.916
GBV				28.384			0	28.384	28.384
SIS				-2.397.672			0	-2.397.672	-2.397.672
SWS						100.000	100.000	0	100.000
NVS			1.416.610	-5.698.419			1.416.610	-5.698.419	-4.281.809
MVG							0	0	0
FIT							0	0	0
SVD							0	0	0
NGS						3.154.695	3.154.695	0	3.154.695
EVS							0	0	0
EVSE							0	0	0
EVS							0	0	0
BioE							0	0	0
WAG				-51.377		1.069.366	1.069.366	-51.377	1.017.990
AQS							0	0	0
WGS						361.983	361.983	0	361.983
HFR							0	0	0
GVG-SHG							0	0	0
LGE-WGS							0	0	0
Zoo	-970.000	-102.000					0	-1.072.000	-1.072.000
Kita			2.411.873	-8.683.416			2.411.873	-8.683.416	-6.271.543
MST	-16.513.595		9.866.795				9.866.795	-16.513.595	-6.646.800
BUGA							0	0	0
SAS					294.712		294.712	0	294.712
Stadtmarketing			300.000	-657.383			300.000	-657.383	-357.383
Summe	-17.483.595	-102.000	13.995.278	-41.901.211	1.937.737	0	20.619.061	59.486.807	-38.867.746

* inklusive Zuweisungen Bund/Land

Übersicht über die Jahresabschlussprüfer im Jahre 2010 bei den Eigenbetrieben und den kommunalen Beteiligungsunternehmen

Gesellschaft	Wirtschaftsprüfer
SAE	Wikom Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
SDS	Wibera Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ZGM	Wibera Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
GBV	MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
SIS	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
SWS	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
NVS	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
MVG	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
FIT	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
SVD	Landeshauptstadt Schwerin
NGS	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
EVSV	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
EVSE	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
BioE	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WAG	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
AQS	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WGS	MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
HFR	MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
LGE-WGS	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zoo	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Kita	MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
MST	Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
BUGA	MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
SAS	Wibera Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Stadtmarketing	MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
TBI	nicht prüfungspflichtig
HIAT	nicht prüfungspflichtig
Sozius	BRB Revision und Beratung OHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungs- gesellschaft
HKS	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
SAE	Lutz Nieke	Gerd-Ulrich Tanneberger, Vorsitzender Klaus-Dieter Dahl, 1. stellvertr. Vorsitzender Michael Strähnz, 2. stellvertr. Vorsitzender Dr. Hagen Brauer Frank Fischer Frank Haacker Gerlinde Haker Ulrich Teubler André Walther	1/8	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SDS	Ilka Wilczek	Gerlinde Haker, Vorsitzende Klaus Lemke, 1. stellvertr. Vorsitzender Dr. Sabine Bank Christiana Merks-Schlender Michael Strähnz	3/2	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
ZGM	Kerstin Schmidt	Wolfgang Block, Vorsitzender (ab April 2010) Hannelore Drechsler (Vorsitzende bis April 2010) Silke Gajek Susanne Herweg Gret-Doris Klemkow Gunnar Schmidt	3/2	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
GBV	Matthias Dankert	Angelika Gramkow (ab 30.03.2010 Vorsitzende) Manfred Strauß (ab 30.03.2010 stellvertr. Vorsitzender) Gerd Böttger Sebastian Ehlers Silvio Horn Daniel Meslien	1/5	100 % Landeshauptstadt Schwerin

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
SIS	Matthias Effenberger	Stefan Schmidt, Vorsitzender Klaus Lemke, stellvertr. Vorsitzender André Harder Henrik Kingerske André Kühn	0/5	100 % Landeshauptstadt Schwerin
SWS	Dr. Josef Wolf	Gerd Böttger, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvertr. Vorsitzender Sebastian Ehlers Claus Jürgen Jähning Daniel Meslien Cornelia Nagel Cordula Manow (ab 03.09.2010) Hans-Dieter Boldt (ab 03.09.2010) Andreas Lorenz (ab 03.09.2010)	2/7	100 % Landeshauptstadt Schwerin
NVS	Norbert Klatt	Sebastian Ehlers, Vorsitzender Daniel Meslien, stellvertr. Vorsitzender Thoralf Menzlin Gert Rudolf Rolf Steinmüller Renate Voss Dr. Josef Wolf	1/6	99 % Stadtwerke Schwerin GmbH 1 % Landeshauptstadt Schwerin
MVG	Norbert Klatt	Sebastian Ehlers, Vorsitzender Daniel Meslien, stellvertr. Vorsitzender Thoralf Menzlin Gert Rudolf Rolf Steinmüller Renate Voss Dr. Josef Wolf	1/6	100 % Nahverkehr Schwerin GmbH
FIT	Peter Schorr Gerhard Lienau (bis 31.03.2010)	-		100 % Stadtwerke Schwerin GmbH
SVD	Norbert Klatt	-		100 % Stadtwerke Schwerin GmbH

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
NGS	Lutz Nieke Wilfried Grabow	Sven Klinger, Vorsitzender Bernd Dubberstein, stellvertr. Vorsitzender Hannelore Drechsler Martin Frank Eberhard Hoppe Dr. Andreas Reichel	1/5	60 % Stadtwerke Schwerin GmbH 40 % E.ON edis AG
EVSV	Dr. Josef Wolf (seit 25.08.2010) Rainer Beneke	-	-	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH
EVSE	durch Geschäftsführung EVSV wahrgenommen	Gerd Böttger, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvertr. Vorsitzender Sebastian Ehlers Claus Jürgen Jähnig Daniel Meslten Cornelia Nagel	1/5	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH (seit 31.12.2010) 100 % Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (seit 01.10.2010) Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (seit 01.10.2010)
BioE	Rainer Beneke	-	-	100 % Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (seit 01.10.2010) 100 % Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (bis 30.09.2010)
WAG	Holger Fricke Beater Bürger (seit 30.04.2010) Lutz Nieke (bis 30.04.2010)	Dr. Hagen Brauer, Vorsitzender Victor Garnreiter, stellvertr. Vorsitzender Pierre Bütz Frank Fischer Anja Janker Daniel Karcher	1/5	51 % Stadtwerke Schwerin GmbH 49 % Eurawasser Schwerin GmbH
AQS	Holge Fricke Bert Jagnow	Victor Garnreiter, Vorsitzender Dr. Hagen Brauer, stellvertr. Vorsitzender Pierre Bütz Frank Fischer Anja Janker Daniel Karcher	1/5	74,9 % Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs- gesellschaft Schwerin mbH 25,1 % Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
WGS	Guido Müller	Daniel Meslien, Vorsitzender Henning Foerster, stellvertr. Vorsitzender Gerd Böttger Eckhard Kersten Stev Ötinger Karl Pelzer Monika Renner Gerd-Ulrich Tanneberger Dr. med. Dietrich Thierfelder	2/7	100 % Landeshauptstadt Schwerin
HFR	Guido Müller	-		100 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
LGE-WGS	sind die Geschäftsführungen der Gesellschafter: Robert Erdmann Volker Bruns Guido Müller	-		50 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 50 % LGE Landesgrunderwerb Mecklenburg-Vorpommern GmbH
Zoo	Michael Schneider (bis 31.12.2010)	Jürgen Friedrich, Vorsitzender Dr. Sabine Bank, stellvertr. Vorsitzende Rudolf Conrades Walter Lederer Monika Renner	2/3	100 % Landeshauptstadt Schwerin
Kita	Marlies Kahl Anke Preuß	Gret-Doris Klemkow, Vorsitzende Malte Burwitz, stellvertr. Vorsitzender Gerd Güll Claus-Jürgen Jähnig Erika Sembritzki	2/3	75 % Landeshauptstadt Schwerin 25 % Stadtsportbund Schwerin e. V.

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
MST	Joachim Kümmitz	Silvio Horn, Vorsitzender Torsten Mönnich, stellvertr. Vorsitzender Manuela Schwesig Marleen Janew Andreas Lange Andreas Fritsch Holger Klische Dietrich Monstadt Manfred Strauß	2/7	74,75 % Landeshauptstadt Schwerin 12,50 % Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG 6,50 % Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH 6,25 % Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
BUGA	Liquidator: Dr. Josef Wolf (ab 31.12.2010) Dr. Josef Wolf (bis 31.12.2010) Jochen Sandner (bis 1.07.2010)	Wolfgang Haupt, Vorsitzender Rolf Steinmüller, stellvertr. Vorsitzender (ab 30.09.2010 vorher Mitglied) André Harder Eckhard Kersten Thomas Zischke Wolfgang Block Michael Schmitz Klaus Lemke Susanne Herweg Heinz Herker, stellvertr. Vorsitzender (bis 30.06.2010) Volker Hinrichs (bis 30.06.2010) Andreas Lohff (bis 30.06.2010) Hanns-Jürgen Redeker (bis 30.06.2010) Thomas Heinemann (bis 30.06.2010)	1/8	100 % Landeshauptstadt Schwerin (seit 01.07.2010) 66 % Landeshauptstadt Schwerin (bis 30.06.2010) 34 % Zentralverband Gartenbau e. V. (bis 30.06.2010)
SAS	Matthiad Hartung Matthias Dankert (seit 01.01.2010)	Thomas Zischke, Vorsitzender Erwin Braatz, stellvertr. Vorsitzender Peter Brill Sven Klinger Guido Leonhardt Volkmar Müller Dr. Martin Rethmann	0/7	51 % Landeshauptstadt Schwerin 49 % REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
Stadtmarketing	Martina Müller	Ulrich Kempf, Vorsitzender Friedhelm Boese, stellvertr. Vorsitzende Bernd Bleitzhofer Sebastian Heine Bernd Bleitzhofer Heinz Kopp (bis 26.08.2010) Bernd Nottebaum (bis 26.08.2010) Vera Hirte (ab 26.08.2010) Dr. Josef Wolf (ab 26.08.2010)	1/6	11 % Nahverkehr Schwerin GmbH 10 % Landeshauptstadt Schwerin 10 % Stadtwerke Schwerin GmbH 10 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 9 % Sparkasse Mecklenburg-Schwerin 7 % Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG 6 % HGHB Hundorfer - Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH 5 % NEUBAU - Neue Bauentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH 5 % ERFA Hotel Schwerin e. V. 5 % WUS Verwaltungsgesellschaft mbH 4 % Schweriner Verwaltungsgesellschaft mbH 3 % Stör Media Deutschland GmbH & Co. KG 3 % Textilhaus Kressmann GmbH & Co. KG 1 % Landesverband des Markt- und Schaustellergewerbes M-V e. V. 1 % DEHOGA Mecklenburger Hotel- und Gaststättenverband Schwerin e. V. 1 % Torsten Rieß und Jörg Werner 1 % Gegenbauer Proberty Services GmbH 1 % Hannelore Glagla - Büroorganisation GmbH 1 % Matthias Wölk 1 % Weiße Flotte Fahrgastschiffahrt GmbH 1 % GSM - Gesellschaft für Service und Marketing des
TBI	Blank, Ralf	-		45 % Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar 25 % Landeshauptstadt Schwerin 25 % Industrie- und Handelskammer zu Schwerin 5 % Handwerkskammer Schwerin

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
HIAT	Stefan Kalkbrenner (seit 31.08.2010) Stephan Möller	-		seit 29.11.2010: 61,34 % Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar 30,67 % ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH 7,98 % Landeshauptstadt Schwerin seit 31.08.2010 bis 29.11.2010: 88,50 % Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar 11,50 % Landeshauptstadt Schwerin bis 31.08.2010: 79,37 % Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar 20,63 % Landeshauptstadt Schwerin
Sozius	Frank-Holger Blümel	Gerlinde Haker, Vorsitzende Ralf Niederreiter, stellvertr. Vorsitzender (ab 15.06.2010 vorher Mitglied seit 01.01.2010) Kirsten Balzer Karla Pelzer	3/1	50,1 % Augustenstift zu Schwerin, Evangelische Altenhilfe - und Pflegeeinrichtungen 25,1 % Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e. V. 18,8 % Dreescher Werkstätten - gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH 6,0 % Landeshauptstadt Schwerin

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat/Beirat/ Werkausschuss/Betriebsausschuss	Geschl. spez.	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
HKS	Hagen Marin Dr. Enrico Jensch Franzel Simon	Dr. Francesco De Meo, Vorsitzender Frauke Lange, stellvertr. Vorsitzende Dr. sc. med. Roland Jacob Thomas Rupp (ab 1.11.2010) Erika Sembritzki Gerlinde Haker Gerd-Ulrich Tanneberger Dr. Markus Stuppe (ab 1.11.2010) Dr. Dan Becker (ab 1.11.2010) Harald Leupolt (ab 1.11.2010) Axel Kreth (ab 1.11.2010) Hans Siewecke Eckhard Milewski, stellvertr. Vorsitzender (bis 30.10.2010) Nicole Götzke (bis 30.10.2010) Bernd Szczotkowski (bis 30.10.2010) DM Jörg Allrich (bis 30.10.2010) Dr. Jörg-Peter Vandrey (bis 30.10.2010)	3/9	94,9 % HELIOS Kliniken GmbH 5,1 % Landeshauptstadt Schwerin

2.

Eigenbetriebe und Beteiligungen

2.1

Wohnungswirtschaft und Stadtentwicklung

- WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
 - HFR Grundbesitz GmbH
 - LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR
- Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH



WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

Geschwister-Scholl-Straße 3-5
19053 Schwerin
Telefon 0385 7426-0
Telefax 0385 734270
E-Mail info@wgs-schwerin.de
Internet www.wgs-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr 1992
Stammkapital 51.130.000,00 EUR
Handelsregister B 2556, Schwerin

Geschäftsführung

Guido Müller

Aufsichtsrat

Vorsitz

Daniel Meslien

Stellvertretung

Henning Foerster

weitere Mitglieder

Gerd Böttger

Eckhard Kersten

Karla Pelzer

Monika Renner

Gerd-Ulrich Tanneberger

Dr. med. Dietrich Thierfelder

Stev Ötinger

Beteiligungen

HFR - Grundbesitz GmbH, (bis 31.12.2010)	100 %
LGE-WGS Aufbaugesellschaft	50 %
Wickendorf GbR	
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	10 %

WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Bewirtschaftung von Wohnungen sowie die Sanierung und Instandsetzung von Wohnraum. Für die Bürger der Stadt hat die WGS bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen; die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsver-sorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

LAGEBERICHT

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftliche Bedingungen

Die Geschäftsanteile der WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH mit Sitz in 19053 Schwerin, Geschwister-Scholl-Str. 3 - 5 werden zu 100 % von der Landeshauptstadt Schwerin gehalten. Das Stammkapital beträgt EUR 51.130.000.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art in Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für alle Schichten der Bevölkerung und in diesem Zusammenhang eine im Rahmen

der wirtschaftlichen Möglichkeiten treibende Rolle beim Stadtumbau.

Die Gesellschaft hat ihren Wohnungs- und Gewerberaumbestand auf dem Territorium der Stadt Schwerin und betreut diesen an drei Standorten innerhalb des Bestandes. Im Auftrage Dritter werden auch Wohnungen außerhalb des Stadtgebietes verwaltet.

1.2 Kommunale und regionale Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Stadt Schwerin und in der Region Westmecklenburg geben - trotz positiver Tendenzen - immer noch keine so wirksamen Impulse ab, die nachhaltig positiv auf die Wohnungsnachfrage in Schwerin durchschlagen könnten. Die Arbeitslosenquote bewegt sich per 31. Dezember 2010 mit 11,9 % in der Region immer noch auf hohem Niveau im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 7,2 %, wenn auch unterhalb des Landesdurchschnittes von 12,7 %. Es gibt einen negativen Saldo zwischen Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen. Die Zahl der Einpendler nach Schwerin liegt mit 25.237 deutlich über der Zahl der Auspendler mit 9.756 (Stand 30. Juni 2009).

Die Wohnungswirtschaft steht weiterhin vor dem Problem der Bevölkerungsabwanderung zu Orten mit Arbeitsstellenangeboten. Das beeinträchtigt die Unternehmensentwicklung durch erhöhte Vermietungsaufwendungen, Wohnungsleerstand und steigende Leerstandskosten.

Maßnahmen zur Sicherung der Stabilität der großen Städte und

zur Beschränkung der weiteren Zersiedelung des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind noch nicht in der Phase, die eine deutliche Besserung erhoffen lassen.

Zum 31. Dezember 2009 gab es in Schwerin 58.161 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 3.714.104 m² (die Zahlen für 2010 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor).

Die Zahl der Fortzüge aus Schwerin ist immer noch vorhanden. Erfreulicherweise schwächen aber Wanderungsgewinne aus den umliegenden Landkreisen den Bevölkerungsrückgang deutlich ab (Wanderungssaldo -154). Die Einwohnerzahl nimmt auch aufgrund eines negativen Geburten- und Sterbesaldos (-306) kontinuierlich ab. Sie betrug Ende 2009 noch 93.073 Einwohner mit Hauptwohnsitz und wird laut Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes bis 2020 auf ca. 90.000 sinken.

Das verfügbare Einkommen (2008) der privaten Haushalte in Schwerin liegt um ca. 3,2 % über dem Durchschnitt in Mecklenburg, beträgt jedoch nur 81,3 % des Durchschnitts in Deutschland. Setzt man das Jahr 2005 gleich 100, so entwickelte sich der Verbraucherpreisindex bis Dezember 2010 in Mecklenburg-Vorpommern auf 110,3 % (Vorjahr 108,7 %) und stieg damit zum Dezember des Vorjahres um 1,6 %. Während der Preisindex für Wohnungsnettomieten in M-V im Jahresverlauf um 0,5 % stieg, nahm er für die Wohnnebenkosten um 1,3 % zu.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (HARTZ IV) in der Landeshauptstadt Schwerin entwickelte sich von 3.205 im Jahr 2000 auf 9.084 im Dezember 2009 und zeigt mit 8.766 per 31. Dezember 2010 eine leicht sinkende Tendenz. Damit leben 14.786 Personen (Dezember 2009: 15.370 Personen) in der Stadt in Bedarfsgemeinschaften - das sind je 1.000 Einwohner 159 Empfänger/Innen (im Jahr 2009 noch 165) - von Hartz IV oder Sozialhilfe.

Unter Beachtung dieser Bedingungen ist die Entwicklung unseres Wohnungsunternehmens als positiv zu beurteilen.

Diese Wertung kann durch folgende weitere Fakten gestützt werden:

- Die Marktstellung als bedeutender Vermieter in der Landeshauptstadt Schwerin konnte gehalten werden:
- Die durchschnittliche Sollmiete für vermieteten Wohnraum je m² entwickelte sich von 4,42 EUR im Dezember 2009 auf 4,44 EUR im Dezember 2010.
- Die Entwicklung der Mietschulden hielt sich durch Schuldenmanagement und Hausinkasso deutlich unter dem durch den Plan vorgeesehenen Rahmen (Plan 371 TEUR; IST 153,5 TEUR). Die Höhe der Mietschulden liegt damit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres.
- Der vermietungsbedingte Leerstand an Wohnraum stieg unter den oben beschriebenen Standortbedingungen - trotz erhöhter Marketing- und Vermietungsaktivitäten - an (Ist 10,8 %, Vorjahr 10,2 %).

1.3 Unternehmenssicherungskonzept (USK)

Die WGS mbH hat zur Bewältigung dieser schwierigen Situation auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt das Unternehmenssicherungskonzept (USK) 2005 bis 2013 erarbeitet und setzte dieses konsequent und erfolgreich mit der strategischen Ausrichtung auf die effektivere Bewirtschaftung der Immobilienbestände und der Optimierung der Finanzierungsstruktur unter Nutzung von jährlich aktualisierten Maßnahmenplänen um, die monatlich abgerechnet wurden (letztmalig zum 31. Dezember 2010).

Die gesetzten Zwischenziele konnten erreicht und zum Teil erheblich übertroffen werden. Das betrifft insbesondere den Liquiditätszuwachs aus Zins- und Tilgungsreduzierungen, aus dem Verkauf unrentabler Bestandsobjekte und der Personalkosteneinsparung. Unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren konnte auflaufend der geplante Abbau des Liquiditätsdefizites aus dem Status Quo umgesetzt werden.

Die WGS mbH hat das Unternehmenssicherungskonzept 2005 bis 2013 im Unternehmenssicherungskonzept (USK) 2010 bis 2020 mit an die aktuelle Situation angepassten Prämissen fortgeschrieben. Dieses USK trat zum 1. Januar 2011 in Kraft. Die Maßnahmen umfassen im Wesentlichen die zur Bewältigung der strukturellen Leerstandsprobleme notwendigen Maßnahmen zur Marktanpassung der Wohnungsbestände, verbunden mit realisierbaren gezielten Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen zur

Sicherung einer auskömmlichen Bestandsbewirtschaftung unter Beachtung einer fristenkongruenten Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens und der Gewährleistung der Liquidität der Gesellschaft.

1.4 Personal

Die Zahl der im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter/Innen hat sich im Berichtszeitraum per Dezember im Vergleich zum Vorjahr mit 113 Personen (Vorjahr 117), darin 12 ruhende Arbeitsverhältnisse (Vorjahr 6) verringert. Darunter befinden sich 8 Auszubildende. Insgesamt 13 Mitarbeiterinnen waren teilzeitbeschäftigt (im Vorjahr 17 Teilzeitbeschäftigte).

Die Gehaltseinsparung wird unter den angepassten Bedingungen im Rahmen einer Betriebsvereinbarung fortgeführt und gilt für den Zeitraum 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2015. Alle Mitarbeiter/Innen arbeiten mit jährlichen Zielvereinbarungen.

1.5. Der Bestand

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2010 über eigene Wohn- und Geschäftsbauten (VE/GE) in Schwerin mit

- 13.786 Wohnungen mit 726.877 m² Wohnfläche,
- 171 Geschäfte und Gewerbeobjekte mit 37.473 m² Nutzfläche,
- sowie über
- 1.372 Einzelgaragen und Parkhausplätze, PKW-Stellplätze im Freien sowie
- 309 Eigentumsgaragen, Pachtflächen und Sonstiges.

Die Bestände wurden im Wesentlichen gegenüber dem Vorjahr verändert durch

- Zugang von 150 Wohnungen und
- Verkauf von 39 Wohnungen sowie
- Abgang von 22 Gewerbeobjekten

Für Dritte verwaltet und bewirtschaftet das Unternehmen insgesamt:

- 335 Wohnungen mit 20.833 m² Wohnfläche,
- 318 Geschäfte und Gewerbeobjekte mit 50.939 m² Nutzfläche,
- 559 Garagen und Stellplätze,
- 3.202 Eigentumsgaragen, Pachtflächen und Sonstiges.

1.6. Leerstände und Neuvermietung

Die rein vermietungsbedingte Leerstandsquote der WGS beträgt 10,8 % (Vorjahr 10,2 %).

Unter Berücksichtigung aller Leerstände (gesperrter Wohnraum wegen geplanter Stilllegung, Abriss, Sanierung oder Verkauf sowie Leerstände auf Grund hoher Instandsetzungsaufwendungen) ergibt sich eine Leerstandsquote bei Wohnungen in Höhe von 15,7 % (Vorjahr 14,4 %).

Auch im Jahr 2010 wurden weiterhin Anstrengungen unternommen, um den Service und die Effektivität im Neukundengeschäft zu erhöhen. Dass dies gelungen ist, ist an der Steigerung der Neuvermietungsquote von 86,7 % in 2009 auf 91 % in 2010 zu erkennen. Trotzdem war es der Gesellschaft nicht möglich, alle im Zeitraum des Jahres gekündigten Wohnungen (1.606) mit der Neuvermietung (1.462) aufzufangen. Die Differenz entspricht in etwa den jährlich

zum Rückbau vorgesehenen Wohnungseinheiten (150 WE).

1.7. Instandhaltung und Modernisierungsinvestition

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 rund 10,7 Mio. EUR für Erhaltung und

Verbesserung ihres Bestandes aktiviert (Vorjahr 7,4 Mio. EUR).

Diese Aufwendungen verteilen sich wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR
Bauliche und laufende Instandhaltung	3.747,1	4.435,4	4309,2
dav. Herrichtung Leer-WE	1.006,5	997,0	953,1
Versicherungsschäden	1.070,0	826,4	1.003,1
Straßenausbaubeiträge	42,0	255,5	109,6
Bestandsinvestition	5.793,4	1.811,5	6.056,5
Einzelinvestition	29,1	32,7	31,8
Gesamtaufwendungen	10.681,6	7.361,5	11.510,2

Die Aufwendungen waren ausgerichtet auf die weitere qualitative und quantitative Verbesserung unseres angebotenen Wohnraumes.

Die Sanierung und der Umbau der Semmelweisstraße wie auch die Sanierung des Hochhauses Berliner Platz 1,2 sind abgeschlossen. Um im Altbereich das Bestandsportfolio zu stärken, ist ein Ankauf von 88 WE von der Landeshauptstadt Schwerin für ca. Mio. EUR 3,7 sowie die Übernahme der Objekte in den WGS-Bestand erfolgt.

2. Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 ein positives Jahresergebnis in Höhe von TEUR 714,9 erwirtschaftet (Vorjahr TEUR 440,4), damit eine weitere positive Entwicklung zum Vorjahr, jedoch keine Erfüllung des Jahresplanes (TEUR 1.567,4) erreicht. Die Nichterfüllung des geplanten Jahresergebnisses steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem deutlich höher ausgefallenen Forderungsverzicht (TEUR 1.520)

gegenüber der HFR in Verbindung (Plan TEUR 200).

Positiv wirken dennoch:

- die Unterschreitung der Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 772,9
- die Unterschreitung der bezogenen Lieferungen und Leistungen mit TEUR 1.767,8
- die Unterschreitung der Personalaufwendungen mit TEUR 247,5
- die Überschreitung der sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere durch Zuschreibungen und Auflösungen von Rückstellungen (TEUR 1.797,3)

Der im Geschäftsjahr 2010 erzielte Jahresüberschuss setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Gegenteilig wirken zusätzlich:

- höhere sonstige betriebliche Aufwendungen aufgrund von höheren sonstigen Forderungswertberichtigungen (TEUR 445,3)
- höhere Abschreibungen aufgrund nicht in der Höhe geplanter außerplanmäßiger Abschreibungen durch Wertberichtigung des Bestandes und Teilabriss (TEUR 1.011,3)

	2010		2009	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Hausbewirtschaftung				
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderung	51.834		53.075	
übrige Erträge	1.504		2.225	
Personal- und Sachkosten	5.002		5.115	
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	59		0	
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern	24.558		25.140	
Abschreibungen	7.820		7.882	
übrige Aufwendungen	328		525	
Zinsaufwendungen	11.996	3.576	12.344	4.294
neutrale Erträge	1.933		2.071	
neutraler Aufwand	2.989	-1.056	5.346	-3.275
Finanzergebnis	-156	-156	-86	-86
außerordentliches Ergebnis	-205	-205	-485	-485
		2.159		534
Investitionstätigkeit und Abriss				
Aktivierete Eigenleistungen	368		116	
Zuschüsse	87		20	
Zinsen und übrige Aufwendungen	79		18	
Personal- und Sachkosten Invest	478	-102	446	-328
Zuschüsse	80		305	
Personal- und Sachkosten Abriss	69		68	
Abrissaufwendungen	165	-154	511	-274
		-256		-602
Objektverwertung				
Umsatzerlöse Verkauf (UV), Bestandsveränd., Gewinn/Verlust	335		1005	
Verkauf AV				
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern	73		65	
übrige Erträge	4		21	
Personal- und Sachkosten	168	98	162	799
Dienstleistungen				
Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderung	605		507	
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern	0		0	
Personal- und Sachkosten	433		424	
übrige Aufwendungen	0	172	0	83
Beteiligungen				
Zinserträge	162		150	
Beteiligungserträge	2		10	
Zinsaufwendungen	14		18	
Verlustübernahme / Forderungsverzicht HFR	1.520		430	
Abschreibungen auf Finanzanlagen		0		
Verschmelzungsergebnis		0		
übrige Personal- und Sachkosten	88	-1.458	86	-374
Jahresüberschuss		715		440

3. Finanzlage

Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert ausschließlich aus dem

Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2010. Die Abnahme der Darlehen wird durch Tilgungen (EUR 8,9 Mio.) und

Darlehensaufnahmen von EUR 5,4 Mio. für Investitionen (Sanierungen in der

Semmelweisstraße 2, 4 und Berliner Platz 1, 2) hervorgerufen.

Der Anteil des langfristig gebunden Vermögens

(TEUR 391.552) ist durch langfristig verfügbare Mittel (TEUR 400.312) zu 102,2 % (im Vorjahr 102,2 %) finanziert. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine

Überdeckung von TEUR 8.760 wie die nachstehende Übersicht zeigt:

	31.12.2010		31.12.2009	
	TEUR	%	TEUR	%
Passiva				
Eigenkapital	112.256	26,3	111.541	26,1
Pensionsrückstellungen	0	0,0	427	0,1
andere langfristige Rückstellungen	1.656	0,4	3.026	0,7
Verbindlichkeiten aus Darlehen	286.400	67,1	290.193	68,0
längerfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	0	0,0	0	0,0
= langfristig verfügbare Mittel	400.312	93,8	405.187	95,0
übrige Rückstellungen	2.922	0,7	2.728	0,6
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.478	0,6	3.872	0,9
erhaltene Anzahlungen	18.580	4,4	19.200	4,5
Verbindlichkeiten aus Vermietung	184	0,0	209	0,0
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.386	0,3	1.274	0,3
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,0	0	0,0
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	48	0,0	48	0,0
übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	683	0,2	640	0,2
= kurzfristig verfügbare Mittel	26.281	6,2	27.971	6,6
	426.593	100,0	433.158	101,5

Das Finanzmanagement des Unternehmens ist konsequent darauf gerichtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Kreditinstituten termingerecht nachzukommen. Alle laufenden Zahlungsverpflichtungen wurden von Jahresbeginn an unter Einhaltung der Zahlungsfristen beglichen.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bestehen ausschließlich in Euro-Währung, so dass Währungsrisiken sich nicht ergeben.

Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitsspiegel des Anhangs.

Swaps, Caps oder ähnliche Finanzinstrumente wurden dabei mit überschaubaren Risiken in Anspruch genommen.

Die Fremdkapitalzinsen belaufen sich im geförderten Bereich auf Sätzen zwischen 2,05 % und 4,75 % (KFW - Mittel), zwischen 1,00 % und 2,65 % (LFI -Mittel) sowie im freifinanzierten Bereich zwischen 3,38 % und 6,29 %. Die durchschnittliche Zinsbelastung des Fremdkapitals betrug im Geschäftsjahr 4,48 % gegenüber 4,60 % im Vorjahr.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich über-

wiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten zwischen 25 und 30 Jahren. Aufgrund der im Zeitverlauf ungleich verteilten Zinsbindungsfristen wird den Zinsänderungsrisiken große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Zinsentwicklung steht durch unser Risikomanagement unter ständiger Beobachtung.

Die Beurteilung der Liquidität der WGS mbH Schwerin ermöglicht die aus der Gegenüberstellung kurzfristiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergebende Übersicht:

	31.12.2010		31.12.2009		31.12.2008	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Liquidität 1.Grades						
<u>Flüssige Mittel</u>	3.251		3.291		2.123	
kurzfristiges Fremdkapital	26.281	12,4	27.971	11,77	28.616	7,4
Liquidität 2.Grades						
<u>Flüssige Mittel + kurzfr. Forderungen</u>	11.234		13.154		10.841	
kurzfristiges Fremdkapital	26.281	42,7	27.971	47,0	28.616	37,9
Liquidität 3.Grades						
<u>Flüssige Mittel + kurzfr. Forderungen + Vorräte</u>	35.041		36.602		34.910	
kurzfristiges Fremdkapital	26.281	133,3	27.971	130,9	28.616	122,0

Dabei handelt es sich um eine stichtagsbezogene bilanzielle Ermittlung die keine Aussage über die tägliche Liquidität macht. Der stetige Aufwärtstrend der finanziellen Lage der Gesellschaft in den letzten Jahren konnte in 2010 in einer Kennziffer nicht ganz beibehalten werden. Der deutliche Abbau der kurzfristigen Forderungen hat diese Entwicklung entscheidend beeinflusst.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, dass der Cashflow nach DVFA/SG (DVFA/SG Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management e. V.; Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.), der für Darlehenstilgungen sowie für die Thesaurierung zur Verfügung steht, im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 8.308 betrug, auch ausreichend für die Darlehenstilgung (TEUR 8.238) zur Verfügung stand.

	2010	2009	+/-
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	715	440	275
Außerordentliches Ergebnis	371	-31	402
Forderungsverzicht HFR	1.520	430	1.090
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.401	11.131	-1.730
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	0	8	-8
Abnahme sonstiger Rückstellungen	-1.603	-721	-882
Zuschreibungen	-490	-690	200
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-1.289	-915	-374
Gewinn(VJ Verlust) aus dem Abgang von Sach- u. Finanzanlagen	-317	35	-352
Cash Flow nach DVFA/Schmalenbach Gesellschaft	8.308	9.686	-1.378
Liquiditätswirksamer außerordentlicher Ertrag/ Aufwand	-370	-272	-98
Jahres-Cash Flow	7.938	9.414	-1.476
Abnahme / Vj. Zunahme der Vorräte/ Forderungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.506	-1.272	2.778
Abnahme (Vj. Abnahme) der erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Vermietung und andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-539	-701	162
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.905	7.442	1.464
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.664	1.590	2.074
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.364	-1.858	-4.506
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	65	40	25
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.122	-112	-1.010
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-3.757	-340	-3.417
Einzahlungen aus Kapitalzuführungen	0	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	4.656	1.982	2.674
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-8.238	-7.915	-323
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-3.582	-5.933	2.351
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.566	-1.040	2.606
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.083	2.123	-1.040
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.649	1.083	1.566

4. Vermögenslage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Unternehmens aus:

	31.12.2010		31.12.2009	
	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva				
Grundstücke, Wohn- und Geschäftsbauten	389.111	91,2	389.910	91,4
immaterielle Vermögensgegenstände und übrige Sachanlagen	2.391	0,6	5.363	1,3
Finanzanlagen	50	0,0	1.173	0,3
längerfristige Forderungen aus Grundstücksverkäufen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0,0	110	0,0
= langfristig gebundenes Vermögen	391.552	91,8	396.556	93,0
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und unfertige Leistungen	23.807	5,6	23.448	5,5
Forderungen aus Vermietung	1.939	0,5	2.031	0,5
Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	75	0,0	147	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.220	1,0	5.227	1,2
Forderungen gegen Gesellschafterin	0	0,0	0	0,0
übrige kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten	1.749	0,4	2.458	0,6
flüssige Mittel	3.251	0,8	3.291	0,8
= kurzfristig gebundenes Vermögen	35.041	8,2	36.602	8,6
	426.593	100,0	433.158	101,5

Die Verminderung der langfristigen Aktiva resultiert insbesondere aus den planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 9.401,3 und Aktivierungen in Höhe von TEUR 6.088,8. Der Zugang der zum Verkauf bestimmten Grundstücke und unfertigen Leistungen wird hervorgerufen durch Aktivierung von Verkaufsaufwendungen, Abgang aufgrund von Verkauf und durch die Reduzierung der unfertigen Leistungen für die Betriebskostenabrechnung 2010. Infolge der Übernahme des gesamten Cashmanagements der HFR Grundbesitz-GmbH und unter Berücksichtigung des gegenüber der HFR erklärten Forderungsverzichts in Höhe von TEUR 1.520 reduzierten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

5. Nachtragsbericht

Als Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist die bereits seit längerer Zeit geplante Verschmelzung der HFR Grund-

besitz-GmbH auf die Muttergesellschaft, die WGS, zu erwähnen.

Die wirtschaftliche Betätigung der HFR ist fast abgeschlossen. Die Gesellschaft ist bereits seit dem 1. Januar 2009 personallos gestellt. Mit Ländererlass der Finanzverwaltung vom 1. Dezember 2010 ist sichergestellt, dass der Verschmelzungsvorgang ein grunderwerbsteuerfreier Vorgang ist und keine zusätzlichen Steuerbelastungen auslöst. Damit können die vielfältigen positiven Synergieeffekte für die WGS aus der Geschäftsbesorgung greifen.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem unseres Unternehmens basiert vorrangig auf dem Controlling, den unterjährigen internen Prüfungen und dem nachvollziehbaren System von strukturierten Geschäftsanweisungen und Berichterstattungen. Das laufend aktualisierte Risikohandbuch des Unternehmens, das - wie auch alle Geschäftsanweisungen und Betriebsvereinbarungen - über einen öffentlichen Ordner in "Out-

look" allen MitarbeiterInnen zugänglich ist, erfährt mit dem Risiko-Chancen-Management softwaregestützt strukturierte Unterstützung. Darin sind neben den internen auch die externen Beobachtungsbereiche, Verantwortlichkeiten und Informationsabläufe festgehalten. Insbesondere sind solche externen Beobachtungsbereiche hervorgehoben, die die vitalen Interessen der Wohnungswirtschaft und den Kapitalmarkt betreffen.

Dabei steht das tätige Bestreben im Vordergrund, wesentliche und die Gesellschaft betreffende Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass geeignete Maßnahmen unverzüglich eingeleitet werden können, um negative Auswirkungen auf die Unternehmensentwicklung abzuwenden.

Per 30. Juni 2010 und per 31. Dezember 2010 wurden Risikoinventuren durchgeführt und dokumentiert und ihr Ergebnis wurde bzw. wird in Aufsichtsratssitzungen diesem zur Kenntnis gebracht.

Die wesentlichen Risiken sind danach:

Zinsentwicklung

In den letzten drei Geschäftsjahren wurde die Gefahr von Zinsänderungsrisiken (Größenordnung 70,0 und 35,0 Mio. EUR) weiter begrenzt. Es wurden Maßnahmen eingeleitet (Zinssatz-Swap-Vertrag TEUR 70,0), die die Risiken, die durch Zinsprolongationen entstehen können, eingrenzen. Für Kapitalmarktdarlehen mit einem Restschuldvolumen von 34,3 Mio. EUR werden langfristige Zinsbindungsfristen vereinbart, die über einen Dualen- Nullprämien- Cap gesichert sind.

Die Zinsbindungsfristen wurden gesplittet, damit keine Prolongationsspitzen aufgebaut werden. Gegenwärtig werden in unserem Unternehmen keine Probleme bei anstehenden Prolongationen für 2011 gesehen.

Alle Darlehen sind ausreichend grundbuchlich gesichert. Schwierigkeiten kann es bei Umschuldungen geben, da die meisten Banken im Besitz von weiten Sicherungszweckerklärungen sind.

Die Neuaufnahme von Krediten für geplante Investitionsmaßnahmen gestaltet sich im Zuge der Finanzkrise nach wie vor schwierig und schwieriger. Auch unter Nutzung der Möglichkeiten der zinsgünstigen Kredite für die Sanierung und Modernisierung von Wohnhäusern der Kreditanstalt für Wiederaufbau verlaufen die Vertragsverhandlungen mit den Banken sehr zurückhaltend.

Leerstandsentwicklung

Besondere Risiken könnten in den nächsten Jahren aus der weiterhin nicht endenden Abwanderung der Einwohner aus Schwerin ins Umland oder zu Orten mit Arbeitsplatzangeboten für die Wohnungswirtschaft und dem negativen Geburten-Todesfallsaldo erwachsen.

Die Leerstandsentwicklung in der Stadt, so zeigt der Trend, wird sich negativ fortsetzen. Wenn die statistischen Prognosen der Landeshauptstadt bis 2020 zutreffen und die vorausgesagten Entwicklungstrends eintreten. Diese offiziellen Untersuchungen gehen von einem anhaltenden Abwanderungstrend aus Schwerin aus und prognostizieren gemeinsam mit der allgemeinen demografischen Entwicklung nochmals ca. 10 % Einwohner-schwund für diesen Zeitraum. Auf Grund dieser Entwicklung und ihren Folgen für die Wohnungswirtschaft hat die WGS im Rahmen der Optimierung des Bestandes eine differenzierte Bestandseinteilung nach Lage, Vermietungsstand und Marktchancen vorgenommen, um gezielt Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Kernbestandes umzusetzen und hier langfristig die Vermietung zu sichern.

Prozessrisiken

Im Insolvenzverfahren der Schweriner Hallengesellschaft (SHG) hat die WGS mbH ihre Forderungen angemeldet. In der Vergangenheit geleistete Sicherheiten sind überflüssig geworden und erloschen. Von den für die WGS mbH bei Drittschuldnern gesicherten Forderungen steht noch ein bei der Warburg-Bank geführtes Depot zur Verwertung aus. Aus dem Verfahren der Fondsgesellschaft AL-BAN gegen die WGS mbH, in dem AL-BAN Ansprüche aus dem Vorwurf geltend machen will, dass die WGS im Rahmen des gemeinsamen Vertrages Sanierungs- und Instandsetzungsaufwendungen nicht sach- und qualitätsgerecht eingesetzt haben soll, könnte bei ungünstigem Ausgang ein Betrag i. H. von TEUR 590 (Hinterlegungsbetrag auf Notaranderkonto) der Klägerin zufal-

len und damit ein Liquiditätsverlust für die WGS mbH eintreten.

6. Prognosebericht

Den vorgenannten Risiken werden wir mit den Maßnahmen des Unternehmenssicherungskonzeptes (USK) 2010 - 2020 entgegensteuern. Um dem deutlichen Überangebot an Wohnraum in Schwerin zu begegnen, wird die WGS mbH auch weiterführend im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) den vorgesehenen Beitrag durch Abriss von Wohngebäuden und Teilrückbau leisten. Investitionen werden nur in dem Umfang erfolgen, wie sich wirtschaftliche Effekte darstellen lassen, die Portfolioentwicklung es erfordert und der Finanzierungsrahmen sich aus der Umsetzung der USK-Maßnahmen gestalten lässt.

Für das Jahr 2011 sind nachfolgende Sanierungsmaßnahmen geplant:

- Max-Suhrbier-Straße 4 -12
- Müllerstraße 32/ Sandstraße 21
- Stiftstraße 12
- Herrmannstraße 12 sowie
- Balkonanbau in der Edgar-Bennert-Straße 12-15.

Mit den Vorbereitungen der Sanierung der Hochhäuser Werner-Seelenbinder-Straße 4 sowie der Rostocker Straße 5 kann unter der Voraussetzung der Förderzusage planungsseitig begonnen werden.

Die bisherigen Erfolge und Effekte aus der Realisierung des USK, das von allen Beschäftigten mitgetragen wird, lassen den begründeten Schluss zu, die Unternehmensstabilisierung weiterhin erfolgreich und nachhaltig fortsetzen zu können.

Das Geschäftsjahr 2011 werden wir auch nach der Verschmelzung mit der HFR mit einem positiven Ergebnis nach Steuern abschließen können.

HFR Grundbesitz GmbH

HFR - Grundbesitz GmbH

Geschwister-Scholl-Str. 3-5
 19053 Schwerin
 Telefon 0385 7426-530
 Telefax 0385 7426-533
 E-Mail info@wgs-schwerin.de
 Internet www.wgs-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

WGS - Wohnungsgesellschaft 100 %
 Schwerin mbH

Gründungsjahr 1994
 Stammkapital 50.000,00 DM
 Handelsregister B 3980, Schwerin

Geschäftsführung

Guido Müller

Beteiligungen

GVG Gesellschaft zur 85 %
 Verwaltung der Geschäftsanteile
 der SHG Schweriner Hallen-
 gesellschaft mbH

HFR - Grundbesitz GmbH**GEGENSTAND DES
UNTERNEHMENS**

Verwertung der im Besitz der Gesellschaft befindlichen WGT-Liegenschaft - Gartenstadt Schwerin - und die Verwertung des Immobilienvermögens der Landeshauptstadt Schwerin, ihrer Eigenbetriebe und Gesellschaften. Die Verwertung erfolgt über den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden. Dieses schließt die Entwicklung von Flächen und Konzepten im Auftrag des jeweiligen Eigentümers ggfs. in Kooperation mit privaten Dritten ein. Die Gesellschaft unterstützt die jeweiligen Eigentümer bei der Organisation der baulichen Entwicklung insbesondere bei der Erlangung des Baurechts.

LAGEBERICHT**1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen****1.1. Grundlagen**

Die Gesellschaft erwarb 1998 vom Bundesvermögensamt das ehemalige Kasernengelände im Stadtteil Gartenstadt. Die Entwicklung der ca. 36 ha großen Fläche umfasst in 4 Bauabschnitten

- die Altlastensanierung
- die Schaffung von Baurecht
- die Erschließung
- den Vertrieb der Baugrundstücke

Das Bundesvermögensamt übernahm als Verkäufer Kosten für die Altlastensanierung i.H.v. von 90 % des Grundstückskaufpreises.

Zur Forcierung der Entwicklung des Grundstückes war von 2001 bis 2008 Personal in der Gesellschaft angestellt.

Der Aufsichtsrat beschloss, die Gesellschaft ab dem 1. Januar 2009 personallos zu stellen. Die Mitarbeiter wurden in das Mutterunternehmen WGS mbH übernommen.

Die Weiterführung der Geschäfte wird durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der HFR und der WGS geregelt.

Der Geschäftsbetrieb war und ist nur möglich über die Bereitstellung von finanziellen Mitteln durch die WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (WGS).

Die Entwicklung des 1. Bauabschnittes wurde im Jahr 2004 abgeschlossen. Die noch verbliebene Fläche von 80 m² grenzt unmittelbar an den Wirtschaftsweg (westlich) im 2. BA. Die LH Schwerin hat die Übernahme des Wirtschaftsweges im Rahmen der Übereignung der öffentlichen Flächen abgelehnt, obwohl das Grundstück ausschließlich für Leitungen (Entwässerung, Gas) genutzt wird und entsprechend den Vorgaben der Versorger hergestellt wurde. Die Fläche kann nicht im Eigentum der Gesellschaft bleiben.

Es werden erneut die Gespräche mit den Anliegern gesucht, um Nutzungs- und Übernahmeinteresse zu wecken. Eine Alternative ist die Versteigerung des Grundstückes.

Der Hochbau auf den veräußerten Grundstücken im 1. BA ist fast vollständig realisiert.

Im 2. Bauabschnitt sind Altlastensanierung und Erschließung abgeschlossen. Baurecht wurde durch den Bebauungsplan-Nr. 34.04. "Neue Gartenstadt-Mitte" geschaffen.

Zum Zeitpunkt der Prüfung waren 90 % der Grundstücke veräußert. Die noch nicht veräußerten Flächen befinden sich ausschließlich an der Ludwigsluster Chaussee und sind für gewerbliche- und Wohnbebauung vorgesehen. Zu allen Flächen gibt es stetige Nachfrage.

In 2010 konnte der Kaufvertrag für die ca. 700 m² der Mischgebietsfläche (nördlicher Teil) zum Bau eines Einfamilienhauses abgeschlossen werden.

Ebenso wurden für eine Wegefläche in Größe von 16 m² und den Wirtschaftsweg (östlich) mit ca. 420 m² die Kaufverträge geschlossen. Käufer des Wirtschaftsweges sind die Eigentümer der anliegenden Reihenhauses-Grundstücke.

Für die noch verbleibende Fläche des Mischgebietes in Größe von 1.070 m² gibt es ein Kaufangebot, welches durch die Gesellschaft angenommen wurde. Der Kaufvertrag befindet sich in Vorbereitung und kann zeitnah geschlossen werden.

In 2010 wurde ein Kaufvertrag für das Wohnbaugrundstück 70.1. mit einer Größe von 1.577 m² geschlossen. Die Durchführung des Vertrages war an die gesicherte Finanzierung und die hierzu erforderliche Entscheidung der Gremien des Käufers

gebunden. Der Käufer hat im September mitgeteilt, dass die aufschiebende Bedingung nicht eintreten wird. Die Aufhebung des Kaufvertrages ist inzwischen durch den Notar erfolgt.

Für die Sondergebietsfläche gibt es konkrete Nachfragen, jedoch in Abhängigkeit von der Erhöhung der noch zur Verfügung stehenden Verkaufsraumfläche (nach B-Plan noch 400 m²).

Die erforderliche Fläche liegt zwischen 1.000 und 1.500 m² reine Verkaufsraumfläche für folgende Nutzungen, die den vorhandenen Branchenmix ergänzen: Drogerie, Textil, Tierfutter. Die genehmigte Flächengröße hat unmittelbaren Einfluss auf den Grundstückskaufpreis.

Vom Stadtplanungsamt wurde das Gespräch zur möglichen Verkaufsflächenenerweiterung beim Ministerium für Verkehr-, Bau- und Landesentwicklung geführt. Vom Land wurde beauftragt, dass die Verträglichkeit der hinzukommenden Flächen und Nutzungen durch ein Gutachten nachzuweisen ist. Einer der Interessenten prüft gegenwärtig die Nachhaltigkeit der Mietnachfrage und wird dann über die Beauftragung des kostenintensiven Gutachtens entscheiden.

Die Fläche wird weiterhin über das Internet angeboten.

Für einen Teil (ca. 735 m²) der Wohnbaufläche-Nr.10 an der Ludwigsluster Chaussee gibt es konkrete Kaufpreis- und Vertragsverhandlungen mit einem Bauträger.

Der 3. Bauabschnitt ist in drei Erschließungsabschnitte unterteilt. Der 1. und 2. Erschließungsabschnitt wird

gemeinsam mit der LGE Landesgrunderwerb Mecklenburg-Vorpommern GmbH entwickelt. Durch Geschäftsbesorgungsverträge ist geregelt, dass die LGE, die Vorfinanzierung der Entwicklungskosten, insbesondere der Erschließung und die Abrechnung vornehmen.

Der 3. Erschließungsabschnitt umfasst hauptsächlich die Herstellung der Mettenheimer Straße. Die praktische Durchführung steht in Abhängigkeit vom Abschluss des Umlegungsverfahrens, da die künftige Straße als Verbindung zur Ludwigsluster Chaussee über private Flächen führt. Mit dem Abschluss des Verfahrens ist Mitte 2011 zu rechnen. Da durch die Mettenheimer Straße in erster Linie gewerbliche Flächen des 3. und 4. BA erschlossen werden, wurde für die Finanzierung des Ausbaus der Mettenheimer Straße Förderung in Aussicht gestellt, diese ist beantragt.

Im 3. Bauabschnitt (I. Erschließungsabschnitt) sind alle 10 Grundstücke veräußert, der Verkaufsstand beträgt damit 100 %.

Im II. Erschließungsabschnitt sind inzwischen 12 Grundstücke veräußert. Für die Grundstücke Nr. 13, 47, 28, 29 und 19 sind die Beurkundungen vereinbart. Für weitere 19 Grundstücke gibt es Reservierungen.

Für die Mischgebietsflächen an der Mettenheimer Straße (Nr. 34+35) gibt es eine Reservierung für ein Sprachenzentrum. Dieses möchte sich in einem Neubau in der Gartenstadt etablieren.

Die gesamte Nachfrage ist weiterhin stabil.

Der Satzungsbeschluss zum B-Plan ist rechtskräftig.

Auf der Grundlage des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der LGE Landesgrunderwerb M-V GmbH wird die Erschließung weitergeführt.

Für die Grundstücke wird weiterhin in verschiedenen Internetportalen geworben. Die meisten Anfragen kommen über das Internet. Die Unterlagen werden i. d. R. auch über diesen Weg verschickt.

Für die Entwicklung eines Teils des 4. BA wurde mit dem Eigentümer der Flächen an der Ludwigscluster Chaussee der LMI Laden-Montage-Innenausbau GmbH eine Kooperationsvereinbarung zur Entwicklung einer Teilfläche zum Sondergebiet, B-Plan-Nr. 63.09. "Neue Gartenstadt - Am Haselholz" geschlossen.

Ca. 50.000 m² Grundstück im Eigentum der HFR waren ursprünglich Bestandteil dieses Sondergebietes. Inzwischen sind weitere Verhandlungen geführt worden.

Für die im künftigen Sondergebiet liegende Fläche (östlich der Heiztrasse) mit einer Größe von insgesamt noch ca. 30.000 m² die zu 50 % mit Wald bewachsen ist, wird der Kaufvertragsentwurf mit dem Eigentümer der zukünftigen Sondergebietsflächen an der Ludwigscluster Chaussee verhandelt.

Der Kaufvertrag soll unter der aufschiebenden Bedingung geschlossen werden, dass Baurecht nach den Vorstellungen

des Käufers entsteht. In dieser Frage gibt es Gesprächsbedarf. Des Weiteren steht der Kaufpreis unter dem Vorbehalt, dass der Aufwand zur Altlastenentsorgung 40,00 EUR/m² Grundstücksfläche nicht überschreiten darf. Die Entscheidung zum Verkauf kann nur im Zusammenhang mit der künftigen Nutzung der benachbarten Flächen getroffen werden.

Ein Grundstück mit einer Größe von 3.392 m² wurde bereits in 2008 veräußert. Inzwischen ist die aufschiebende Bedingung, Schaffung von Baurecht, erfüllt, der Kaufpreis gezahlt und das Vorhaben realisiert.

Für ein weiteres Grundstück mit einer Fläche von insgesamt 6.900 m² + 7.523 m² Option konnte ein weiterer Kaufvertrag geschlossen werden, dessen Durchführung ebenfalls unter der Bedingung steht, dass Baurecht geschaffen wird. Das B-Plan-Verfahren ist so weit vorangeschritten, dass der Eintritt der aufschiebenden Bedingung und die daraus resultierende Kaufpreiszahlung in 2011 erfolgen.

Derzeit wird ein Kaufvertragsentwurf über eine Fläche von ca. 10.000 m² verhandelt. Der Kaufpreis liegt bei 40,00 EUR/m² brutto.

Die Flächen Ziegelsee-Hafen ehem. Keramik und Am Wald - Blocksberg befinden sich noch im Eigentum der Gesellschaft.

Der Kaufvertrag zur Wohnungsbauentwicklungsfläche "Am Wald - Blocksberg" wurde am 17.03.2010 geschlossen und steht unter der aufschiebenden

Bedingung, dass Baurecht entsteht.

Das Bebauungsplanverfahren-Nr. 51.10. "Wohnpark Krebsbachaue" läuft. Die frühzeitige Bürgerbeteiligung hat im Februar 2011 stattgefunden. Baurecht ist frühestens Mitte 2011 zu erwarten.

Aufgrund der baurechtlichen Vorgaben im Rahmen des rechtskräftigen B-Planes zum Grundstück Ziegelsee-Hafen ehem. Keramik und der fehlenden inneren Erschließung gestaltet sich die Vermarktung der Bauflächen nach wie vor schwierig.

Im Zuge der Entwicklung der umliegenden Flächen wird sich zwangsläufig mittelfristig eine Nachfrage nach den Grundstücken entwickeln.

1.2. Geschäftsverlauf

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2010 war die Erschließung und die Veräußerung des ersten und zweiten Erschließungsabschnittes im 3. Bauabschnitt der Neuen Gartenstadt und weiterhin die Veräußerung der sonstigen im Eigentum der Gesellschaft befindlichen Grundstücke.

Aus der Flächenbilanz ergibt sich zum 31. Dezember 2010 folgender Stand für ehemalige und aktuelle Eigentumsflächen der HFR Grundbesitz GmbH:

Planabschnitte	Grundstücksfläche für Wohnen in m ²	Grundstücksfläche werbe-/Misch in m ²	Ge- öffentliche Verkehrs-/Grünfl. in m ²	Flächen	Gesamtfläche
1. BA	80	0	0	80	
2. BA	3.117	5.762	24.508	33.387	
3. BA	17.487	5.200	8.364	34.588	
4. BA	0	96.608	23.147	119.755	
	20.684	107.570	59.556	187.810	

zzgl. 1. 708 qm außerhalb der BA's

1.708
189.518

Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft aus dem Verkauf von Grundstücken in der Neuen Gartenstadt mit insgesamt 7.786 m² Erlöse in Höhe von TEUR 549.

Der Verkauf von Grundstücken der Neuen Gartenstadt führte unter Berücksichtigung der Aktivierung weiterer Erschließungsleistungen insgesamt zu einem Aufbau des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken

(TEUR 592). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen aus bezogenen Leistungen (TEUR 1.223), Sonderabschreibungen (TEUR 1.420), sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 19), Zinsaufwendungen (TEUR 264) sowie im Wesentlichen des Forderungsverzichts durch die Gesellschafterin WGS (TEUR 1.520) schloss die HFR das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 1 ab.

2. Ertragslage

Die prozentualen Angaben der einzelnen Posten des Berichtsjahres beziehen sich auf die Summe aus Umsatzerlösen, Veränderungen des Bestandes und sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 1.425 (Vorjahr 1.209 TEUR) als Erträge aus der Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgendes Bild:

	2010		2009		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	549	38,5	452	37,4	97
Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken und Gebäuden	592	41,5	733	60,6	-141
Aufwendungen für Verkaufsgrundst. abzüglich Erstattung BVA	1.122	78,7	656	54,3	466
Auflösung Rückstellungen	0	0,0	2	0,2	-2
Abschreibungen	1.420	99,6	263	21,8	1.157
Fremdkapitalzinsen	264	18,5	266	22,0	-2
Verwaltungskosten	120	8,4	155	12,8	-35
Steuern	18	1,3	22	1,8	-4
Rohergebnis aus Verkaufsgrundstücken	-1.803		-175		-1628
Sonstige Umsatzerlöse	11	0,8	20	1,7	-9
Sonstige betr. Erträge	273	19,2	2	0,2	271
Sonst. Verwaltungsaufwendungen	1	0,1	127	10,5	-126
Rohergebnis aus Vertriebs- und sonstiger Betriebsleistung	283		-105		388
Finanzergebnis	1	0,1	-5	-0,4	6
Betriebsergebnis	-1.519		-285		-1.234
Ertrag aus Forderungsverzicht	1.520	106,7	430	35,6	1.090
Sonstige Steuern	0	0,0	171	14,1	-171
Jahresgewinn /Jahresfehlbetrag	1	0,1	-26	-2,2	27

Das Betriebsergebnis der Gesellschaft ist hauptsächlich durch die Abschreibungen nach dem Niederstwertprinzip für Grundstücke des 4. BA (mit TEUR 1.390) des Vorhabens "Gartenstadt Schwerin" und des daraus notwendigen Ertrages aus Forderungsverzicht (mit TEUR 1.520) geprägt.

Das Rohergebnis aus Verkaufsgrundstücken hat sich gegenüber dem Vorjahr um weitere TEUR 1.620 auf TEUR -1.803 verändert, da neben den Abwertungen im 4. BA auch geringe Abwertungen von Grundstücken im 2. BA und 3. BA notwendig wurden aber auch noch Zinsaufwendungen und Verwaltungsaufwendungen anfielen, wenn

auch im Vergleich zum Vorjahr in geringerem Umfang.

Nur unter Berücksichtigung des Forderungsverzichts mit Besserungsschein durch die WGS konnte im Jahr 2010 ein Jahresüberschuss mit TEUR 1 erreicht werden.

3. Finanzlage

	31.12.2010		31.12.2009		Entwicklung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Passiva					
Eigenkapital	35	0,4	34	0,4	1
Darlehen	0	0,0	0	0,0	0
= langfristig verfügbare Mittel	35	0,4	34	0,4	1
Rückstellungen	226	2,8	226	2,5	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.815	35,1	3.029	33,2	-214
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	100	1,2	0	0,0	100
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	809	10,1	455	5,0	354
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	4.024	50,2	5.185	56,8	-1.161
übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	192	2,1	-192
= kurzfristig verfügbare Mittel	7.974	99,6	9.087	99,6	-1.113
Summe	8.009	100,0	9.121	100,0	-1.112

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 um TEUR 1.112 auf TEUR 8.009 verringert. Sie ist u. a. das Ergebnis der planmäßigen Erschließung des WTG – Kasernengeländes Gartenstadt, der Aktivierung der hierfür erbrachten eigenen und fremden Leistungen sowie anteiliger Zinsen für die Fremdfinanzierung, des weiteren Abverkaufes von Grundstücken und

Abwertungen im Bestand der zum Verkauf bestimmten Grundstücke.

Aufgrund der geringen Eigenkapitalausstattung (bilanzielles Eigenkapital zum 31. Dezember 2010 von TEUR 35) ist die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft weiterhin in vollem Umfang fremdfinanziert. Wesentliche negative Auswirkungen ergeben sich jedoch infolge der von der WGS mbH

abgegebenen harten Patronatsklärung nicht.

Anlagevermögen in nennenswerter Höhe besteht aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende **Kapitalflussrechnung** Aufschluss:

Kapitalflussrechnung:

	2010 TEUR	2009 TEUR	+ / - TEUR
Jahresüberschuss	1	-26 2	7
sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	0	0	0
Abnahme sonstiger Rückstellungen	0	7	-7
Cash Flow nach DVFA/Schmalenbach Gesellschaft	1	-19	20
Abnahme(Vj. Zunahme) der Vorräte/ Forderungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.150	-735	1.885
Abnahme(Vj. Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-968	454	-1.422
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	183	-300	483
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	0	0	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	69	452	-383
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-214	-108	-106
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-145	344	-489
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	38	44	-6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	65	21	44
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	103	65	38

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 183 ergibt sich überwiegend aus der Abnahme der zum Verkauf bestimmten Grundstücke und der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Erschließung, Straßenausbaubeiträge) sowie sonstiger

Verbindlichkeiten (aus Kaufpreiseinbehalte). Die Erschließungsleistungen des III.BA wurden zum Teil aus den Kaufpreiseingängen finanziert und teilweise aus dem Kontokorrentkredit der WGS zwischenfinanziert, wodurch sich die Kreditaufnahme rückläufig entwickelte. Der weitere konsequente Einsatz der Kauf-

preiseinnahmen zur Tilgung der Kredite führte zur weiteren Senkung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Insgesamt ergibt sich eine positive Veränderung des Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2010 von TEUR 38.

4. Vermögenslage

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktiva					
Anlagevermögen	1	0,0	1	0,0	0
= langfristig gebundenes Vermögen	1	0	1	0	0
zum Verkauf bestimmte Grundstücke	7.617	95,1	8.445	92,6	-828
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0,0	0	0,0	0
Forderungen gegen Gesellschafterin aus Verlustübernahme.	0	0,0	0	0,0	0
Forderungen gegen die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die BVA	0	0,0	0	0,0	0
übrige kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten	288	3,6	610	6,7	-322
flüssige Mittel	103	1,3	65	0,7	38
= kurzfristig gebundenes Vermögen	8.008	100	9.120	100	-1.112
Summe	8.009	100	9.121	100	-1.112

Auf der Aktivseite vollzogen sich die rückläufige Entwicklungen im kurzfristigen Bereich, die ursächlich mit dem deutlichen Rückgang der zum Verkauf bestimmten Grundstücke stehen.

5. Nachtragsberichterstattung

Sachverhalte, die nach Erstellung des Jahresabschlusses eingetreten sind und auf den Jahresabschluss 2010 wesentlich Einfluss hätten, haben sich nicht ereignet. Als Vorgänge von besonderer Bedeutung, die jedoch nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist die bereits seit längerer Zeit geplante Verschmelzung der HFR Grundbesitz GmbH auf die Muttergesellschaft, die WGS, zu erwähnen. Die wirtschaftliche Betätigung der HFR ist fast abgeschlossen. Die Gesellschaft ist bereits seit dem 1. Januar 2009 personallos gestellt. Mit Ländererlass der Finanzverwaltung vom 1. Dezember 2010 ist sichergestellt, dass der Verschmelzungsvorgang ein grund-erwerbsteuerfreier Vorgang ist und keine zusätzlichen Steuerbelastungen auslöst.

6. Risikoberichterstattung

Die Risiken der Gesellschaft werden wesentlich durch den Abverkauf der Grundstücke im 4. BA bestimmt. Bei nicht geplanten Zeitverzögerungen steigen deutlich die Zinsaufwendungen.

Altlastenrisiken in der Neuen Gartenstadt können nur noch im 4. Bauabschnitt auftreten, sofern der Verkauf nicht wie vorgesehen zustande kommt.

Für die Bauabschnitte 1 – 3 wurde die Altlastenfreiheit erklärt.

Der 1. Bauabschnitt ist bis auf eine Böschungsfläche von 80 m² vollständig veräußert und birgt damit keine Risiken in sich.

Im 2. Bauabschnitt sind alle Erschließungsleistungen fertig gestellt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes waren 90 % der Grundstücke des 2. Bauabschnittes verkauft. Die noch zu veräußernden Flächen befinden sich ausschließlich an der Ludwigscluster Chaussee. Es besteht das Risiko, dass die Flächen zu einem geringeren Kaufpreis als geplant zur Veräußerung kommen.

Der 3. Bauabschnitt ist altlasten- und munitionsfrei. Im ersten Erschließungsabschnitt sind alle zehn Grundstücke veräußert. Baurecht ist für den gesamten Bauabschnitt hergestellt. Die Verkaufsaussichten für den 3. Bauabschnitt werden weiterhin als gut eingeschätzt.

Der Geschäftsbesorgungsvertrag für den II. Erschließungsabschnitt wurde mit der LGE geschlossen.

In Vorbereitung ist auch bereits der III. Erschließungsabschnitt (Mettenheimer Straße), wo mögliche Fördermittel in Aussicht gestellt wurden, die in der Antragsphase sind und die Umsetzung beschleunigen könnten.

Mit dem I. und II. Erschließungsabschnitt können 96 % der Flächen der HFR erschlossen werden.

Im 4. Bauabschnitt wurde mit der Herstellung der Altlasten- und Munitionsfreiheit begonnen. Die Beräumung erfolgte mit dem Sanierungsziel einer zukünftigen gewerblichen Nutzung. Für das Grundstück besteht mehrfache

Nachfrage für gewerbliche Nutzungen.

Das benachbarte TGZ, Technologie- und Gewerbezentrum e. V. hat angezeigt, dass auf Grund des hohen Vermarktungsstandes der vorhandenen Bauflächen dringend Erweiterungsflächen benötigt werden.

Weitere Verkaufsverhandlungen können nur zum Erfolg geführt werden, wenn das Baurecht entsprechend den Anforderungen der Investoren realisiert werden kann.

Die Stadtplanung sieht in diesem Bereich ebenfalls nur eine gewerbliche Nutzung, da die Nutzung des Grundstückes für Wohnzwecke durch seine Lage am Hauptverkehrsnetz stark eingeschränkt ist.

Die Finanzierung des Projektes "Neue Gartenstadt Schwerin" erfolgt im Wesentlichen über die Geschäftsbesorgungsverträge mit der LGE, eine Zwischenfinanzierung eines Kreditinstitutes, durch den seitens der WGS eingeräumten Kontokorrentrahmen sowie über planmäßige Verkaufseinnahmen. Die WGS hat zudem am 21. Mai 2002 eine Patronatserklärung zu Gunsten der HFR abgegeben.

Der Beteiligungsansatz sowie die Anschaffungskosten für die Beteiligung an der GVG-SHG wurden bereits in Vorjahren in vollem Umfang wertberichtet; weitere Verpflichtungen bestehen derzeit nicht.

7. Prognosebericht

Die Gesellschaft wird vorrangig die Entwicklung und Veräußerung der Grundstücke der

Neuen Gartenstadt und die Veräußerung der Grundstücke Am Wald-Blocksberg und Ziegelsee-Hafen ehem. Keramik zu Ende führen. Dazu hat die Gesellschaft ein Abwicklungskonzept erstellt und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung festgelegt. Dieses Konzept ist eingebettet in das Unternehmenssicherungskonzept der Gesellschafterin, der WGS Schwerin mbH, wodurch sichergestellt wird, dass die notwendigen Zwischenfinanzierungsmittel in der WGS für die HFR bereitgestellt werden können.

Die darin enthaltenen Planungsergebnisse zeigen, dass durch die Maßnahmen eine geordnete Abwicklung der Gesellschaft bis spätestens 2015 in einem nach wie vor schwierigen Umfeld möglich ist, wenn sie der Entwicklung so standhalten. Geprüft wird parallel eine mögliche Verschmelzung der HFR auf die WGS.



LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR

LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR

Geschwister-Scholl-Straße 3-5
19053 Schwerin
Telefon 0385 7426-102
Telefax 0385 7426-100

Gesellschafterstruktur

LGE Landesgrunderwerb Mecklenburg-Vorpommern GmbH	50 %
WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	50 %

Gründungsjahr 1997

Geschäftsführung

Guido Müller,
Volker Bruns,
Robert Erdmann

Beteiligungen

keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Entwicklung einer ökologischen Wohnsiedlung zu günstigen Konditionen für den Bürger.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung der Wohnanlage Wickendorf in Schwerin.



Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon 0385 2009-405
Telefax 0385 2009-411
Internet www.buga-2009.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin (ab 01.07.2010)	100 %
Landeshauptstadt Schwerin (bis 30.06.2010)	66 %
Zentralverband Gartenbau e. V. (bis 30.06.2010)	34 %

Gründungsjahr 2000
Stammkapital 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7887, Schwerin

Geschäftsführung

Dr. Josef Wolf (bis 31.12.2010),
Jochen Sandner (bis 30.06.2010)

Liquidator

Dr. Josef Wolf (ab 31.12.2010),

Aufsichtsrat

Vorsitz

Wolfgang Haupt

Stellvertretung

Heinz Herker (bis 30.06.2010)
Rolf Steinmüller (seit 30.09.2010)

weitere Mitglieder

Wolfgang Block
André Harder
Thomas Heinemann (bis 30.06.2010)
Susanne Herweg
Volker Hinrichs (bis 30.06.2010)
Eckhard Kersten
Klaus Lemke
Andreas Lohff (bis 30.06.2010)
Hanns-Jürgen Redeker (bis 30.06.2010)
Michael Schmitz
Rolf Steinmüller (bis 30.09.2010)
Thomas Zischke

Beteiligungen

keine

Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

- Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Schwerin 2009
- die Entwicklung und Herstellung von Park-, Frei- und Sportflächen als kommunale Infrastrukturanlagen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Schwerin 2009 sowie die Entwicklung und Herstellung von Park-, Frei- und Sportflächen und weiteren Maßnahmen auf der Grundlage der städtischen Vorplanung.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, diesen fördern oder wirtschaftlich berühren. Insbesondere veranlasst und koordiniert sie alle mit der Vorbereitung, Gestaltung, Durchführung und mit dem Abschluss der Bundesgartenschau zusammenhängenden Arbeiten.

LAGEBERICHT

In dem Jahr nach der Bundesgartenschau, die am 11. Oktober 2009 in der Landeshauptstadt Schwerin endete, galt es, die Gartenanlagen für die nachhaltige Nutzung wieder herzurichten und an die Eigentümer zu übergeben. Mit dem Garten des 21. Jahrhunderts hat Schwerin einen neuen Garten erhalten, der die vorhandenen,

unter Denkmalschutz stehenden Gärten im Bereich des Schweriner Schlosses um eine weitere landschaftsarchitektonische Attraktion bereichert und somit für Touristen noch interessanter macht. Um den deutlich aus 2009 gewonnenen touristischen Aufschwung auch in 2010 mitzunehmen, mussten die Anlagen zur Saison für die Touristen wieder erlebbar sein.

Eine besondere Herausforderung bei den Rückbaumaßnahmen war der Abbau der 320 m langen schwimmenden Brücke über den Schweriner See zwischen dem Ufergarten und dem Garten am Marstall. Für die temporäre Brücke lag eine befristete Genehmigung vor, die aus wasserschiffahrts-, naturschutz- und denkmalschutzrechtlichen Gründen den Rückbau beinhaltete.

Die Fertigstellung der Vereinsanlagen und die Übergabe der gemieteten Vereinsflächen sowie der Gebäude an die Wassersportvereine für die Wiederaufnahme des sportlichen Betriebes war ein weiterer Schwerpunkt. Dazu gehörten auch die teilweise Erneuerung der Bootssteganlage im Sportboothafen des Schweriner Segelclub Schlossbucht e. V. sowie der Wiederaufbau der Bootsstege, die für die Wasserpicknickanlage während der Bundesgartenschau 2009 entfernt wurden.

Die fachliche und finanzielle Abrechnung mit den Auftrag-

nehmern, Unternehmen, und Agenturen waren für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der Bundesgartenschau 2009 ganz besonders wichtig.

I. Angaben zu zentralen rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 25. Mai 2000 durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrages errichtet. Das Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde genehmigte mit Datum vom 11. März 2002 den Gesellschaftsvertrag. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister unter der Nummer HRB 7.887 erfolgte am 24. Januar 2003.

Durch einen Vertrag zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH vom 8. März 2003 hat sich die Landeshauptstadt Schwerin verpflichtet, der BUGA finanzielle Mittel in den Jahren 2003 bis 2011 in einer Gesamthöhe von maximal TEUR 30.678 zur Verfügung zu stellen. Damit war die Finanzierung der Eigenmittel für Investitionen und die Vorbereitung der Durchführung sichergestellt.

Die jährlichen Wirtschaftspläne der Gesellschaft bildeten die Grundlage für die Abschlagszahlungen aus diesem Vertrag. Dieser Finanzierungsvertrag wurde durch die zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern, am 22. April 2003 genehmigt. Weitere Finanzierungsquellen sind Dritt-

mittel und eigene Einnahmen der Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH.

Für die kaufmännische Betriebsführung wurde die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) vertraglich gebunden.

Das im Jahr 2006 durch die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin bestätigte Ausstellungskonzept sowie die im Jahr 2007 erarbeiteten Konzepte zur Nachnutzung, zum Marketing und zum Sponsoring bildeten gemeinsam mit dem ebenfalls im Jahr 2008 überarbeiteten Finanzkonzept den langfristigen Planungs- und Handlungsrahmen der Gesellschaft.

Der Kabinettsbeschluss der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns vom 11. April 2006, mit dem das Volumen der auszureichenden Fördermittel insgesamt und die Verantwortlichkeit einzelner Ministerien für die Bereitstellung verbindlich festgelegt wurden, stellte gemeinsam mit dem Finanzierungsvertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin und der eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit der BUGA die finanzielle Grundlage der geplanten Maßnahmen dar.

Die beantragten Fördermittel wurden durch einen Zuwendungsbescheid vom 28. März 2008 in Höhe von EUR 14.359.700 bewilligt und auf Grundlage einer Empfehlung der Interministeriellen Arbeitsgruppe Bundesgartenschau (IMAG) durch Änderungsbescheid vom 18. Juli 2008 auf EUR 14.659.700 erhöht.

II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

1. Grundsätzlicher Geschäftsverlauf

Die Arbeiten für den Rückbau der Ausstellungsanlagen und die Herstellung der Anlagen für die nachhaltige Nutzung konnten witterungsbedingt durch den lang anhaltenden Winter erst wieder im April 2010 aufgenommen werden. Damit verzögerte sich die Fertigstellung der Anlagen erheblich, mit der Folge, dass die Leistungen für die Fertigstellungspflege der Rasenflächen erst im September 2010 abgenommen werden konnten. Diese Witterungsbedingungen hatten auf alle noch zu erbringenden Leistungen Einfluss und führten zu Verzögerungen bei den vereinbarten Fertigstellungsterminen.

Die Erstellung der Nachweise und Dokumentationen für den Garten des 21. Jahrhunderts und für das von der DBU geförderte Umweltprojekt im Rahmen der „Grünen Schule“ zur Anerkennung der geförderten Leistungen waren mit großem Aufwand verbunden. Das Personal musste zur termingerechten Erarbeitung der Unterlagen zeitweise um eine Arbeitskraft aufgestockt werden. Im Ergebnis lagen die erforderlichen Unterlagen, die die BUGA GmbH zu erstellen hatte, termingerecht vor.

Des Weiteren sind mit den Stadtwerken Schwerin und der Landeshauptstadt Schwerin zur Archivierung des Schriftgutes Vereinbarungen abgeschlossen worden, die eine langfristige, sichere Aufbewahrung der Unterlagen, speziell der geförderten Projekte, gewährt und den fach-

lichen Zugang zu den Unterlagen sichert.

Auf der Ausgabenseite wurden die veranschlagten Kosten für die Durchführung der Bundesgartenschau eingehalten bzw. leichte Überschreitungen durch Minder Ausgaben innerhalb des Budgets ausgeglichen.

Mit Beschluss des Jahresabschlusses 2009 wurden seitens des Hauptgesellschafters Landeshauptstadt Schwerin die Anteile des Mitgesellschafters Zentralverband Gartenbau (ZVG) übernommen.

2. Investitionen

Im Jahr 2010 sind für die Vorhaben nach Rückbau der temporären Anlagen die erforderlichen Arbeiten für die dauerhafte Nutzung zum Abschluss gebracht worden. Die Landeshauptstadt Schwerin hat sich für die Veranstaltung „Schweriner Gartensommer“ zur gärtnerischen Gestaltung des Gartens des 21. Jahrhunderts zum befristeten Erhalt von ausgewählten Staudenanlagen auf der Schwimmenden Wiese und Pflanzkästen auf dem Eingangplatz entschieden. Das Förderinstitut M-V hat dieser Gestaltungsänderung zugestimmt.

Bedingt durch den lang anhaltenden Winter konnte mit den Arbeiten erst im April 2010 begonnen werden, so dass sich die vegetative Entwicklung der neu angelegten Anlagen witterungsbedingt verzögerte. Dies machte sich besonders bei den Rasenflächen bemerkbar.

Die Investitionsvorhaben

- Garten des 21. Jahrhunderts
- Südlicher Schlossgarten
- Garten am Marstall

- Burggarten
- Freianlagen Ufergarten sowie
- Freianlagen und Spielplatz der Atolle / Naturgarten

wurden gemäß der Generalgestattungsvereinbarung an die Landeshauptstadt Schwerin übergeben.

3. Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag bestehen keine langfristig gebundenen Vermögensgegenstände mehr. Der Gesellschaft steht dem Grunde nach langfristiges Kapital in Höhe von TEUR 4.377 zur Verfügung.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft entspricht den genannten langfristig gebundenen Passiva über TEUR 4.377, das entspricht ca. 70,8 % der Bilanzsumme.

Die negativen Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR -1.023) und der Finanzierungstätigkeit (TEUR -1.521) wurden durch den Cashflow aus Investitionstätigkeit (TEUR 2.211) sowie den Abbau liquider Mittelbestände (TEUR -333) finanziert.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

III. Weitere wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2010

Die Mittelabrufe auf Grund des Zuwendungsbescheides zur Förderung wirtschaftsnaher Infrastrukturmaßnahmen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ in Höhe von EUR 14.359.700, Änderungsbescheid vom 18. Juli 2008 auf EUR 14.659.700, wurden im IV. Quartal 2010 nach termingerechter Übergabe der Mittel-

anforderung und des Verwendungsnachweises fortgesetzt und haben Auszahlungen in einer Gesamthöhe von EUR 14.259.700 an die BUGA GmbH bewirkt. Die Auszahlung des Sicherheitseinbehalts von EUR 400.000 erfolgt mit der Bestätigung des Verwendungsnachweises Ende 2011.

Das Förderinstitut M-V hatte vorübergehend die Zahlungen im Ergebnis einer Prüfung im Mai 2009 eingestellt und von der Vorlage eines vom Rechnungsprüfungsamt der Landeshauptstadt Schwerin geprüften Zwischenverwendungsnachweises abhängig gemacht. Der Zwischenverwendungsnachweis konnte im Juni 2010 übergeben werden.

Mit dem Schweriner Segelclub Schlossbucht e. V. konnten die Übergabe und damit die Beendigung des Mietverhältnisses für das Vereinsgelände am 1. September 2010 vereinbart werden. Im Hinblick auf die Freigabe der Bürgschaft in Höhe von EUR 200.000 wurden die Gespräche noch nicht zum Abschluss gebracht. Eine einvernehmliche Lösung wird von beiden Vertragspartnern angestrebt.

Die der BUGA GmbH vertraglich durch die Landeshauptstadt Schwerin übertragenen Leistungen im Zusammenhang mit der Schlosspromenade in Schwerin konnten weitestgehend zum Abschluss gebracht werden.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 18. November 2010 wurde die Geschäftsführung ermächtigt, einen Betrag von EUR 1,0 Mio. in das Grundstockvermögen der noch zu errichtenden Schweriner Bürgerstiftung einzubringen.

Diese Zahlung steht unter den aufschiebenden Bedingungen der stiftungsrechtlichen Genehmigung sowie der steuerlichen Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Stiftung, welche bislang noch nicht vorliegen.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 30. Dezember 2010 wurde die Liquidation der Gesellschaft mit Ablauf des 31. Dezember 2010 beschlossen. Zum Liquidator wurde Herr Dr. Josef Wolf bestellt.

IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Im Zuwendungsbescheid des Landesförderinstituts Mecklenburg-Vorpommern vom 28. März 2008 sowie den dazugehörigen Änderungsbescheiden sind für die Abrechnung des Förderbescheides keine kritischen Termine mehr enthalten. Erst mit den Feststellungen aus den baufachlichen Prüfungen, deren Ergebnisse voraussichtlich bis Mitte 2011 vorliegen, wird über die genaue Summe der förderfähigen Kosten Sicherheit bestehen.

Die Verhandlungen mit drei Nachauftragnehmern zu den strittigen Leistungen werden fortgeführt und sollen 2011 zum Abschluss gebracht werden.

Die im Rahmen der Liquidation notwendigen Gläubigeraufrufe wurden am 14. Januar 2011, 18. Januar 2011 und 19. Januar 2011 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die unter Punkt III. genannte Stiftungszuführung wird gemäß entsprechender Festlegung des Innenministeriums Mecklenburg-Vorpommern und dem Beschluss

der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin vom 11. April 2011 und dem Gesellschafterbeschluss vom 26. April 2011 auf EUR 500.000 begrenzt.

V. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken

1. Voraussichtliche Entwicklung

Zum 1. Januar 2011 wurde das Liquiditätsverfahren zur Auflösung der Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH beschlossen. Seit dem gilt es, die ausstehenden Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände einzuziehen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu begleichen und bestehende Rechtsstreitigkeiten zu Ende zu führen.

2. Chancen

Mit der Bundesgartenschau 2009 und deren Abschluss bestätigte sich die prognostizierten Dimensionen der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Ereignisses für die Landeshauptstadt Schwerin, die umgebende Region und das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Das gesamte historische städtebauliche Ensemble um das Schloss, den Alten Garten und die Regierungsgebäude wurde im Kontext mit der umgebenden Natur zu einer einmaligen touristischen Attraktion gestaltet und erlebbar gemacht, so dass sich daraus ein wesentlicher, auf lange Sicht angelegter Standort- und Wirtschaftsfaktor für das Land und seine Landeshauptstadt gründen konnte. Der Schweriner Gartensommer ist ein Beispiel dafür, wie die Landeshauptstadt Schwerin, das Land Mecklenburg-Vorpommern und auch die Tourismusbranche mit

diesen Stärken gemeinsam einen offensiven Umgang gefunden haben.

3. Risiken

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die BUGA GmbH zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2010 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden am Bilanzstichtag drei Risiken erfasst, von denen ein Risiko eine hohe Priorität besitzt.

Hierbei handelt es sich um Rechtsstreitigkeiten aus Bauleistungsabrechnungen, wobei sich der Risikobetrag im Falle des Unterliegens der BUGA auf ca. TEUR 1.053 beziffert. Aufgrund der diesbezüglichen Risikoeinschätzung des Rechtsbestandes der BUGA war zum 31. Dezember 2010 noch keine Rückstellung zu bilden.

Ein weiteres Risiko, welches bei Eintreten zwar relativ große finanzielle Auswirkungen hätte, jedoch durch die bereits getroffenen und die noch durchzuführenden Maßnahmen wenig wahrscheinlich ist und damit nur eine mittlere Priorität besitzt, besteht in der „Einhaltung steuerlicher Regelungen zur Gemeinnützigkeit im Rahmen der Abwicklung der BUGA GmbH“.

Durch die Veranstaltung der Gartenschau verfolgt die BUGA gemeinnützige Zwecke i. S. d. § 52 AO in Form des Umwelt- und Landschaftsschutzes und ist somit - mit Ausnahme wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe - von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Die gemein-

nützigen Zwecke der Gartenschau ermöglichen der BUGA zusätzlich eine Umsatzsteuerbelastung der erbrachten Leistungen - wiederum mit Ausnahme wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe - mit dem ermäßigten Umsatzsteuersatz über 7 %.

Bei der geplanten Auskehrung der durch die BUGA erwirtschafteten finanziellen Überschüsse an die Landeshauptstadt Schwerin ist sicher zu stellen, dass diese Mittel durch die Landeshauptstadt Schwerin weiterhin ausschließlich für steuerbegünstigte Zwecke verwendet werden. Anderenfalls droht der BUGA die rückwirkende Aberkennung ihrer steuerbegünstigten Zwecke mit der Folge der Pflicht zur vollumfänglichen Veranlagung der Körperschaft- und Gewerbesteuer sowie zur Umsatzbesteuerung der erbrachten Leistungen mit dem Umsatzsteuerregelsatz über 19 %. Begegnet wird diesem Risiko durch,

gegenüber dem Aufsichtsrat der BUGA sowie der Landeshauptstadt Schwerin seit dem Zeitpunkt, zu dem sich finanzielle Überschüsse abzeichneten sowie

- die noch notwendige Einholung einer schriftlichen Bestätigung seitens der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber der BUGA, dass zukünftig ausgekehrte finanzielle Überschüsse gemäß den steuerlichen Anforderungen verwendet werden.

- permanente Abstimmungen zwischen der Finanzverwaltung Schwerin, der Steuerberatung und der BUGA hinsichtlich der Durchführung der Übertragung und Bewertung der an die Landeshauptstadt Schwerin zu übertragenden Anlagen,
- Einholung von Stellungnahmen der Steuerberatung zu Möglichkeiten und Anforderungen der Auskehrung von finanziellen Überschüsse bzw. der Weiterführung einer BUGA-Nachfolgegesellschaft oder der Gründung einer Stiftung und Abstimmung dieser Möglichkeiten mit der Finanzverwaltung Schwerin
- wiederholte Kommunikation der steuerlichen Anforderungen

2.2

Versorgung & Entsorgung

- Schweriner Abwasserentsorgung
- Stadtwerke Schwerin GmbH
 - Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
 - Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
 - BioEnergie Schwerin GmbH
 - Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG
- Netzgesellschaft Schwerin mbH
- Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH
 - Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH
- Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH



**Schweriner Abwasserentsorgung
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt
Schwerin**

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
E-Mail info@snae.de
Internet www.saesn.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr 1993
Stammkapital 25.000,00 EUR

Geschäftsführung

Lutz Nieke

Werkausschuss

Vorsitz

Gerd-Ulrich Tanneberger

Stellvertretung

Klaus-Dieter Dahl

weitere Mitglieder

Michael Strähnz
Dr. Hagen Brauer
Frank Fischer
Frank Haacker
Gerlinde Haker
Ulrich Teubler
André Walther

Beteiligungen

keine

Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt die Aufgabe der Abwasserbeseitigung in Form eines Eigenbetriebes.

LAGEBERICHT

1. Darstellung des Geschäfts- verlaufes des Eigenbe- triebes

Im Jahr 2010 hat die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wie auch in den Vorjahren, die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung laut Abwassersatzung, wie das Sammeln, Fortleiten und Behandeln von Schmutz- und Niederschlagswasser für das Territorium der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen.

Die Abwasserentsorgung der Stadt Schwerin war im gesamten Jahr 2010 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Im Produktionsablauf waren keine wesentlichen betriebsbedingten Störungen zu verzeichnen.

Die Kläranlage Schwerin-Süd ist für eine Kapazität von 200.000 Einwohnerequivalenten (EW) ausgelegt und entspricht dem

Bedarf der Landeshauptstadt und der an die Kläranlage angeschlossenen Umlandgemeinden.

Die Auslastung der Kläranlage betrug 2010 - 90,25 % (Vorjahr: 90,13 %).

Der Werkausschuss wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Vorgänge, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, zuvor beraten und Beschlussempfehlungen gegeben.

Die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) hat 2010 gemäß des bestehenden Betriebsführungsvertrages die komplette technische und kaufmännische Betriebsführung für die SAE realisiert. Dabei bediente sie sich für ausgewählte kaufmännische Leistungen der Stadtwerke Schwerin GmbH, Schwerin.

1.1 Umsatzentwicklung

Im Jahre 2010 wurde durch die SAE ein Umsatz in Höhe von 16,0 Mio. EUR (Vorjahr: 15,9 Mio. EUR) erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

	Umsatz 2010 in TEUR	prozentualer Anteil (%)	Entwicklung zum Vorjahr in %
Schmutzwasserentsorgung aus der Stadt Schwerin	9.776	61,0	100,2
Niederschlagswasserentsorgung von privaten Flächen	2.779	17,3	100,7
Niederschlagswasserentsorgung von öffentl. Straßen u. Plätzen	1.256	7,8	100,5
Abwasserentsorgung aus dem Gebiet des ZV SN-Umland	1.188	7,4	103,6
periodenfremde Umsatzerlöse	226	1,4	169,2
Sonstige Leistungen (einschl. Auflösung Ertragszuschüsse)	814	5,1	100,0
insgesamt	16.039	100,0	101,1

Unter den periodenfremden Umsatzerlösen werden die Korrekturen aus der nachträglichen Verbrauchsabrechnung 2009 (225 TEUR) ausgewiesen.

Die SAE konnte die Vorjahreswerte der entsorgten Abwassermenge aufgrund der extremen warmen Witterung im Juli 2010 zu 100,9 % erreichen.

Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise machten sich nicht bemerkbar, ein Wegbrechen von Großkunden ist nicht zu verzeichnen, lediglich ein weiteres Sparverhalten der Bevölkerung.

Die SAE hat mit Aufstellung des Jahresabschlusses 2009 eine Entgeltnachkalkulation erarbeitet und die entsprechende Überdeckung als Rückstellung eingebucht.

Da mit Erarbeitung der Kalkulation ein 3-Jahreszeitraum in Ansatz gebracht wurde (2009 - 2011), ist erst nach Abschluss des Kalkulationszeitraums der Stadtvertretung die Nachkalkulation vorzulegen.

1.2 Investitionen

Durch die SAE wurden im Jahr 2010 Investitionen in Höhe von 3.804 TEUR getätigt (mit Übernahme von Erschließungsträgern 1.230 TEUR). Fördermittel wurden von der Landeshauptstadt Schwerin für die innere Erschließung des 2. und 3. BA Göhrener Tannen (Vorhaben des Vorjahres) in Höhe von 327 TEUR ausgezahlt.

Schwerpunkte im Investitionsgeschehen der SAE in 2010 waren nachfolgend genannte Vorhaben:

- Neubau des Regenüberlaufbeckens "Nordufer Pfaffenteich"
- Umverlegung Abwasserdruckrohrleitung im Bereich Abwasserpumpwerk Neumühle/Kreuzung Nuddelbach
- Erneuerung/Neubau von Kanalnetzen (u. a. Alexandrinenstraße, Zum Bahnhof, Platz der Freiheit, Schliemannstraße),
- Erneuerung Schmutz- und Regenwassersammel- und Anschlusskanäle und Neubau Regenwasserbehandlungsanlagen Möwenburgstraße.

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich auf 6.217 TEUR (Vorjahr: 4.272 TEUR).

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 1.945 TEUR ist insbesondere durch den Fortgang der Baumaßnahme des Regenüberlaufbeckens am Nordufer Pfaffenteich/Staukanal Arsenalstraße, der Baumaßnahme Möwenburgstraße sowie Lübecker Straße begründet.

1.3 Finanzierung

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte in 2010 zunächst aus Eigenmitteln. Ein Neukredit für Investitionen in Höhe von 2.576 TEUR wurde erst am 31. Januar 2011/ 28. Februar 2011 aufgenommen.

Zum 30. September 2010 erfolgte die Umschuldung eines Kredites über 8.772 TEUR zu wesentlich günstigeren Konditionen. Hierdurch wird in den nächsten zehn Jahren eine wesentlich geringere Zinsbelastung erreicht.

Von Erschließungsträgern finanzierte Anlagen wurden in 2010 mit einem Wertumfang von 1.230 TEUR unentgeltlich übernommen.

1.4 TSM- Zertifizierung

Im März 2010 erhielt die SAE (im Rahmen der Betriebsführung durch die WAG) eine Zertifizierung nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) gemäß den Vorgaben des DWA-Merkblattes M 1000 und des DVGW-Arbeitsblattes W 1000. Ziel des TSM ist die Gewährleistung der Organisationsicherheit für die technischen Prozesse der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, es wurde ein neues Organisationshandbuch erarbeitet. Im Dezember 2010 erfolgte ein erstes Review zur Umsetzung des TSM.

1.5 Umweltbelange

Mit dem Ziel der Reduzierung der Mischwasserentlastungen in die Schweriner Seen werden die im langfristigen Investitionsplan festgelegten Baumaßnahmen zum Bau von Staukanälen und Regenüberlaufbecken seit 1999

kontinuierlich umgesetzt. Dieses Programm wurde auch in 2010 durch den Bau des Regenwasserüberlaufbeckens "Nordufer Pfaffenteich" weitergeführt. Die SAE leistet damit einen hohen Beitrag zur Reinhaltung der Schweriner Seen.

Nicht nur durch Investitionsprogramme, sondern auch im Tagesgeschäft werden Umweltbelange umgesetzt.

Die technologischen Stufen der Kläranlage Schwerin-Süd entsprechen dem Stand der Technik. Die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte am Ablauf der Kläranlage werden deutlich unterschritten. Der Klärschlamm der Kläranlage Süd wird zu 100 % landwirtschaftlich verwertet. Als Voraussetzung dafür werden hohe Anforderungen an den Kläranlagenbetreiber zur Qualitätssicherung gestellt. Diesen Anforderungen stellt sich die SAE seit Jahren und ist seit 2005 Inhaber des Gütezeichens für Landbauliche Abfallverwertung Qualitätszeichen Kategorie I und II.

2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs

Die wirtschaftliche Situation war im Jahr 2010 weiterhin stabil.

2.1 Ertragslage

Das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von 1.876 TEUR resultiert entsprechend Nachkalkulation zu 69 % aus der Schmutzwasserentsorgung und zu 31 % aus der Niederwasserentsorgung. Gegenüber dem Vorjahr ist das schlechtere Ergebnis (-588 TEUR) auf die höheren Zuführungen zur Rückstellung Entgeltüberdeckung zurückzuführen.

Nach Auswertung der BAG für die Vorperiode 2009 ergeben sich periodenfremde Erlöse für Schmutzwasser in Höhe von 220 TEUR.

Bei den realisierten Abwassermengen (ohne Fremdwasser und Verluste) ist gegenüber den Vorjahren folgende Tendenz zu verzeichnen:

	Ist 2007 Tm3	Ist 2008 Tm3	Ist 2009 Tm3	Ist 2010 Tm3
abgerechnete Abwassermenge der Stadt Schwerin	4.223,9	4.194,4	4.168,1	4.204,8
Abwassereinleitung aus dem Gebiet des Zweckverbandes SN-Umland	1.240,1	1.229,6	1.111,2	1.161,4
sonstige eingeleitete Abwassermengen	35,7	33,6	34,2	32,8
Spülmengen aus Qualitätssicherung WAG	85,8	29,2	44,0	30,0
Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss)	5.585,5	5.486,8	5.357,5	5.429,0
Korrigierte Menge Vorjahr	2,4	15,8	88,0	
Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss) bereinigt	5.587,9	5.502,6	5.445,5	5.429,0

Der Wasserverbrauch und damit die eingeleitete Abwassermenge entwickelten sich in den letzten

Jahren leicht rückgängig. Dieser Trend flacht in 2010 ab.

Mit dem Zweckverband Schweriner Umland besteht ein Abwassereinleitungsvertrag zur Behandlung des Abwassers aus

den Randgebieten von Schwerin auf der Kläranlage Schwerin-Süd. Dieser Vertrag wurde am 16. Dezember 2009 um weitere

zehn Jahre verlängert, so dass langfristige Planungssicherheit für beide Vertragspartner besteht.

Gegenüber dem Vorjahr ist folgende Mengen-/ Umsatz- und Tarifentwicklung zu verzeichnen:

	2010			Vorjahr		
	Erlöse TEUR	Menge Tm3	Durch- schnitts- erlöse EUR/m3	Erlöse TEUR	Menge Tm3	Durch- schnitts- erlöse EUR/m3
Erlöse aus Kanalbenutzung periodenfremd	9.776 213	4.204,8 87,0	2,33 2,45	9.755 37	4.168,1 15,8	2,34 2,37
	9.989	4.291,8	2,33	9.792	4.183,9	2,34
Niederschlagswasser priv. Flächen periodenfremd	2.779 5	4.028,1 6,3	0,69	2.760 234	3.999,8 432,5	0,69 0,54
	12.773			12.786		
Sammelgruben periodenfremd Kleinkläranlagen	55 7 4	7,7 0,9 0,2	7,11 7,45 16,82	66 0,2 3,4	9,4 0,04 0,2	7,03 4,58 17,84
	12.839	4.300,7		12.856	4.193,6	3,07
Entwässerung öffentl. Straßen Plätze	1.256	1.821,0	0,69	1.251	1.813,8	0,69
	14.095			14.107		
Erlöse aus Kanalbenutzung periodenfremd Sammelgruben Kleinkläranlagen	1.115 0 40 33	1.161,4 0,0 23,5 2,2	0,96 1,70 15,11	1.078 -138 43 26	1.111,2 -192,3 25,1 1,8	0,97 1,70 15,11
	1.188	1.187,1		1.009	945,7	

Aus der auf Basis des Jahresabschlusses 2010 erarbeiteten Nachkalkulation ergab sich, dass bei Schmutzwasser und bei Niederschlagswasser eine Überdeckung von 1.406 TEUR festzustellen ist. In dieser Höhe wurde eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung gebildet.

Ein Gerichtsurteil zum Rechtsstreit mit der DB Netz AG (Forderung DB zur Kostenerstattung der Mitbenutzung der Mischwasserüberläufe Wallstraße und Wittenburger Straße in Höhe von 722 TEUR)

liegt mit Datum vom 27. Juli 2010 vor und bekräftigt die Rechtsauffassung der SAE. Die SAE muss sich nicht an den Kosten beteiligen. Die in Vorjahren aus Sicht eines vorsichtigen Kaufmannes gebildeten Rückstellungen (inkl. Zinsen) konnten in voller Höhe (421 TEUR) aufgelöst werden.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Materialaufwand um 237 TEUR. Durch den Verkauf der mobilen Technik zum 1. Januar 2010 an die WAG, werden diese Leistungen ab

2010 im Rahmen der Betriebsbesorgung mit eingekauft.

Gegenüber 2009 reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, bereinigt um neutrale Aufwendungen, um insgesamt 145 TEUR. Dies ist insbesondere auf geringere Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten (-60 TEUR) zurückzuführen.

Der Vergleich zum Wirtschaftsplan 2010 ergibt:

	Plan	Ist	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	15.727	16.039	+312
Sonstige betriebliche Erlöse	475	967	+492
	16.202	17.006	+804
Materialaufwand	-7.117	-6.879	+238
Abschreibungen	-4.313	-4.322	-9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-489	-1.722	-1.233
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	63	+48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.444	-2.270	+174
Sonstige Steuern	0	0	+0
Summe	1.854	1.876	+22

Aufgrund höherer bebauter und befestigter Flächen, von denen Niederschlagswasser abgeleitet wird, konnte der Eigenbetrieb die geplanten Umsatzerlöse überschreiten (+ 176 TEUR).

Die Abweichung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen auf die im Jahresabschluss 2010 ausgewiesenen Erträge aus der Auflösung der Prozesskostenrückstellung inkl. Zinsen von 440 TEUR sowie aus der Auflösung der Abwasserabgabe 2008 (49 TEUR) zurückzuführen.

Die geplanten Materialaufwendungen hat der Eigenbetrieb durch Einsparungen vornehmlich bei Strom, Reparaturmaterial und der Abwasserabgabe unterschritten.

Die Planüberschreitung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird im Wesentlichen durch die Zuführung zur Rückstellung für Entgeltüberdeckung (1.406 TEUR) verursacht.

2.2 Vermögenslage

Die im Jahr 2010 durch die SAE getätigten Investitionen, unter

Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen, führten zu einem Anlagenbestand von 117,0 Mio. EUR. Es ist gesichert, dass das langfristig gebundene Vermögen im Wesentlichen langfristig finanziert ist.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/(Ilanzsumme abzüglich Ertrags- und Investitionszuschüssen)) wird mit 31,5 % ausgewiesen.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Anfangsbestand:	25.037.462,03 EUR
Jahresgewinn:	1.875.959,51 EUR
Gewinnausschüttung:	- 1.433.000,00 EUR
Endbestand:	<u>25.480.421,54 EUR</u>

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausstehende Rechnungen	1.238.512,48	440.924,84	986,58	597.835,73	1.394.436,79
Ungewisse Verbindlichkeiten					
aus Entgeltüberdeckung	1.155.556,94	0,00	0,00	1.405.551,00	2.561.107,94
Rechtsstreit / Prozesskosten	595.067,13	6.900,10	440.167,49	0,00	147.999,54
Abwasserabgabe	593.692,30	481.741,04	48.651,26	292.416,00	355.716,00
Unterlassene					
Instandhaltung	140.000,00	0,00	0,00	49.364,95	189.364,95
Prüfung Jahresabschluss	15.550,00	15.321,70	228,30	18.000,00	18.000,00
	3.738.378,85	944.887,68	490.033,63	2.363.167,68	4.666.625,22

Der Eigenbetrieb verfügt über 38 Grundstücke.

Die grundstücksgleichen Rechte entwickelten sich von 636 im Vorjahr auf 670 zum 31. Dezember 2010.

2.3 Finanzlage

Der Eigenbetrieb ist während des Geschäftsjahres 2010 jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen. Es ist davon auszugehen, dass dieses sich auch zukünftig nicht ändern wird. Der Cashflow aus

der laufenden Geschäftstätigkeit reichte wie im Vorjahr aus, die Investitionen ins Anlagevermögen zu decken.

Die Abweichungen des Ist zum Finanzplan stellen sich wie folgt dar:

	Plan	2010	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	+1.854	+1.876	+22
Abschreibungen (+) Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+4.313	+4.322	+9
Zunahme (+) Abnahme (-) der Rückstellungen	-1.165	+976	+2.141
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	-1.126	-1.161	-35
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	±0	-1	-1
Zunahme (-) Abnahme (-I-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-15	+287	+302
Zahlungsunwirksame Veränderungen des EK	+345	+724	+379
Zunahme (+) Abnahme (-) der Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-344	-1.198	-854
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+3.862	+5.825	+1.963
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.350	-2.394	+956
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+160	+169	+9
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-50	-180	-130
Zuführung empfangene Ertragszuschüsse	+38	+112	+74
Zunahme (+) Abnahme (-) der Rückstellungen für ausstehende Investitionsrechnungen	±0	-48	-48
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.202	-2.341	+861
Einzahlungen (+) aus der Gewährung von Fördermitteln	+360	+327	-33
Auszahlungen (-) an die Stadt	-1.433	-1.433	±0
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	+2.576	±0	-2.576
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-3.342	-1.716	+1.626
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.839	-2.822	-983
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.179	+662	+1.841
Finanzmittelfonds (+) am Anfang der Periode	2.090	1.898	-192
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	911	2.560	+1.649

Insbesondere die nicht geplante Zuführung für Entgeltüberdeckung führte zu einem um 1.963 TEUR besserem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der um 861 TEUR

bessere Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert aus geringeren Investitionsausgaben als geplant. Einzelne Vorhaben verschieben sich in 2011. Der um 983 TEUR schlechtere Cashflow

aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der bisher nicht erfolgten Kreditaufnahme.

Die Abwicklung des Investitionsplanes zeigt folgendes Bild:

	Plan	Ist	+/-
	TEUR	TEUR	TEUR
Kläranlage Schwerin	335	50	-285
Pumpwerke	20	34	+14
Sammler	900	975	+75
Mischwasserspeicher	1.920	1.188	-732
Regenwasserbehandlungsanlagen	60	50	-10
Anschlusskanäle	85	73	-12
Betriebs- und Geschäftsausstattung /			
Kleinteilige Maßnahmen	30	24	-6
Gestattungsverträge	50	180	+130
	3.400	2.574	-826

Im Jahr 2010 konnten die Investitionsüberhänge aus dem Jahr 2009 von 163 TEUR weitgehend abgearbeitet werden.

Die ursprünglich für das Jahr 2010 geplanten Bauvorhaben "Oberflächenentwässerung Schnitterwiesen" und "Erneuerung Rechenanlage" wurden in das Jahr 2011 verschoben.

Beim Projekt "Schnitterwiese" hat die Ausschreibung aufgrund begrenzter Baukapazitäten kein marktgerechtes Angebot ergeben. Bei der Vorbereitung der Erneuerung der Rechenanlage hat sich gezeigt, dass die Aufgabenstellung um bautechnische Belange erweitert werden musste.

3. Einschätzung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Durch das bei der SAE vorhandene Sachanlagevermögen (Kläranlage, Kanalnetz, Pumpwerke) und den bestehenden Betriebsführungsvertrag ist der

Eigenbetrieb auch künftig in der Lage, die Abwasserentsorgung der Stadt nach den anerkannten Regeln der Technik zu sichern.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung, außer den in der Bilanz ausgewiesenen, mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes, sind nach Einschätzung der Werkleitung nicht vorhanden.

Eine Einschätzung über die zukünftige Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage der SAE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2011 in Form einer 5-jährigen Erfolgsvorschau als auch mit der im August 2010 erarbeiteten Strategischen Unternehmensplanung bis 2020 vorgenommen. Der Werkausschuss bestätigte am 9. September 2010 den Wirtschaftsplan 2011. Die Stadtvertretung hat den Wirtschaftsplan 2011 im Rahmen der Haushaltsplanung am 24. Januar 2011 beschlossen.

Mit der 1. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin wurde beschlossen, die eingestellte Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten Anlagekapitals von 6,0 % auf 6,5 % zu erhöhen. Einer entsprechenden Anpassung der Kalkulation 2009 - 2011 stimmte der Werkausschuss mit Beschluss vom 4. Juni 2009 zu.

Der Werkausschuss hat im Dezember 2010 über die 3. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes beraten. Darin wurden die bisher realisierte Kanalerneuerung und neue Erkenntnisse aus der Schadensbewertung von Altkanälen berücksichtigt. Die zukünftig geplanten Projekte wurden finanziell und technisch aktuell bewertet und mit dem strategischen Unternehmensplan abgeglichen. Neben der Fortführung der Kanalsanierung im Mischwassersystem wird der Bau von Regenwasserbehandlungsanlagen zukünftig einen weiteren Schwerpunkt bilden.

Der Werkausschuss stimmte der 3. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes am 1. Dezember 2010 zu. 2011 werden weitere Abstimmungen mit allen beteiligten Behörden erfolgen.

Die SAE plant für das Jahr 2011 Investitionen in Höhe von 4.174 TEUR. Die Umsetzung des innerstädtischen Erneuerungs-

programms lässt eine gleichzeitige Realisierung von Abwasserprojekten und gleichzeitiger, kommerziell vorteilhafter Koordinierung von kommunalen Infrastrukturprojekten in mehr als sechs bis acht Straßen nicht zu. Aus der Notwendigkeit der zeitlichen Streckung der im neu überarbeiteten Abwasserbeseitigungskonzept eingestellten Vorhaben ist nach Fertigstellung

der Maßnahmen zur Mischwasserspeicherung eine Reduzierung des Bauprogramms auch unter Berücksichtigung einer moderaten Entwicklung der Abwasserentgelte in den nächsten Jahren notwendig.

Schwerpunkt des Investitionsgeschehens des Jahres 2011 ist die Weiterführung der Maßnahmen im Bereich der

Kanalerneuerung in der Altstadt	1.623 TEUR
Mischwasserspeicherung	1.200 TEUR
Regenwasserbehandlungsanlagen	856 TEUR
Kläranlage Schwerin-Süd	330 TEUR

Die Verordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen und Abwassereinleitungen (SÜVO) bestimmt den Mindestumfang der Überwachung sowie der Zustands- und Funktionskontrollen, zu der der Betreiber einer Abwasseranlage verpflichtet ist.

Die kontinuierliche Überprüfung der Funktion und des Zustandes der Kanalisation erfolgt bei der SAE entsprechend den in der SÜVO vorgeschriebenen Fristen, wird dokumentiert und bildet auch in Zukunft die Grundlage für die Planung der Investitionen im Bereich des Kanalnetzes. Der Kläranlagenbetrieb wird ebenfalls entsprechend den Vorschriften der SÜVO überwacht und dokumentiert.

Mit der geplanten Novellierung der Klärschlammverordnung ist frühestens 2011 zu rechnen. Die Grenzwerte der geplanten Verschärfung werden nach heutigem Stand durch die SAE eingehalten. Nicht abschätzbar sind jedoch die Auswirkungen des ab 1. Januar 2013 wirkenden Verbotes von synthetischen Polymeren für die landwirtschaftliche

Verwertung in der geltenden Düngemittelverordnung. Die SAE hat deshalb die Absicht, mit fünf weiteren Entsorgungsverbänden bzw. -betrieben aus Mecklenburg-Vorpommern eine Kooperation in der Rechtsform einer GmbH zu gründen. Ziel der Kooperation ist die langfristige und kostengünstige Verwertung bzw. Beseitigung des anfallenden Klärschlammes. Die Zustimmung für die Gründung der GmbH wurde durch den Werkausschuss am 20. Oktober 2009 und die Stadtvertretung am 24. November 2009 erteilt. Nach derzeitigem Stand kann von einer Gründung in 2011 ausgegangen werden.

Eine Belastbarkeitsstudie der Faulung auf der Kläranlage Schwerin-Süd hat gezeigt, dass die Faultürme Kapazitätsreserven haben. Deshalb wurden nach positiven Laborversuchen im zweiten Halbjahr 2010 hochenergetische Kosmetikabwässer zudosiert. Dieser technische Großversuch musste jedoch abgebrochen werden, weil Siloxidbildungen im Dezember 2010 zu einem Ausfall des BHKW's führten.

Die SAE ist aber weiterhin bestrebt, geeignete Substrate oder Technologien zur Verbesserung der Energiebilanz anzuwenden und wird auf diesem Gebiet weiter aktiv arbeiten.

Im Jahr 2002 hat die Landeshauptstadt Schwerin eine US-Leasing Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin abgeschlossen. Das wirtschaftliche Eigentum der Anlagen für die Stadtentwässerung verbleibt bei der Stadt (SAE). Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 6. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt. Nach Bewertung der Verträge hinsichtlich der Chancen und Risiken hat die Stadtvertretung am 25. Februar 2002 den Abschluss der US-Leasing-Transaktion beschlossen.

Die Landeshauptstadt stellt mit Beschlussfassung der Stadtvertreterversammlung vom 1. Dezember 2003 den Eigenbetrieb von den Risiken, die sich aus der U.S.-Leasingtransaktion während der Laufzeit ergeben können, frei, soweit die Aufwendungen aus der Realisation eines solchen Risikos nicht gebührenfähig nach § 6 Kommunalabgabengesetz Mecklenburg-Vorpommern und nicht durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln seitens der SAE verursacht worden sind.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing ist aufgebaut und wurde in das Risiko-Chancen-Management integriert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt. Die Berichtspflichten gegenüber dem Eigentümer, dem John Hancock- SAE TRUST-2002 und den Banken wurden in 2010 durch die SAE erfüllt.

Die Werkleitung hat im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. deren Rating mit Hilfe externer Berater geprüft. Die aktuellen Entwicklungen, insbesondere die Ratings der Vertragsbeteiligten werden laufend überprüft. Nach Einschätzung der Berater besteht bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Veranlassung, aktiv in das Vertragsgeschehen einzugreifen.

Im Jahr 2010 hat die Werkleitung einen weiteren, unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Leasings und den

Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt. Die Berater haben mit Stand 1. Dezember 2010 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Sie haben bestätigt, dass die SAE hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments auf der Eigenkapitalseite kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten. Die SAE hat sich stets vertragskonform verhalten, erkennbare Leistungsstörungen sind nicht eingetreten.

Nach den Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Werkleitung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht Risiken, mit deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muss, nicht bestehen.

4. Risikoberichterstattung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SAE zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni 2010 und 31. Dezember 2010 durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt. Risiken mit hoher Priorität bestehen für die SAE nicht.

In jährlichen Planungsrounds werden alle Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin

untersucht. Hieraus werden wiederum Ziele abgeleitet, deren Erfüllungsgrad unterjährig durch das unternehmenseigene Controlling kontrolliert werden. Sollte es zu möglichen Abweichungen oder Veränderungen der Marktteilnehmer kommen, werden diese durch dieses Kontrollsystem sofort erfasst und analysiert - und zudem die Entscheidungsträger darüber unterrichtet. Dieses Vorgehen erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres und voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes

In der im August 2010 aufgestellten Strategischen Unternehmensplanung hat die SAE die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahre 2020 aufgezeigt. Unter den getroffenen Annahmen, d. h. leicht rückgängige Abwassermengen sowie steigende Kosten aufgrund der Inflation, ist voraussichtlich eine Erhöhung der Entgelte ab 2015 um durchschnittlich ca. 3 % notwendig.

Die Erhebung von Baukostenzuschüssen für die Erneuerung der Schmutzwasserbe-seitigungseinrichtung führt langfristig zu einem geringen Fremdkapitalbedarf und zur Stabilisierung der Eigenkapitalquote.

Laut vorliegender Planungsrechnungen wird die lt. EigVO § 9 geforderte Eigenkapitalquote von 30 % erreicht und gehalten.



Stadtwerke Schwerin GmbH

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon 0385 633-0
Telefax 0385 633-1111
E-Mail info@stadtwerke.de
Internet www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr 1991
Stammkapital 10.226.000,00 EUR
Handelsregister B 1603, Schwerin

Geschäftsführung

Dr. Josef Wolf

Aufsichtsrat, Aufsichtsrat

Vorsitz

Gerd Böttger

Stellvertretung

Gert Rudolf

weitere Mitglieder

Hans-Dieter Boldt (seit 03.09.2010)

Sebastian Ehlers

Claus Jürgen Jähnig

Andreas Lorenz (seit 03.09.2010)

Cordula Manow (seit 03.09.2010)

Daniel Meslien

Cornelia Nagel

Beteiligungen

Energieversorgung Schwerin 100 %

GmbH & Co. Erzeugung KG
(seit 31.12.2010)

Energieversorgung Schwerin 100 %

GmbH & Co. KG (bis
31.12.2010)

Energieversorgung Schwerin 100 %

Verwaltungsgesellschaft mbH

FIT Freizeit-, Infrastruktur- und 100 %

Tourismuservice Schwerin

GmbH

SVD - Schweriner Verkehr- 100 %

und Dienstleistungs- GmbH

Nahverkehr Schwerin GmbH 99 %

Netzgesellschaft Schwerin mbH 60 %

(NGS)

Wasserversorgungs- und Ab- 51 %

wasserentsorgungsgesellschaft

Schwerin mbH

WEMACOM Telekommunikation 33,3 %

GmbH (seit 31.12.2010)

Stadtmarketing Gesellschaft 10 %

Schwerin mbH (seit 31.12.2010)

ENERGIEUNION AG (seit 2,2 %

31.12.2010)

Stadtwerke Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

- Sicherung der Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität und Fernwärme
- Sicherstellung des Personenverkehrs im Stadtgebiet

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist

- das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser und der Handel mit Waren, soweit dies für die Erbringung der vorgenannten Dienstleistungen notwendig ist,
- das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich branchenüblicher Nebengeschäfte; hierzu zählen insbesondere die Parkraumbewirtschaftung (Bereitstellung von Parkflächen und Parkhäusern) und das Betreiben von Park- und Verkehrsleitsystemen,
- der schienengebundene Güterverkehr, insbesondere der Anschlussbahnbetrieb,
- die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen Telekommunikation und der Datenverarbeitung,
- die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur,

hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern,

- die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Gesellschafterin, für mit der Gesellschafterin verbundene Unternehmen einschließlich verbundene Unternehmen der Gesellschaft sowie im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit.

LAGEBERICHT

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) nahmen in 2010 als kommunales Unternehmen und Dienstleister für Versorgung und Lösung kommunaler Aufgaben in der Landeshauptstadt Schwerin schwerpunktmäßig die Steuerung ihrer Beteiligungen und die Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für ihre Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin sowie die Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern wahr.

Im Fokus des Geschäftsjahres 2010 stand die Vorbereitung auf den Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA-Pool) durch die Energieversorgung

Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) und die damit verbundene Umstrukturierung in der SWS-Unternehmensgruppe. Diese war notwendig, um die "Nicht-beeinträchtigung des Kerngeschäftes", die "Finanzierung des Kraftwerkeerwerbs" sowie die "Minimierung operativer Risiken" zu erreichen. Zum 1. Oktober 2010 ist vor diesem Hintergrund das gesamte Personal der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) auf die SWS übergegangen und die EVS zum 31. Dezember 2010 an die SWS angewachsen (Abschnitt II).

Zu den operativen Kernaufgaben der SWS zählen im Rahmen der Betriebsführung die Finanzbuchhaltung, der Einkauf, die Personalverwaltung, die Klärung von Steuerfragen, das Risikomanagement sowie ab 31. Dezember 2010 der Vertrieb von Strom, Gas und Fernwärme sowie der Betrieb des Fernwärmenetzes.

Das Marktumfeld der Energiebranche war in Deutschland 2010 durch die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, einen intensiven Wettbewerb, niedrige Preise an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas, schwankende Preise für Öl und eine steigende Nachfrage innovativer Produkte und Dienstleistungen gekennzeichnet. Die ehemalige EVS bzw. SWS konnten demgemäß die Preise für die meisten Strom- und Gasprodukte im Geschäftsjahr 2010 konstant halten.

Im **Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden** behauptete sich die SWS durch eine erfolgreiche Kundenakquise in fremden Stromnetzen. Der

Vertrieb nutzte die mit den jährlich steigenden Wechselquoten verbundenen Chancen durch Ausbau des Stromvertriebes außerhalb Schwerins, so dass eine deutliche Steigerung im Endkundenabsatz gelang. Triebkraft hierfür waren die Teilnahme an zahlreichen Stromausreibungen von Bündelkunden, Landkreisen und Kommunen, die Erweiterung der Vertriebsgebiete für das Onlineprodukt meckpommSTROM sowie die Einführung einer weiteren Strommarke mienStroom. Bis zum Jahresende lagen ca. 30.000 Anmeldungen für die Onlineprodukte in bundesweit rund 300 verschiedenen Stromnetzen vor.

Die SWS bezieht ihren gesamten Energiebedarf ausschließlich von der EVSE. Den maßgeblichen Anteil produzieren klimaschonende GuD-Heizkraftwerke.

Aufgrund der Anwachsung zum 31. Dezember 2010 wird die Geschäftsentwicklung der EVS im Folgenden dargestellt. Eine Wirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich nicht. Für Stromkleinkunden konnten im Jahr 2010 die Bestandskundenpreise im Wesentlichen stabil gehalten werden. Zum 1. Januar 2010 erfolgte eine Preissenkung für die Strom-Grundversorgung um rund 6 % für den Durchschnittskunden. Für 2011 hingegen ist am 15. Oktober 2010 erneut ein drastischer Anstieg der EEG-Umlage von 2,047 Cent/kWh auf 3,530 Cent/kWh in Kraft getreten, der durch den Endverbraucher zu tragen ist. Zahlreiche Stromversorger, so auch die SWS, kündigten deshalb eine Erhöhung der Strompreise für das Folgejahr an.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft eine positive Bilanz im Berichtsjahr 2010 ziehen. Trotz regem Wettbewerb um Stromkunden gelang es SWS, die Marktposition in Schwerin bei nahezu konstanten Preisen zu halten und in anderen Netzgebieten sehr stark auszubauen.

Der Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden

nahm im Geschäftsjahr 2010 weiter zu. Schweriner Gaskunden konnten zwischen mehr als 38 Anbietern mit insgesamt 80 Gasprodukten auswählen. Energiediscounter sowie andere Stadtwerke warben zunehmend mit Neukundenboni und Aktionsangeboten um die Gunst der Schweriner Gaskunden. Um Kundenverluste im Schweriner Netz zu kompensieren, baute die SWS die Gaslieferung an Endkunden außerhalb Schwerins durch Erweiterung des Vertriebsgebietes für meckpommGAS sowie Etablierung neuer preisgünstiger Erdgasprodukte (citygas smart, citygas fix, meckpommGAS smart) aus.

In der Gasbeschaffung profitierte die SWS von der Gasmarktöffnung. Der Hauptlieferant EVSE konnte den Gasbezug durch eine strukturierte Gasbeschaffung und günstige Marktsituation zugunsten der SWS optimieren.

Im Gasabsatz konnte durch niedrige Außentemperaturen ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um ca. 47 GWh erzielt werden. Temperaturbereinigt sank jedoch der spezifische Gasverbrauch im Berichtsjahr auf 104 MWh / Gradtag. Zurückzuführen ist dies auf die Wirkung von Klimagesetzen und das zunehmende Bemühen

der Kunden um ein energie-sparendes Verhalten.

Aus Wettbewerbsgründen nahm die SWS bei den Schweriner Gaskunden in 2010 keine Preis-anpassungen trotz gestiegener Preisnotierungen für leichtes Heizöl vor.

Im Geschäftsjahr 2010 stieg der Fernwärmeabsatz an Endkunden witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um ca. 47 GWh. Zunehmende Sanierungsmaßnahmen und ein erhöhtes Energiebewusstsein führten jedoch zu einem Rückgang im spezifischen Wärmeverbrauch auf 92 MWh / Gradtag. Um diesem Trend entgegenzuwirken, arbeitete die SWS auch im Hinblick auf die Fernwärme-satzung der Landeshauptstadt Schwerin, u. a. an der Erstellung eines Ausbauprogrammes für die Fernwärme.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klima-schonenden GuD-Heizkraftwerke. Die Wärme-beschaffungskosten der SWS von der EVSE werden nach den alternativen Erzeugungskosten (Opportunitätskosten) für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk ermittelt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die SWS 320 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr 61 Mitarbeiter (innen)). Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Anstieg um 259 Personen. Dies ist im Wesentlichen auf die Übernahme des Personals von der EVS zum 1. Oktober 2010 zurückzuführen. 12 Mitarbeiter (innen) (Vorjahr 3 Mitarbeiter (innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Die SWS eröffnet jungen Menschen aus der Region

Zukunftschancen durch eine qualifizierte Ausbildung. 27 Jugendliche absolvierten in drei Berufsbildern eine Ausbildung. Eine Beschäftigung bis zu einem Jahr im Anschluss der Ausbildung ermöglicht den Jungfacharbeitern Berufserfahrungen zu sammeln.

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte in 2010 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe.

Demnach sind zukünftige lineare Tarifsteigerungen bis Ende 2011 wegen der Kappung auf 50 % verzögert erst 2012 bis 2015 umzusetzen. Zum 1. Januar 2016 soll der TV-V vollumfänglich in seiner dann geltenden Fassung in Kraft treten.

Im ersten Quartal 2010 führten die Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes für das Tarifgebiet TV-V im Ergebnis zu einer linearen Steigerung zum 1. Januar 2010 um 2,1 % und ab 1. Januar 2011 um 1,6 % zuzüglich einer einmaligen Sonderzahlung über EUR 240 für jeden Beschäftigten. Für den Haustarifvertrag bedeutet dies die Übernahme der Steigerungen durch die SWS zu 50 %, das heißt ab 1. Januar 2010 mit 1,05 % und ab 1. Januar 2011 mit 0,80 %.

II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2010

Übertragung der Geschäftsanteile an der SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH (SIS) auf die Landeshauptstadt Schwerin

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin fasste am

4. Mai 2009 den Beschluss zur Neuordnung der Beteiligungsverwaltung. Insbesondere wurde festgelegt, die SIS aus dem Verbund der Stadtwerke herauszulösen. Die Umsetzung über einen notariell beurkundeten Gesellschaftersbeschluss zur Veräußerung von 100 % der Geschäftsanteile der SWS an der SIS und die Kündigung des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen der SWS und SIS erfolgten am 19. April 2010.

Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin Süd und Schwerin Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA-Pool vor dem Landgericht Schwerin im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich zunächst auf EUR 61,9 Mio. Dies entspricht, wenn das Vertragswerk bis Ende 2014 weitergelaufen wäre - den Zahlungsverstellungen der VASA für 2011 bis 2014 zuzüglich des Restbuchwertes der Anlagen per 31. Dezember 2014, abgezinst auf den Zeitpunkt der Options-

ausübung, den
31. Dezember 2010.

Nach Ansicht der SWS und EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 13 Mio. ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 % vor. Dieser wird endgültig mit dem Erkenntnisstichtag zum 31. Dezember 2010 bis spätestens Mitte 2011 ermittelt. Nach den heute bereits vorliegenden Erkenntnissen wird er jedoch den seitens SWS/EVSE ermittelten Kaufpreis nicht übersteigen und damit keine Rolle spielen.

Neustrukturierung der SWS/ EVS und Anwachsung der EVS an die SWS

In Vorbereitung auf den Erwerb der zwei GuD-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 von der VASA Pool durch die Tochtergesellschaft EVSE stimmten am 25. August 2010 die Aufsichtsräte der SWS und EVS einer Umstrukturierung in der SWS-Unternehmensgruppe zu. Die Gründe für die Notwendigkeit dieser Umstrukturierung lagen in der "Nichtbeeinträchtigung des Kerngeschäftes" sowie der "Finanzierung der Kraftwerksübernahme" und der "Minimierung operativer Risiken".

Gemäß notariellem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag zwischen der SWS, EVS und EVSE vom

19. November 2010 überführte die EVS handelsrechtlich rückwirkend zum 1. Oktober 2010 den Geschäftsbereich Energieerzeugung, insbesondere die mit Erbbaurechten belasteten Grundstücke sowie das VASA-Vertragswerk, in die neu gegründete EVSE. Als geschäftsführende Komplementärin der EVSE fungiert die zu 100 % von der SWS gehaltene EVSV, deren Gegenstand die Übernahme der Gesellschafterstellung ist. Mit Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister am 16. Dezember 2010 firmiert die EVSE ab 1. Januar 2011 als eigenständige Gesellschaft und nimmt die Aufgaben als kommunales Unternehmen für die Erzeugung von Strom und Wärme sowie den Handel mit Strom, Gas und Wärme wahr.

Im Rahmen dieser Umstrukturierung ist das gesamte Personal der EVS zum 1. Oktober 2010 auf die SWS übergegangen.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010, 23:59 Uhr, ist sodann die EVSV als Komplementärin bei der EVS ausgeschieden, so dass eine Anwachsung der EVS an die SWS erfolgte. Die SWS übernahm das Handelsgeschäft der EVS mit allen Aktiva und Passiva ohne Liquidation im Wege der Anwachsung.

III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 weist die SWS einen Jahresüberschuss von TEUR 53.789 (Vorjahr Jahresfehlbetrag TEUR 2.958) aus. Die SWS nutzte im Zuge der Anwachsung der EVS an die

SWS (Abschnitt II) zum Stichtag 31. Dezember 2010 die Möglichkeit zur Hebung stiller Reserven. Dies spiegelt sich in einem außerordentlichen Ertrag über TEUR 76.487 wider. Die SWS nahm die Aktivierung von Vermögensgegenständen vor, die aus Sicht der ehemaligen EVS selbst geschaffene immaterielle Wirtschaftsgüter darstellten und für EVS nicht bilanzierungsfähig waren. Hieraus ergaben sich anzusetzende immaterielle Wirtschaftsgüter "Marken", "Kundenverträge" und eine "Internet-Domain" über TEUR 13.196 sowie ein Firmenwert über TEUR 60.842.

Des Weiteren sind im Beteiligungsergebnis SWS Aufwendungen aus Verlustübernahmeverpflichtungen gegenüber der Tochtergesellschaft FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) für 2010 in Höhe von TEUR ./. 9.374 (Vorjahr TEUR ./. 1.081) enthalten. Bei der FIT waren außerplanmäßige Abschreibungen bei allen Gebäuden von insgesamt TEUR 8.520 auf den beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 HGB geboten. Dies erfolgte aufgrund nachhaltig fehlender Rentabilität dieser Objekte, die auch zukünftig nicht erreichbar ist. Daneben spiegeln sich die gegenüber der Tochtergesellschaft EVSE auszugleichenden Verluste über TEUR 2.762 im Beteiligungsergebnis der SWS wider.

Das um periodenfremde und außerordentliche Effekte bereinigte operative Ergebnis der SWS (ohne Geschäftsfeld Beteiligungen/ Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungsverträgen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme) beträgt

nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr TEUR ./ 1.925 (Vorjahr TEUR ./ 1.916).

Unter den Umsatzerlösen von TEUR 12.259 sind im Wesentlichen die Abrechnung von Betriebsführungsverträgen sowie die Geschäftsführer- und Werkleitergestellungen subsumiert. Die sonstigen betrieblichen Erträge über TEUR 4.862 resultieren maßgeblich aus der Weiterberechnung von Personalaufwendungen an die ehemalige Tochtergesellschaft EVS und aus Vorleistungen für Dritte.

Im Materialaufwand über TEUR 9.179 spiegelt sich insbesondere der Aufwand für Geschäftsbesorgung gegenüber der ehemaligen EVS und SIS mit TEUR 8.670 wider. Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 1.890 verursachten vor allem Werbungs- und Insertionskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Miet- und Leasinggebühren.

Das negative Zinsergebnis des Jahres 2010 liegt mit TEUR 2.146 (Vorjahr TEUR .110) auf dem Niveau des Vorjahres. Neben der fortschreitenden Tilgung der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten waren vor allem die günstige Zinsentwicklung des Jahres 2010 sowie die Aufnahme von kurzfristigen Kontokorrentmitteln zu verzeichnen. Zu beachten ist, dass die Zinsaufwendungen 2010 für langfristige Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 778 (Vorjahr TEUR 2.116) vor allem die Darlehen betreffen, welche nach der Ausgliederung des Energiebereiches von der SWS in die EVS im Jahre 2004 bei der SWS verblieben, wirtschaftlich jedoch der ehemaligen EVS zuzurechnen waren.

Passive latente Steuern, die aus dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz in der Handels- und Steuerbilanz hinsichtlich der Anwachsung der EVS an die SWS für voraussichtliche Steuerbelastungen in den folgenden Geschäftsjahren unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge, erforderlich waren, belasten das Ergebnis mit TEUR 8.085.

2 Finanz- und Vermögenslage

Zur Finanzierung des Kapitaldienstes wurde der SWS im Rahmen des zwischen SWS und EVS am 17. August 2004 geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrages mit Wirkung zum 1. Januar 2004 ein umfassendes Entnahmerecht gewährt. Dies nutzte die SWS letztmalig im Geschäftsjahr 2010. Mit Anwachsung der EVS an die SWS (Abschnitt 11) endete das Entnahmerecht zum 31. Dezember 2010.

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2010 jederzeit nach und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel von EUR 10,8 Mio. Zwar ist der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit bei der SWS negativ, aber vor allem durch die seitens SWS zu zahlenden Zinsaufwendungen bedingt. Die Zahlungsfähigkeit der SWS war jedoch durch das gegenüber der ehemaligen EVS unterjährig bestehende Entnahmerecht und die mit den Unternehmen der SWS-Gruppe und der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin bestehende Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation im Geschäftsjahr 2010 gesichert.

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 148,9 Mio.

(Vorjahr EUR 71,4 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 93,2 Mio. (im Vorjahr EUR 29,2 Mio.) gegenüber. Hauptgründe dieser Entwicklung sind die angewachsenen Aktiva und Passiva der EVS an die SWS zum 31. Dezember 2010 sowie die in diesem Rahmen genutzte Möglichkeit zur Hebung stiller Reserven, die maßgeblich durch einen bilanzierten Firmenwert über TEUR 60.842 zum Stichtag bestimmt ist. Der zum Ende des Jahres 2010 bei der SWS bestehende, seit Gründung kumulierte Verlustvortrag vor Anwachsung der ehemaligen EVS über EUR 46,7 Mio. ist durch diesen Geschäftsvorgang handelsbilanziell ausgeglichen. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 74,6 Mio. Zuzüglich anteiliger Sonderposten beträgt die Eigenkapitalquote 39,9 %.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

IV. Nachtragsbericht - besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Public Corporate Governance Codex

Die Landeshauptstadt Schwerin verabschiedete am 24. Januar 2011 auf Grundlage des Deutschen Corporate Governance Codex einen "Public Corporate Governance Codex", der auch für ihre kommunalen Unternehmen gelten soll. Gemäß § 161 AktG sind Organe börsennotierter Unternehmen zur Abgabe von Erklärungen zur guten Unternehmensführung verpflichtet.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 14. März 2011 ist demgemäß für die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates ein "Public Corporate Governance Codex" verbindlich erlassen. Dieser dient als Maßstab und Leitlinie guter Unternehmensführung. Zur Überwachung der Einhaltung des Ehrencodexes ist vorgesehen, ein Controlling zu installieren. Die Organe der Gesellschaft werden zukünftig eine entsprechende Erklärung zur Umsetzung im Rahmen des Jahresabschlusses abgeben.

V. Chancen- und Risikobericht

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Für die SWS erfolgte zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2010 eine Risikoerfassung und -bewertung basierend auf dem durch die Geschäftsführung beschlossenen Risiko-Chancen-Management-Handbuch. Die Risiko-Inventur zum 31. Dezember 2010 berücksichtigte bereits die Anwachsung der EVS an die SWS. Im Ergebnis ergaben sich dreizehn Risiken, von denen zum Bilanzstichtag vier Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen.

Im Fokus der SWS steht insbesondere das Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem **Marktpreisrisiko der Energieträger** sowie aus **Absatzschwankungen** aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden ergeben. So sind z. B. Erlösausfälle aus Mehrkosten für

die Beschaffung, die nicht durch Preisanpassungen weitergereicht werden oder aus dem Kundenverlust durch Ablehnung kostendeckender Preise aufgrund anderer Erwartungen, möglich.

Insbesondere stellen die Mehrkosten, die sich aus der Entwicklung der Preise für die **EEG-Umlage** ergeben können, ein wesentliches Risiko dar. Die Preise für die EEG-Umlage berechnen sich nach dem Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG), die auf alle Großversorger je nach entnommener Energiemenge umzulegen sind. Gemäß der Mittelfristprognose der vier Übertragungsnetzbetreiber wird die EEG-Umlage im Jahr 2012 zwischen 3,4 und 4,4 Cent/kWh betragen. Wegen der stark steigenden EEG-Umlage wird das Gesetz von vielen Stromkunden kritisch bewertet. Energieversorger stehen somit vor der Herausforderung, bei ihren Stromkunden um Verständnis für erforderliche Preisanpassungen zu werben, ohne sich dem Verdacht auszusetzen, die erneuerbaren Energien als Vorwand für Preiserhöhungen zu missbrauchen. Akzeptanz auf Kundenseite setzt voraus, dass die Gründe für die Erhöhung der EEG-Umlage transparent und nachvollziehbar kommuniziert werden.

Durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement begrenzen wir diese Risiken. Der Ausbau des Bündelkundengeschäftes, die Gewinnung weiterer Landkreise und Kommunen als Kunden für die Belieferung mit Strom und der Ausbau des Onlinevertriebes und des Self-service-Bereiches im Internet, insbesondere wegen der Kosten-

effizienz des Onlinegeschäftes und des fortschreitenden Wertewandels und Generationswechsels, sollen möglichen schrumpfenden Margen entgegenwirken.

In der Öffnung des Gasmarktes sehen die Stadtwerke Schwerin eher eine Chance als ein Risiko. Es wird zu Kundenverlusten im Schweriner Netz, aber auch Kundenzuwächsen in fremden Netzen kommen, deren Größenordnung aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar ist. Die Chance zur deutlichen Kostenentlastung bei der eigenen Gasbeschaffung überwiegt gegenüber dem Risiko, einzelne Kunden zu verlieren. Strategisch beabsichtigen die Stadtwerke Schwerin eine zunehmende Ausweitung des Gasgeschäftes außerhalb Schwerins und die Optimierung aller damit verbundenen internen und externen Abläufe.

Aus dem mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag und den daraus für die SWS resultierenden **Verlustübernahmeverpflichtungen** aus dem **Betrieb des "belasso"** besteht ein weiteres Risiko. Eine Maßnahme zur Ergebnisstabilisierung und -verbesserung der FIT war die Anhebung von Preisen für bestimmte Angebote ab 1. April bzw. 1. Juli 2010. Der aktuelle Wirtschaftsplan 2011 geht in den nächsten Jahren zwar durch die außerplanmäßige Abschreibung der belasso-Immobilie in 2010 über EUR 8,5 Mio. von geringeren Verlusten gegenüber den Vorjahren aus, prognostiziert aber nach wie vor negative Jahresergebnisse vor Verlustausgleich, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustüber-

nahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Des Weiteren zählt die **Liquiditätsausstattung** der SWS und der zum Cashpool gehörenden Gesellschaften zu den Risiken mit hoher Priorität. Hauptgrund ist das oben genannte, bis Ende 2010 zwischen der EVS/ EVSE und VASA bestehende Vertragswerk. Die Sicherstellung der kurz- und mittelfristig zu finanzierenden Sachverhalte bei gleichzeitigem Abbau der bis Ende 2010 aufgebauten Kontokorrentverbindlichkeiten besitzt oberste Priorität. Des Weiteren steht Ende 2011 die Anschlussfinanzierung eines Darlehens über EUR 25,0 Mio., das durch eine kommunale Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin in Höhe von EUR 20,0 Mio. besichert ist, an. Der SWS steht zur Liquiditätssicherung die mit den Gesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe (EVSE, EVSV, BioE, FIT) und der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin abgeschlossene Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation zur Verfügung.

Im Jahr 2002 wurde im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und -versorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin/SWS ein umfangreiches Vertragswerk geschlossen. An dem Vertragswerk sind neben der Landeshauptstadt Schwerin, der SWS und dem US-Leasinggeber (US-Trust) auch die WAG eingebunden sowie Kreditgeber und Versicherer beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens von der SWS in die

WAG Ende 2002 sind für die WAG Pflichten entstanden und eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk auf die WAG übergegangen. Eine dieser Verpflichtungen ist, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen.

Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute wurde durch die Berater mit Schreiben vom 20. Oktober 2008 und den rechtlichen Beistand eindeutig verneint.

Zum Ende des Jahres 2009 beauftragte die Geschäftsführung einen weiteren unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Lease und den Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung. Die Berater haben mit Stand vom 29. Januar 2010 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt und darin bestätigt, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments auf der Eigenkapitalseite kein ungesichertes Bankenrisiko trägt. Zum Stichtag 1. Dezember 2010 holte die Geschäftsführung eine erneute Beurteilung der Risiken aus dem US-Leasing ein. In dem Statusbericht bestätigen die

Berater, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein Handlungsbedarf besteht.

Das Rating der beteiligten Institute wird seit der Finanzkrise verstärkt überwacht, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Landeshauptstadt Schwerin bzw. die WAG die zukünftigen Verpflichtungen übernehmen müssen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten. Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht entwicklungsbeeinträchtigende Tatsachen, mit deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muss, nicht bestehen.

Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresbeginn 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen reduziert sich die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, auf USD 30,7 Mio. (Vorjahr USD 131,5 Mio.).

VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS in der strategischen Unter-

nehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2011 bis einschließlich Ende 2020 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR ./. 3,6 Mio. und EUR + 4,9 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 7,5 Mio. bis EUR 6,1 Mio. p. a. wirken.

Die Planung beinhaltet das Handelsgeschäft für den Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb, den Betrieb des Fernwärmenetzes sowie die Fortführung der Geschäftsfelder Betriebsführung, Geschäftsführer- bzw. Werkleitergestellung.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach 2010 ergeben sich vor allem aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die Tochtergesellschaft EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 14,2 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Ein verringerter Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke steht dem ab 2011 gegenüber und kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere Beteiligungserträge erwartet.


**Energieversorgung Schwerin
Verwaltungsgesellschaft mbH**

Eckdrift 43-45

19061 Schwerin

Telefon 0385 633-0

Telefax 0385 633-1293

E-Mail stadtwerke-schwerin@swsn.de

Internet www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr 2004

Stammkapital 25.000,00 EUR

Handelsregister B 8436, Schwerin

Geschäftsführung

Rainer Beneke,

Dr. Josef Wolf (seit 25.08.2010)

Beteiligungen
Energieversorgung Schwerin
GmbH & Co. KG 0 %

(bis 31.12.2010)

Energieversorgung Schwerin
GmbH & Co. Erzeugung KG 0 %

(seit 01.10.2010)

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

-

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin von zum Konzern der Stadtwerke Schwerin GmbH gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme, der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und/oder Versorgungsnetzen, die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und Datenverarbeitung, und/oder der Handel mit Waren, einschließlich Energie, soweit für die Erbringung der vorgenannten Leistungen notwendig ist.

LAGEBERICHT

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) wurde am 22. April 2004

rückwirkend zum 01. Januar 2004 als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) gegründet. Die Stammeinlage in Höhe von TEUR 25 ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als geschäftsführende Komplementärin von zum Konzern der SWS gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Erbringung von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme ist.

Im Geschäftsjahr 2010 fungierte die EVSV als Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) bis 31. Dezember 2010 und für die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) ab 1. Oktober 2010.

In der SWS-Unternehmensgruppe erfolgte zur Vorbereitung der Übertragung von Erbbau-rechten nebst aufstehenden Heizkraftwerken von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG.) zum 31. Dezember 2010 auf die EVSE, eine Neustrukturierung des Geschäftsbereiches Energieerzeugung. Mit notariellem Vertrag vom 19. November 2010 nahm die EVS die Übertragung der Energieerzeugung und des

Energiehandels mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 im Wege der Ausgliederung auf eine neu gebildete Gesellschaft EVSE vor. Als Komplementärin trat die EVSV und als Kommanditistin die SWS für die EVSE ein.

Zum Abschluss der strukturellen Veränderungen ist die EVS durch Austritt der Komplementärin EVSV mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 der SWS angewachsen, so dass die Gesellschafterstellung seitens EVSV für die EVS endete.

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der EVSV gemäß § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der EVS und der EVSE gegen Nachweis zu ersetzen. Darüber hinaus sind die EVS und die EVSE gemäß § 15 Abs. 2 des jeweiligen Gesellschaftsvertrages verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals der EVSV an die EVSV zu leisten.

Zur Besicherung eines Darlehens der SWS bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Jahre 2006 wurden die Geschäftsanteile der SWS an der EVSV einschließlich aller damit zusammenhängenden Vermögensrechte zugunsten der KfW verpfändet.

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2010 wurden durch die EVSV Erträge erzielt, die sich im Wesentlichen aus der Weiterberechnung der aufgrund der Geschäftsführergestellung durch die SWS für die EVSV entstehenden Kosten sowie der jährlichen Vergütung für die

Übernahme der Haftung von 6 % des Stammkapitals zusammensetzen.

Dem gegenüber stehen betriebliche Aufwendungen die überwiegend die bezogenen Leistungen aus der Geschäftsführergestellung für die EVSV enthalten.

Der Jahresüberschuss von TEUR 1,7 wurde an die Gesellschafterin SWS ausgeschüttet.

3. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

4. Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der EVSV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der EVSE ab. Die EVSE unterliegt im Wesentlichen Marktrisiken, die aus dem Energieeinkauf (u. a. Gaspreisentwicklung, Strompreisentwicklung, CO₂-Zertifikatehandel ab 2013) resultieren. Existenzuelle Risiken, die sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung der EVSV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzernstruktur der SWS bestehen bei der EVSV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

5. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2011 ist ein Wirtschaftsplan aufgestellt.

Die Gesellschafterin SWS bestätigte diesen am 7. Oktober 2010. Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der entstehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2011 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis von TEUR 2 aus.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.


Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

Eckdrift 43-45

19061 Schwerin

Telefon 0385 633-0

Telefax 0385 633-1293

E-Mail stadtwerke-schwerin@swsn.de

Internet www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG 100 %

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %

Energieversorgung Schwerin 0 %

Verwaltungsgesellschaft mbH

Gründungsjahr 2010

Stammkapital 5.000.000,00 EUR

Handelregister A 3123, Schwerin

Geschäftsführung

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Aufsichtsrat
Vorsitz

Gerd Böttger (seit 06.10.2010)

Stellvertretung

Gert Rudolf (seit 06.10.2010)

weitere Mitglieder

Sebastian Ehlers (seit 06.10.2010)

Claus Jürgen Jähnig (seit 06.10.2010)

Daniel Meslien (seit 06.10.2010)

Cornelia Nagel (seit 06.10.2010)

Beteiligungen
BioEnergie Schwerin GmbH 100 %
(seit 01.10.2010)

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

ÖFFENTLICHER ZWECK

- das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
- der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
- die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur,

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Zweck der Gesellschaft ist

- (a) das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
 - (b) der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
 - (c) die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen,
 - (d) die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, und
 - (e) der Handel mit Waren einschließlich Energie, soweit dies für die Erbringung der unter (a) bis (c) genannten Leistungen notwendig ist.
- (2) Die Gesellschaft ist zur Tätigkeit aller Geschäfte und Vornahme aller Handlungen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert wird.
- (3) Die Gesellschaft kann sich an Gesellschaften mit gleichem oder ähnlichem

Gesellschaftszweck oder Unternehmensgegenstand beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder gründen; sie kann Zweigniederlassungen errichten.

LAGEBERICHT
Lagebericht:
I. Geschäft und Rahmenbedingungen

In Vorbereitung auf den Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) stimmten am 25. August 2010 die Aufsichtsräte der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) und Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) einer Umstrukturierung in der SWS-Unternehmensgruppe zu.

Die Gründe für die Notwendigkeit dieser Umstrukturierung der SWS/EVS lagen in der "Nichtbeeinträchtigung des Kerngeschäftes", der "Finanzierung des Kraftwerkeerwerbes" sowie der "Minimierung operativer Risiken".

Gemäß notariellem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag zwischen der SWS, EVS und EVSE vom 19. November 2010 überführte die EVS handelsrechtlich rückwirkend zum 1. Oktober 2010 den

Geschäftsbereich Energieerzeugung in die neu gegründete EVSE. Als geschäftsführende Komplementärin der EVSE fungiert die zu 100 % von der SWS gehaltene EVSV, deren Gegenstand die Übernahme der Gesellschafterstellung ist.

Die Ausgliederung erfolgte nach § 123 Umwandlungsgesetz im Wege der Gesamtrechtsnachfolge.

Sämtliche mit der Energieerzeugung verbundenen Vermögensgegenstände, Verträge und Beteiligungen, insbesondere die mit Erbbaurechten belasteten Grundstücke, alle weiteren für das Geschäft der Strom- und Wärmeerzeugung betriebsnotwendigen Grundstücke, ein Fernwärmespeicher, zwei Spitzenlastheizwerke, die dezentralen Erzeugungsanlagen, die 100%ige Beteiligung an der BioEnergie Schwerin GmbH, das VASA-Vertragswerk sowie das mit dem Fernwärmespeicher im Zusammenhang stehende Fremdkapital waren Gegenstand der Übertragung.

Mit Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister am 16. Dezember 2010 firmiert die EVSE als eigenständige Gesellschaft und nimmt die Aufgaben als kommunales Unternehmen für die Erzeugung von Strom und Wärme sowie den Handel mit Strom, Gas und Wärme wahr.

Das Marktumfeld der Energiebranche war in Deutschland 2010 durch einen intensiven Wettbewerb, niedrige Preise an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas, schwankende Preise für Öl, eine steigende Nachfrage innovativer Produkte und Dienstleistungen sowie eine Ver-

änderung bestehender Geschäftsmodelle infolge regulatorischer Eingriffe gekennzeichnet. Mit Bündelung der Energieerzeugungskapazitäten der SWS-Unternehmensgruppe in einer Gesellschaft stellte sich die EVSE diesen Herausforderungen.

Konjunkturseitig ist das Jahr 2010 durch einen Aufwärtstrend gekennzeichnet, der sich auch am Energiemarkt widerspiegelt. Indikator hierfür ist ein steigender Energieverbrauch um mehr als 4 % in Deutschland. Maßgeblich beeinflusst war dies darüber hinaus durch die kühle Witterung zu Beginn und am Ende des Jahres. Eine Rückkehr auf das Niveau vor dem konjunkturellen Einbruch im Jahr 2008 ist allerdings noch nicht gelungen.

Das Geschäftsjahr 2010 der EVSE war vor allem durch schwankende Rohstoff- und Energiepreise in den Kerngeschäften Erzeugung und Vermarktung von Strom, Fernwärme bzw. Erdgas geprägt.

Gemäß OPEC-Korb lag der Preis für Rohöl zu Jahresbeginn bei rund 76 US-Dollar/Barrel, um Ende Mai auf den niedrigsten Wert des Jahres von 69 US-Dollar/Barrel abzustürzen. Die weitere Tendenz zeigte grundsätzlich nach oben mit einem Jahresspitzenwert von ca. 89 US-Dollar/Barrel im Dezember. Im Vergleich lag das Preisniveau für Rohöl 2010 im Jahresdurchschnitt bei 77 US-Dollar/Barrel und im Vorjahr bei 61 US-Dollar/Barrel. Insgesamt erholten sich zwar die Rohölmärkte in 2010, lagen aber auf einem hohen Preisniveau und erreichten lange nicht das Niveau vor der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Der Preisanstieg bei Brennstoffen spiegelte sich hingegen durch den starken Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere Photovoltaikanlagen, kaum in den Strompreisen wider.

Neben ölindexierten Langfristverträgen prägen zunehmend kurzfristige Handelsverträge mit frei verfügbaren Mengen die Lage an den Gasmärkten. Bei diesen Transaktionen wirkt Öl nicht mehr auf die Preisbildung. Als Handelsplatz dient u. a. die EEX-Börse in Leipzig. Teilmengen werden nicht mehr ölpreisindexiert, sondern gemäß den Spotnotierungen an den Gashandelsmärkten abgerechnet. Die Preise an diesen Märkten lagen deutlich unter denen in ölindexierten Verträgen. Auch die EVSE nutzte und profitierte von dieser Entwicklung, indem sie Teilmengen an den Großhandelsmärkten beschaffte.

Die Preise für die CO₂ Emissionszertifikate für das Jahr 2011 bewegten sich an der Leipziger Energiebörse EEX in 2010 relativ stabil zwischen rund 13 EUR/t und 15 EUR/t.

Ende September beschloss die **Bundesregierung für Deutschland** ein umfangreiches **Energiekonzept**. Darin ist eine Gesamtstrategie aufgezeigt, um bis 2050 eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung zu erreichen. Ein wesentliches Ziel ist, die CO₂-Emissionen bis Jahrhundertmitte um 80 % zu senken. Am zukünftigen Energiemix sollen regenerative Energiequellen den überwiegenden Beitrag ausmachen, deren Anteil am Endenergieverbrauch bis dahin 60 % und am Stromverbrauch 80 % betragen soll.

Weiterhin ist geplant, den Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 um 50 % zu senken. Der Ausbau der Stromnetze und die Entwicklung von Stromspeichertechnologien soll forciert werden. Durch energetische Gebäudesanierung wird bis 2050 eine Verringerung des Primärenergiebedarfes von Gebäudbeständen um 80 % angestrebt. Anreize bieten staatliche Förderungen.

Darüber hinaus führte die Zubaugeschwindigkeit von **Erzeugungskapazitäten für erneuerbare Energien**, vor allem Windenergie, verbunden mit dem gleichzeitigen Fehlen von Speichermöglichkeiten für Strom in 2010 immer häufiger dazu, dass selbst in Peakload-Zeiten Kraftwerkskapazitäten abgeschaltet werden mussten und die Marktpreise Strom teilweise negativ waren. Diese Entwicklung führt zu einer steigenden Volatilität der Strompreise und zu abnehmenden Aufschlägen von Peakload-Preisen gegenüber Baseload-Preisen. Die Clean Spark Spreads, also der Betrag in EUR, der durch Erzeugung einer MWh Strom Baseload durch ein typisiertes Gaskraftwerk mit einem typisierten Wirkungsgrad von 50 % am Markt verdient werden kann, ist in dessen Folge im vierten Quartal 2010 gegenüber dem vierten Quartal 2009 deutlich vermindert.

Der Bundestag verabschiedete im Mai 2010 die Novelle der **Gasnetzzugangsverordnung**. In der neuen Verordnung wird der Zugang zu den deutschen Gasnetzen neu geregelt. Als eine der wichtigsten Änderungen gilt die Reduzierung der Gasmarktgebiete von sechs auf zwei. 2013

soll es dann nur noch jeweils ein Marktgebiet für H- und L-Gas geben. Des Weiteren sollen knappe Transportkapazitäten künftig versteigert werden. Die Großhandelsmärkte profitierten von den strukturellen Weiterentwicklungen auf dem Gasmarkt. Zusammen mit dem Überangebot an Gas aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise führten diese Entwicklungen zu einer deutlichen Erhöhung der Handelsmengen, so dass sich Deutschland zu einer der liquidesten Handelsplätze in Europa entwickelte. Die Spotmarktpreise lagen teilweise deutlich unter den bisher als Referenzpreis geltenden Grenzübergangspreisen. Öl preisgebundene Gasmengen setzte dies preislich erheblich unter Druck.

Einen rasanten Anstieg erlebte Deutschland 2010 durch die **Förderung von Solarstrom** hinsichtlich der **Photovoltaikanlagen**. Mehr als die Hälfte der im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) geleisteten Subventionen sollen 2011 laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zugunsten der Photovoltaikanlagen fließen. Demgegenüber speisen Solaranlagen nur ein Fünftel des EEG-Stroms ins Netz ein.

Zum **1. Januar 2010** trat erstmals die nach der "Verordnung zur Weiterentwicklung des bundesweiten Ausgleichsmechanismus" (AusglMechV) berechnete EEG-Umlage zur Förderung des Ausbaus Erneuerbarer Energien in Höhe von 2,047 Cent/kWh in Kraft. Diese beinhaltete einen erheblichen Anstieg im Vergleich zu den vorangegangenen Berechnungszeiträumen.

Im Geschäftsjahr war die Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme jederzeit gesichert.

Die Geschäftsentwicklung der EVSE prägte 2010 insbesondere die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, der intensive Wettbewerb sowie wechselnde gesetzliche Regelungen und Vorschriften. Kennzeichnend hierfür war die Wettbewerbsbelebung auf dem Strommarkt hinsichtlich der erfolgreichen Kundenakquise der Vertriebsgesellschaft in fremden Stromnetzen. An das Energieportfolio der EVSE stellte dies besondere Herausforderungen hinsichtlich der Flexibilität, Optimierung und Risikobegrenzung sowie forderte das Beschaffungsmanagement, neben einer risikobegrenzten Beschaffung und preisgesicherten Produkten, wettbewerbsfähige Konditionen anzubieten bzw. zu erzielen.

Grundsätzlich erfolgt der Strom- und Gasverkauf an die Vertriebsgesellschaft (SWS) zu Marktpreisen.

Unser Geschäftsmodell begrenzt Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für Kleinkunden in den Medien Strom und Gas, die eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Baseprodukten (Tranchenkäufe), vorgibt. Vor diesem Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2010 im vorangegangenen Jahr zustande kamen.

Die für die Strom- und Wärme-erzeugung der Heizkraftwerke bzw. Heizwerke benötigten Brennstoffe und CO₂-

Emissionsrechte beschafft die EVSE zu großen Teilen zeitgleich mit Abschluss von Stromterminverkäufen und sichert diese damit auch preislich ab. Die Beschaffungskosten der EVSE waren deshalb noch durch das Preisniveau des Vorjahres geprägt. Durch den rasanten Zubau von regenerativen Energieanlagen stieg die Umlage nach dem Gesetz für Erneuerbare-Energien um ca.

70 %. Eine Weitergabe an die Vertriebsgesellschaft gelang nur teilweise.

Im Geschäftsjahr belasteten das Ergebnis der EVSE letztmalig die hohen Aufwendungen aus dem VASA-Vertragswerk (Abschnitt 11) für Strom- und Wärme-lieferungen. Das VASA-Vertragswerk ist zum 31. Dezember 2010 beendet sowie die Rückkaufoption für die

Kraftwerke zum Jahresende ausgeübt, so dass sich zum Stichtag der Erwerb der Anlagen durch die EVSE im Jahresabschluss 2010 widerspiegelt. Insgesamt ist erwartungsgemäß ein negatives Unternehmensergebnis bei der EVSE auszuweisen. 2010 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 34.292 die sich wie folgt zusammensetzen:

01. Oktober bis 31. Dezember 2010	Absatz GWh	Umsatz TEUR	Anteil %
Wärme	163	8.865	25,8
Strom	138	11.677	34,1
Gas	165	13.106	38,3
Sonstige		644	1,8
Summe	466	34.292	100,0

Vorauszuschicken ist zum Einen, dass die Vertriebsgesellschaft der SWS-Unternehmensgruppe ihren gesamten Bedarf an Gas, Strom und Wärme ausschließlich von der EVSE bezieht.

Zum Anderen standen die **Heizkraftwerke Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow** bis zum 31. Dezember 2010 noch im Eigentum von VASA-Pool, die bis dahin auf vertraglicher Basis noch Lieferant von Wärme und Strom für die EVSE waren.

Die **Wärmeeinspeisung** in das Netz der Landeshauptstadt Schwerin beträgt durch die EVSE im vierten Quartal 2010 ca. 165 GWh. Wärme kann aus transporttechnischen Gründen grundsätzlich nicht gekauft, sondern muss in Erzeugungsanlagen vor Ort produziert werden. Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die GuD-Heizkraftwerke mit 142 GWh. Aufgrund der Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine in

den Heizkraftwerken sowie der witterungsbedingt steigenden Wärmenachfrage seitens SWS, erfolgte der Einsatz der Spitzenlastanlagen mit einer Produktion über 8 GWh. Umweltschonend speiste darüber hinaus die Biogasanlage nach dem EEG 4 GWh in das Wärmenetz ein.

Dem witterungsbedingt höheren Wärmeabsatz im vierten Quartal, steht temperaturbereinigt gemäß Angaben der Vertriebsgesellschaft ein Rückgang im spezifischen Fernwärmeverbrauch auf 92 MWh/Gradtag (Vorjahr 95 MWh/Gradtag) durch zunehmende Sanierungsmaßnahmen und gesteigertes Energiebewusstsein der Endkunden gegenüber.

Die Vertriebsgesellschaft arbeitete auch im Hinblick auf die Fernwärmesatzung der Landeshauptstadt Schwerin 2010, u. a. an der Erstellung eines Ausbauprogramms für die Fernwärme,

um diesem Trend entgegenzuwirken.

Die Wärmeerzeugungs- und Wärmebeschaffungskosten wurden im Wesentlichen durch die niedrigen Gaspreise insbesondere wegen der Gasmarktöffnung im Geschäftsjahr geprägt. Zusätzlich wirkte der witterungsbedingte Anstieg des Wärmebedarfes am Jahresende gegenüber einem Normaljahr.

Im Geschäftsjahr 2010 ist der Wärmegestehungspreis letztmalig durch die Restkostenformel gemäß VASA-Vertragswerk bestimmt und erreicht einen Wert von 63,80 EUR/MWh (Abschnitt 11). Eine Weitergabe dieser Erzeugungskosten an die Endkunden gelang nicht, weil die Preisbildung tatsächliche Marktverhältnisse auf dem Energiemarkt nicht berücksichtigt, sondern auf vertraglichen Regelungen basiert.

Daneben beeinflussten die an die Wärmeerzeugung gekoppelte Stromerzeugung in den Kraftwerken durch eine vorrangig wärmegeführte Fahrweise (Kraft-Wärme-Koppelung), die Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine sowie die niedrigen Strompreise an der EEX-Börse die Preisstellung.

Erlösseitig richtet sich die Vergütung der Fernwärmelieferungen nach alternativen Erzeugungskosten (Opportunitätskosten) für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk. Insgesamt erwirtschaftet das Medium Wärme aufgrund des noch bis 31. Dezember 2010 gültigen VASA-Vertragswerks (Abschnitt 11) hinsichtlich der im Wärme-liefervertrag vereinbarten Leasingraten deutliche Verluste.

Das **Stromaufkommen** der EVSE beläuft sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 138 GWh. Den maßgeblichen Anteil erzeugten die **klimaschonenden GuD-Kraftwerke** mit 83 GWh, in Abhängigkeit der an die Wärmeerzeugung gekoppelten Produktion. Aufgrund der Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine in den Kraftwerken sowie der daraus resultierenden geringeren Stromproduktion, erfolgte eine deutliche Steigerung im Strombezug von fremden Händlern von 43 GWh. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion machte 10 % (14 GWh) aus. Hauptproduzenten sind die Biogasanlage der BioE sowie zwei Photovoltaikanlagen. Diese Mengen werden nach EEG vergütet.

Der Einwohnerschwund der Landeshauptstadt Schwerin und die Liberalisierung des deutschen Strommarktes ab 1999 führten zu stark reduzierten Strompreisen

für die Erzeuger. Mit dem Ziel Optimierungspotenziale aus der Bündelung eigener Erzeugungskapazitäten und den Großhandelsmärkten zu erschließen, ergänzt den Erzeugerpark ein Wärmespeicher. Erste Erfahrungen mit der Funktionsweise des Wärmespeichers sind erfolgversprechend.

An die Vertriebsgesellschaft lieferte die EVSE im Geschäftsjahr 2010 eine Strommenge über 124 GWh. Geprägt war dies durch eine sukzessiv zunehmende Stromlieferung der SWS in fremde Netze. Im Weiteren setzte sich der Stromabsatz aus dem Verkauf an andere Stromhändler für die Direktvermarktung und Regelernergie mit 11 GWh zusammen.

Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffung und Belieferung für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back to Back Beschaffung. Für Privat- und Gewerbekunden nach Standardlastprofilen gelten Verrechnungspreise, die sich an dem tatsächlichen Auktionshandel der EEX anlehnen.

Niedrige Strombezugskosten für die Heizkraftwerke infolge der Marktpreissituation und einer verminderten Stromproduktion wirkten sich reduzierend auf die Strombeschaffungskosten 2010 aus. Ein Anstieg der Bezugskosten von fremden Händlern und höhere EEG-Umlagekosten in Höhe von 2,05 Cent/kWh wirkten dem entgegen.

Für die zweite **Allokations- und Emissionshandelsperiode** bis 2012 stehen die zugeteilten kostenlosen Emissionszertifikate für die Heizkraftwerke und Heiz-

werke entsprechend der Bescheide von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) fest. Unsere Strom- und Wärmeerzeugung verursachte 2010 einen Kohlendioxidausstoß von 155.742 tCO₂/a. Im Berichtsjahr entstanden keine Mehrkosten. Zur permanenten Überwachung der eigenen CO₂-Emissionen nutzt die EVSE ein Monitoringssystem.

Der **Gashandel** der EVSE beschaffte im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 488 GWh Erdgas sowohl als Primärenergieträger für die Strom- und Wärmeerzeugung über 322 GWh als auch für den Kommunalgasverkauf an die SWS über 164 GWh. Neben der Belieferung durch einen Hauptlieferanten nahm die EVSE Zukäufe von Spotmengen von Dritten aufgrund der günstigen Marktsituation vor. Insgesamt profitierten wir in der Gasbeschaffung von der Gasmarktöffnung.

Der Gasbedarf der Heizkraftwerke wurde durch eine geringere Strom- und Wärmeproduktion aufgrund der Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine gegenüber unseren Prognosen unterboten. Im Gasabsatz für den kommunalen Bereich 2010 an die SWS hingegen konnte im vierten Quartal durch niedrige Außentemperaturen ein Zuwachs gegenüber einem Normaljahr erzielt werden. Temperaturbereinigt sank jedoch gemäß der Angaben der Vertriebsgesellschaft der spezifische Gasverbrauch der Endkunden im Jahresdurchschnitt auf 104 MWh/Gradtag (Vorjahr 109 MWh). Zurückzuführen ist dies auf die Wirkung von Klimagesetzen und das zunehmende Bemühen der Kunden um energiesparendes Verhalten.

In 2010 lagen die **Preisnotierungen für leichtes Heizöl** (Rheinschiene) im Jahresdurchschnitt bei 54 EUR/hl (2009 = 43 EUR/hl, 2008 = 64 EUR/hl). Durch den Gasbezugsvertrag wirkte sich jegliche Ölpreisentwicklung zeitnah (mit einem Monat Zeitverzögerung) auf die Gasbezugskosten aus. Deutlich geringere Beschaffungskosten entstanden für das Kraftwerksgas durch die Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine und der Minderproduktion Strom. Der Einkauf für das Kommunalgas war durch den witterungsbedingten Mehrbedarf sowie den niedrigeren Gaspreis "Natural Gas Spot Market GPL" an der EEX bestimmt.

Mit der Eröffnung eines eigenen Bilanzkreises im Marktgebiet Gaspool legte die EVSE 2010 die Basis für den Aufbau einer bedarfsorientierten, strukturierten Gasbeschaffung, um je nach Anforderungen der einzelnen Geschäftsfelder Gas zu Fest- oder indizierten Preisen zu beschaffen.

Insgesamt konnte im Bereich Gas ein ausgewogenes Ergebnis erzielt werden, was auch auf die strukturierte Beschaffung zurückzuführen ist.

Um den **Klimaschutz in der Landeshauptstadt Schwerin** weiter zu verbessern und gemeinsame Aktivitäten sinnvoll zu bündeln, unterstützte die EVSE gemeinsam mit der SWS in 2010 die Landeshauptstadt Schwerin bei der Vorbereitung eines Klimaschutzkonzeptes. Ziele sind vor allem die Senkung von CO₂-Emissionen sowie die Reduzierung des Energieverbrauchs im städtischen Raum. Nicht zuletzt sollen auch die Schweriner verstärkt für den

Klimaschutz sensibilisiert werden. Das Klimaschutzkonzept ist in Teilen bis 2030, also relativ langfristig angelegt. Einzelne Maßnahmen sind beispielsweise die Erstellung eines Energiekatasters für die Landeshauptstadt, der lokale Ausbau von Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme aus Erneuerbaren Energien sowie der Fernwärmeausbau in der Innenstadt.

Erwähnenswerte Investitionen tätigte die EVSE im vierten Quartal 2010 nicht. Eigenes Personal beschäftigt die EVSE nicht. Die kaufmännische und technische Betriebsführung wird durch die SWS wahrgenommen.

II. Wesentliche Ereignisse im Rumpfgeschäftsjahr 2010

Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin Süd und Schwerin Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA-Pool vor dem Landgericht Schwerin im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich zunächst auf

EUR 61,9 Mio. Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 13 Mio. ein. Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 % vor. Dieser wird endgültig mit dem Erkenntnisstichtag zum 31. Dezember 2010 bis spätestens Mitte 2011 ermittelt. Nach den heute bereits vorliegenden Erkenntnissen wird er jedoch den seitens SWS/ EVSE ermittelten Kaufpreis nicht übersteigen und damit keine Rolle spielen.

Schiedsklage hinsichtlich Strom- und Wärmelieferungen

Am 20. Oktober 2010 reichte VASA-Pool eine Schiedsklage bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. ein und machte gegen die EVS/ EVSE Forderungen im Zusammenhang mit der Lieferung von Strom und Wärme geltend. Insgesamt beläuft sich die Klage auf Zahlung von EUR 6,6 Mio. zuzüglich Zinsen in Höhe von 8 % über dem jeweiligen Basiszinssatz. Die Klageforderung betrifft die monatlichen Abschlagszahlungen für die Lieferung von Strom und Wärme ab Juli 2010 bis einschließlich Dezember 2010. Die Verbindlichkeiten das dritte Quartal betreffend übernahm die EVSE im Zuge der Ausgliederung des Erzeugungsbereiches aus der EVS zum 1. Oktober 2010 (Abschnitt I). Noch offen ist die Gewerbesteuerzahlung in Höhe von EUR 0,6 Mio.

Die EVS, als Rechtsvorgängerin und die EVSE selbst, hat sich gegenüber der Forderung von VASA-Pool für Strom- und Wärmelieferungen außergerichtlich auf ein Zurückbehaltungsrecht im Zusammenhang mit der Erfüllung von Pflichten durch VASA-Pool bei der Durchführung des Ankaufs der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 berufen.

EVSE ist grundsätzlich bereit, die vorgenannten Ansprüche von VASA-Pool zu erfüllen, wenn auch VASA-Pool ihre Verpflichtungen aus den Verträgen des Vertragswerkes 1998 und den Erbbaurechtsänderungsverträgen (Ankaufsrecht) anerkennt und erfüllt.

Anwachsung der EVS

Die EVSV ist mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010 als Komplementärin bei der EVS (Kommanditistin der EVSE) ausgeschieden, so dass eine Anwachsung der EVS an die SWS erfolgte. Neue Kommanditistin der EVSE ist mit Ablauf des 31. Dezember 2010 somit die SWS.

III. Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

Im Rumpfgeschäftsjahr 2010 weist die EVSE einen Jahresverlust von ca. EUR 2,762 Mio. in der Gewinn- und Verlustrechnung, vor Verlustausgleich durch die SWS, aus. Das negative Ergebnis ist insbesondere auf die hohen Aufwendungen aus dem VASA-Vertragswerk (Abschnitt 11) zurückzuführen.

Im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielte die EVSE in 2010 einen Verlust über EUR 2,705 Mio. Nichtsdestotrotz

konnten unsere Prognosen, insbesondere durch gesunkene Gasbezugskosten von fremden Händlern mit günstigeren Preisen sowie die niedrigen Marktpreise Strom übertroffen werden. Demgegenüber wirkten eine geringe Eigenproduktion, gestiegene Marktpreise und ein massiver Anstieg der Kosten für die EEG-Umlage negativ auf das Ergebnis.

Geringere Strombezugskosten für die Heizkraftwerke führten daneben durch eine reduzierte Stromproduktion und einem niedrigeren Strompreis, wegen einer vollkommen veränderten Marktpreisstruktur (Preisverfall) und eines veränderten Erzeugungs- und Handelsportfolio zu einer Ergebnisoptimierung.

Die Erträge setzen sich aus den Umsatzerlösen für Gas, Wärme und Strom in Höhe von EUR 33,6 Mio., den Erlösen aus Betriebsführung für VASA-Pool über EUR 0,6 Mio. (siehe Abschnitt I) und den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 2,0 Mio. zusammen.

Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Materialaufwand mit EUR 36,0 Mio. (siehe Abschnitt I) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 1,4 Mio.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist der Verbrauch der Emissionen zum 31. Dezember 2010 in Höhe von EUR 0,8 Mio. abgebildet, der für die EVSE ergebnisneutral ist.

Ein einmaliger Marketingzuschuss über anteilig EUR 0,8 Mio. aufgrund des Gaslieferungsvertrages bis zum

31. Dezember 2010 führte zu zusätzlichen Erträgen.

Zum Stichtag steht langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 31,9 Mio. langfristig gebundenes Kapital in Höhe von EUR 20,4 Mio. gegenüber. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag EUR 14,7 Mio. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 25,5 %.

IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Abschluss eines Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages mit der BioEnergie Schwerin GmbH

Der Aufsichtsrat der EVSE stimmte am 2. März 2011 dem Abschluss eines Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages (OEV) zwischen der EVSE und der BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zu. Ziel ist, die BioE finanziell, organisatorisch und wirtschaftlich in die EVSE einzugliedern. Das jährlich erwirtschaftete Ergebnis der BioE ist demgemäß ab diesem Zeitpunkt an die EVSE abzuführen bzw. ein Verlust durch die EVSE auszugleichen.

Public Corporate Governance Codex

Die Landeshauptstadt Schwerin verabschiedete am 24. Januar 2011 auf Grundlage des Deutschen Corporate Governance Codex einen "Public Corporate Governance Codex", der auch für ihre kommunale

Unternehmen gelten soll. Gemäß § 161 AktG sind Organe börsennotierter Unternehmen zur Abgabe von Erklärungen zur guten Unternehmensführung verpflichtet. Gemäß Gesellschafterbeschluss der EVSE vom 2. März 2011 ist demgemäß für die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates ein "Public Corporate Governance Codex" verbindlich erklärt. Dieser dient als Maßstab und Leitlinie guter Unternehmensführung. Zur Überwachung der Einhaltung des Ehrencodex ist vorgesehen, ein Controlling zu installieren. Die Organe der Gesellschaft werden zukünftig eine entsprechende Erklärung zur Umsetzung im Rahmen des Jahresabschlusses abgeben.

V. Chancen und Risiken

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die EVSE erstmals zum 31. Dezember 2010 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden sieben Risiken erfasst, von denen zum Bilanzstichtag drei Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Dies betrifft insbesondere das Marktrisiko aus dem Energieeinkauf, das Liquiditätsrisiko und das Finanzrisiko aus dem Ankauf der Heizkraftwerke.

Die Geschäftsführung der EVSE informiert den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Risikoinventur, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegen-

steuerungsmaßnahmen. Hauptgrund für das **Liquiditätsrisiko** der EVSE ist das oben genannte, zum 31. Dezember 2010 auslaufende Vertragswerk (siehe Abschnitt 11) zwischen der EVSE und VASA.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der EVSE hat das **Marktpreisrisiko Energieeinkauf**. Zum Einen können Mehrkosten aus dem eigentlichen Energieeinkauf entstehen. Zum Anderen sind Preissteigerungen für CO₂-Zertifikate möglich. Für die so genannte dritte Allokations- und Handelsperiode gilt nach den derzeitigen Gesetzesentwürfen, dass für Kraftwerke und Heizwerke ab 2013 keine freie Zuteilung mehr für Emissionszertifikate, die zur Stromerzeugung benötigt werden, erfolgt. Die für die Wärmeerzeugung benötigten Emissionszertifikate sollen zunächst im Jahre 2013 zu 80 % kostenlos zugeteilt werden. Dieser Prozentsatz schmilzt bis zum Jahre 2020 auf noch 30 % und in der vierten Allokations- und Handelsperiode bis 2027 auf 0 % linear ab. Die Einführung des CO₂-Zertifikatehandels wird zu höheren Kosten führen. Inwieweit diese an die SWS und letztendlich an die Endkunden weitergereicht werden können, hängt von der Marktpreisentwicklung ab.

Durch die Liberalisierung des deutschen Strom- und Gasmarkts, dem Einfluss fremder Stromhändler oder der Regulierung der Netznutzung können sich stark volatile Beschaffungskosten und Preissteigerungen für die Energieträger ergeben. Die Risikobegrenzung erfolgt durch die Optimierung der Beschaffung und Eigenproduktion, der per-

manenten Kostenkalkulation der Beschaffungspreise als Grundlage für die Kalkulation eines kostendeckenden Vertriebspreises und der Einhaltung des Risikolimits gemäß Risikohandbuch.

Zur Steuerung, Überwachung sowie Begrenzung des Marktrisikos Energieeinkauf verabschiedete die SWS-Unternehmensgruppe eine **Energiehandelsrichtlinie**. Festgelegt sind strategische Handlungsvorgaben für die Produkte Strom, Wärme und Gas. Die grundlegenden Abwicklungsprozesse und Verantwortlichkeiten zwischen der EVSE und der SWS, die Bereiche Einkauf, Vertrieb und Erzeugung betreffend, sind darin bestimmt. Die Energiehandelsrichtlinie beschreibt Vorgaben für die Art und Weise des Risikocontrollings, insbesondere bezüglich des Energieeinkaufs in Verbindung mit dem vertriebsseitigen Energieverkauf auf Ebene der Muttergesellschaft SWS.

Im Herbst 2010 erfolgte eine Aktualisierung der Energiehandelsrichtlinie. Schwerpunkt waren die Erfordernisse aus dem liberalisierten Gasmarkt und die damit verbundene Einführung eines Gasportfoliomanagements mit eigenem Bilanzkreis.

In allen Bereichen des Energieportfolios der EVSE ergaben sich durch die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, die wettbewerbsbedingte Kundenfluktuation, die sich verändernden Einkaufskonditionen aufgrund schwankender Marktpreise und die wechselnden politischen und technischen Rahmenbedingungen zusätzliche Herausforderungen. Dies

erforderte eine Anpassung der strategischen Ausrichtung des gesamten Energieportfolios sowie eine Spezifizierung von bereichsübergreifenden Arbeitsprozessen der mit dem Energiegeschäft unmittelbar befassten Bereiche der EVSE.

In der Öffnung des Gasmarktes sieht die EVSE eher eine Chance als ein Risiko. Es wird zu Kundenverlust aber auch Kundenzuwachs bei der Muttergesellschaft SWS kommen, deren Größenordnung aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar ist. Die Chance zur deutlichen Kostenentlastung bei der eigenen Gasbeschaffung überwiegt gegenüber dem Risiko, Geschäfte zu verlieren. Eine strategische Ausweitung des Gasgeschäftes außerhalb Schwerins seitens SWS, erfordert die Optimierung aller damit verbundenen internen und externen Abläufe auch seitens EVSE.

VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EVSE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2011 einschließlich einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt. Für das Wirtschaftsjahr 2011 wird mit einem negativen Jahresergebnis von EUR 0,6 Mio. gerechnet.

Für das Jahr 2011 ist am 15. Oktober 2010 erneut ein drastischer Anstieg der EEG-Umlage auf 3,53 Cent/kWh ab 1. Januar 2011 veröffentlicht worden, der durch den Endverbraucher zu tragen ist. Zahlreiche Stromversorger, so auch die Vertriebsgesellschaft SWS, kündigten deshalb eine Erhöhung der Strompreise ab diesem Zeitpunkt an.

Der Bundestag verabschiedete am 16. Dezember 2010 das Gesetz zur Änderung des **Energie- und Stromsteuergesetzes**, deren Inkrafttreten soweit zutreffend stufenweise zum 1. Januar 2011 bzw. zum 1. April 2011 erwartet wird. Neben der Energiesteuerbefreiung für Klärgas und Deponiegas, ist auch ein Wegfall der steuerlichen Begünstigung für Fernwärme vorgesehen.

Aus der Beteiligung an der BioE ist in der Zukunft ein angemessener Ergebnisbeitrag zu erwarten.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die bereits beschriebenen Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 14,2 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Ein verringerter Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke steht dem ab 2011 gegenüber und kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden.



BioEnergie Schwerin GmbH

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon 0385 633-0
Telefax 0385 633-1293
E-Mail stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (ab 01.10.2010)	100 %
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (bis 30.09.2010)	100 %

Gründungsjahr	2006
Stammkapital	25.000,00 EUR
Handelsregister	B 9174, Schwerin

Geschäftsführung

Rainer Beneke

Beteiligungen

keine

BioEnergie Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

- Förderung und Erzeugung regenerativer Energien

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

LAGEBERICHT

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

Die BioE nutzt die gesetzliche Förderung des Stroms aus Biogaserzeugung gemäß Erneuerbarer Energien Gesetz (EEG).

Die Alleineigentümerin und Organträgerin Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) hat die Anteile an der BioEnergie Schwerin GmbH zum 1. Oktober 2010 im Rahmen einer Teilbetriebsübertragung auf die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) ausgliedert. Zu diesem Zweck wurde der Gesellschaftsvertrag geändert und ein Rumpfgeschäftsjahr vom

1. Januar 2010 bis zum 30. September 2010 gebildet. Der Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag ist durch Kündigung aus wichtigem Grund am 28. September 2010 zum 30. September 2010 aufgehoben.

Nach der Übertragung der Beteiligung wurde erneut die Änderung des Gesellschaftsvertrages in Bezug auf § 11 (1) veranlasst, so dass für die Zeit vom 1. Oktober 2010 bis zum 31. Dezember 2010 ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet wurde.

Diese Änderung wurde im Handelsregister am 25. November 2010 eingetragen.

2. Wesentliche Ereignisse im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010

Wesentliche Ursache für die Abweichungen von den Planwerten zum 31.12.2010 waren die Qualitätsprobleme der Maissilage, die nur eine eingeschränkte Produktion gestatteten.

Obwohl die theoretische Gasausbeute der Maissilage gut war, führte der hohe Trockensubstanzgehalt der Maissilage langfristig zu Eindickungen im Gärsubstrat in der kompletten Biologie. Das führte zu Transportproblemen in Rohrleitungen und Pumpen, zu einer Überforderung der Separation und damit verbunden zu erhöhten Verschleiß und steigenden Reparaturkosten. Bedingt durch diese Probleme, war es nicht möglich die geplanten Futter-

mengen durchzusetzen, was zu den o. g. Leistungseinschränkungen führte. Der hohe Trockensubstanzgehalt der Maissilage ist in erster Linie auf die ungünstigen klimatischen Bedingungen in der Wachstumsphase zurückzuführen, hängt aber auch vom Erntezeitpunkt ab.

Für die Lieferung der Einsatzstoffe, Roggen und Mais, gilt in erster Linie der langfristig geschlossene Liefervertrag mit Osters & Voß.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eine Vergleichbarkeit des Zahlenwerkes zum Rumpfgeschäftsjahr 1. Januar 2010 bis zum 30. September 2010 ist nur eingeschränkt möglich, da der Berichtszeitraum 1. Oktober 2010 bis 31. Dezember 2010 nur noch 3 Monate beinhaltet.

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 weist die BioEnergie Schwerin GmbH einen Jahresgewinn von TEUR 2 aus.

Die unvorhergesehenen Reparaturen an der Biogasanlage durch den erhöhten Trockensubstanzgehalt der Maissilage schränken die Produktion ein. Die geplanten Umsatzerlöse wurden somit um TEUR 323 unterschritten.

Der spezifische Preis für die Einspeisung von Strom nach EEG hat sich zum Wirtschaftsplan um EUR/MWh 4,08 erhöht. Dies liegt an der geringeren Einspeisung von Strom, da der Preis der Einspeisung gestaffelt ist. Für die Einspeisung von Wärme bestand ein Festpreis.

Die eingeschränkte Produktion verursachte somit einen geringeren Einsatz von Maissilage und Roggen und somit auch geringere Aufwendungen für die Entsorgung der Gärreste (trocken und flüssig). Die Unterschreitung reichte zur vollständigen Kompensation der unterschrittenen Umsatzerlöse jedoch nicht aus.

Für den Betrieb der Anlagen ist ein Bezug von Wärme und Strom erforderlich. Für den Liefervertrag Wärme wurde ein Festpreis vereinbart, für den Liefervertrag Strom ergeben sich höhere spezifische Kosten von EUR/MWh 2,91 zum Wirtschaftsplan.

Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen mit TEUR 401 und die bezogenen Leistungen mit TEUR 198.

Aus den Reparaturmaßnahmen resultieren Fremdleistungen in Höhe von TEUR 38, welche somit den Planansatz um TEUR 13 übersteigen.

Die Zinskonditionen für das Darlehen zur Errichtung der Biogasanlage lagen im zweiten Halbjahr 2010 bei 1,8125 %. Somit profitierte die BioE auch in diesem Rumpfgeschäftsjahr von dem niedrigeren Zinsniveau und konnte daraus eine Ergebnisverbesserung zum Wirtschaftsplan von TEUR 20 erreichen.

Das Ergebnis der BioE in Höhe von TEUR 2 wird als Ergebnisvortrag in der Bilanz gezeigt.

Zur Optimierung der Liquidität ist die BioE Mitglied im Cash-Pool der SWS Unternehmensgruppe bei der Sparkasse Mecklenburg-

Schwerin. Über diesen Cash-Pool erfolgt der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug am Stichtag 31.12.10 TEUR -411. Ursächlich für den negativen Saldo ist die halbjährliche Zins- und Tilgungsleistung für das Investitionsdarlehen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 27 (Vorjahr TEUR 25). Die Eigenkapitalquote beträgt 0,3 %.

Die Gesellschafterin EVSE wurde regelmäßig über alle Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

4. Nachtragsbericht

In der Aufsichtsratssitzung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG am 3. März 2011 ist vorgesehen einen Beschluss zum Neuabschluss eines Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen der EVSE und der BioE zum 1. Januar 2011 zu fassen.

5. Chancen und Risiken

Neben den bei technischen Anlagen immer bestehenden technischen Risiken bestehen bei einer Biogasanlage Risiken in der Beschaffung der Einsatzstoffe. Es besteht zwar ein Liefervertrag über 10 Jahre mit festen Konditionen, dennoch könnten Risiken mittel- und langfristig durch die Verknappung der Einsatzstoffe bzw. die Entwicklung der Marktpreise für diese entstehen. Die Anlage ist für mehrere alternative Einsatzstoffe ausgelegt, so dass wir den vorgenannten Risiken auch entgegenwirken können.

An den technischen Anlagen wurden im vergangenen Jahr immer wieder Verbesserungen vorgenommen, die den Störungen, die uns in 2010 öfter heimsuchten, entgegenwirken zu können. Mit anderen Biogasanlagenbetreibern werden Erfahrungsaustausche organisiert, um die technischen Probleme frühzeitig einzugrenzen.

Ein Risikohandbuch der BioE wurde in 2007 erstellt. Im Berichtszeitraum wurde eine Risikoinventur zum 31.12.2010 durchgeführt. Die benannten Risiken:

- 1.1 Ausfall der Lieferung von Einsatzstoffen Mais und Roggen
- 1.2 Umweltrisiko
- 1.3 Ausfall des BHKW durch technischen Schaden

bestehen weiterhin fort und werden ständig überwacht.

6. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BioE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2011 sowie einer fünf jährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde ein Gewinn von TEUR 346 geplant. Auch in den Folgejahren wird mit positiven Ergebnissen gerechnet. Dieser jährliche Erfolg wird gestützt durch die feststehende gesetzliche Vergütung der Stromeinspeisung für die nächsten 16 Jahre.

Für das Jahr 2011 wird mit verbesserter Qualität bzgl. des Trockensubstanzgehaltes der Maissilage gerechnet. Um die Einspeisung sicherzustellen ist im Wirtschaftsplan 2011 investiv

eine Erweiterung der Pumpen- und Separationsanlage vorgesehen. Ziel ist eine Verbesserung der Stoffkreisläufe und eine Verminderung von Leistungseinschränkungen durch Reparaturen.

In den Jahren 2015 / 2016 führen geplante Generalrevisionen der bei den Motoren zu höheren Fremdleistungsaufwendungen und reduzierten Roherträgen durch die eingeschränkte Fahrweise der Biogasanlage. Dies hat natürlich Einfluss auf das Ergebnis dieser Jahre.



Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG

Eckdrift 43 - 45
19061 Schwerin
Telefon 0385 633-0
Telefax 0385 633-1293
E-Mail stadtwerke-schwerin@swsn.de
Internet www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH	100 %
Energieversorgung Schwerin	0 %
Verwaltungsgesellschaft mbH	

Gründungsjahr	2004
Stammkapital	10.000.000,00 EUR
Handelregister	A 2329, Schwerin

Geschäftsführung

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gerd Böttger (bis 31.12.2010)

Stellvertretung

Gert Rudolf (bis 31.12.2010)

weitere Mitglieder

Hans-Dieter Boldt (bis 31.12.2010)
Sebastian Ehlers (bis 31.12.2010)
Claus Jürgen Jähnig (bis 31.12.2010)
Torsten Leixnering (bis 31.12.2010)
Cordula Manow (bis 31.12.2010)
Daniel Meslien (bis 31.12.2010)
Cornelia Nagel (bis 31.12.2010)

Beteiligungen

BioEnergie Schwerin GmbH, (bis 30.09.2010)	100 %
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, (seit 01.10.2010 bis 31.12.2010)	100 %
WEMACOM Telekommunikation GmbH, (seit 10.12.2010 bis 31.12.2010)	33,3 %
WEMACOM Telekommunikation GmbH, (bis 10.12.2010)	25 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH, (bis 31.12.2010)	10 %
ENERGIEUNION AG, (bis 31.12.2010)	2,2 %

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG

ÖFFENTLICHER ZWECK

- das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
- der Betrieb . und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
- die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur,

LAGEBERICHT

Mit Wirkung zum 01.01.2011 übertrug die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) ihren Geschäftsbetrieb zurück auf die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS). Die SWS übernahm in Folge der Anwachsung zum 01.01.2011 alle Verträge der EVS. Hierbei handelte es sich um eine gesetzliche Rechtsnachfolge.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist

- (a) das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
- (b) der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
- (c) die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen,
- (d) die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur,
- (e) die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und Datenverarbeitung, und
- (f) der Handel mit Waren einschließlich Energie, soweit dies für die Erbringung der unter (a) bis (c) genannten Leistungen notwendig ist.



Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon 0385 633-0
Telefax 0385 633-1293
E-Mail stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet www.swn.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH	60 %
E.ON edis AG	40 %

Gründungsjahr	2005
Stammkapital	1.000.000,00 EUR
Handelsregister	B 8902, Schwerin

Geschäftsführung

Lutz Nieke,
Wilfried Grabow

Aufsichtsrat

Vorsitz

Sven Klinger

Stellvertretung

Bernd Dubberstein

weitere Mitglieder

Hannelore Drechsler (bis 28.04.2010)

Martin Frank (seit 29.04.2010)

Eberhard Hoppe

Dr. Andreas Reichel

Beteiligungen

keine

Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)

ÖFFENTLICHER ZWECK

Bereitstellen und Betrieb der Netze zur Versorgung der Einwohner mit Strom und Gas

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb, die Veräußerung und der Betrieb von eigenen und fremden Energieversorgungsanlagen, namentlich durch Bereitstellung und Betrieb von Energieversorgungsnetzen, sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen und die Erbringung aller hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen.

LAGEBERICHT

I. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

1. Energiepolitische Rahmenbedingungen

Die Geschäfte der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) werden durch die maßgebliche Umsetzung des energiepolitischen Ordnungsrahmens auf nationaler Ebene bestimmt. Neben gesetzlichen Regelungen zählen hierzu auch Beschlüsse, Entscheidungen und Veröffentlichungen der Bundesnetzagentur.

Zu den wichtigsten Änderungen für 2010 gehören:

- Anreizregulierungsverordnung vom 29. Oktober 2007, letzte Änderung 3. September 2010
- Messzugangsverordnung vom 17. Oktober 2008, letzte Änderung 3. September 2010

- Erneuerbare-Energien-Gesetz vom 25. Oktober 2008, letzte Änderung 11. August 2010
- Niederspannungsanschlussverordnung vom 1. November 2006, letzte Änderung 3. September 2010
- Niederdruckanschlussverordnung vom 1. November 2006, letzte Änderung 3. September 2010
- Stromgrundversorgungsverordnung vom 26. Oktober 2006, letzte Änderung 4. November 2010
- Gasgrundversorgungsverordnung vom 26. Oktober 2006, letzte Änderung 4. November 2010

Insbesondere die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) hat weit reichende Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gesellschaft, auch in den kommenden Jahren.

2. Wichtige Geschäftsvorgänge 2.1. Netzentgelte Strom

Der Bescheid der Bundesnetzagentur vom 15. Januar 2009 zur Festlegung einer Erlösobergrenze bildete die Grundlage für die neuen Netzentgelte ab dem 1. Januar 2009. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS für Strom ein Effizienzwert über 100 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2006) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze in Höhe von TEUR 17.206 verpreist und der Bundesnetzagentur angezeigt. Damit konnten die zu vereinnehmenden Stromnetzentgelte

im Geschäftsjahr 2010 stabil gehalten werden.

Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2010 befristet und wurden zum 1. Januar 2011 gemäß ARegV neu kalkuliert.

In der Berechnung wurde der erstmalig genehmigte Erweiterungs faktor in Höhe von TEUR +183, die Periodenübergreifende Saldierung aus 2008 in Höhe von TEUR +25 und die Mehrerlössaldierung in Höhe von TEUR -911 berücksichtigt.

2.2. Netzentgelte Gas

Mit dem Bescheid der Bundesnetzagentur vom 15. Dezember 2008 wurde die Erlösobergrenze für 2009 festgelegt. Diese bildete die Grundlage für die neuen Netzentgelte ab dem 1. Januar 2009. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS ein Effizienzwert für Gas über 97,6 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2004) und der Anreizregulierungsformel die Erlös obergrenze in Höhe von TEUR 7.041 verpreist und der Bundesnetzagentur angezeigt. Die daraus abgeleiteten Gasnetzentgelte für 2010 führten zu einer geringfügigen Preissenkung.

2.3. Entwicklung des Netzausbaues

Die Stromnetzentnahme 2010 in Höhe von MWh 404.200 hat sich gegenüber MWh 389.874 aus dem Jahr 2009 um ca. GWh 14 erhöht. Da die Erhöhung hauptsächlich im Mittelspannungsbereich zu verzeichnen war, ist vermutlich die Überwindung der Finanz- und Wirtschaftskrise eine wesentliche Ursache. Gedeckt wurde der Netzkundenbedarf mit

71,6 % durch Bezug aus dem vorgelagerten Stromnetz der WEMAG Netz GmbH, Schwerin, sowie mit 28,4 % durch Einspeisungen aus dezentralen Erzeugungsanlagen. Als größter Einspeiser nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz deckte die im September 2007 angeschlossene Biogasanlage der BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin, den Netzbedarf mit 4,07 %.

Die Gasnetzentnahme in 2010 über MWh 550.977 hat sich aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr wesentlich kälteren Winters erhöht. Im Jahr 2009 betrug die Entnahme lediglich MWh 471.109. Dies bedeutet einen Zuwachs von GWh 79,9. Daneben wurden GWh 42,0 als Durchleitungsmenge für die von der E.ON Hanse versorgten nachgelagerten Netze transportiert.

Im Jahr 2010 erfolgte bei Photovoltaik-Anlagen ein erheblicher Zuwachs am Netz angeschlossener Anlagen. Die Gesamteinspeiseleistung zum 31. Dezember 2010 betrug für Photovoltaik-Anlagen 12,241 MW. Davon sind in 2010 9,4 MW in Betrieb genommen worden. Bei den KWK-Anlagen erfolgte der Zugang eines Klein-BHKW mit 4,7 kW. Die Einspeiseleistungen für BioE und Windanlagen im Netz blieben unverändert.

2.4. Netzzugang

Die Rahmenbedingungen für einen einfachen und zügigen Lieferantenwechsel sind bei Strom bundesweit weit vorangeschritten. Im Netzgebiet der Netzgesellschaft sind mit Stand 31. Dezember 2010 100 Stromhändler aktiv. 1.624 Stromabnehmer haben im Geschäftsjahr 2010 ihren Lieferanten ge-

wechselt. Bezogen auf die Gesamtnetzkunden beträgt die Wechselquote rd. 2,3 %.

Im Gasbereich hat die Wechselbereitschaft der Endabnehmer leicht abgenommen, so dass in 2010 insgesamt 41 Gaslieferanten im Netz Endkunden versorgten. Die Wechselquote beträgt rd. 3,9 % bezogen auf 16.668 angeschlossene Netzkunden.

2.5. Investitionen

Im Jahr 2010 wurden TEUR 1.151 in das Strom- und TEUR 1.068 in das Gasnetz investiert. Das entspricht einer Investitionsquote von 4,3 % für Strom und 5,1 % für Gas bezogen auf das Anlagevermögen.

Erstmals wurden Stromnetzinvestitionen mit der Siemens Financial Services GmbH in Höhe von TEUR 112 im Wege eines Anlagenmietkaufgeschäfts fremdfinanziert.

Zu den wichtigsten Investitionen im Stromnetz zählen:

- die Erneuerung von 15 Trafostationen,
- die Installation von Kurzschlussanzeigern in wichtigen Trafostationen,
- Weiterführung der Stromerschließungen im Wohngebiet Mühlenscharrn.

In 2010 wurden 176 neue Hausanschlüsse im Stromnetz verlegt.

Die Investitionen im Gasnetz wurden im Rahmen der mit der LHI Leasing GmbH (LHI) - vormals BIL Gasnetzleasing GmbH - bestehenden Leasingvereinbarung an die LHI übertragen und zurückgeleast.

Zu den wichtigsten Einzelprojekten in 2010 in der Gasversorgung gehörten:

- Die Erneuerung der Fernübertragungstechnik der wichtigsten Gasdruckregelstationen,
- Weitere Gaserschließungen im Neubaugebiet Mühlenscharrn,
- Erneuerung der Gasleitungen im weiteren Ausbau der Möwenburgstraße,
- Neubau von zwei Gasdruckregelanlagen in der Güstrower Str. und in Warnitz.

In 2010 wurden 88 Hausanschlüsse an das Gasnetz der NGS angeschlossen.

2.6. Technische Betriebsführung

Die Aufgaben der Betriebsführung für den Bereich Instandhaltung wurden vertragsgemäß durch die Netzservice Mecklenburg-Vorpommern GmbH (NMV) wahrgenommen. Das Anschluss- und Zählerwesen sowie der Investitionsbereich für koordinierte Maßnahmen wurden im technischen Bereich der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG bearbeitet. Mit beiden Vertragspartnern wurde ein regelmäßiger Informationsaustausch praktiziert. Die Versorgungssicherheit des Strom- und Gasnetzes war jederzeit gesichert. Die Störungshäufigkeit war wie in vorangegangenen Jahren auf sehr niedrigem Niveau.

Im Jahr 2010 wurden die Leistungsbeschreibungen des Vertrages über den Technischen Betrieb des Gas- und Stromnetzes und der Netzleitstelle und des Vertrages über kaufmännische, ingenieurtechnische sowie sonstige Leistungen überprüft. Weil diese Vertragsanlagen 2005 erarbeitet wurden, ent-

sprachen sie in Teilen nicht mehr der heutigen tatsächlich notwendigen Aufgaben. Aus diesem Grund wurde eine Anpassung bei gleichzeitiger Abgrenzung der Betriebsführung Strom und Gas durchgeführt. Die Änderungen sind am 8. Oktober 2010 vom Aufsichtsrat der NGS und am 01. November 2010 von der Gesellschafterversammlung bestätigt worden.

2.7. Abschluss Konzessionsverträge

Die aktuell gültigen Konzessionsverträge der NGS mit der Landeshauptstadt Schwerin werden zum 30. September 2012 auslaufen. Deshalb wurden frühzeitig Gespräche zum Neuabschluss mit dem Konzessionsgeber aufgenommen. Im Ergebnis sind am 20. August 2010 die Konzessionsverträge Strom und Gas für den Zeitraum Oktober 2012 bis zum Oktober 2032 zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der NGS auf Basis des § 46 EnWG unterzeichnet worden. Damit wurde die wichtigste Voraussetzung der wirtschaftlichen Betätigung der Netzgesellschaft langfristig gesichert.

2.8. Umsetzung des diskriminierungsfreien Netzzugangs

Die Bundesnetzagentur hat mit den Festlegungen einheitlicher Geschäftsprozesse und Datenformate zur Abwicklung der Belieferung von Kunden mit Elektrizität BK6-06-009 (nachfolgend "GPKE") und Gas BK7-06-067 (nachfolgend "GeLi Gas") verbindliche Vorgaben für alle Netzbetreiber geschaffen. Danach sind im Rahmen der Zusammenarbeit des Netzbetreibers mit anderen Marktpartnern, namentlich der Anbahnung und Abwicklung der Netznutzung bei der Belieferung

von Letztverbrauchern mit Elektrizität! Gas, einheitliche Geschäftsprozesse und Datenformate anzuwenden. Bis zum 1. Oktober 2010 konnten Netzbetreiber eine Ausnahmeregelung anwenden, wenn diese mit dem verbundenen Vertrieb auf einen gemeinsamen Datenbestand zugreifen.

Seit dem 1. November 2010 setzt die NGS die Vorgaben der Bundesnetzagentur zum diskriminierungsfreien Netzzugang vollumfänglich um. Gemäß den Regelungen in Ziffer 5 GPKEI Ziffer 3 GeLi weicht der Datenaustausch im Rahmen der Anwendung der Geschäftsprozesse nach Ziffer 1 GPKE für eine mit dem Betreiber eines Elektrizitätsversorgungsnetzes verbundene Vertriebsorganisation von den Ziffern 2 und 3 ab und diese Abweichung wird allen Dritten auf Anfrage ebenfalls angeboten.

Die Netzgesellschaft hat die Bundesnetzagentur über die Nutzung der Ausnahmeregelung nach Ziffer 5 GPKEI Ziffer 3 GeLi Gas informiert und eine umfangreiche Dokumentation vorgelegt.

Zum 1. November 2010 hat die NGS mit der Umsetzung eines Zweimandantenmodells und der Systemtrennung vom verbundenen Vertrieb mit Zielsetzung September 2011 begonnen.

2.9. Ausschreibung Netzverluste

Die NGS hat sich gemäß freiwilliger Selbstverpflichtungserklärung vom 28. Juli 2010 verpflichtet, die Netzverluste gemäß Festlegung einer wirksamen Verfahrensregulierung für die Beschaffung von Verlustenergie auszuschreiben. Dies ermöglicht der NGS eine jährliche

Anpassung der Erlösobergrenzen. Davon hat die NGS zum 1. Januar 2011 Gebrauch gemacht und die Erlösobergrenze um TEUR 153 erhöht.

Bei dem durchgeführten Ausschreibungsverfahren erhielt die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH den Zuschlag.

II. Ertragslage, Vermögenslage und Finanzlage

1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 weist die NGS einen Jahresüberschuss von TEUR 2.515 aus, was im Wesentlichen dem Ergebnis des Vorjahres entspricht.

Umsatzerlöse wurden in Höhe von TEUR 35.531 erzielt. Diese resultieren überwiegend aus Netznutzungsentgelten und entfallen in Höhe von TEUR 26.161 auf das Stromnetz sowie in Höhe von TEUR 8.525 auf das Gasnetz.

Wesentlicher Aufwandsposten ist der Materialaufwand in Höhe von TEUR 23.002. Er betrifft vor allem Aufwendungen für Nutzungskosten des vorgelegerten Strom- bzw. Gasnetzes, Aufwendungen aus vermiedener Netznutzung, Einspeisevergütung für regenerative Energien sowie die Aufwendungen für Betriebsführung.

Weitere Kostenpositionen im sonstigen Bereich beinhalten Konzessionsabgaben (TEUR 3.253) und Mietzahlungen für die Infrastruktur des Gasnetzes (TEUR 2.099).

2. Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 27.080 lang-

fristig gebundene Passiva i.H.v. TEUR 20.312 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 75,0 %.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 8.046; inklusive anteiliger Sonderposten erhöht sich dieser Wert auf TEUR 11.991 und ergibt 32,5 % der Bilanzsumme.

Der positive Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR 5.663) wurde zur Finanzierung der Investitionen (TEUR 1.006) und zur Tilgung von Krediten (TEUR 1.201), zur Gewinnausschüttung (TEUR 1.829) sowie dem Aufbau liquider Mittelbestände (TEUR 1.627) verwendet. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel LH.v. TEUR 3.052.

Regulierungskonten

Betreiber von Versorgungsnetzen sind gemäß § 5 ARegV verpflichtet, die Differenz zwischen den zulässigen Erlösen und den unter Berücksichtigung der tatsächlichen Mengenentwicklung erzielten Erlösen anzuzeigen und auf ein Regulierungskonto zu buchen. Die Auflösung des Regulierungskontos erfolgt grundsätzlich über den Zeitraum der zweiten Regulierungsperiode. Da die tatsächlichen Erlöse für das Gasnetz 2010 um mehr als 5 % von den zulässigen Erlösen abweichen sind diese jedoch nach § 5 Abs. 3 ARegV in Verbindung mit § 17 ARegV im Jahr 2012 in voller Höhe durch die Anpassung der Erlösobergrenze anzugleichen.

Am Ende des Geschäftsjahres 2010 ergibt sich für die NGS eine

Erlösüberdeckung LH.v. TEUR 1.224 für Gas bzw. eine Erlösüberdeckung über TEUR 698 für Strom.

Die Meldung zu den Regulierungskonten wird der Bundesnetzagentur fristgerecht bis zum 30. Juni 2011 angezeigt.

III. Segmentberichterstattung

1. Zuweisungsgrundsätze

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Aktivitäten-Bilanz sowie der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Korrespondierende Posteninhalte der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend zugeordnet. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde grundsätzlich auf Basis des prozentualen Anteils der Gas- bzw. Stromzähler an den Gesamtzählern der Gesellschaft gebildet.

Die Forderungen des Stromnetzes gegen den Unternehmensbereich Gasnetz ergeben sich aus dem Umstand, dass im Ergebnis der direkten und indirekten Zuordnung der einzelnen Gesamtbilanzpositionen eine Stromnetz-Bilanz entstand, die mehr Passiva als Aktiva enthielt. Der Ausgleich wird in der Aktivitäten-Bilanz des Stromnetzes unter dem angegebenen Posten vorgenommen. Inhaltlich handelt es sich im Falle der Stromnetz-Bilanz Ende 2010 (ebenso wie bereits im Vorjahr) um kumulierte Forderungen aus unternehmensinternen Leistungsbeziehungen.

Die Gliederung der Aktivitäten- Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend der Gliederung der internen Spartenrechnung vorgenommen.

2. Aktivitäten-Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivitäten-Bilanz 2010 NGS

	Gas Netz TEUR	Strom Netz TEUR	NGS Gesamt TEUR
Aktiva			
Anlagevermögen			
- Immaterielle Vermögensgegenstände	55	436	491
- Sachanlagen	465	26.124	26.589
Umlaufvermögen			
- Vorräte	389	48	437
- Forderungen und sonst Vermögensgegenstände	2.688	3.513	6.201
- Flüssige Mittel	0	3.052	3.052
Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	0	349	349
Rechnungsabgrenzungsposten	0	28	28
Summe Aktiva	3.598	33.550	37.148
Passiva			
Eigenkapital			
- Gezeichnetes Kapital	49	951	1.000
- Kapitalrücklagen	277	5.254	5.531
- Bilanzgewinn	206	1.310	1.515
Ertragszuschüsse	0	3.872	3.872
Sonderposten	0	1.763	1.763
Rückstellungen	1.681	4.330	6.011
Verbindlichkeiten	1.037	16.070	17.107
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen	349	0	349
Summe Passiva	3.598	33.550	37.148

3. Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung 2010

Angaben in EUR

	Sparten	Gas gesamt	Strom gesamt	sonst. Dienst- leistungen	NGS gesamt
1.	Erträge	10.115.720,87	27.137.287,85	10.512,75	37.263.521,47
1.1.	Ertrag nach GuV	10.101.844,60	27.108.725,80	10.512,75	37.221.083,15
	Umsatzerlöse	8.556.398,81	26.924.750,27	0,00	35.481.149,08
	Umlage Umsatzerlöse	9.500,00	40.500,00	0,00	50.000,00
	Bestandsveränderung	167.114,87	-14.475,83	0,00	152.639,04
	Sonst. betriebliche Erträge	1.152.953,58	55.321,36	10.512,75	1.218.787,69
	Neutrale Erträge	214.834,40	98.183,79	0,00	313.018,19
	Umlage Neutrale Erträge	1.042,94	4.446,21	0,00	5.489,15
1.2.	Finanzerträge	13.876,27	28.562,05	0,00	42.438,32
	Sonstige Zinserträge Kto. 620200, 620300, 620400	7.775,55	2.553,72	0,00	10.329,27
	Umlage Finanzerträge	6.100,72	26.008,33	0,00	32.109,05
2.	Primäraufwand	-9.598.678,83	-25.027.511,90	-1.709,74	-34.627.900,47
2.1.	Materialaufwand	-4.445.602,98	-18.433.118,15	-387,38	-22.879.108,51
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	-761.049,88	-12.262.395,40	0,00	-13.023.445,28
	Umlage für RHB	-60,33	-257,18	0,00	-317,50
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.669.486,91	-6.106.493,18	-387,38	-9.776.367,47
	Umlage für bezogene Leistungen	-15.005,87	-63.972,39	0,00	-78.978,26
2.2.	Personalkosten	-204.852,39	-120.742,59	0,00	-325.594,98
	Personalentgelt	-167.776,46	-95.026,82	0,00	-262.803,28
	Soziale Abgaben	-36.010,05	-21.045,70	0,00	-57.055,75
	Beiträge Berufsgenossenschaft	-645,84	-385,56	0,00	-1.031,40
	Umlage Personalkosten (Berufsgenossenschaft)	-202,35	-1.149,65	0,00	-1.352,00
	Umlage Personalkosten	-217,69	-3.134,86	0,00	-3.352,55
2.3.	Abschreibungen	-57.574,91	-1.307.470,76	0,00	-1.365.045,67
	Umlage Abschreibungen	-508,64	-2.168,42	0,00	-2.677,06
2.4.	Zinsaufwand	-7,87	-816.834,84	0,00	-816.842,71
	Umlage Zinsaufwand	-239,03	-15.972,63	0,00	-16.211,66
2.5.	Sonstige Steuern	-529,10	-2.919,06	0,00	-3.448,16
2.6.	Konzessionsabgabe	-270.012,86	-2.982.977,03	0,00	-3.252.989,89
2.7.	Andere betriebliche Aufwendungen	-4.588.088,08	-755.146,65	-1.322,36	-5.344.557,09
	Umlage and. betriebl. Aufwendungen	-55.779,65	-237.797,47	0,00	-293.577,12
2.8.	Neutrale Aufwendungen	25.284,31	-349.091,86	0,00	-323.807,55
	Umlage neutrale Aufwendungen	-767,61	-3.272,46	0,00	-4.040,07
3.	Ergebnis	517.042,04	2.109.775,95	8.803,01	2.635.621,00
4.	Außerordentliche Erträge	-862,98	902.425,59	0,00	901.562,61
5.	Ergebnis vor Steuern	516.179,06	3.012.201,54	8.803,01	3.537.183,61
6.	Ertragsteuern	-174.881,00	-844.245,20	-2.687,00	-1.021.813,20
	Ertragsteuer periodenfremd	0,00	9.032,80	0,00	9.032,80
	Körperschaftsteuer	-81.713,00	-413.719,00	-1.393,00	-496.825,00
	Gewerbeertragsteuer	-93.168,00	-439.559,00	-1.294,00	-534.021,00
7.	Jahresergebnis nach Sparten	341.298,06	2.167.956,34	6.116,01	2.515.370,41

IV. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung

eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die NGS zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2010 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden neun

Risiken erfasst, von denen zum Bilanzstichtag ein Risiko aufgrund seiner möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzt. Hierbei handelt es sich um die "Zweite Periode der An-

reizregulierung zur Bemessung der Strom- und Gasnetzentgelte".

Der in den für die erste Regulierungsperiode festgestellte Effizienzwert für Gas von 97,6 % und für Strom in Höhe von 100 % gilt bis einschließlich 2012 bzw. 2013. Für die zweite Regulierungsperiode erfolgt nach einer Kostenprüfung der Geschäftsjahre 2010 (Gas) und 2011 (Strom) eine erneute Effizienzwertbildung auf Basis eines landesweiten Vergleichs. Endgültige Einschätzungen zur Einstufung der NGS im Rahmen der zweiten Anreizregulierungsperiode sind nicht abschließend möglich, da Art und Wirkungsweise des seitens der Bundesnetzagentur verwendeten Bewertungsverfahrens nicht bekannt sind.

Grundsätzlich besteht das Risiko von Netzentgeltsenkungen im Ergebnis der erneuten Kostenprüfungen. Jedoch könnten die Hintergründe und aktuellen Initiativen zum geplanten Netzausbaubeschleunigungsgesetz dazu beitragen, die Netzentgelte zumindest auf einem stabilen Niveau zu halten.

V. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Netzentgelte im Bereich Gas verringerten sich zum 1. Januar 2011 um durchschnittlich 10 %. Grund ist die Absenkung der Kosten des vorgelagerten Netzes der Ontras zum 1. Januar 2011.

Im Gegensatz dazu erhöhen sich die Netzentgelte Strom zum 1. Januar 2011 für nicht leistungsgemessene Kunden um ca. 10,4 % und bei leistungsgemessenen Kunden um ca.

10,2 %. Die Ursache hierfür liegt hauptsächlich in den gestiegenen Kosten für das vorgelagerte Netz der WEMAG Netz GmbH. In den Netzentgelten ist die Rückführung aus der Mehrerlössaldierung in Höhe von TEUR 911 vorhanden.

VI. Prognosebericht

Mehr- und Mindermengenabrechnung Gas

Gemäß Kooperationsvereinbarung der Gasnetzbetreiber ist die NGS als Netzbetreiber zur Abrechnung der Mehr- und Mindermengen im Gasbereich verpflichtet. Für den Zeitraum 10/2008 bis 09/2009 strebte die NGS diese Abrechnung zum Ende des Jahres 2010 an. Aufgrund zusätzlicher Anpassungsarbeiten an den DV-Systemen konnte der Prozess der Mehr- und Mindermengenabrechnung jedoch noch nicht umgesetzt werden. Die NGS rechnet mit der entsprechenden Umsetzung im zweiten Quartal 2011.

Umsetzung diskriminierungsfreier Netzzugang. Prozessabläufe

Die in 2010 begonnene Umsetzung eines Zweimandantenmodells mit Systemtrennung soll bis September 2011 abgeschlossen werden. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe zur Steuerung des Projektes gebildet. Es wird davon ausgegangen, dass eine fristgemäße Umsetzung zum 30. September 2011 erfolgt.

Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS)

Die Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen haben der Bundesnetzagentur zum 1. März 2010 gemäß den Tenorziffern 3 b) und c) der Festlegung BK6-07-002 einheitliche an die

Festlegung angepasste Geschäftsprozessbeschreibungen vorgelegt. Die Bundesnetzagentur hat die übersandten Dokumente in der Zeit vom 1. März 2010 bis 26. März 2010 veröffentlicht und marktweit konsultiert.

Die zuständige Beschlusskammer veröffentlichte die Geschäftsprozesse am 28. April 2010. Sämtliche Netzbetreiber sind zur Umsetzung der Festlegung MaBiS ab dem 1. April 2011 verpflichtet. Wegen der weit reichenden Änderungen wurde bereits 2010 mit der Anpassung der Prozesse der DV-Systeme begonnen.

Wirtschaftsplanung

Die künftige Ertragslage der NGS wurde mit dem Wirtschaftsplan 2011 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2014 eingeschätzt. Im Ergebnis geht die Geschäftsführung für den genannten Zeitraum von positiven Jahresergebnissen zwischen TEUR 1.407 und TEUR 2.028 aus.

Die vorliegende strategische Unternehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum bis einschließlich Ende 2020 (und damit über beide Perioden der Anreizregulierung) prognostiziert für die Jahre 2015 bis 2020 positive Jahresergebnisse über ca. TEUR 1.400.

Dabei wurde in Anbetracht der bevorstehenden Kostenprüfung für die zweite Regulierungsperiode mit einem Rückgang der Netzentgelte geplant (siehe auch Punkt IV.). Ob dieses tatsächlich eintritt, lässt sich nicht abschließend beurteilen.



Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon 0385 633-1561
Telefax 0385 633-1562
E-Mail wag@swn.de
Internet www.wag-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadwerke Schwerin GmbH	51 %
Eurawasser Schwerin GmbH	49 %

Gründungsjahr	2002
Stammkapital	5.000.000,00 EUR
Handelsregister	B 7790, Schwerin

Geschäftsführung

Holger Fricke,
Beate Bürger (seit 30.04.2010)
Lutz Nieke (bis 30.04.2010)

Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Hagen Brauer

Stellvertretung

Victor Garnreiter

weitere Mitglieder

Pierre Bütz
Frank Fischer
Anja Janker
Daniel Karcher

Beteiligungen

Aqua Service Schwerin	74,9 %
Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Sind die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung der Stadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft.

LAGEBERICHT

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft

Ab dem 1. Januar 2003 nimmt die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) die Aufgaben der Wasserversorgung und die Betriebsführung für die Abwasserentsorgung in der LH Schwerin wahr und führt ausgewählte ingenieurtechnische Leistungen aus.

Die Trinkwasserversorgung in der LH Schwerin und an einige Umlandgemeinden des Zweckverbandes Schweriner Umland war im gesamten Jahr 2010 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Aus den Wasserwerken der WAG wurde Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität bereitgestellt.

Die WAG hat im Frühjahr 2010 eine Zertifizierung nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) gemäß den Vorgaben des DWA-Merkblattes M 1000 und des DVGW-Arbeitsblattes W 1000 erhalten. Ziel des TSM ist die Gewährleistung der Organisationssicherheit für die technischen Prozesse der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Im Dezember wurde ein erster Review vorgenommen und Änderungen im Organisationshandbuch eingearbeitet. Des Weiteren wurde zur Verbesserung der Organisationssicherheit in 2010 begonnen, ein technisches Ablage- und Bearbeitungssystem zu entwickeln. Die Umsetzung erfolgt in 2011.

Unter Beachtung der demographischen Entwicklung hat die WAG im Laufe des Jahres 2010 für Ihre Mitarbeiter eine Altersstrukturanalyse erarbeitet und darauf aufbauend ein Personalentwicklungskonzept erstellt. Um langfristig eine Verjüngung des Personalbestandes zu erreichen, wurde im Dezember 2010 eine Betriebsvereinbarung "vorzeitiger Renteneintritt" geschlossen. Mitarbeiter, die diese gesetzliche Regelung nutzen, erhalten zusätzlich eine Abfindung, um die Verdienstauffälle daraus abzufangen.

Im Jahr 2010 wurde durch die WAG ein Umsatz in Höhe von EUR 14 Mio. erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

	Umsatz 2009 in TEUR	Umsatz 2010 in TEUR	prozentualer Anteil 2010 (%)
Trinkwasserversorgung LH Schwerin + Umlandgemeinden (ZV Schweriner Umland)	9.322	9.514	68,0
Betriebsführung SAE	3.336	3.581	25,6
Betriebsführung AQS	277	237	1,7
periodenfremde Umsatzerlöse	109	297	2,1
sonstige Erlöse	362	365	2,6
insgesamt	13.406	13.994	100,0

Im Geschäftsbereich Trinkwasser konnten die Vorjahreswerte der Trinkwasserabgabe (Tm³) um 2,6 % gesteigert werden.

Die Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieurtechnischer Leistungen für die WAG erfolgte im Rahmen des ab 2003 geschlossenen Dienstleistungsvertrages durch die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), die sich ihrerseits der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) und SIS-Schweriner IT - und Servicegesellschaft mbH (SIS) bediente.

Für den bestehenden Betriebsführungsvertrag mit der Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wurden alle vereinbarten Leistungen vollständig erbracht.

Die WAG wiederum bediente sich zur Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieurtechnischer Leistungen der SWS.

Die kaufmännische Betriebsführung für die Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS) wurde durch die WAG in vollem Umfang erbracht. Aufgrund der Kündigung der Leistungen Arbeitssicherheit/technische Revision durch SWS zum 01.07.2010 war der Umfang der zu erbringenden Leistungen unter dem Vorjahresniveau.

Die AQS konnte in 2010 aufgrund einer verschärften Wettbewerbssituation ihr erwartetes Beteiligungsergebnis nicht erwirtschaften. Nach Einstellung eines Betrages von TEUR 50 in die anderen Gewinnrücklagen

wird die AQS ihren restlichen Gewinn in Höhe von TEUR 2 gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag an die WAG ausschütten.

Die Gesellschafter und der Aufsichtsrat der WAG wurden regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Die WAG hat im achten Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 2.368 (Vorjahr TEUR 2.357) erwirtschaftet.

Bei den verkauften Wassermengen ist folgende Tendenz zu verzeichnen:

Mengen in Tm³	Ist 2009	WP 2010	Ist 2010
abgerechnete Wassermengen an Kunden der Stadt Schwerin	4.258	4.275	4.345
Weiterverteiler Zweckverband Schweriner Umland	521	490	560
Summe	4.779	4.765	4.905

Der Wasserverbrauch im Jahr 2010 ist bei den Kunden in Schwerin leicht angestiegen (96l/IE/d), die Lieferungen an das Schweriner Umland liegen ebenfalls über den Vorjahreswerten. Aufgrund der extrem warmen Witterungsverhältnisse im Monat Juli 2010 konnten die Vorjahreswerte insgesamt um 126 Tm³

überschritten werden. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse aus dem TW-Verkauf insgesamt um TEUR 192.

Nach Auswertung der Vorperiode 2009 mit der bilanziellen Abgrenzung der Verbrauchsabrechnung gegenüber den Kunden war festzustellen, dass

der Absatz gegenüber den Kunden 154 Tm³ höher war als eingeschätzt. Daraus ergeben sich periodenfremde Erlöse in Höhe von TEUR 270.

Weiterhin wurden in Vorjahren gebildete Rückstellungen in Höhe von TEUR 160 (Vorjahr TEUR 43) aufgelöst.

Gegenüber 2009 sind höhere sonstige Erträge (TEUR + 11), insbesondere aus der Weiterberechnung von Leistungen für Baubetreuung von Investitionsmaßnahmen der SAE und Kanalinspektionsleistungen für Dritte sowie Schadenersatz zu verzeichnen.

Der Anstieg der Materialaufwendungen ist vor allem auf die Erhöhung des Wasserentnahmentgeltes ab dem 01.01.2010 um 3,2 ct/m³ zurückzuführen, hieraus resultieren gegenüber dem Vorjahr zusätzliche Kosten von TEUR 167. Durch zusätzliche Fahrzeuge sind höhere Kfz-Kosten (Treibstoffe, Fremdleistungen u. a.) von TEUR 67 zu verzeichnen. Die Personalaufwendungen liegen durch höhere Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen (TEUR 60) und die im Dezember 2010 geschlossene Betriebsvereinbarung "vorzeitiger Renteneintritt" (TEUR 66) über dem Vorjahr.

Das operative Ergebnis (TEUR + 3.105) liegt auf Grund des zu verzeichnenden Kostenanstiegs um TEUR 235 unter dem Vorjahr.

Das Finanzergebnis verschlechtert sich durch die erfolgten Kreditaufnahmen um TEUR 125. Dem steht ein besseres neutrales Ergebnis von TEUR 461 (Vj: TEUR 144) gegenüber. Dies wird insbesondere durch die periodenfremden Umsatzerlöse erreicht.

Das Gesamtergebnis vor Steuern (TEUR 3.010) liegt leicht unter dem Vorjahr. Steuern vom Einkommen und Ertrag sind in Höhe von TEUR 642 angefallen, so dass sich ein Jahresüberschuss von TEUR 2.368 ergibt.

Vermögenslage

Die WAG verfügt zum 31.12.2010 über ein Anlagevermögen in Höhe von TEUR 27.690.

Dem Anlagevermögen und dem Umlaufvermögen von insgesamt TEUR 29.639 stehen Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 16.045 bei einem Eigenkapital in Höhe von TEUR 13.594 gegenüber.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2010 unter Berücksichtigung des 70%igen Eigenkapitalanteils am Sonderposten 45,9 %. Durch die WAG wurden im Jahr 2010 Investitionen (nach Abzug der Hausanschlusskosten (HAK) und Baukostenzuschüsse (BKZ)) in Höhe von TEUR 1.308 getätigt.

In 2010 erfolgte die Erneuerung des Brunnen Nr. 5 der Fassung V des Wasserwerkes Mühlenscharrn. Durch die schrittweise Erneuerung der bereits 40 Jahre alten und verschlissenen Brunnen wird die kontinuierliche Versorgung der Wasserwerke Pinnow und Mühlenscharrn mit Rohwasser langfristig gesichert. Der Neubau der Trinkwasser-Hauptversorgungsleitung in der Möwenburgstraße wurde in 2010 abgeschlossen. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme dieser Leitung kann die Trinkwasserversorgung der sich entwickelnden Stadtteile im Bereich der Möwenburgstraße, Speicherstraße, Güstrower Straße und Buchenweg künftig ausreichend gesichert werden.

Durch die Entstehung weiterer neuer Wohngebiete in Schwerin wurden an folgenden Standorten Erschließungen für die Trinkwasserversorgung durchgeführt:

- Wohnanlage Möwenburgstraße 33
- Grundstück Schelfstraße 8
- Neue Gartenstadt/ Mettenheimer Straße 2. Teilabschnitt
- Wohnanlage Kehr wieder

Im Trinkwasser-Verteilungsnetz wurden 2010 Investitionen zur Erneuerung von Versorgungsleitungen und zur Minimierung der Aufwendungen zur Störungsbeseitigung getätigt. Es wurden Leitungen mit deutlich mehr als 50 Jahren Betriebsdauer, zum Teil in Koordination mit der Erneuerung von Verkehrsanlagen durch die LH Schwerin oder andere Medienträger, in nachfolgend genannten Straßen erneuert:

- Platz der Freiheit 2. BA (westliche Seite)
- Kreuzungsstelle Straßenbahn Hagenower Chaussee/ Wiesengrund
- Straße Zum Bahnhof (Abschnitt Franz-Mehring-Straße bis Kreuzung Deutsche Bahn- Anlagen)
- Am Treppenberg
- Voßstraße

Ein wesentlicher Bestandteil der Erneuerung des Trinkwasser-verteilsnetzes war, wie in den Vorjahren, auch 2010 die Auswechslung von alten Hausanschlussleitungen aus Blei- und Stahlrohr (240 Stück).

Für grundstücksrechtliche Sicherungen von Trinkwasserleitungen auf privaten Flächen durch Gestattungsverträge und Dienstbarkeiten zu Gunsten der WAG wurden in 2010 TEUR 39 aufgewendet

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31.12.2010 erhöhte sich auf TEUR 786.

Finanzlage

Zur Finanzierung der anstehenden Investitionen hat die WAG in 2010 einen Neukredit in Höhe von EUR 1,4 Mio., aufgenommen. Der Abruf der Mittel erfolgte im November bzw. Dezember 2010. Während des gesamten Jahres 2010 traten keine Liquiditätsengpässe auf.

3. Einschätzung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die WAG zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni und 31. Dezember 2010 durchgeführt.

Im Rahmen der letzten Risiko-Inventur 2009 wurde die Priorität für das "Risiko durch ungünstige Entwicklung bei gesetzlichen Bestimmungen" heraufgesetzt. Aus der Erhöhung des Wasserentnahmeentgeltes um 3,2 ct/m³ war ein Ergebnisrisiko entstanden. In 2010 ist es der WAG jedoch gelungen, diese Mehrkosten zu kompensieren.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sind nach Einschätzung der Geschäftsleitung derzeit nicht vorhanden.

Eine Einschätzung über die künftige Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage der WAG wurde mit dem im August 2010 erarbeiteten Wirtschaftsplan 2011 in Form einer 5-jährigen Mittelfristplanung vorgenommen. Hier wird auch zukünftig ein positives Jahresergebnis erwartet. Gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin wird die Zahlung einer Konzessions-

abgabe in vollem Umfang als gesichert angesehen.

Das im Rahmen der Einbringung von der SWS übernommene Sachanlagevermögen war im Juni 2002 Gegenstand einer US-Leasing-Transaktion für die Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen.

Das wirtschaftliche Eigentum der Anlagen für die Trinkwasserversorgung verbleibt bei der WAG. Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 24. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Trinkwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt. Die Abwicklung der sich aus der Transaktion für die Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) ergebenden Zahlungsverpflichtungen wurde über Dritte geregelt und kann wie folgt allgemein beschrieben werden:

Die zur Zahlung der Mieten und des Kaufoptionspreises notwendigen Mittel wurden bei Vertragsabschluss über drei unterschiedliche Finanzierungsvereinbarungen bei Instituten abgesichert, die bei Vertragsabschluss beste Bonität auswiesen. Zusätzlich erfolgte für eine Zahlungsvereinbarung noch eine Verbürgung über eine Versicherungspolice. Gegen Zahlung eines Einmalbetrages haben zwei Finanzierungsinstitute die Erfüllung der Verpflichtungen der Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) übernommen. Der über die Eigenmittel des US-Investors finanzierte Anteil wurde über einen Treuhänder in fest

verzinslichen Wertpapieren mit einem Rating AAA (Standard&Poor's) angelegt.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing wird durch den kaufmännischen Betriebsführer SWS bzw. die WAG realisiert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt.

Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2010 erfüllt.

Die Geschäftsleitung hat im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mit Hilfe externer Berater geprüft. Es wurde insbesondere die Frage geklärt, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute wurde durch die Berater mit Schreiben vom 20.10.2008 und den rechtlichen Beistand eindeutig verneint.

Zum Ende des Jahres 2009 hat die Geschäftsleitung einen weiteren, unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Lease und den Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt.

Die Berater haben mit Stand 29.01.2010 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Sie haben bestätigt, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungs-instruments auf der Eigenkapital-seite kein ungesichertes Banken-risiko trägt. Zum Stichtag 01.12.2010 wurde durch die Geschäftsführung eine erneute Beurteilung der Risiken aus dem US-Leasing eingeholt. In dem Status bericht bestätigen die Berater, dass sie zum gegen-wärtigen Zeitpunkt keinen Handlungsbedarf sehen.

Das Rating der beteiligten Institute wird seit Eintritt der Finanzkrise verstärkt überwacht, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Landeshauptstadt Schwerin bzw. die WAG die zukünftigen Verpflichtungen übernehmen müssen.

Ereignisse, die zu einer vor-zeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschluss-stichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lage-berichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäfts-führung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, mit deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muss, nicht bestehen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und voraussichtliche Entwicklung

In der im August 2010 aufgestellten strategischen Unternehmensplanung hat die WAG die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahr 2020 aufgezeigt.

Trotz der getroffenen Annahmen von leicht rückgängigen Trink-wassermengen (Einwohner-entwicklung rückläufig lt. Bevölkerungsvorausberechnung für die Landeshauptstadt Schwerin aus 2006 -0,4 % p. a.) sowie steigenden Kosten aufgrund von Tarif- und allgemeinen Preissteigerungen kann auch zukünftig ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden. Eine vollständige Zahlung der Konzessionsabgabe Wasser an die Landeshauptstadt Schwerin wird unter den getroffenen Annahmen auch weiterhin erwartet.



Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon 0385 633-3400
Telefax 0385 633-3403
E-Mail aqs@swsn.de
Internet www.aqsn.de

Gesellschafterstruktur

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH	74,9 %
Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH	25,1 %

Gründungsjahr 1992
Stammkapital 50.000,00 EUR
Handelsregister B 2687, Schwerin

Geschäftsführung

Bert Jagnow,
Holger Fricke

Aufsichtsrat

Vorsitz

Victor Garnreiter

Stellvertretung

Dr. Hagen Brauer

weitere Mitglieder

Pierre Bütz
Eberhard Hoppe
Anja Janker
Daniel Karcher

Beteiligungen

keine

Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

- Beratung von Gemeinden auf dem Gebiet der Wasserversorgung
- Betriebsführung kommunaler Eigenbetriebe und Zweckverbände

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung auf den Gebieten der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, insbesondere durch Schulung, Anleitung, Erarbeitung und Auswertung von Problemlösungen, Gutachten und Stellungnahmen sowie Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere die Betriebsführung für andere kommunale Aufgabenträger in diesen Bereichen.

LAGEBERICHT

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft

Von der Gesellschaft wurden im Jahre 2010 in erster Linie analytische und technische Dienstleistungen für Zweckverbände, Stadtwerke, städtische und Landesbehörden sowie eine Vielzahl weiterer Auftraggeber erbracht. Die Beratungstätigkeit hat sich insbesondere auf dem Gebiet der Verfahrenstechnik im Trinkwasserbereich sehr positiv entwickelt.

Die AQS realisierte im Geschäftsjahr 2010 Erlöse in Höhe von EUR 3,2 Mio. und befindet sich damit leicht unter Vorjahresniveau. Hiervon entfallen rund EUR 2,0 Mio. auf langfristig bestehende Verträge und umfassen vor allem Laboranalysen zur Qualitätsüberwachung von wasserwirtschaftlichen Anlagen (Wasserwerke, Brunnen, Rohrnetze, Kläranlagen).

Das Volumen der Umsätze aus Kleinaufträgen belief sich im Jahr 2010 auf EUR 1,2 Mio.

Der Bereich Hydrologie konnte sich erfolgreich auf dem Markt einbringen und bearbeitete umfangreiche Projekte in der Wasseraufbereitung. Der Bereich Geotechnik sieht sich zunehmend rückläufigen Ausschreibungen gegenüber.

Die kaufmännische Betriebsführung der AQS sowie einige technische Dienstleistungen werden durch die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) unter teilweiser Einbeziehung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) realisiert.

Der Geschäftsverlauf 2010 war gekennzeichnet von einem etwas geringeren Auftragsvolumen von Auftraggebern mit kleineren und mittleren Leistungsumfängen als geplant.

Im Jahr 2010 hat die AQS einen weiteren Außenstandort in Eltville im Rheingau aufgebaut. Mittelfristig werden die Wachstumsmöglichkeiten in diesem Raum sehr positiv eingeschätzt.

Die AQS beschäftigte zum 31.12.2010 44 Mitarbeiter sowie 3 Auszubildende, die ihre Leistungen an den Standorten Schwerin, Rostock und Cottbus erbrachten. Durch Tarifierhöhungen und die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter sind die Personalkosten weiter angestiegen.

Die AQS hat im September 2010 vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern einen Zuwendungsbescheid für das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der Maßnahme "Verfahren zur Bewertung und Steuerung des Betriebszustandes von Belebungsbecken" erhalten.

Im November / Dezember 2010 fand die erfolgreiche Re-Akkreditierung der 3 Laborstandorte in Schwerin, Rostock und Cottbus statt. Die Akkreditierungsstelle DAP hat die Wirksamkeit des installierten Qualitätsmanagementsystems bestätigt.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Die Gesamtauftragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Die Umsatzerlöse inkl. Bestandsänderung sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 43 gesunken. Eine größere Anzahl von Aufträgen konnte im Jahr 2010 aufgrund einer verschärften Wettbewerbssituation nicht gewonnen werden.

Im Jahr 2010 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 52 erzielt. Dieser liegt erheblich unter den geplanten Erwartungen.

Die Betriebsleistung konnte auf TEUR 3.275 (Vorjahr TEUR 3.261) gesteigert werden.

Demgegenüber stehen als wesentliche Aufwandspositionen Materialaufwendungen von TEUR 687 und Personalaufwendungen von TEUR 2.117. Bei den Personalaufwendungen ist aufgrund von Tarifsteigerungen, Rückstellungsverpflichtungen und zusätzlich eingestellter Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 8,6 % zu verzeichnen.

Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen hat sich durch die getätigten Investitionen auf EUR 1,0 Mio. erhöht. In 2010 wurden verschiedene Analysegeräte für den Laborbetrieb sowie Erstanschaffungen für das Labor in Eltville getätigt. Die Anschaffung der Geräte war zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit der AQS bzw. als Ersatz vorhandener Gerätetechnik erforderlich.

Dem Umlaufvermögen von TEUR 367 stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 862 bei einem Eigenkapital von TEUR 466 gegenüber.

Finanzlage

Im Mai 2010 hat die AQS erstmalig einen Investitionskredit in Höhe von TEUR 500 aufgenommen. Im weiteren Jahresverlauf hat die AQS zur Finanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten und angearbeiteter Aufträge Finanz-

mittel über ein Gesellschafterdarlehen der WAG in Anspruch genommen; welches sich zum 31.12.10 auf 103 TEUR belief. Tilgungen auf den Investitionskredit wurden vorgenommen.

3. Einschätzung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die AQS hat zum 30.06.10 und 31.12.10 im Rahmen des eingerichteten Risiko-Früherkennungs-Systems eine Risiko-Inventur durchgeführt.

Für die ermittelten Risiken wurden Früherkennungsmerkmale fixiert und fachlich kompetente Verantwortliche eingesetzt.

Nach Auswertung der Risiko-Inventuren ergibt sich als wesentliches wirtschaftliches Risiko für die AQS die Personalkostenhöhe über die Bindung an den Haustarifvertrag TV-V. Im Jahr 2010 hat sich gezeigt, dass diese - im Wettbewerbsvergleich - hohen tarifvertraglichen Regelungen zu einem erheblichen Wettbewerbsnachteil bei der Teilnahme an Ausschreibungen führen.

Entwicklungschancen werden in der Erbringung ergänzender technischer Beratungsleistungen gesehen sowie in dem Ausbau von eigenständigen vertriebsfähigen Produkten.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und voraussichtliche Entwicklung

Der im August 2010 aufgestellte Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 und Folgejahre ist nach den jüngsten Erkenntnissen zum Ende des Geschäftsjahres 2010 zu überarbeiten und im Rahmen

eines Nachtragswirtschaftsplanes dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Nach den Erkenntnissen zum Ende des Geschäftsjahres 2010 wird sich die Ergebnislage der Gesellschaft erheblich verschlechtern, sollten sich die Personalkosten, wie im Wirtschaftsplan 2011 erwartet, weiterentwickeln.

Die Geschäftsführung der AQS wird zur Vermeidung einer derartigen Entwicklung separate Tarifgespräche mit dem Tarifpartner aufnehmen. Ziel muss die langfristige Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit sein.



Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

Ludwigsluster Chaussee 72

19061 Schwerin

Telefon 0385 5770-100

Telefax 0385 5770-111

E-Mail office@sas-schwerin.de

Internet www.sas-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 51 %

REMONDIS Kommunale Dienste 49 %

Nord GmbH

Gründungsjahr 1990

Stammkapital 1.000.000,00 DM

Handelsregister B 948, Schwerin

Geschäftsführung

Matthias Dankert (seit 01.01.2010),

Matthias Hartung

Aufsichtsrat

Vorsitz

Thomas Zischke

Stellvertretung

Erwin Braatz

weitere Mitglieder

Peter Brill

Sven Klinger

Guido Leonhardt (seit 21.04.2010)

Volkmar Müller (bis 21.04.2010)

Dr. Martin Rethmann

Beteiligungen

keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Abfallbeseitigung und Straßenreinigung sowie die Erfassung von Wertstoffen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens sind Tätigkeiten auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft, der Wertstofffassung und -entsorgung, der Straßenreinigung und weitere stadtwirtschaftliche Leistungen in der Stadt Schwerin und Umgebung

LAGEBERICHT

A. Grundlagen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH agiert auf dem Markt der Entsorgungs- und Straßenreinigungswirtschaft in Form einer öffentlich-privaten Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Schwerin (51 %) und der REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH, Kiel (49 %).

B. Geschäftsverlauf, Marktstruktur und Rahmenbedingungen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung sowie sämtlichen Wertschöpfungsstufen der Kreislaufwirtschaft an. Diese Dienstleistungen werden sowohl für die Landeshauptstadt Schwerin als kommunalen

Auftraggeber als auch gegenüber freien Gewerbetunden erbracht.

Die kommunalen Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin führt die Gesellschaft im Wesentlichen auf der Grundlage des seit dem 1. Juni 2005 laufenden Vertrages zur Erfüllung von abfall- und straßenrechtlichen Pflichten der Landeshauptstadt Schwerin (ASP-Vertrag) aus. Dieser hat eine Laufzeit von 20 Jahren und verpflichtet die Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen aus privaten Haushalten, der Entsorgung von Sperrmüll und kommunalem Altpapier, der Reinigung öffentlicher Straßen und Gehwege einschließlich der Entsorgung des Kehrgruts sowie der Entsorgung der Abfälle aus öffentlichen Papierkörben. Die aus dem Vertrag entstehenden gebühren- und satzungsrechtlichen finanziellen Verpflichtungen und Entgeltzahlungen werden über den Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, die SDS Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, realisiert.

Das Abfallaufkommen im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin entwickelt sich im Berichtsjahr gegenüber der rückläufigen Tendenz der Vorjahre stabil.

Für Gewerbetunden bietet die Gesellschaft ihr Leistungspotential ebenfalls im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung, des Winterdienstes sowie den verschiedenen Wertschöpfungs-

stufen der Kreislaufwirtschaft an. Hierbei ist insbesondere im Bereich der Transportlogistik sowie des Containerdienstes durch zusätzliche Akquisition eine weitere Ausweitung des Geschäftes zu verzeichnen.

Sowohl bei Erbringung der kommunalen als auch bei den gewerblichen Dienstleistungen zeigt sich zunehmend, dass die öffentlich-private Partnerschaft zu einer positiven Geschäftsentwicklung in allen Unternehmensbereichen führt. Im Wesentlichen lassen sich hierbei die Möglichkeiten eines unternehmensübergreifenden Benchmarks, verbesserter Einkaufs- und Lieferbedingungen sowie die Einbindung in die Vermarktungs- und Verwertungswege der REMONDIS-Gruppe hervorheben. Im Berichtsjahr sind insbesondere weitere Akquisitionserfolge der Gesellschaft bei freien Gewerbetunden zu verzeichnen.

Im Bereich der dualen Systeme waren in Deutschland bundesweit neun Marktteilnehmer aktiv. Die Gesellschaft sammelt für diese die Leichtverpackungen sowie das Altpapier im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin ein. Die Gesellschaft profitiert hinsichtlich der Abwicklung dieser Verträge ebenfalls von der Einbindung in die Strukturen der REMONDIS-Gruppe.

Nach Inkrafttreten der 5. Novelle der Verpackungsverordnung zum 1. Januar 2009 wurde die Möglichkeit der Selbstentsorgung auf eng reglementierte Branchenlösungen beschränkt. Die Entsorgung ist von den Herstellern und Vertreibern von Verkaufsverpackungen lückenlos nachzuweisen. Schätzungen zufolge

bleibt im Berichtsjahr die Menge der lizenzierten Verkaufsverpackungen jedoch rd. 1,2 Mio. Tonnen hinter der tatsächlich erfassten Menge zurück. Dies entspricht einer Unterlizenzierung von rd. 25 %.

Die bereits zum Jahreswechsel 2009/2010 einsetzende weltweite konjunkturelle Erholung setzte sich im Jahr 2010 fort. Die Märkte reagierten mit Preissteigerungen. Das hohe Preisniveau auf den Rohstoffmärkten unterstützt die wirtschaftliche Nutzbarkeit der Recyclingtechnologien und verschärft gleichzeitig den Wettbewerb um den Zugang zu den Sekundärrohstoffen. Insgesamt bewegen sich die Preise und auch die Nachfrage noch unter dem Niveau der Höchstwerte aus dem Jahr 2008, jedoch deutlich über den Werten für 2009.

C. Ertragslage

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresumsatz lt. GuV von 9.311 TEUR (Vorjahr: 8.428 TEUR). Hiervon wurden 73,9 % (Vorjahr 82,1 %) mit dem ASP-Vertrag, 21,4 % (Vorjahr 13,2 %) im gewerblichen Sektor sowie 4,7 % (Vorjahr 4,7 %) mit den dualen Systemen erzielt.

Gemäß ASP-Vertrag besteht ein linearer Zusammenhang zwischen der Umsatz- und der Auftragsentwicklung bei der Restabfall- und Sperrmüllsammmlung. Dementsprechend wirken sich Veränderungen der Mengen auf die Höhe der Umsatzerlöse sowie auf die Entsorgungskosten aus. Gegenüber dem Vorjahr waren die Mengen stabil, so dass sich hieraus keine Veränderungen ergeben haben.

Bei den Umsatzerlösen aus der Hausmüllsammmlung besteht ein Zusammenhang zu dem verkippten Entleerungsvolumen. Dieses hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % reduziert. Diese Entwicklung ist mit den rückläufigen Einwohnerzahlen der Landeshauptstadt Schwerin zu begründen.

Die Umsatzentwicklung bei der öffentlichen Straßenreinigung blieb stabil.

Der Gewerbesektor gewinnt zunehmend an Bedeutung für die Gesellschaft. Der Anstieg resultiert im Berichtsjahr aus der weiteren Akquisition von entsprechenden Dienstleistungen bei Gewerbetunden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahr 2009 im Wesentlichen durch gewerbliche Leistungen für die Bundesgartenschau 2009 geprägt gewesen ist, deren Umsatzerlöse im Jahr 2010 nicht mehr vorhanden waren.

Der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres erhöhte sich um 17,7 % auf 808 TEUR. Der zusätzliche Umsatz in Höhe von 883 TEUR wurde teilweise durch steigende Verwertungskosten aufgezehrt.

Der Personalaufwand sank um 63 TEUR. Die Veränderung ergibt sich aus dem Rückgang des Personals, welches ausschließlich für die Zeit der Bundesgartenschau im Jahr 2009 beschäftigt wurde. Gleichzeitig wurde im Berichtsjahr ein neuer Haustarifvertrag abgeschlossen, der zu höheren Personalaufwendungen geführt hat.

Die Abschreibungen stiegen im Wesentlichen aufgrund einer außerordentlichen Wert-

berichtigung auf nicht betriebsnotwendige Grundstücke um 10,5 % auf 507 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen geringfügig um 1,7 % auf 1.836 TEUR. In der Gesellschaft wurden durchschnittlich 65 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 71 Mitarbeiter). Die Gesamtzahl der Mitarbeiter setzt sich zusammen aus 53 gewerblich Beschäftigten und 12 Angestellten.

Ende des Berichtsjahres wurde die "Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen für die Abfallwirtschaft einschließlich Straßenreinigung und Winterdienst" im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit gilt für alle in der Branche beschäftigten Arbeitnehmer ab dem 1. Januar 2010 ein Mindestlohn von 8,02 EUR pro Stunde. Zum 1. Januar 2011 wurde der Mindestlohn auf 8,24 EUR pro Stunde erhöht.

Die Rentabilität der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Cash flow in TEUR	1.207	1.055
Wertschöpfung in TEUR	5.883	5.655
Cashflow-Wertschöpfungsquote in %	20,5	18,7

Im Vergleich zum Rohertrag sank die Personalintensität von 43 % auf 40 %. Dieser Rückgang begründet sich im Wesentlichen aus dem personalintensiven Einsatz in Verbindung mit der Bundesgartenschau 2009 in Schwerin.

Die Abschreibungen erhöhten sich absolut um 48 TEUR auf 507 TEUR. Im Vergleich zum Rohertrag stieg die Quote von

8,1 % auf 8,6 %. Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen aus der außerordentlichen Abschreibung der Buchwerte eines nichtbetriebsnotwendigen Grundstückes.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem folgende Veränderungen zu verzeichnen:

Der Anstieg der Dieseldienstleistungen um 67 TEUR auf 382 TEUR resultiert aus der Erweiterung der Geschäftsfelder. Ebenso stiegen die Reparaturaufwendungen für Fahrzeuge um 82 TEUR auf 480 TEUR. Neben der Geschäftsfelderweiterung und der damit verbundenen höheren Anzahl der eingesetzten Fahrzeuge, hat auch die Erhöhung des Werkstattstundensatzes der Nahverkehr Schwerin GmbH ihren Einfluss.

Bei den allgemeinen Kosten ist insgesamt ein Rückgang von 110 TEUR auf 408 TEUR zu verzeichnen. Dieser ergibt sich aus dem Wegfall verschiedener Sondereinflüsse des Jahres 2009.

D. Finanzlage

Cashflow aus operativer Tätigkeit:

Für die Finanzierung des Geschäfts standen im Berichtsjahr ausreichend Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zur Verfügung. Entsprechend des angewandten Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 ergibt sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.207 TEUR (Vorjahr 1.055 TEUR). Der Finanzmittelfonds weist einen Wert von 1.032 TEUR aus (Vorjahr: 734 TEUR).

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Die Investitionen des Jahres 2010 von 235 TEUR (Vorjahr 508 TEUR) gingen zu 100 % in den Erwerb von Sachanlagen. Größere Investitionen wurden bei der Anschaffung von Neufahrzeugen (134 TEUR) und in Behälter (96,8 TEUR) getätigt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit nach Berücksichtigung der Erlöse aus Anlagenabgängen lag bei -223 TEUR (Vorjahr: -502 TEUR).

E. Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringert sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,0 % bzw. 274 TEUR auf 3.150 TEUR (Vorjahr: 3.424 TEUR).

Auf der Aktivseite der Bilanz nahm das Anlagevermögen um 19,7 % bzw. 278 TEUR ab. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lagen um 272 TEUR unter den entsprechenden Zugängen des Berichtsjahres.

Das Umlaufvermögen sank um 0,5 % bzw. 10 TEUR. Der Reduzierung der Steuerrückforderungen um 92,0 % bzw. 286 TEUR steht ein Anstieg der flüssigen Mittel um 40,6 % bzw. 298 TEUR gegenüber.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital um 194 TEUR auf 2.078 TEUR. Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 66,0 % (Vorjahr: 55,0 %).

	2010	2009
Eigenkapital in TEUR	2.078	1.884
Bilanzsumme in TEUR	3.150	3.424
Eigenkapitalquote in %	66,0 %	55,0 %

Die Rückstellungen lagen mit 501 TEUR um 30,0 % bzw. 214,4 TEUR unter dem Vorjahresniveau von 716 TEUR. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Die Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahm um 38,0 % bzw. 290 TEUR auf 473 TEUR ab.

F. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine besonderen Vorgänge nach dem Bilanzstichtag.

G. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen nutzt die Berichtsgesellschaft wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente.

Zusätzlich zum Ad-hoc-Reporting werden halbjährlich die zum vorhergehenden Halbjahr aufgetretenen Änderungen in das Risikomanagement eingearbeitet, dokumentiert und über das entsprechende Berichtswesen kommuniziert.

Die Gesellschaft führt ein monatliches Ergebnisreporting und die jährliche Budgetierung inklusive Mittelfristplanung durch. Im Rahmen dieser regelmäßigen Prozesse wird die Ergebnis- und

Liquiditätssituation der Gesellschaft überwacht, einem Planabgleich unterzogen und eine verbesserte Früherkennung von Fehlentwicklungen ermöglicht.

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung haben, sind derzeit nicht bekannt.

Trotz der einsetzenden gesamtwirtschaftlichen Erholung und umfangreicher Bonitätsprüfungen ist weiterhin mit einer erhöhten Zahl von Insolvenzen von Gewerbekunden zu rechnen. Dem Ausfallrisiko von Leistungsforderungen wird mit einem intensiveren Debitorenmanagement, zu dem die Optimierung von Mahnverfahren gehört, begegnet.

Für die Leistungen gemäß ASP-Vertrag erfolgte im Geschäftsjahr 2010 eine neue Selbstkostenkalkulation. Die Preisanpassung erfolgt mit Wirkung zum 01. Januar 2011.

Die Entwicklung der Wertschöpfung und des Ergebnisses lag im Januar 2011 auf dem Niveau des Jahres 2010. Für das Gesamtjahr 2011 wird mit einem gegenüber 2010 gleich hohem Ergebnis gerechnet.

2.3

Verkehr

- Nahverkehr Schwerin GmbH
- Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin



Nahverkehr Schwerin GmbH

Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin
Telefon 0385 3990 100
Telefax 0385 3976153
E-Mail info@nahverkehr-schwerin.de
Internet www.nahverkehr-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH	99 %
Landeshauptstadt Schwerin	1 %

Gründungsjahr	1992
Stammkapital	5.113.000,00 EUR
Handelsregister	B 742, Schwerin

Geschäftsführung

Norbert Klatt

Aufsichtsrat

Vorsitz

Sebastian Ehlers

Stellvertretung

Daniel Meslien

weitere Mitglieder

Thoralf Menzlin

Gert Rudolf

Rolf Steinmüller

Renate Voss

Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	100 %
Ostseeland Verkehr GmbH	30 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	11 %

Nahverkehr Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Sicherstellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personenverkehr sowie die Parkraumbewirtschaftung im Bedienungsgebiet des ÖPNV einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar zusammenhängenden Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

LAGEBERICHT

A Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Nahverkehr Schwerin GmbH ist Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin (99 %) und der Landeshauptstadt Schwerin (1 %).

Die Verordnung 1370/2007 bestimmt seit 3.12.2009 den Rahmen für die öffentliche Finanzierung des auf Genehmigungen nach dem PBefG beruhenden ÖPNV. Mit Inkrafttreten der neuen EU-Verordnung wurde der bestehende Verkehrsbesorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin vom 2. Juli 2001, ergänzt durch die Vereinbarung vom 26. Juni 2002, am 19. Oktober 2009 fortgeschrieben. Mit der Anpassung und Modifizierung an die Vorgaben der Verordnung stellt der Vertrag einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag im Sinne eines eindeutigen Betrauungsaktes

dar. Er hat eine Laufzeit von 15 Jahren. Gemäß den sich verändernden europarechtlichen Bedingungen hat die Gesellschaft bereits zum 1.1.2004 den Verkehrsbetrieb abgespalten und beauftragt seitdem die Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages mit der Durchführung des Linienbetriebes. Zum 18.11.2009 erwarb der Nahverkehr Schwerin die Mecklenburger Verkehrsservice GmbH von den bisherigen Gesellschaftern SWS (99 %) und Landeshauptstadt Schwerin (1 %). Ab dem 1.1.2010 trat der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen dem NVS und der MVG in Kraft. Er schließt eine Überkompensation im Sinne der EU-Vorschriften aus.

Die Gesellschaft ist als Konzessionsinhaber Betreiber des ÖPNV in der Landeshauptstadt Schwerin und gestaltet aktiv den ÖPNV in der mecklenburgischen Landeshauptstadt. Sie betreibt ein dichtes Netz von 4 Straßenbahn- und 14 Buslinien. Auf dem innerstädtischen Gewässer, dem Pfaffenteich, wird ein Fährbetrieb realisiert und die Traditionsbahn kann zu besonderen Anlässen gemietet werden. Moderne Fahrzeuge, niveaugleiche Ein- und Ausstiege sowie barrierefreie Haltestellen sorgen für besten Komfort. Mit unserer Verkehrsleistung tragen wir wesentlich dazu bei, die Straßen der Landeshauptstadt zu entlasten und die Umwelt zu schonen.

Neben Leistungserbringung, Investitionen und Instandhaltung für den ÖPNV realisierte die Gesellschaft sonstige Geschäfte, wie die Parkraumbewirtschaftung auf dem betriebseigenen Parkplatz "Altstadt" und auf weiteren Plätzen und Flächen im Stadtgebiet von Schwerin, die Vermietung von firmeneigenen Räumen und Werbeflächen sowie Instandsetzungsleistungen für städtische Unternehmen.

Entsprechend der Anforderungen des Verkehrsbesorgungsvertrages wurde die betriebliche Trennungsrechnung (Spartenrechnung) erstellt. Hierin werden für den Buslinien-, den Straßenbahn- und Fährverkehr - jeweils als gesonderte gemeinwirtschaftliche Verpflichtung - die zuzurechnenden Aufwendungen und Erträge nach Abgrenzungen von Rand- und Nebengeschäften ausgewiesen und durch Verrechnung in der MVG abgebildet. Das entstehende Defizit hat die Gesellschaft auf der Basis des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Die Erträge und Aufwendungen der anderen Geschäftsfelder wurden getrennt nach Sparten ermittelt und dargestellt.

Die erbrachte Betriebsleistung in 2010 beträgt 3,407 Mio. Fahrplan-Kilometer (Vj. 3,488 Mio. Fplkm), davon leistete die Sparte Bus 2,017 Mio. Fplkm (Vj. 2,029 Mio. Fplkm) und die Sparte Straßenbahn 1,390 Mio. Fplkm (Vj. 1,459 Mio. Fplkm). Der Anteil der Sparte Bus an der Gesamtleistung beträgt 59,2 % und ist unwesentlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Leistung der Sparte Straßenbahn mit einem Anteil von 40,8 % fällt auf Grund des BUGA-

Zusatzverkehrs im Vorjahr um 4,7 % geringer aus. Es erfolgte keine Vergabe von Fremdleistung.

Das Fahrgastaufkommen im Jahr 2010 beträgt 17,317 Millionen Fahrgäste. Es nutzten werktags im Durchschnitt 68.720 Fahrgäste den Linienverkehr mit Bussen und Bahnen.

Statistisch fuhr jeder Einwohner im Bedienungsgebiet mindestens 188-mal mit Straßenbahn oder Bus. Da das Vorjahr von der Ausrichtung der BUGA geprägt war und zu einem erheblichen Zuwachs an Nahverkehrskunden von über 1 Mio. Fahrgästen führte, blieb 2010 die Zahl der beförderten Personen unter den Vorjahreswerten (Vj. 18,674 Mio.) Trotzdem stimmt die positive Tendenz in der Fahrgastentwicklung von + 0,4 % (nach Eliminierung der rechnerisch ermittelten BUGA-Fahrgäste) optimistisch. Es konnten Zuwächse bei Einzel- und Mehrfahrten sowie durch die Inhaber von Zeitfahrausweisen erreicht werden. Außerdem wurde mit dem Fahrplanwechsel das Angebot für unsere Kunden weiter verbessert. Hier ist vor allem die neue Linienführung der Omnibuslinie 10 hervorzuheben, die zu durchweg positiven Reaktionen bei den Fahrgästen geführt hat, da jetzt das Wohngebiet Schelfwerder, das dortige Seniorenheim, das Wohngebiet "Alte Molkerei" sowie der Alte Garten und der Marienplatz direkt angefahren werden.

Ziel ist es auch weiterhin, neue Kunden zu gewinnen, um die Ertragslage zu stabilisieren. Potenziale liegen vor allem im Einkaufs- und Freizeitverkehr sowie bei der Zielgruppe der Touristen. Es bedarf großer

Anstrengungen, um die Gelegenheitsnutzer zum häufigeren Umsteigen auf Bus und Bahn zu motivieren.

B Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2010 erfolgte keine Erhöhung der Beförderungsentgelte und die Fahrpreise blieben stabil. Für das Wirtschaftsjahr war auch der weiterhin zu erwartende Rückgang an Fahrgästen durch den demografisch bedingten Bevölkerungsrückgang in Schwerin und den angrenzenden Gemeinden in der planmäßigen Reduzierung der Umsatzerlöse aus dem Fahrausverkauf mit einem Abkaufverlust in Höhe von 2 % berücksichtigt worden. Die durch die Landeshauptstadt Schwerin gewährte Rabattierung der Fahrpreise im Schüler- und Auszubildendenverkehr (Preisbasis 2006) wurde auch 2010 fortgesetzt. Der ermittelte Entgeltaufwährungsbetrag beträgt 186,6 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich der Betrag um 11,2 TEUR (- 5,7 %).

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2010 ist mit dem Geschäftsjahr 2009 nur bedingt vergleichbar, da im Vorjahr Erträge und Aufwendungen in Zusammenhang mit der Bundesgartenschau angefallen sind. Die Umsatzerlöse betragen 13.722,3 TEUR (Vj. 14.704,6 TEUR) und liegen um 983 TEUR (- 6,7 %) unter dem Vorjahr. Ohne Betrachtung der außerordentlichen Umsatzeffekte durch die BUGA (Sonderfahrausweis 512,3 TEUR, Verkehrsleistung Shuttle) konnten die Umsatzerlöse um 299,7 TEUR (+ 2,2 %) gesteigert werden. Damit hat sich auch in diesem Geschäftsjahr die positive Umsatzentwicklung fortgesetzt.

	IST 2010	Ist 2009	
		ohne BUGA	mit BUGA
Fahrgelderlöse	10.714,9	10.561,3	11.244,5
Abgeltungszahlungen	2.227,4	2.133,5	2308,6
Parkraumbewirtschaftung	288,6	243,0	371,1
Sonstige Umsatzerlöse	491,4	484,4	780,4
SUMME Umsatzerlöse	13.722,3	13.422,2	14.704,6
Fahrgäste in Mio. Personen	17.317	17.258	18.674
Fahrgelderlöse und Abgeltungszahlungen / Fahrgast	0,75	0,74	0,73

Die Fahrgelderlöse aus dem Linienverkehr gem. § 42 PBefG erhöhten sich um 153,4 TEUR (+1,5 %). Umsatzzuwächse gab es bei den Einzel- und Mehrfahrten sowie bei den sonstigen Zeitfahrausweisen. Vor allem witterungsbedingt konnte im ersten Quartal 2010 ein kräftiges Umsatzplus von 273,6 TEUR (+10 %) erreicht und die in den Monaten April bis Oktober eingetretenen Abkaufverluste kompensiert werden. Andererseits zeigte sich auch in diesem Geschäftsjahr deutlich ein Verlust bei den Fahrgeldeinnahmen in den Schüler- und Auszubildendensortimenten von - 77,9 TEUR (- 5,1 %). Besonders erfreulich ist der Zuwachs bei den Zeitfahrausweisen von 90,9 TEUR (+ 2,2 %). Die Pflege der Beziehung zu den Stammkunden ist besonders wichtig, da die Stammkunden mit einem Umsatzanteil von 40,1 % unser Kapital sind und auch für die Zukunft stabile Einnahmen sichern können. Die Einnahmen aus der Abgeltungszahlung § 45a PBefG für die Schülerbeförderung sind gegenüber der Basis 2006 um 5 % abgeschmolzen und sanken um 2 % (-24 TEUR) zum Vorjahr. Die Ausgleichszahlungen für Beförderung von schwerbehinderten Fahrgästen nach § 148 SGB IX stiegen in Abhängigkeit von den Fahrgelderlösen. Die Umsatzerlöse aus der Reklameflächen-

vermietung sind planmäßig. Durch die Ausdehnung der Parkplatzbewirtschaftung auf weitere landeseigene Parkflächen wie Jägerweg, Marstall und Mecklenburgstraße erhöhten sich die Erträge im Geschäftsfeld Parken und konnten teilweise die Mindernahmen durch die rückläufigen Umsätze im freigestellten Schülerverkehr und im Gelegenheitsverkehr ausgleichen. Eine positive Umsatzentwicklung ist bei unserer Pfaffenteichfähre zu verzeichnen.

Auch für das Wirtschaftsjahr 2010 wurden außerplanmäßige Landesmittel für die Sanierung der Schieneninfrastruktur in Höhe von 3,11 Mio. EUR bewilligt. Die Fortsetzung notwendiger Instandsetzungsleistungen konnte somit auch in diesem Jahr ohne zusätzlichen Finanzmittelbedarf vom Aufgabenträger erfolgen. Erfolgswirksam ist ein Ertrag von 3,084 Mio. EUR enthalten. Für Investitionen (Gleisbaumaschine, Schneepflugschar) wurden Finanzmittel in Höhe von 26 TEUR verwendet.

Pünktlich zum 850-jährigen Stadtjubiläum am 3.6.2010 konnte die Grundinstandsetzung der Haltestelle Blumenbrink abgeschlossen werden. Mit der Fertigstellung wurden die Bahnsteige barrierefrei gestaltet, so dass auch mobilitätseingeschränkte Fahrgäste im Bereich Blumenbrink den ÖPNV

besser nutzen können. Die Grundinstandsetzungen der zweigleisigen Abzweigungen am Platz der Jugend und Gartenstadt Nord sind im Wesentlichen im September und Oktober abgeschlossen worden. Mit kleineren Restarbeiten ist die Grundinstandsetzung im Bereich Platz der Jugend (Weichensteuerung, Raseneindeckung) bis Ende Oktober fertig gestellt worden. Die Grundinstandsetzungen des 1. Bauabschnittes für den Gleisbogen Lomonossowstraße und des Gleisbogens Lankow-Schulkurve konnten bis zum Jahresende nicht mehr beendet werden, da im Dezember keine Sperrpausen (Weihnachtsmarkt) zur Verfügung standen. Die Fertigstellung ist für das 1. Quartal 2011 vorgesehen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Einnahmen aus Mieten und Pachten, die Erträge aus den Werkstattleistungen für Dritte sowie Erträge aus Geschäftsbesorgungs- und Dienstleistungsverträgen. Die Erträge aus Mieten und Pachten entwickelten sich planmäßig. Den Erträgen aus Werkstattleistungen lagen Preisentwicklungen für den Verkauf von Dieselmotoren zugrunde. Die Erträge aus dem Lagerverkauf sind um 250 TEUR vermindert, da der Kunde SAS den

Dieseleinkauf auf eigene Rechnung tätigt. Die NVS erhält ein monatliches Nutzungsentgelt für die Tankanlage. Den geringeren Erträgen stehen verminderte sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die laut geänderten Dienstleistungsvertrag mit der MVG entstehenden Erträge aus Verrechnung der bei der NVS entstandenen Kosten für den ÖPNV für

- Miete der Fahrzeuge einschließlich Instandhaltung und Treibstoffe
- Nutzung der Infrastrukturanlagen
- bei der NVS entstandenen Vertriebsaufwand
- Geschäftsbesorgung einschließlich IT -Aufwand (SIS)
- Nutzungsentgelt für die von der MVG genutzten Gebäude und Flächen

von der MVG. Die Vorauszahlung auf Basis der Plankalkulation wurde am Geschäftsjahresende durch die Nachkalkulation auf Basis Ist-Kosten um 451 TEUR (-2,6 %) reduziert. Im Wesentlichen fiel der Instandsetzungsaufwand in Zusammenhang mit den ausgereichten außerplanmäßigen Landesmitteln durch Lieferschwierigkeiten der Zulieferer und durch zeitliche Verzögerungen im Baufortschritt geringer aus als erwartet.

Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens Fördermittel sind planmäßig. Im Zusammenhang mit dem Auslaufen des Abschreibungszeitraumes für die in 2004 angeschafften 21 Busse sind die Erträge aus der Auflösung des gebildeten Sonderpostens für Fördermittel rückläufig. Analog reduzierten sich

die Abschreibungen für die Busse.

Der Materialaufwand im Berichtsjahr wurde wie auch in den Vorjahren durch die Aufwendungen für die Instandsetzungen in Zusammenhang mit der Ausreichung der außerplanmäßigen Infrastrukturmittel beeinflusst. Zusätzliche nicht geplante Aufwendungen entstanden der Gesellschaft durch die weitere Zuführung zur Rückstellung für Instandhaltungsaufwendungen nach § 57 BOStrab im Rahmen der Hauptuntersuchungen der Schienenfahrzeuge. Der starke, lang anhaltende Winter führte vor allem bei Fahrstrom und Wärme zu erheblichen Kosten und die zusätzliche Abgabenerhöhung (EEG) für Strom in Höhe von 217 TEUR belastete das Unternehmen zusätzlich. Die Dieselskosten sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 11 % gestiegen. Weitere Kostensteigerungen konnten durch die im Juni erfolgte Umstellung der Busse auf den um ca. 10 % günstigeren Biodiesel kompensiert werden. Abweichend zum Vorjahr wurde auf Basis des geänderten Dienstleistungsvertrages mit der MVG in den bezogenen Leistungen der Aufwand für die erbrachten Leistungen im Rahmen des ÖPNV durch die MVG (22.633 TEUR) ausgewiesen. Die Kosten für Reinigung waren durch zusätzliche Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Winterdienst im I. Quartal 2010 auf Parkplätzen und an Haltestellen leicht erhöht. Außerdem entstanden zusätzliche Kosten für die Entsorgung, Reinigung und laufende Instandhaltung durch die Erweiterung der Bewirtschaftungsflächen.

Der Personalaufwand im Berichtszeitraum liegt um

92 TEUR (+ 2,7 %) über dem Vorjahresniveau. Zum einen ist die Erhöhung auf die strukturell bedingte Umsetzung von drei Mitarbeitern aus der MVG in die NVS zurückzuführen und zum anderen sind die Personalkosten durch die weitere Tarifierhöhung von 1,5 % gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 1.399 TEUR gegenüber dem Vorjahr vermindert. Die höheren Vorjahreskosten waren durch zahlreiche Aufwendungen in Zusammenhang mit der BUGA bedingt. Abweichend zum Vorjahr fallen die weiterberechneten Kosten für Lagerverkäufe an Dritte geringer aus, da der Kunde SAS ab 1.1.2010 den gesamten Materialeinkauf eigenständig realisiert und der NVS stellt nur noch die Instandsetzungsleistung in Rechnung. Parallel dazu sind die Erträge vermindert.

Der Aufwand für Mieten und Pachten ist gegenüber dem Vorjahr vermindert, jedoch stehen dem Wegfall der Pachtzahlung durch den Kauf des "Parkplatzes Altstadt" Pachtzahlungen für die Parkplätze Jägerweg und Mecklenburgstraße gegenüber. Der Vergleich zum Vorjahr ist nicht aussagekräftig, da im Vorjahr Mietzahlungen im Rahmen der BUGA ausgewiesen sind. Die sonstigen Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen liegen im Rahmen der Planung.

Das Finanzergebnis für 2010 ist um 67 TEUR besser als im Vorjahr. Das Vorjahr war durch einen zusätzlichen Zinsaufwand aufgrund des umgeschuldeten Darlehensvertrages für die Straßenbahnen beeinflusst. Im Ergebnis des neuen Vertrages reduzierten sich die Zinsaufwendungen im laufenden

Geschäftsjahr. Neu ab dem 01.01.2010 erfolgte auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der Tochtergesellschaft MVG der Verlustausgleich für das defizitäre ÖPNV - Geschäft der MVG in Höhe von 545,9 TEUR.

Im Wirtschaftsjahr 2010 leistete die Gesellschaft einen nicht unerheblichen Beitrag zur Haushaltsentlastung des Aufgabenträgers. Abweichend vom Haushaltskonsolidierungskonzept des Aufgabenträgers steht der Gesellschaft ein um 800 TEUR reduzierter Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5,7 Mio. EUR (davon Ausgleichszahlungen des Landes in Höhe von 1,417 Mio. EUR) zur Verfügung. Durch weitere Ertragssteigerungen im Geschäftsfeld Parkraumbewirtschaftung, Einspareffekten aus den Restrukturierungsmaßnahmen der Vorjahre, geringeren Zinsaufwendungen für die Darlehensverbindlichkeiten sowie dem veränderten Abschreibungszyklus für die Straßenbahnen hat die Gesellschaft es geschafft, diese Kürzung im laufenden Geschäftsjahr zu kompensieren. Für die Zukunft steht die Gesellschaft damit aber vor der schwierigen Aufgabe, mit geringeren finanziellen Mitteln das Investitionsniveau der Vorjahre zu halten und die Stabilität des Unternehmens zu sichern.

Da durch Lieferschwierigkeiten erhebliche zeitliche Verzögerungen bei der Umsetzung der geplanten Instandsetzungsmaßnahmen für die Schieneninfrastruktur entstanden sind, wurden die geplanten Materialaufwendungen unterschritten und führten zu geringeren ausgleichsfähigen Aufwendungen für den ÖPNV als geplant und zu einem geringeren Verlust als erwartet.

Auf Basis des Verkehrsbesorgungsvertrages ermittelte die Gesellschaft durch die Trennungsrechnung (Spartenrechnung) die Erträge und Aufwendungen für den ÖPNV und für die Rand- und Nebengeschäften und dem Beteiligungsertrag der OLA. Der Verlust für den ÖPNV (in der MVG ausgewiesen) in Höhe von 545,9 TEUR wurde entsprechend Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag durch den NVS ausgeglichen. Der ermittelte Überschuss nach Ausgleich der ausgleichsfähigen Aufwendungen für den ÖPNV führte zur Verringerung des Zuschusses der Landeshauptstadt SN um 763 TEUR auf 4,937 Mio. EUR (FAG-Anteil 1,417 Mio. EUR = 28,7 %).

Unter Berücksichtigung der genannten Auswirkungen weist die Gesellschaft per Dezember ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

C Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 52,69 Mio. EUR um 1.192 TEUR (2,3 %) auf 53,88 Mio. EUR. Durch die Investitionssumme (mit Zuschüssen) in Höhe von 4,90 Mio. EUR bei gleichzeitigen Abschreibungen in Höhe von 3,57 Mio. EUR erhöhte sich das Anlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände um 1,34 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresniveau. Der Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen betrug 2,42 Mio. EUR (49,5 %). Finanzanlagen und Beteiligungen blieben konstant. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital verringerte sich und liegt bei 88,6 % (Vj. 89,6 %). Das Umlaufvermögen

lag mit 11,031 Mio. EUR um 145 TEUR unter dem Vorjahreswert. Die Verringerung beruht im Wesentlichen auf höheren Forderungen gegen verbundene Unternehmen und dem stichtagsbezogenen geringeren Bestand an liquiden Mitteln.

Auf der Passivseite erhöhte sich das wirtschaftliche Eigenkapital (Anteil am SoPo) um 782 TEUR. Die Erhöhung des Sonderposten Fördermittel führte zur anteiligen Erhöhung am Eigenkapital und die Eigenkapitalquote verminderte sich geringfügig um 0,1 % auf 70 % (Vj. 70,1 %). Die Verbindlichkeiten sind um 438 TEUR auf 9,015 Mio. EUR gestiegen und betrafen im Wesentlichen die langfristigen Verbindlichkeiten aus der Finanzierung der Straßenbahnen und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Gesellschafter Stadt.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 4,42 Mio. EUR und verringerte sich um 386 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Den wesentlichen Anteil in Höhe von 3,45 Mio. EUR (78,1 %) machen die Rückstellungen für Instandhaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Hauptuntersuchung der Schienenfahrzeuge aus. 2010 erfolgte eine weitere Zuführung in Höhe von 586 TEUR. Entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB zur Verpflichtung der Abzinsung von Rückstellungen wurde diese mit einem durchschnittlichen Zinssatz der Bundesbank in Höhe von 3,9 % (141 TEUR) abgezinst. Durch die ratierliche Inanspruchnahme wird ab 2011 die Liquidität der Gesellschaft erheblich belastet werden. Andere Rückstellungen wurden für noch nicht abgeschlossene Instand-

setzungsmaßnahmen im Schieneninfrastrukturbereich vorgenommen. Die Summe der Rückstellung für die Altersteilzeit von Mitarbeitern reduzierte sich durch den weiteren Übergang von Mitarbeitern aus der Aktivphase der Altersteilzeit in die Passivphase. Die kontinuierliche jährliche Inanspruchnahme bis 2014 wird die Liquidität belasten, gleichzeitig wird sich der zukünftige Personalaufwand reduzieren.

Auf Basis des umgeschuldeten Darlehensvertrages für die Straßenbahnen mit der Nord/LB und den damit verbundenen Tilgungsraten von jährlich 2 Mio. EUR ist die Darlehensverbindlichkeit auf 4 Mio. EUR gesunken und wird bis zum 31.12.2012 getilgt sein.

Die Zinsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 209 TEUR verringert. Die Zinserträge fallen geringer aus aufgrund der Auswirkungen der Weltfinanzkrise des Vorjahres und durch den verminderten Finanzmittelbestand gegenüber dem Vorjahr.

Das wichtigste Investitionsprojekt, der "Ersatzneubau Straßenbahnbrücke" ging voran. Nachdem am 19. Juli 2010 eine von der Eisenbahn ausgeliehene eingleisige Behelfsbrücke in Betrieb genommen wurde, erfolgten vom 31.7. bis 4.8.2010 die wesentlichen Abbrucharbeiten. Mit der Betonierung der neuen Fundamente begann die neue Brücke Gestalt anzunehmen. Ein weiterer interessanter Termin wird am 13.4.2011 die Montage der Stahlüberbauten sein. Für das Projekt sind im Wirtschaftsjahr 2010 Investitionsmittel in Höhe von 1,65 Mio. EUR geflossen,

der Fördermittelzuschuss aus dem GVFG betrug 1,03 Mio. EUR (62,4 %). Für das Investitionsprojekt "Intermodales Transport Control System (ITCS)" wurde 2010 begonnen, die genauen Einzelheiten des Projektes festzulegen und das Pflichtenheft zu erstellen. Es gab im Projektverlauf erhebliche zeitliche Verzögerungen, da entgegen der Zusage des Lieferanten (Fa. IVU AG) die Bereitstellung eines Prototyps für die Fahrzeugbordrechner nicht termingerecht erfolgte. Damit wird die Lieferung der Bordrechner sich um ca. 6 - 9 Monate verzögern, so dass die voraussichtliche Fertigstellung des gesamten Projektes auf Ende 2011 verschoben werden musste.

Insgesamt war im Wirtschaftsjahr 2010 der finanzielle Mittelabfluss um fast 4 Mio. EUR geringer als geplant. Die in 2010 freiwerdenden Mittel wurden für Investitionen in die Erweiterung des Geschäftsfeldes Parken verwendet. Von besonderer Bedeutung war in diesem Zusammenhang die Fertigstellung der bereits in 2009 begonnenen barrierefreien Zuwegung am PP Hauptbahnhof (einschl. Kauf Teilgrundstück) mit einem geplanten Investitionsvolumen von 806 TEUR. Durch die Witterungsbedingungen seit Anfang November ruhten die wesentlichen Bauarbeiten. Die Fertigstellung im laufenden Geschäftsjahr war dadurch nicht mehr möglich. Auch diese Maßnahme wird mit Mitteln aus dem GVFG bezuschusst. Für die Parkplätze (Mecklenburgstraße, Marstall, Jägerweg) wurden Schranken- und Abfertigungsanlagen angeschafft und aufgebaut. Mit dem Neubau des Gleichrichterunterwerkes Heizkraftwerk (GUW) als Ersatz für

die GUW Krebsförden und SN-Süd wird die Erneuerung der Gleichrichterunterwerke abgeschlossen sein. Die Submission fand am 31.08.2010 statt. Der Baubeginn erfolgte im Oktober. Mitte Dezember erfolgte die Aufstellung des Fertigteil-Baukörpers. Die Inbetriebnahme ist für das II. Quartal 2011 vorgesehen. Bisher erfolgte ein finanzieller Mittelabfluss in Höhe von 335 TEUR. Die Errichtung von weiteren sechs Fahrgastunterständen erfolgte im November. Im Einzelnen wurden an folgenden städtischen Haltestellen Fahrgastunterstände aufgestellt: Parkplatz am Hauptbahnhof Richtung Marienplatz, Parkplatz am Hauptbahnhof, Richtung Kliniken, Landreiterstraße Richtung Hauptbahnhof, Parkweg Richtung Marienplatz, Kongresshalle Richtung Lankow-Siedlung, Krebsbach Richtung Wittenförden. Das Abschlepp- und Bergefahrzeug wurde im Mai 2010 in Betrieb genommen. Es ersetzt das vor 20 Jahren auf einem Gebrauchtfahrzeug aufgebaute alte Schleppfahrzeug. Die Anschaffung moderner elektronischer Handverkaufsgeräte für den Vertrieb erfolgte im IV. Quartal 2010.

Die finanziellen Verpflichtungen aus 2009 betrugen insgesamt 2,26 Mio. EUR. Der Kauf des Parkplatzes Altstadt in Höhe von 1 Mio. EUR wurde im Januar 2010 vollzogen.

D Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse, die das im Lagebericht vermittelte Bild über die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft maßgeblich beeinflussen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

E Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Mit dem Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages wurde unter Ausnutzung der durch die Verordnung gewährten Übergangsfrist eine möglichst rechtssichere Grundlage für eine langfristige Beauftragung geschaffen. Für den NVS bedeutet dies Bestandsschutz und Planungssicherheit bis 2024. Die Linien genehmigungen nach dem PBefG und das sich daraus ergebende Liniennetz bilden den Ausgangspunkt für die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung.

Durch die schwierige Haushaltslage des Aufgabenträgers ist ab 2011 bis 2014 die weitere stufenweise Kürzung des Betriebskostenzuschusses der LH Schwerin vorgesehen. Für die Wirtschaftsjahre bis 2014 wächst der Druck der Effizienzsteigerung für das Unternehmen, um auch weiterhin einen attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV zu gewährleisten. Es müssen weitere erhebliche Anstrengungen unternommen werden, trotz der erwarteten Verschlechterung der Ertragsituation durch weitere Abkaufverluste infolge rückläufiger Fahrgastzahlen, die zusätzlichen jährlichen Reduzierungen von 100 TEUR zu kompensieren. Als Möglichkeiten der Kompensation stehen die Reduzierung der Beförderungsleistung sowie die Erhöhung der Einnahmen u. A. durch Tarifierpassungen zur Verfügung. Jede dieser Maßnahmen wird jedoch erfahrungsgemäß mit erheblichen Fahrgastverlusten verbunden sein. Außerdem wird die Gesellschaft die Chancen nutzen, die die Erweiterung und die zusätzlichen Investitionen im Geschäftsfeld Parkraumbewirtschaftung bieten, um die wirt-

schaftliche Basis der Gesellschaft zu stärken und durch weitere Restrukturierung die betrieblichen Prozesse zu optimieren und effektiver zu gestalten, um insbesondere die zu erwartenden tarifvertragsbedingten Personalkostensteigerungen kompensieren zu können.

Für das Wirtschaftsjahr 2011 ist keine Erhöhung der Beförderungsentgelte vorgesehen und die Fahrpreise bleiben stabil.

Für das Jahr 2011 werden der Gesellschaft wiederum außerplanmäßige zweckgebundene Infrastrukturmittel in Aussicht gestellt. Durch diese zusätzlichen Finanzmittel sieht sich die Gesellschaft in der Lage, die weitere Sanierung der Schieneninfrastruktur vorzunehmen.

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten von strategischen und auch geschäftsspezifischen Risiken durch das implementierte Risikomanagementsystem sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für unseren Unternehmenserfolg. Diese Steuerungs- und Kontrollsysteme wurden permanent weiterentwickelt und auf ihre Wirksamkeit überprüft. Dabei wurden - unter Berücksichtigung definierter Risikokategorien - Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewertet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung gab es für unerwartete Risiken eine Berichterstattungspflicht. Die im Berichtsjahr durchgeführten Analysen haben keine wesentlichen Veränderungen der Risikolage gegenüber dem Vorjahr ergeben. Nach wie vor beinhalten die vom Unternehmen nicht beeinflussbaren Risiken das größte Risikopotential. Fördermittelkürzungen des Bundes und

des Landes, weitere Kürzungen der Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Schülern und Auszubildenden sowie Energiepreissteigerungen können die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar.

Zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung des Unternehmens tragen die in den Vorjahren umfassend getätigten Investitionen auf allen Gebieten bei. Damit wurde die Mobilität der Fahrgäste nachhaltig und umweltbewusst vor allem auch für mobilitätseingeschränkte Menschen verbessert. Die geplanten technischen Innovationen 2011 wie das ITCS und der Einsatz moderner Verkaufstechnik werden zur weiteren Steigerung der Attraktivität und der Serviceorientierung des ÖPNV in der Landeshauptstadt Schwerin führen. Damit bietet sich die Chance für das Erreichen der anspruchsvollen Zielsetzung der nachhaltigen Trendwende in der Entwicklung der Fahrgastzahlen und der damit verbundenen Stabilisierung der Erlössituation.

Von nicht unwesentlicher Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Fortschreibung und Ausgestaltung des Nahverkehrsplanes als Darstellung des Anforderungsprofils und als zentrales Steuerungsinstrument des Aufgabenträgers auch weiterhin zu forcieren.



Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin

Telefon 0385 3990-100

Telefax 0385 3976153

E-Mail info@nahverkehr-schwerin.de

Internet www.nahverkehr-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Nahverkehr Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr 2004

Stammkapital 25.000,00 EUR

Handelsregister B 8650, Schwerin

Geschäftsführung

Norbert Klatt

Aufsichtsrat

Vorsitz

Sebastian Ehlers

Stellvertretung

Daniel Meslien

weitere Mitglieder

Thoralf Menzlin

Gert Rudolf

Rolf Steinmüller

Renate Voss

Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

keine

Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Sicherstellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsleistungen mit Straßenbahnen, Omnibussen und Fahrgastschiffen, vorzugsweise im Auftrag von Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs.

LAGEBERICHT

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG) entstand im Wege der anteilswahrenden Abspaltung von der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) mit Wirkung zum 1. Januar 2004.

Mit dem Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Nahverkehr Schwerin GmbH und der Berücksichtigung der Festlegungen der EU-VO 1370 machte sich die Einführung einer Sparten- und Trennungsrechnung erforderlich. Außerdem erfolgte aufgrund des Selbsterbringungsanfordernisses der VO 1370 der Gesellschafterwechsel der MVG zum 18. November 2009 (100 % der Anteile bei der NVS).

Im Rahmen des Dienstleistungsvertrages realisiert die Gesellschaft den öffentlichen Personennahverkehr im Liniennetz der Nahverkehr Schwerin GmbH mit Bussen und Straßenbahnen einschließlich aller damit im Zusammenhang stehenden verkehrlichen und organisatorischen Aufgaben. Zudem betreibt sie eine Fähre auf dem Pfaffenteich im Zentrum der Stadt und realisiert den Fahrausweisverkauf im Namen und für Rechnung der Nahverkehr Schwerin GmbH.

1.2 Wesentliche Geschäftsgrundlagen

Basis der Geschäftstätigkeit ist der mit der NVS geschlossene Dienstleistungsvertrag. Im Zusammenhang mit der EU-VO 1370 war die Änderung des Dienstleistungsvertrages zwischen beiden Gesellschaften notwendig. In diesem Vertrag sind sowohl die von der MVG zu erbringenden Dienstleistungen zur Durchführung der ÖPNV als auch die Fahrzeug- und Infrastrukturnutzung sowie die Geschäftsbesorgung geregelt.

Ziel ist es, den reinen ÖPNV bei der MVG abzubilden.

Zwischen der NVS und der MVG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung vom 01. Januar 2010 geschlossen.

2. Allgemeiner Geschäftsverlauf in der Berichtsperiode

Die BUGA 2010 führte im Vorjahr zu einem erheblichen Fahrgastzuwachs von über 1 Mio. Fahrgästen. Daher blieb 2010 die Zahl der beförderten Personen deutlich unter den Vorjahreswerten. Trotzdem stimmt die positive Tendenz in der Fahrgastentwicklung (ohne BUGA + 0,4 %) optimistisch. Es konnten Zuwächse bei Einzel- und Mehrfahrten aufgrund des langen und harten Winters, aber auch Zuwächse bei den Wochen- und Monatskarten erreicht werden. Dies spiegelt die erhöhten Treibstoffpreise und das mit dem Fahrplanwechsel verbesserte Angebot für unsere Kunden wider. Hier ist vor allem die neue Linienführung der Omnibuslinie 10 hervorzuheben, die zu durchweg positiven Reaktionen bei den Fahrgästen geführt hat, da es jetzt möglich wurde, direkt mit dem Bus zum Alten Garten und zum Marienplatz zu fahren. Im Sortimentsbereich Schüler- und Ausbildungsverkehr ist weiterhin ein Rückgang um 5 % durch die rückläufigen Schülerzahlen zu verzeichnen.

Seit Januar 2010 gilt der neue Dienstleistungsvertrag, durch den bei der MVG ausschließlich die gesamten Kosten für die Durchführung des ÖPNV und die Erträge, die aus dem ÖPNV entstehen, dargestellt werden. Im Gegensatz zum Vorjahr sind die Umsatzerlöse und die Aufwendungen für bezogene Leistungen daher erheblich höher. Es handelt sich bei der Durchführung des ÖPNV um ein Verlustgeschäft, so dass zum Jahresende ein Defizit entsteht, das durch den Ergebnisabführungsvertrag von der NVS ausgeglichen wird.

3. Ertragslage

3.1 Umsatzentwicklung

Die MVG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 aufgrund des Dienstleistungsvertrages mit der NVS im Rahmen des ÖPNV Umsatzerlöse von 22.633 TEUR.

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 90 TEUR beinhalten im Wesentlichen die Kostenentlastung für den Gelegenheitsverkehr (26,4 TEUR), den geldwerten Vorteil aus einer Pkw-Gestellung (6,5 TEUR) sowie Versicherungsleistungen (1,3 TEUR), die Erstattung der Berufsgenossenschaft (10,5 TEUR) und die Auflösungen von Rückstellung (44,2 TEUR).

4. Aufwendungen

4.1 Materialaufwand

Im Materialaufwand wurden von der NVS weiterbelastete Aufwendungen für die Durchführung des ÖPNV (16.694 TEUR) ausgewiesen. Diese umfassen vorrangig den Diesel, den Fahrstrom, die Instandhaltung und Abschreibungen der Fahrzeuge, die Instandhaltungskosten für die Infrastruktur und die Verwaltungskosten für den ÖPNV. Hinzu kamen die Provision an die Vertragshändler (61,2 TEUR) und die Prokuristengestellung (57,5 TEUR).

4.2 Personalaufwand

Anzahl der Beschäftigten am 31.12.2010:	
Straßenbahnfahrer:	56
Omnibusfahrer:	76
Fährführer:	1
Leitstelle (einschl. Einsatzfahrer):	14
Verkehrsleitung/ Dienst-	3

planung:

Vertrieb/Kundendienst:	9
Verwaltung:	3
	162

Die Personalkosten lagen per 31.12.2010 mit 420 TEUR unter dem Plan; Ursachen hierfür sind im Wesentlichen Personalkosteneinsparungen resultierend aus Langzeiterkrankungen von Mitarbeitern, deren Entgeltfortzahlungszeitraum überschritten ist und der Übergang von 3 Technikern zur Nahverkehr Schwerin GmbH.

4.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (94 TEUR) entstehen im Wesentlichen durch Aufwendungen für den Erlöstransport (20,8 TEUR) und die Geldverarbeitung der Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf (6,9 TEUR), Kontoführungsgebühren (5,6 TEUR), die Miete für die Kuvertiermaschine (2,3 TEUR) sowie durch Aufwendungen für den Überwachungsaudit (3 TEUR), durch die Gebühren für die Führerscheinverlängerung und die GEZ (zusammen 1,7 TEUR). Weiterhin beinhaltet diese Position den Beitrag IHK (1,3 TEUR), die Insolvenzvers. ATZ (1,6 TEUR), den Bürobedarf (20,7 TEUR) sowie Aus- und Weiterbildung (1,7 TEUR), die Steuer-/Rechtsberatungskosten (1,7 TEUR), Jahresabschlusskosten (19,3 TEUR) und Aufwendungen für die WC-Reinigung (1,4 TEUR).

5. Ergebnis

Per 31. Dezember 2010 weist die Gesellschaft einen Verlust von 545,9 TEUR aus, der entsprechend Beherrschungs- und

Ergebnisabführungsvertrag durch die NVS ausgeglichen wird.

6. Finanz- und Vermögenslage

Die Rückstellungen aus Altersteilzeit der Mitarbeiter haben sich weiter verringert. Die Inanspruchnahme der Rückstellungen belastet aber die Liquidität der Gesellschaft auch weiterhin auf hohem Niveau. Durch den monetären Ausgleich der NVS für die ihr gegenüber bestehenden Forderungen aus ATZ im Jahr 2007 ist die MVG seitdem in der Lage, die vorhandenen Rückstellungen aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Die Änderungen der Forderungen gegen Gesellschafter und der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus dem Veränderten Hauptgesellschafter sowie aus dem geänderten Dienstleistungsvertrag.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

7. Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der MVG sind eng verknüpft mit denen der NVS GmbH. Unter Verweis auf die schwierige Haushaltslage des Aufgabenträgers steht der NVS GmbH 2011 ein nochmals reduzierter Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.600 TEUR zur Verfügung (im Jahr 2002 umfasste der Ausgleichsbetrag noch TEUR 9.152). In den Folgejahren wird dieser jeweils um weitere 100 TEUR gekürzt. Für die MVG bedeutet dies, auf der Basis der Restrukturierung der Vorjahre, auch weiterhin die Prozesse zu

optimieren und insbesondere die zu erwartenden tarifvertragsbedingten Personalkostensteigerungen zu kompensieren.

Durch die langfristige Vertragsbindung des NVS mit der Landeshauptstadt Schwerin und den im diesem Zusammenhang geänderten Gesellschafterverhältnissen zur MVG sowie des daraufhin geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages sind die grundsätzlichen bestandsgefährdenden Risiken für die MVG (z. B. durch einen Ausschreibungswettbewerb) reduziert worden.

Mit der Einführung des Intermodalen Transport Control System (ITCS) Ende 2011 wird die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen dem Fahrpersonal und der Leitstelle wesentlich verbessert und die Fahrzeugdisposition effektiver, da sowohl der Fahrer als auch die Leitstelle zu jeder Zeit über die aktuelle Position und eine eventuelle Fahrplanabweichung des Fahrzeugs informiert sind. Gleichzeitig erhöht sich für unsere Fahrgäste der Service, da an Haltestellen über die dynamischen Fahrgastinformationsanzeiger sowie über Mobilfunk und Internet aktuell über die jeweiligen Abfahrten und eventuelle Störungen informiert wird.

Mit gezielter Standortpolitik, Investitionen in verbesserte Technik und Technologie, die im Rahmen des Dienstleistungsvertrages durch die NVS GmbH zur Verfügung gestellt werden, versucht die Gesellschaft auch weiterhin, die Kundenzufriedenheit zu steigern und damit die Fahrgeldeinnahmen zu stabilisieren.

2.4

Soziales

- Kita gGmbH
- Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
- HELIOS Kliniken Schwerin GmbH



**Städtische Kindertageseinrichtungen
der Landeshauptstadt Schwerin
gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH**

Friesenstraße 29
19059 Schwerin
Telefon 0385 7434-273
Telefax 0385 7434-279
E-Mail kitagmbh@t-online.de
Internet www.kita-ggmbh.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin	75 %
Stadtsportbund Schwerin e.V.	25 %

Gründungsjahr	2000
Stammkapital	25.000,00 EUR
Handelsregister	B 7105, Schwerin

Geschäftsführung

Marlies Kahl,
Anke Preuß

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gret-Doris Klemkow

Stellvertretung

Malte Burwitz

weitere Mitglieder

Gerd Güll
Claus Jürgen Jähnig
Erika Sembritzki

Beteiligungen

keine

Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemein- nützige GmbH - Kita gGmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

- Förderung von Kindern in Kin-
dertageseinrichtungen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist
der Betrieb von Tageseinrichtun-
gen.

Zweck des Unternehmens ist die
Förderung von Kindern in Kinder-
tageseinrichtungen zur Entwick-
lung von eigenverantwortlichen
und gemeinschaftsfähigen Per-
sönlichkeiten. Diese Aufgabe
umfasst die Betreuung, Bildung
und Erziehung von Kindern, die
sich pädagogisch und organisa-
torisch an den Bedürfnissen der
Kinder und ihrer Familien orien-
tiert. Das Unternehmen hält vor
allem ein den gesetzlichen Be-
stimmungen entsprechendes
Angebot der Kindertagesbetreu-
ung vor, um der Landeshaupt-
stadt Schwerin als örtlichem Trä-
ger der öffentlichen Jugendhilfe
zu ermöglichen, den Rechtsan-
spruch auf den Besuch einer
Kindertageseinrichtung zu erfül-
len.

Die Gesellschaft kann Unter-
nehmen mit vergleichbarer Auf-
gabenstellung gründen, erwerben
oder sich an ihnen beteiligen. Sie
ist auch berechtigt, die Ge-
schäftsbesorgung bei Unterneh-
men zu übernehmen, die vorran-
gig der Erfüllung des Zweckes
der Gesellschaft dienen.

LAGEBERICHT

1. Geschäftsverlauf und Ge- schäftsergebnis

Die Kita gGmbH ist Betreiber von
20 Einrichtungen, davon 4 Horte
an Schulen, in denen Kinder für
einen Teil des Tages oder ganz-
tags im Sinne des § 22 SGB VIII
gefördert werden.

1.1 Auslastung

Die steten Kapazitäts-
anpassungen, Marketing sowie
qualitativ hochwertige Angebote
zeigten auch im Jahr 2010 ihre
Wirkung.

Die Gesellschaft startete das
Geschäftsjahr 2010 mit einer
durchschnittlichen Auslastung
von 97 %. Wie in den voran-
gegangenen Jahren wurden auch
im Geschäftsjahr 2010 in einem
Teil der Einrichtungen
Kapazitätsanpassungen vor-
genommen. Die technischen und
personellen Ressourcen sind
nunmehr ausgeschöpft. Zum Teil
wurden Kapazitäten reduziert
bzw. entsprechend, orientiert am
Bedarf, erweitert. Insgesamt
jedoch wurde die Gesamt-
kapazität gegenüber dem Vorjahr
um 42 Plätze erhöht. Die Kita
gGmbH konnte im Laufe des
Jahres 2010 gegenüber dem
Vorjahr 2009 durchschnittlich ca.
50 Kinder mehr betreuen.
Insgesamt wurde eine Jahres-
durchschnittsauslastung von
97 % erreicht.

1.2 Baumaßnahmen zu Kapazitätsanpassungen

Strukturmaßnahmen zur Kapazitätsauslastung und zur Einnahmesicherung werden dem Ziel entsprechend umgesetzt. So hat die Kita "nidulus", die sich ausschließlich an Eltern wendet, welche die gegebenen Betreuungsmöglichkeiten nicht in Anspruch nehmen können zum 01.11.09 ihren Betrieb aufgenommen und konnte zum Ende des Jahres 2010 eine Auslastung von 100 % erreichen. Des Weiteren wurde die Neubaumaßnahme Kita "Kirschblüte" im Frühjahr 2010 begonnen und im Februar 2011 fertiggestellt werden. Darüber hinaus wurde mit dem Ersatzneubau Future Kids begonnen, welche mit Ziel 01.06.2011 realisiert werden konnte. Der Ersatzneubau ersetzt die Kitas "Spatzennest" sowie Kita "Petermännchen", welche nach Fertigstellung geschlossen werden sollen. In der neuen Einrichtung werden 178 Kinder und in dem neu sanierten Grundschule am Mueßer Berg 132 Hortkinder ihren Tag verbringen. Zum Schuljahresanfang wurden darüber hinaus 44 Hortplätze neu geschaffen.

1.3 Leistungsverhandlungen

Neben den Planungen für die Baumaßnahmen war das Jahr 2010 geprägt von den Vorbereitungen des 10-jährigen Jubiläums der Kita gGmbH sowie den Leistungsverhandlungen für das Jahr 2011.

Gemäß KiföG M-V § 16 soll der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Verträge über den Betrieb der Kindertageseinrichtungen (Leistungsverträge) nach den §§ 78 b bis 78 e des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder vergleichbare Vereinbarungen im Einvernehmen

mit der Gemeinde, in der die Förderung angeboten wird, abschließen. Mit den Leistungsverträgen werden die leistungsbezogenen Entgelte der jeweiligen Kindertageseinrichtung festgelegt. Mit Wirkung zum 01.01.2010 traten die neuen Leistungsentgelte für das 2010 in Kraft.

Das Leistungsentgelt, welches die Grundlage für den Geschäftserfolg darstellt, setzt sich wie folgt zusammen: Das Land Mecklenburg Vorpommern hat für ihre Kostenbeteiligung einen Festbetrag festgeschrieben, der seit 2006 jährlich mit 2 % dynamisiert wird. Wie viel von dem Gesamtbetrag auf die Landeshauptstadt Schwerin entfällt, hängt davon ab, wie viele Kinder im Alter 0-11 Jahren ihren Hauptwohnsitz in Schwerin haben und wie viele davon eine Einrichtung besuchen. Die Finanzierung durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hängt wiederum von den Landesmitteln ab und beträgt 28,8 % des Betrages, den das Land Mecklenburg-Vorpommern bereitstellt. Den Rest der verbleibenden Kosten sollen sich Wohnsitzgemeinde und Eltern teilen, wobei der Anteil der Wohnsitzgemeinde 50 % nicht unterschreiten soll.

Die Kita gGmbH hat die Leistungsentgelte 2010 unter den Vorgaben des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe verhandelt. Die Vorgaben betrafen insbesondere den veränderten Personalschlüssel im Kindergarten von 1,5 VbE auf 1,35 VbE zu 18 Kindern und im Hort von 0,8 VbE auf 0,75 VbE zu 22 Kindern. Der Personalschlüssel basiert auf der derzeitigen Satzung der Landeshauptstadt Schwerin, worin zwischen Kern-

betreuungszeit und Hol- bzw. Bringezeit bezüglich des Personalbedarfes unterschieden wird.

Darüber hinaus gab es die Vorgabe des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, von einer Durchschnittsauslastung von 97 % in allen Betreuungsbereichen auszugehen.

Der Personalschlüssel wurde durch einen Teil der Freien Träger bereits im Jahr 2006 vor der Schiedsstelle beklagt. Die Schiedsstelle entschied hier zu Gunsten der Freien Träger, woraufhin der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Einspruch eingelegt hat. Ein Urteil des Gerichtes lag zum Verhandlungstermin nicht vor.

Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe hat daher zur Verhandlungsaufforderung für das Jahr 2010 erklärt, für die Verhandlungen 2010 keine anderen als die bekannten Vorgaben zuzulassen.

Am 25.01.2010 wurden von der Stadtvertretung die Leistungsentgelte mit Inkraftsetzung zum 01. Januar 2010 beschlossen.

1.4 Pädagogische Handlungsansätze

Die Handlungsstrategien für die konzeptionellen Ansätze in den einzelnen Einrichtungen sind formuliert und werden jährlich den aktuellen gesellschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst. Es wurden sowohl Inhalte verworfen, als auch neue initiiert.

Es wurde ein Bild vom Kind erarbeitet, welches Bezug nimmt auf die veränderte gesellschaftliche Sichtweise auf Kinder

und Kindheit. Dieses hat Umdenken und zugleich Öffnung der Erzieherpersönlichkeit für neue Strukturen zur Folge. So haben sich seit 2010 sechs Einrichtungen des Unternehmens für die Arbeit mit Kindern in der offenen Form entschieden. Die offene Form ermöglicht den Kindern sich in der Entwicklung der Selbstkompetenz und Selbstbestimmung ungeheuer schnell zu entwickeln. Für den Erzieher bedeutet die offene Form eine sehr hohe Profession, ständige Selbstreflexion als auch für eine lernauffordernde Lernumgebung zu sorgen.

Die Kita gGmbH stellt die Interessen, Bedürfnisse und Sichtweisen der Kinder und ihrer Familien ins Zentrum, wie es der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen, das KJHG und das KiFöG M-V nahe legt. Dieses kann nur in Interaktion mit Kindern und deren Eltern gelingen. Im Jahr 2010 legten wir unser Augenmerk darauf, Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern neu zu überdenken. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder und wollen ergänzend bei der optimalen Entwicklung ihrer Kinder behilflich sein.

Ausgebildete Elterntrainer unterstützen Eltern zusätzlich entsprechend ihrer Problemlagen.

Erzieher/innen und Leiterinnen wurden durch professionelles Coaching, Methoden im Umgang mit sich selbst, der Selbstreflexion und der Sprache vermittelt, die ihnen behilflich waren, sich im Alltag selbstbewusster und kompetenter zu organisieren.

Ziel ist es, durch nachweislich hohe fachliche Kompetenzen der Erzieher/innen den Bedürfnissen

unserer Eltern und Kinder nachzukommen und damit die Einrichtungen auszulasten. Beides ist der Gesellschaft gelungen.

Mit dem Inkrafttreten der Bildungskonzeption des Landes MN zum Schuljahr 2010/2011, die eine verbindliche Orientierung zur Gestaltung der Bildungsprozesse in den Einrichtungen unseres Landes gibt, überprüfen wir bisherige Standards in den Einrichtungen bzw. ergänzen wir diese.

Medienpädagogik war ein Schwerpunktthema 2010. Ziel war und ist es, Kinder im digitalen Zeitalter mit zeitgemäßen Medien zu konfrontieren und sie mit Kompetenzen im Umgang damit auszurüsten. Dazu entwickelte das Unternehmen eine Lernsoftware "Limpopo", die im Jahr 2010 fertig gestellt werden konnte, ein Projekt, welches Ende 2007 seine Entwicklung nahm und durch das Bildungsministerium gefördert wurde. Im Unternehmen selbst ist die Lernsoftware ein beliebtes didaktisch methodisches Mittel für Lernprozesse, welche sich inhaltlich an den Lernbereichen der Bildungskonzeption orientiert. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die Software der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. 2011 wollen wir der Vermarktung dieser Software besondere Aufmerksamkeit schenken.

Qualität sichern wir durch interne Qualitätssicherungsverfahren, wie "Pädquis". Fünfzehn Einrichtungen der Kita gGmbH haben sich bereits einer gezielten Qualitätsentwicklung unterzogen, die letzten fünf Einrichtungen beginnen damit. Daraus resultiert eine klare Beschreibung dessen, was als qualitativ gute Dienstleistung

in "Kindertagesbetreuung" angeboten werden soll. Der Selbstevaluation als Ausgangspunkt interner Qualitätsentwicklung kommt in diesem Verfahren besondere Bedeutung zu, sie ist ein ressourcenorientiertes Konzept zur Personal- und Teamentwicklung.

Zur Optimierung unserer Angebote nutzen wir die innerstädtischen Möglichkeiten der Vernetzungen. Wir pflegen sehr erfolgreiche Kooperationen zu den Helios Kliniken GmbH, Sozios, Stadtwerke, den Musikschulen, dem Sieben Seen Sportpark und dem Stadtmarketing.

Zur Beruflichen Schule Schwerin, als auch den umliegenden Ausbildungseinrichtungen für Erzieherinnen pflegt die Kita gGmbH eine enge Kooperation, um zum einen Einfluss auf Ausbildung zu nehmen und zum anderen um Personal zu akquirieren. In den Einrichtungen der Kita gGmbH werden monatlich durchschnittlich 50 Praktikanten durch Mentoren begleitet.

2. Lage zum Bilanzstichtag

Die Finanz- und Vermögenslage sowie die Liquiditätssituation zum Bilanzstichtag sind im Wesentlichen als gut einzuschätzen.

2.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 805 TEUR um 200 TEUR auf 605 TEUR verringert. Grund hierfür ist die Anpassung und Neubewertung der Festwerte beim Spiel- und Beschäftigungsmaterial. Das Umlaufvermögen und der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um

112 TEUR auf 3.022 TEUR erhöht. Der Anteil des kurzfristigen Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt somit 83,3 % (im Vorjahr: 71,1 %).

Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 2.963 TEUR und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von 81,7 %. Das Fremdkapital hat sich im Geschäftsjahr von 963 TEUR auf 664 TEUR verringert.

2.2. Finanzlage

Der Cash Flow hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit 564 TEUR (-79 TEUR) ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Einflussfaktoren waren hier insbesondere die:

TEUR	2010	2009
Jahresüberschuss	217	48
Abschreibungen	334	121

Beim Cash Flow aus Investitionen wurde im Ergebnis mehr investiert als desinvestiert und der Finanzmittelfonds mit 97 TEUR (Vorjahr: 202 TEUR) in Anspruch genommen. Hier sind insbesondere die Rückdeckungsversicherungsansprüche aus Lebensversicherungen zu nennen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt null, da Fremdmittel nicht in Anspruch genommen wurden.

Der Finanzmittelfonds hat sich zum Ende der Geschäftsperiode gegenüber dem Anfang um 467 TEUR verbessert (Vorjahr Verringerung um 233 TEUR).

2.3. Ertragslage

Aufgrund der außerordentlich guten Auslastung, weiterer Kapazitätserhöhungen und höherer Leistungsentgelte

konnten die Umsatzerlöse von 10.247 TEUR im Vorjahr auf 10.932 TEUR gesteigert werden. Dies entspricht einem Anstieg von 6,7 %.

Trotz der sehr guten Auslastung, der Kapazitätserweiterungen und der Erhöhung der Wochenstunden beim pädagogischen Personal auf 32 h die Woche zum September 2010 sind Personalkosten nur in Höhe der geplanten Personalkosten gemäß Wirtschaftsplan 2010 entstanden. Grund hierfür ist der hohe Anteil langzeiterkrankter Mitarbeiter/innen. Auf Grund der sehr guten Auslastung mussten auch weiterhin massiv bezahlte Mehrstunden in Anspruch genommen werden.

Die Materialaufwendungen sind um 1,8 % reduziert worden. Insbesondere bei den Versorgungskosten konnten trotz angekündigter Tarifierhöhungen, gegenüber dem Vorjahr 59 TEUR eingespart werden.

Da die Ertragslage grundlegend zum einen von der Belegung und zum anderen von den Ergebnissen aus den Leistungsverhandlungen abhängt, liegt hier auch der Unternehmensschwerpunkt. Insbesondere ist das Hauptaugenmerk auf die stete Geburten- und Belegungsentwicklung sowie auf Gesetzgebungsverfahren zu richten.

3. Ausblick auf das Jahr 2011

Die Auswirkungen aus der Hartz IV Reform haben sich in Bezug auf den Anteil der Ermäßigungstatbestände relativ stabilisiert. Das heißt aber auch, dass die Elternentgelte wie auch in den letzten Geschäftsjahren zu mittlerweile mehr als einem

Drittel durch die Kommune getragen werden müssen.

Die Inanspruchnahme hängt weiterhin wesentlich von der Höhe der verhandelten Preise pro Kindereinrichtung und Betreuungsform gemäß Leistungsvereinbarung zwischen örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und dem Träger von Kindertagesstätten ab.

Für das Jahr 2011 wurden erneut Leistungsverhandlungen durchgeführt. Die Vorgaben entsprachen zunächst denen der Vorjahre, wobei im Verhandlungsergebnis ein veränderter Personalschlüssel im Kindergarten von 1 ,35VbE: 18 Kinder auf 1,5 VbE: 18 Kinder und im Betreuungsbereich Hort von 0,75VbE:22 Kinder auf 0,8VbE:22 Kinder vereinbart werden konnte.

Auf Grund der Inkraftsetzung des novellierten KiföG MV zum 01.08.2010 ergaben sich zahlreiche Neuerungen die sich auf wesentliche Bereiche der Betreuung auswirken. Unter anderem soll zum 01.01.2011 eine Erzieher/in anstatt 18 Kinder künftig 17 Kinder betreuen. Des Weiteren wurde die Vor- und Nachbereitung im Kindergarten von 2,5 h auf 5 h die Woche erhöht. Darüber hinaus erhalten Einrichtungen welche einen bestimmten prozentualen Anteil von Ermäßigungstatbeständen in der Einrichtung vorhalten, Mittel zur individuellen Förderung. Auch die Landesmittel zur Regelbetreuung werden nun nach Festbeträgen ausbezahlt. All diese Veränderungen führen dazu, dass mehr Personal benötigt wird, die qualitative Arbeit erhöht werden kann und die neuen Elternentgelte dennoch nicht massiv angestiegen sind.

Dennoch reichen die Landesmittel, welche kein Eingang in die Entgeltverhandlungen gefunden haben nicht aus, um den gesetzlichen Forderungen (Veränderung Personalschlüssel auf 1VbE:17 Kinder und Erhöhung der Vor- und Nachbereitung) gerecht zu werden. Die Mittel reichen zur Umsetzung des Personalschlüssels, jedoch nicht zur vollumfänglichen Umsetzung der erhöhten Vor- und Nachbereitung. Des Weiteren ergeben sich finanzielle Unsicherheiten bei der Betreuung von Kindern aus umliegenden Gemeinden, welche sich zum Teil weigern die erhaltenen Landesmittel für die vorgenannten Gesetzesänderungen an die Kita gGmbH weiterzuleiten. Hier ist es aus Sicht der Geschäftsführung zwingend geboten entsprechende gesetzliche Regelungen auf Landesebene gemäß § 22 KiföG MV zu schaffen.

Um den erhöhten Personalbedarf abzudecken, wurde die wöchentliche Arbeitszeit des pädagogischen Personals auf 35 Wochenstunden erhöht, jedoch mit der Einschränkung, dass die Erhöhung nur wenn von den Mitarbeitern/innen gewünscht vereinbart wurde.

Die Kita gGmbH rechnet in 2011 nach jetzigem Kenntnisstand mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis (TEUR 0).

Problematisch stellt sich die Inanspruchnahme dar. Der Anteil der Kinder in der Altersgruppe 3-6 Jahre ist in den letzten Jahren sukzessive angestiegen. Kinder in dieser Altersgruppe haben einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Da die technischen Möglichkeiten bis an die Kapazitätsgrenzen ausgenutzt wurden, ist es nicht

möglich dem Krippenbedarf im gewünschten Maße gerecht zu werden.

Von der Geschäftsführung wird weiter eingeschätzt, dass der Hortplatzbedarf auch noch in den nächsten Jahren ansteigen wird.

Als ein weiteres wesentliches Kriterium zur Risikobeurteilung sind der Standort und das inhaltliche Konzept einzubeziehen. Die Kita gGmbH betreibt seit November 2009 die erste 24 Stunden Kita in Schwerin. Die Kindertageseinrichtung verfügt über eine Kapazität von 58 Plätzen. Dieses neue Konzept stellt eine hohe Herausforderung für das Management in Bezug auf organisatorische sowie pädagogische Fragen dar. Die Einrichtung ist voll ausgelastet, jedoch kann der immense Bedarf nicht abgedeckt werden. Auch in anderen Stadtteilen ist der Bedarf an Betreuungsplätzen in allen Betreuungsbereichen stark angestiegen.

Hier ist gemeinsam mit dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und der Politik darüber nachzudenken, wie sich die künftige Kitalandschaft in Schwerin entwickeln soll.

Die Chancen der Kita gGmbH, auch in der Zukunft ein marktfähiges Unternehmen zu sein, liegen insbesondere in der Unternehmensgröße. Hier liegen die Möglichkeiten vor allem in der Flexibilität des Personaleinsatzes und in der Vielfalt der Leistungsangebote. So wie die 24-h Kita "nidulus" welche nicht nur zu einem Imagegewinn für die Gesellschaft Kita gGmbH und für die Landeshauptstadt führte. Die Anfragen zum Konzept reichen über das gesamte Bundesgebiet. Hier ergeben sich ggf. Ein-

nahmequellen aus Beratungsverträgen oder die Möglichkeit auch in anderen Gemeinden ähnliche Einrichtungen zu betreiben.

Die Kita gGmbH plant auch im kommenden Geschäftsjahr ihren Bekanntheitsgrad über die Grenzen Schwerins hinaus weiter auszubauen. Vielfältige Unternehmenspräsentationen ob vor Bürgermeistern, Landkreisen und anderen tragen dazu bei, zum einen das Image der Kita gGmbH aber auch insbesondere das Image der Landeshauptstadt Schwerin zu erhöhen. Das vorhandene und immer wieder weiterentwickelte pädagogische Know-how in den einzelnen Häusern wird in der Fachwelt, aber insbesondere von den Eltern wertgeschätzt.

Die Größe des Unternehmens ermöglicht weiterhin, die Verwaltungskosten pro Kind unter dem Durchschnitt zu halten.

Insbesondere die vorgenannten Marktvorteile werden auch künftig dahingehend geprüft werden, über die Stadtgrenzen Schwerins hinaus Einrichtungen in anderen Landkreisen entweder unter dem Namen Kita gGmbH zu betreiben oder die Betriebsführerrolle zu übernehmen. Die Marktvorteile würden hierdurch noch intensiver greifen.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres konnte eine gute Auslastung von 99 % verzeichnet werden.

Die Workshops zum systematischen Qualitätsentwicklungsverfahren (PädQUIS) in Verbindung mit den bildungspolitischen Vorgaben des Landes werden weiter fortgeführt.

Ein sehr hohes Augenmerk werden wir auf eine sich entwickelnde Kooperation mit den Grundschulen legen, wie es das KiföG und die Bildungskonzeption formuliert. Allerdings wird das ein Entwicklungsprozess mit kleinen Schritten bedeuten, da wir es mit Menschen und ihren Prägungen als auch ihren Entwicklungsbiografien zu tun haben. Dennoch zeichnen sich erste Erfolge ab.

festgelegt sind. Liquiditätsrisiken sind akut nicht zu erwarten.

Das Jahr 2011 wird im Wesentlichen geprägt sein durch das 10-jährige Jubiläum der Kita gGmbH. Über das gesamte Jahr verteilt, wird es Veranstaltungen und Aktionen geben, um auf die Kita gGmbH aufmerksam zu machen und um die Kundenbindung zu vertiefen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichtserstattung nicht ergeben.

5. Risikobericht

Die Kita gGmbH hat Risikoinventuren zum 30.06.10 und 31.12.2010 durchgeführt und entsprechend dokumentiert. Aus den aktuell erkennbaren Entwicklungen ergeben sich unmittelbar keine rechtlichen oder wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Betrachtungen, wie insbesondere die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft der Kunden sind Hauptaugenmerk der Geschäftsführung. Preisänderungsrisiken bestehen derzeit nicht, da auf der Grundlage der Leistungsvereinbarungen die Platzkosten



SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin GmbH

Wismarsche Straße 298
19055 Schwerin
Telefon 0385 3030-800
Telefax 0385 3030-819
E-Mail info@sozius-schwerin.de
Internet www.sozius-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Augustenstift zu Schwerin, Evangelische Altenhilfe - und Pflegeeinrichtungen	50,1 %
Diakonisches Werk der Evan- gelisch-Lutherischen Landes- kirche Mecklenburgs e. V.	25,1 %
Dreescher Werkstätten – gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH Landeshauptstadt Schwerin	18,8 % 6 %

Gründungsjahr 2003
Stammkapital 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8297, Schwerin

Geschäftsführung

Frank-Holger Blümel

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gerlinde Haker

Stellvertretung

Ralf Niederreiter (seit 15.06.2010)

weitere Mitglieder

Kirsten Balzer

Ralf Niederreiter (seit 01.01.2010 bis
15.06.2010)

Karla Pelzer

Beteiligungen

Sozius Wirtschaftsdienste GmbH	51,9 %
-----------------------------------	--------

SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

- Errichtung und Betrieb von Einrichtungen der Wohn- und Pflegestätten für betagte oder behinderte Menschen
- Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Gesellschaft errichtet und fördert Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, vornehmlich von Wohn- und Pflegestätten für betagte oder behinderte Menschen; zu ihren Aufgaben gehört sowohl der Betrieb als auch die Betreuung derartiger Einrichtungen. Die Gesellschaft erbringt Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe. Ebenso gehören zu den Aufgaben der Gesellschaft Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere in der Landeshauptstadt Schwerin. Daneben bietet die Gesellschaft im Rahmen ihres gemeinnützigen Gesellschaftszweckes Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Betreuung und Pflege von betagten oder behinderten Menschen bzw. Kindern und Jugendlichen an.

LAGEBERICHT

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der folgende Lagebericht der Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH (nach-

folgend Sozius gGmbH) beschreibt den Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2010.

Die im Vorjahr beschriebene Tendenz der erhöhten Nachfrage auf der einen Seite und des zunehmenden Fachkräftemangels andererseits hat sich auch in dem Berichtsjahr fortgesetzt.

Ein leichter statistischer Rückgang der Belegung im Bereich der Altenpflege ist u. a. auf die Reduzierung der Platzzahlen im Haus E am Lewenberg zurückzuführen. Hier wurden in Vorbereitung auf die Sanierung und den Umzug nicht mehr alle freien Plätze belegt.

Die Umbaumaßnahmen des Hauses D zur vorübergehenden Nutzung wurden im Berichtszeitraum begonnen und im April 2011 abgeschlossen, sodass mit der Sanierung des Hauses E im Mai 2011 begonnen werden kann.

Im Juni des Berichtszeitraumes wurden die Bauarbeiten für ein stationäres Hospiz in der Wismarschen Straße in Schwerin begonnen und können am 11. Mai 2011 abgeschlossen werden.

Mit dieser Einrichtung wird eine Versorgungslücke in der Region West-Mecklenburg geschlossen.

Mit der Fertigstellung der genannten Baumaßnahmen ist die Investitionsverpflichtung

gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin erfüllt.

Der eingangs beschriebene Fachkräftemangel führte zu gestiegenen Personalkosten, die nicht mehr im Rahmen der bestehenden Vergütungsvereinbarungen refinanziert werden konnten. So wurde in allen Einrichtungen zu Vergütungsverhandlungen aufgerufen, die im Berichtszeitraum jedoch noch nicht abgeschlossen werden konnten.

2. Ertragslage

Die SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH ist nach wie vor in den Bereichen Altenpflege und Hilfen zur Erziehung tätig.

Das Wirtschaftsjahr 2010 konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 117 TEUR abgeschlossen werden.

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden betriebliche Erträge in Höhe von 19,3 Mio. EUR erwirtschaftet. Der Anteil der Altenpflege an den betrieblichen Erträgen lag bei 49,8 % (Vorjahr 50,0 %), Erträge aus Unterkunft und Verpflegung 16,4 % (Vorjahr 16,8 %), Erträge aus sonstigen Leistungsentgelten insbesondere im Bereich Hilfen zur Erziehung 16,8 % (Vorjahr 16,1 %) und aus den gesondert berechenbaren Investitionskosten 7,8 % (Vorjahr 7,9 %). Der Gesamtumsatz ist gegenüber dem Vorjahr um 355 TEUR gestiegen.

Der Umsatzanstieg betrifft im stationären Pflegebereich die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen mit 130,7 TEUR und Erträge aus der Betreuung von Pflegebedürftigen mit erheblichem allgemeinen Betreuungs-

bedarf nach § 87 b SGB XI um 83 TEUR. Die Steigerung der Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen wurde durch einen höheren Anteil an Bewohnern in der Pflegestufe 3 erzielt. Im Bereich Hilfen zur Erziehung konnten die Erträge um 201 TEUR gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 48 TEUR. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind die Erstattungen von der Tochtergesellschaft Sozius Wirtschaftsdienste für die Arbeitnehmerüberlassung des Hauswirtschaftspersonals enthalten. Hier ist ein Rückgang um 72 TEUR zu verzeichnen.

Im stationären Altenpflegebereich ist die Auslastung gegenüber dem Vorjahr um 0,49 % leicht zurückgegangen. Das entspricht einer Gesamtauslastung von 97,07 % (Vorjahr 97,56 %). Der Auslastungsrückgang betrifft im Wesentlichen im "Haus Am grünen Tal" den ZNS-Bereich und das Haus E am Lewenberg. Auf eine erfolgreiche Bilanz kann auch im Wirtschaftsjahr 2010 der Bereich Hilfen zur Erziehung zurückblicken. In diesem Bereich konnten wir eine Ertragssteigerung um 201 TEUR verzeichnen. Die Auslastung ist auf 96,3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken (Vorjahr 97,44 %). Im Juni 2010 haben wir eine Erhöhung der Kapazität von 85 Plätzen im Vorjahr auf 90 Plätze im Wirtschaftsjahr 2010 vorgenommen. Die Kapazitätserweiterung bezieht sich auf eine weitere Wohngruppe mit 5 Plätzen.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 401,0 TEUR im Jahr 2010 gestiegen. Die Steigerung der Personalkosten begründet sich

im Wesentlichen mit den Tarif erhöhungen im AVR zum 01.01.2010 und zum 01.09.2010 jeweils um 1,75 %. Das Personal für die zusätzliche Betreuung von Pflegebedürftigen nach § 87 b SGB XI ist im gesamten Jahr enthalten. Einige Neueinstellungen entsprechend des vorgegebenen Personalschlüssels (1:25) waren im Berichtszeitraum notwendig. Auslastungsschwankungen und die jeweilige Pflegestufenverteilung machen eine ständige Personalanpassung notwendig. Hierbei spielt der herrschende Fachkräftemangel oft eine große Rolle, das heißt, dass bei personellen Engpässen Fachkräfte über externe Personal-leasingfirmen geordert werden mussten, um die vorgeschriebene Fachkraftquote zu erfüllen.

Der Anteil der Personalaufwendungen an den Gesamtaufwendungen betrug im Jahr 2010 60,0 % (Vorjahr 60,8 %). Das Kostencontrolling im Bereich des Personals nimmt einen großen Stellenwert ein. Auf der einen Seite gilt es die durchschnittlichen Personalkosten zu halten und auf der anderen Seite die erforderliche Anzahl an Fachkräften vorzuhalten. An der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Personalcontrollings arbeitet die Sozius gGmbH ständig weiter, um in der Lage zu sein, sich schneller auf verändernde Auslastungssituationen und Änderungen in der Pflegestufenverteilung einzustellen.

3. Finanzlage

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen sind im Anhang dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Gesellschaftern haben sich wie folgt verändert:

- Verringerung durch laufende planmäßige Tilgungen in Höhe von 864 TEUR
- Die Darlehensaufnahme für das Hospiz in Höhe von 300 TEUR, die Darlehensaufnahme für den Umbau Haus D (insgesamt 480 TEUR), deren Auszahlung bis 31.12.2010 100 TEUR betrug, sowie die Erhöhung der Gesellschafterdarlehen von 600 TEUR auf 1.052 TEUR haben zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten geführt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Darlehen enthalten:

- Kaufpreisdarlehen HSH Nordbank
- Darlehen HSH Nordbank für Ersatzneubau "Haus am Mühlenberg"
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Haus B auf dem Lewenberg, Betreutes Wohnen
- Darlehen Deutsche Kreditbank für die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung "Tannenhaus" am Püsserkrug
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Sanierung Alten- und Pflegeheim "Haus Am Fernsehturm"
- Bank für Sozialwirtschaft für Sanierung Alten- und Pflegeheim "Haus Am Fernsehturm"
- Darlehen Ev. Darlehensgenossenschaft für Neubau Hospiz
- Darlehen Ev. Darlehensgenossenschaft für um Bau Haus D

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit dem Neubau eines stationären Hospizes begonnen, deren Fertigstellung im Mai 2011 sein wird. An der Vorbereitung der Sanierung des Alten- und Pflegeheimes Haus "Lewenberg" wurde im Jahr 2010 weiter gearbeitet. Hierzu wurde das Haus D, welches sich auch auf dem

Gelände Lewenberg befindet, teilsaniert und umgebaut, um es für die Sanierungszeit des Alten- und Pflegeheimes als Ausweichobjekt zu nutzen. Die Fertigstellung ist im April 2011. Nach Umzug der Bewohner wird mit der Sanierung des Alten- und Pflegeheimes Haus "Lewenberg" im Mai 2011 begonnen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten jederzeit durch liquide Mittel erfüllt werden. Bei Lieferanten wurden Skontoabzüge genutzt.

Durch das Gesellschafterdarlehen des Augustenstiftes zu Schwerin und des neuen Gesellschafters Diakonisches Werk Mecklenburgs konnte die Liquiditätsslage weiter verbessert werden.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Wirtschaftsjahres 2010 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 46 TEUR auf 37.102 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote als Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 49,7 %.

Im Wirtschaftsjahr 2010 waren Zugänge zum Anlagevermögen in Höhe von 1.175,9 TEUR zu verzeichnen. Diese betreffen mit 51,6 TEUR das Grundstück "Haus Am grünen Tal", mit 94,5 TEUR den Bereich Ausstattung, mit 12,7 TEUR den Bereich technische Anlagen, mit 4,5 TEUR den Bereich Außenanlagen, mit 27,6 TEUR den Bereich immaterielle Vermögensgegenstände und mit 985,0 TEUR den Bereich Anlagen im Bau.

Im Anlagevermögen sind somit unter dem Posten Anlagen im

Bau 172,4 TEUR für die Sanierung des Alten- und Pflegeheimes "Haus Lewenberg", 116,4 TEUR für den Umbau Haus D und 801,6 TEUR für den Neubau des Hospizes ausgewiesen.

Zum 01.01.2010 hat das Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH seine Anteile in Höhe von 37,6 % an der Sozius gGmbH veräußert. 25,1 % der Anteile erwarb das Diakonische Werk der evangelisch-lutherischen Landeskirche Mecklenburg e. V. Das Augustenstift zu Schwerin hat die weiteren Anteile in Höhe von 12,5 % erworben. Das Augustenstift hält somit nunmehr Anteile in Höhe von 50,1 % an der SOZIUS gGmbH und die Stimmenmehrheit. Es besteht Identität in der Geschäftsführung und gleichgerichtete Satzungszwecke im Rahmen der Pflege und Betreuung alter und hilfsbedürftiger Menschen. Damit sind die Voraussetzungen einer umsatzsteuerlichen Organschaft zwischen dem Augustenstift zu Schwerin als Organträger und der SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH als Organgesellschaft gegeben. Dieses wurde im März 2010 durch das Finanzamt Schwerin bestätigt.

5. Nachtragsbericht

Die unter Pkt. 1. beschriebenen Aufforderungen zur Vereinbarung von neuen Pflegesätzen konnten nach sehr schwierigen Verhandlungen im März 2011 mit einem befriedigenden Ergebnis abgeschlossen werden. Dabei wurde deutlich, dass es auch in Zukunft nicht einfacher werden wird, die anfallenden Kosten insbesondere mit dem Träger der Sozialhilfe im Rahmen von an-

gemessenen Pflegesätzen zu vereinbaren. Durch Veränderung der Aufgabengebiete und Einstellung einer Controllerin mit Schwerpunkt und Erfahrung in Vergütungsverhandlungen wurde diesem Umstand Rechnung getragen.

Seit März 2011 sind die Altenhilfeeinrichtungen sowie der Verwaltung nach DIN/ISO 9001 zertifiziert.

6. Prognosebericht

Mit der Errichtung des stationären Hospizes kann das pflegerische Angebot der SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH um einen wichtigen Bereich erweitert werden und eine Versorgungslücke in der Region geschlossen werden. Die vereinbarten Kostensätze, die Nachfrage schon vor der Eröffnung und die Vielzahl der Interessenten für eine ehrenamtliche Mitarbeit sind positive Anzeichen für einen künftigen Erfolg der Einrichtung.

Die begonnenen Umbaumaßnahmen am Lewenberg sind ein weiterer Schritt die Attraktivität des Areals zu steigern und die Investitionsverpflichtung zu erfüllen.

Auch im Kinder- und Jugendbereich konnte mit der Schaffung einer neuen Wohngruppe der Nachfrage Rechnung getragen werden.

Durch Umstrukturierungen im Bereich der Buchhaltung und des Controllings sowie eine eingeleitete Organisationsentwicklung im Bereich der Personalabteilung wurden weitere Schritte zur Anpassung an die künftigen Anforderungen vorgenommen. Denn neben einem qualitativ

hochwertigen Angebot wird es künftig unabdingbar sein, die betrieblichen Abläufe so zu gestalten, dass es für die Mitarbeiterinnen attraktiv ist, im Unternehmen zu bleiben bzw. für Außenstehende attraktiv ist, sich in unserem Unternehmen zu bewerben.

Darüber hinaus sind die Voraussetzungen zu schaffen, dass die damit verbundenen Kosten gegenüber den Kostenträgern in den Vergütungsverhandlungen plausibel dargestellt werden können, um eine entsprechende Refinanzierung zu sichern.

Bei der Planung künftiger Angebote ist daher neben einer Sicherstellung der Finanzierung und Refinanzierung auch zu überprüfen, ob es gelingt, eine ausreichende Anzahl von Mitarbeiterinnen für das Angebot zu gewinnen.

6.1. Wohnen und Pflegen

Die hohe Auslastung in Verbindung mit sehr guten Ergebnissen bei den externen Prüfungen durch die Heimaufsicht und dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen sind Hinweise, die auf ein gutes Angebot der Sozius gGmbH schließen lässt.

Das differenzierte Angebot und die Sozialraumorientierung sind weitere Bestandteile des Erfolges. Auch die frühzeitige Entscheidung, die Anzahl der Auszubildenden zu erhöhen, macht sich unter dem Aspekt des Mangels an Fachkräften positiv bemerkbar.

Für die Zukunft bedeutet dies gute Ansätze für den weiteren Erfolg dieses Bereiches; lässt ein Nachlassen der Bemühung jedoch nicht zu. So gilt es, die

Anstrengungen bezüglich der Gewinnung und Auswahl von Auszubildenden zu verstärken.

Ein Konzept, mit dem Jugendliche frühzeitig von den Inhalten und Möglichkeiten des Berufsbildes Altenpfleger/in informiert werden, ist in Arbeit.

Darüber hinaus ist die inhaltliche Arbeit in diesem Bereich weiterzuentwickeln. Ein zunehmender Anteil der Bewohner in den Pflegeeinrichtungen weist neben den Bedürfnissen in der Pflege zusätzlich auch ein psychisches Krankheitsbild auf, das mit den bestehenden Angeboten nicht abgedeckt werden kann.

Kooperationen mit Trägern, die mit diesem Krankheitsbild Erfahrungen haben, sind zu entwickeln und umzusetzen.

Durch die Zertifizierung sind die Grundlagen für ein Qualitätsmanagement umgesetzt worden, die einen notwendigen Prozess der kontinuierlichen Weiterentwicklung gewährleisten.

6.2. Kinder und Jugend

Im Kinder- und Jugendbereich ist geplant, das Angebot um die Betreuung von Familien bzw. Alleinerziehenden zu erweitern.

Dieses Angebot entspricht den Anforderungen des Jugendamtes und ist personell und räumlich abgesichert. Darüber hinaus ist die Frage der personellen Absicherung der Angebote aber von besonderer Bedeutung. Im Gegensatz zum Altenhilfebereich besteht hier nicht die Möglichkeit selbst Auszubildende zu gewinnen und zu schulen. Wir sind hier auf die Kooperation mit Ausbildungsträgern angewiesen und müssen diese ausweiten. Dabei gilt es räumliche Entfernungen zu

überbrücken, da für das Studium der Sozialpädagogik die nächste Fachschule sehr weit entfernt liegt.

Es ist geplant diesen Bereich in die Zertifizierung im kommenden Jahr mit aufzunehmen und damit als eine der ersten Jugendhilfeeinrichtungen ein Qualitätsmanagement auf der Basis der DIN/ISO 9001 vorzuhalten.

7. Zusammenfassung

Wir blicken auf ein siebentes arbeitsreiches Geschäftsjahr der SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH zurück, in dem weitere wichtige erfolgversprechende Veränderungen vorgenommen worden sind.

Die Markt- und Wettbewerbssituation der Schweriner Altenhilfe wird sich nicht entspannen und die finanzielle Situation der Kostenträger kaum verbessern.

Dabei wird sich der Wettbewerb zunehmend auf den Arbeitsmarkt verlagern und dies wird zunehmend alle Arbeitsbereiche des Unternehmens betreffen.

Es gilt daher, mit den vorhandenen Ressourcen, möglichst optimal den Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen und dabei gleichzeitig gute Voraussetzungen und Anreize für die Mitarbeiter/innen zu schaffen.

Mit den dargestellten, umgesetzten und eingeleiteten Maßnahmen, in Kooperation mit den beteiligten Gesellschaften wird sich die Sozius gGmbH jedoch nicht nur behaupten, sondern ihre hervorgehobene Bedeutung in der Schweriner Alten- und Jugendhilfe ausbauen können.



HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

Wismarsche Straße 393-397

19049 Schwerin

Telefon 0385 520-0

Telefax 0385 520-2008

E-Mail postmaster@schwerin.helios-kliniken.de

Internet www.helios-kliniken.de/klinik/schwerin.html

Gesellschafterstruktur

HELIOS Kliniken GmbH	94,9 %
Landeshauptstadt Schwerin	5,1 %

Gründungsjahr	2004
Stammkapital	68.518.150,00 EUR
Handelsregister	B 8428, Schwerin

Geschäftsführung

Enrico Jensch,
Dr. Hagen Marin,
Franzel Simon

Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Francesco De Meo

Stellvertretung

Frauke Lange (seit 01.11.2010)

Eckhard Milewski (bis 30.10.2010)

weitere Mitglieder

DM Jörg Allrich (bis 30.10.2010)

Dr. Dan Becker (seit 01.11.2010)

Nicole Götzke (bis 30.10.2010)

Gerlinde Haker

Dr. sc. med. Roland Jacob

Axel Kreth (seit 01.11.2010)

Frauke Lange (bis 30.10.2010)

Harald Leupolt (seit 01.11.2010)

Thomas Rupp (seit 01.11.2010)

Erika Sembritzki

Hans Siewecke

Dr. Markus Stuppe (seit 01.11.2010)

Bernd Szczotkowski (bis 30.10.2010)

Gerd-Ulrich Tanneberger

Dr. Jörg-Peter Vandrey (bis 30.10.2010)

Beteiligungen

Pro-Fil Kindernachsorge GmbH	52 %
HELIOS Service Nord GmbH	51 %
Kornea- und Gewebebank	50 %
Schwerin gemeinnützige gGmbH	

HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Sicherstellen der medizinischen Versorgung in der Landeshauptstadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des bislang durch die Landeshauptstadt Schwerin als Eigenbetrieb geführten Medizinischen Zentrums Schwerin mit 20 Kliniken und 5 Instituten (das MZS), das

(i) Klinikum Schwerin, ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit universitärer Anbindung,

(ii) die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, ein psychiatrisches Fachkrankenhaus, sowie

(iii) einen gemeinsamen Verwaltungs- und Servicebereich umfasst. An das MZS ist eine höhere Berufsfachschule angegliedert.

Gegenstand der Gesellschaft ist ferner die Übernahme von weiteren gesundheitlichen und sozialen Aufgaben. Der Gegenstand der Gesellschaft erfasst auch die Gründung und den Erwerb sowie die Pacht von Betrieben, Einrichtungen und die Organisation von Zweigniederlassungen.

Soweit gesetzlich zulässig, ist die Gesellschaft berechtigt, alle Rechtsgeschäfte und Handlungen vorzunehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt und geeignet sind.

LAGEBERICHT

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH betreibt seit 01.01.2004 das Krankenhaus mit seinen drei Betriebsteilen Klinikum (Maximalversorger für den somatischen Bereich), Carl-Friedrich-Flemming-Klinik (für die psychiatrische Versorgung) mit ihren Tageskliniken und dem gemeinsamen Verwaltungs- und Servicebereich. Das Krankenhaus gehört zur Unternehmensgruppe der HELIOS Kliniken GmbH, Berlin (HELIOS).

Die Betriebsteile Klinikum (somatischer Bereich) und Carl-Friedrich-Flemming-Klinik (psychiatrischer Bereich) der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH sind Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Rostock.

Mit der Akquisition der HELIOS Kliniken GmbH durch die Fresenius SE & Co. KGaA (vormals AG) Ende 2005 begann die Integration der Wittgensteiner Kliniken GmbH in die HELIOS-Gruppe. Beide Klinikgruppen sind unter dem Unternehmensbereich Fresenius HELIOS zusammengefasst.

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist der HELIOS-Region Nord zugeordnet, zu der noch 7 weitere Kliniken gehören. Mit dem Zugewinn des Krankenhauses Helmstedt in der Region zum Januar 2011 ist die Zahl von 7 auf 8 angewachsen.

1. Entwicklung der Branche

Im Jahr 2008 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen (ohne Forschung und Lehre) in Deutschland ca. 70 Mrd. EUR und damit etwa ein Viertel aller Gesamtausgaben im Gesundheitswesen. Rund 61 % der Krankenhauskosten sind Personalaufwendungen, 39 % sind Sachkosten. Die Personalkosten erhöhten sich um 3,4 %, die Sachkosten um 6,3 %.

Die Anzahl der Krankenhäuser in Deutschland betrug im Jahr 2009 2.084 (2008: 2.083). Die Zahl der Betten verzeichnete nach Jahren des Abbaus einen geringfügigen Rückgang auf 503.341 (2008: 503.360). In den letzten fünf Jahren betrug der Bettenrückgang durchschnittlich 1,0 %. Dennoch liegt Deutschland mit 6,2 Betten je 1.000 Einwohner noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 3,6 (2008). Im Jahr 2009 hat bundesweit die Verweildauer eines Patienten in einer Akutklinik um insgesamt 0,1 Tage abgenommen und lag im Jahr 2009 bei 8,0 Tagen.

Die Fallzahl ist hingegen im Berichtsjahr gestiegen. Nach Einführung der DRG-basierten Vergütung war die Fallzahl in den deutschen Akutkliniken zunächst rückläufig. Obwohl Leistungen in den ambulanten Bereich verlagert wurden, steigen die Fälle seit dem Jahr 2006 aber wieder kontinuierlich an. Eine wesentliche Triebfeder des Wachstums ist der demografische Wandel der Gesellschaft. Im Jahr 2009 lag die Fallzahl bei 17,8 Millionen, dies entspricht einem Zuwachs von rund 300.000 Fällen gegenüber dem Jahr 2008 bzw. 1,7 %. Pro 1.000 Einwohner entspricht das 218 Fällen. Andere Länder liegen

deutlich unter diesem Wert. Der EU-Durchschnitt betrug 175 Fälle je 1.000 Einwohner im Jahr 2008. In den Jahren 2005 bis 2009 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,9 % p. a. gestiegen. Die durchschnittlichen Kosten je Fall haben sich bis 2008 um 2,5 % im 5-Jahresdurchschnitt erhöht.

Eine Umfrage des Deutschen Krankenhaus Instituts ergab, dass die wirtschaftliche Lage vieler Krankenhäuser in Deutschland weiterhin angespannt ist. 56 % der Einrichtungen erwarten für das Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss (2009: 44 %), 16 % einen Jahresfehlbetrag (2009: 26 %) und 28 % ein ausgeglichenes Ergebnis (2009: 27 %). Rund 44 % der befragten Krankenhäuser beurteilen ihre wirtschaftliche Lage als eher gut, 19 % sehen sie eher unbefriedigend. Die verbleibenden 37 % bewerten die Lage als gemischt. Die Insolvenzgefahr der Krankenhäuser wird für das Jahr 2010 auf 8 % (2009: 11 %) geschätzt.

Die oft schwierige finanzielle und wirtschaftliche Situation der Kliniken geht einher mit einem enormen Investitionsbedarf, der größtenteils auf einen Investitionsstau zurückzuführen ist. Das Bundesministerium für Gesundheit schätzt den jährlichen Investitionsbedarf in deutschen Kliniken auf 5 Mrd. EUR.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Privatisierungstrend im deutschen Krankenhausmarkt fortgesetzt, wenn auch sehr verhalten: Die privaten Betreiber konnten ihren Anteil im Jahr 2009 auf 16,6 % (2008: 15,9 %) erhöhen. Mit 48,7 % lag der

überwiegende Anteil der Krankenhausbetten jedoch weiterhin in der öffentlichen Hand (2008: 49,0 %).

Das im März 2009 in Kraft getretene Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) wirkte sich auch im Jahr 2010 grundsätzlich positiv auf die finanzielle Situation der Krankenhäuser aus und führte zu Erlössteigerungen, die Experten mit 4 % p. a. in den Jahren 2009 und 2010 beziffern. Seit Abschluss der Konvergenzphase zum Jahresende 2009 rechnen die Krankenhäuser ausschließlich auf Basis der Landesbasisfallwerte (DRG-System) ab.

Qualität wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. Die Bedeutung von Transparenz und Vergleichbarkeit der Leistungen wird bei Patienten und ihren betreuenden Ärzten weiter zunehmen.

2. Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist in den Landeskrankenhaus-Bedarfsplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern seit 2009 mit 1.059 Betten und 11 Tagesklinikplätzen für den somatischen Bereich sowie 278 Betten und 110 Tagesklinikplätzen für den psychiatrischen Bereich aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Krankenhaus insgesamt inkl. ambulanter Fälle 134.173 Patienten (Vergleich zum Vorjahr: + 50) behandelt, davon 57.737 stationär (+ 4.120) und 76.436 ambulant (- 4.070). Die durchschnittliche stationäre Verweildauer betrug 7,8 Tage inkl. der psychiatrischen Patienten (Vorjahr: 8,27 Tage) -

ohne psychiatrische Patienten betrug die durchschnittliche Verweildauer 6,45 Tage (Vorjahr: 6,89 Tage).

Trotz der nicht einfachen Rahmenbedingungen im Krankenhaussektor ist auch das Geschäftsjahr 2010 für die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH erfolgreich verlaufen. Das Ergebnis konnte aufgrund der Mehrfälle und der Erweiterung des Leistungsportfolios sowie der noch im Geschäftsjahr wirksam werdenden Budgetabschlüsse mit den Krankenkassen weiter verbessert werden.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2010 ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR 24.891 (Vorjahr: TEUR 11.391) ausgewiesen.

3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH hat im Geschäftsjahr 2010 eine Betriebsleistung in Höhe von TEUR 229.706 erzielt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um TEUR 22.626 (10,9 %).

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen konnten im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 21.516 (12,3 %) gesteigert werden. Dies ist im Klinikum insbesondere auf die Mehrfälle im stationären Bereich, die weiterhin bessere Abbildung der Fallschwere und die noch im Geschäftsjahr erzielte und damit berücksichtigbare Budgetvereinbarung zurückzuführen. Außerdem konnten nach Vereinbarung des Landesbasisfallwertes für das Jahr 2009 und damit der Budgetvereinbarung 2009 Erlöse in Höhe von TEUR 3.929 realisiert

werden, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Für die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik konnte der Budgetabschluss für das Jahr 2010 ebenfalls verhandelt und vom Sozialministerium genehmigt werden - dabei wurden vor allem Leistungssteigerungen im teilstationären Bereich vereinbart, die sich aus der Erhöhung der hierfür vorgesehenen Plätze lt. Landeskrankenhausplan 2009 ergaben. Im Geschäftsjahr 2009 waren diese positiven Veränderungen noch nicht ganzjährig wirksam geworden.

Auch in diesem Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung für die erheblichen Rechnungsminderungen durch MDK-Prüfungen gebildet und im Vergleich zum Vorjahr an die stark gestiegenen MDK-Aktivitäten angepasst (TEUR 4.400, Vorjahr: TEUR 1.400). Diese wird erlösmindernd bei der Ermittlung der Erlösausgleiche für den Jahresabschluss berücksichtigt. Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird diese Rückstellung nicht mehr im sonstigen ordentlichen Aufwand geführt, sondern mindert die Umsatzerlöse.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen incl. der Nutzungsentgelte der Ärzte sind im Geschäftsjahr 2010 um TEUR 317 (2,8 %) zurückgegangen. Grund dafür ist ein Fallzahlrückgang, der aber durch den Anstieg im stationären Bereich mehr als kompensiert wurde.

Durch die weiter zunehmende Regionsvernetzung innerhalb der Region Nord des HELIOS Konzerns werden von Schwerin

aus andere HELIOS-Häuser der Region - die Klinik Leezen, das Seehospital Sahlenburg in Cuxhaven, die Klinik Geesthacht, die Medizinischen Versorgungszentren und das Krankenhaus Mariahilf in Hamburg/Harburg - vom Einkauf und von der Apotheke beliefert. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Vergleich zum Vorjahr dadurch wiederum höhere Erlöse aus dieser Fremddienstleistung, denen aber entsprechend gestiegene Sachkosten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber stehen.

Der Personalaufwand wurde trotz Tarifsteigerungen im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 % auf TEUR 120.637 gesenkt, da nicht alle Arztstellen kurzfristig wiederbesetzt werden konnten, freierwerdende Stellen von Servicekräften über Neueinstellungen in der Tochterfirma HEGES - HELIOS GEGENBAUER Service GmbH, Schwerin, abgesichert wurden und zum Teil auch bedarfsbedingte Personalanpassungen erfolgten.

Der Anstieg im Materialaufwand um TEUR 3.085 (7,6 %) ist hauptsächlich durch einen höheren Aufwand im Medizinischen Bedarf aufgrund der gestiegenen stationären Leistungen und des erweiterten Leistungsportfolios begründet.

Die Abschreibungen auf nicht gefördertes Anlagevermögen haben sich infolge der Investitionstätigkeit um TEUR 616 erhöht.

Das Neutrale Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der weiter gestiegenen MDK-Kürzungen für frühere Geschäftsjahre um TEUR 3.794 verringert.

Vermögenslage

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang des Jahresabschlusses dargestellt. Das Sachanlagevermögen hat sich zum Vorjahr um TEUR 1.494 verringert. Die planmäßigen Abschreibungen (TEUR 13.964) und die Anlagenabgänge (TEUR 43) sind höher als die getätigten Investitionen (TEUR 12.514).

Zu den wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres gehören der Abschluss des Umbaus des Hauses 47 für das Labor sowie die Errichtung einer Rohrpostanlage, die Weiterführung des Umbaus des Hauses 1 zu einem Kinderzentrum und des Umbaus der Notaufnahme/Rettungsstelle, die Lieferung und Inbetriebnahme des dritten Linearbeschleunigers in der Strahlentherapie, der Beginn der Errichtung einer Wahlleistungsstation und eines Mutter-Kind-Zentrums sowie die Eröffnung einer Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Wismar.

Die Erhöhung der Forderungen um TEUR 23.817 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Cashpoolforderungen gegen den Mehrheitsgesellschafter (TEUR 16.066), die hauptsächlich aus der Leistungssteigerung resultiert, dem Anstieg der Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz (TEUR 5.692) und dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 3.985).

Die Eigenkapitalquote, das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital lt. Bilanz, erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses 2010 von 41,9 % auf 44,9 %.

Die Erhöhung der Rückstellungen ist zum größten Teil durch die Erhöhung der Rückstellung für MDK-Kürzungen (TEUR 3.000) bestimmt.

Der Rückgang der mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Tilgungen der von der Gesellschaft verwalteten

Kredite, die von der Stadt Schwerin zur Finanzierung der Einzelfördermaßnahmen aufgenommen worden sind. Die Tilgung der Darlehen erfolgt durch das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Die Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert hauptsächlich aus noch nicht verausgabten Fördermitteln für das Bauvorhaben Mutter-Kind-Zentrum.

Die mittel- und langfristig gebundenen Vermögenswerte sind vollständig durch Eigenkapital sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Finanzlage

Die Liquidität der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist durch die Teilnahme am Cash-Pooling der HELIOS-Gruppe jederzeit gesichert.

Cash Flow:

	<u>TEUR</u>
Finanzmittelbestand am 01.01.2010	35.844
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	21.046
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-13.019
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>8.383</u>
Finanzmittelbestand am 31.12.2010	<u>52.254</u>

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	01.01.201
	TEUR	TEUR
Cash Pool-Bestand	50.900	34.834
Flüssige Mittel	1.354	1.007
Sonstige Wertpapiere	0	3
	<u>52.254</u>	<u>35.844</u>

Die Finanzierung der laufenden Aufwendungen konnte durch die erzielten Erlöse realisiert werden.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem

Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Risikobericht

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist eingebunden in das gruppenweite Risikomanagementsystem des HELIOS-Konzerns.

Überprüft werden 30 Einzelrisiken. Unserer Einschätzung nach zeichnen sich zukünftig folgende Risiken ab:

Marktrisiken

Ein wesentlicher Nachteil des DRG-Systems besteht darin, dass die Festlegung der durchschnittlichen Fallkosten (Basisfallwert) nach Bundesländern und nicht für Deutschland einheitlich erfolgt. Das bedeutet, dass der Maßstab für die Budgethöhe und damit für die o. g. Budgetverteilung für jedes Bundesland unterschiedlich ist. Damit werden die Länder besser gestellt, die jetzt noch höhere Behandlungskosten haben, und die Länder benachteiligt, die bereits jetzt wirtschaftlicher arbeiten. Da Mecklenburg-Vorpommern mit die niedrigsten Fallkosten Deutschlands aufweist, ist der finanzielle Nachteil für unser Land - und damit auch für die HELIOS Kliniken Schwerin - mit am größten.

Betriebsrisiken

Es sind keine wesentlichen Risiken erkennbar.

Gesetzliche und vertragliche Risiken

Nach wie vor bildet die künftige Entwicklung der umlagefinanzierten Zusatzversorgungskasse ein schwer zu bestimmendes Risiko, da die Mehrheit der Mitarbeiter seit ca. 14 Jahren Beiträge in die Kommunale Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern einzahlt, die Leistungspflicht aber erst seit ca. 9 Jahren besteht.

Finanzrisiken

Die Fördermittelausschüttung des Landes verminderte sich weiter. Dies kann letztendlich zu verringerten Investitionen im Krankenhaus und damit zu einer schlechteren Ertragslage führen. Hinzu kommt, dass selbst bei Ausstellung von Fördermittelbescheiden die Auszahlung der Mittel zum Teil erst Jahre später erfolgt.

IT-Risiken

Es sind keine wesentlichen Risiken erkennbar.

Umweltrisiken

Es sind keine wesentlichen Risiken erkennbar.

6. Prognosebericht

Der Deutsche Bundestag hat zum Ende des Jahres 2010 das Gesetz zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV-FinG) verabschiedet, dass auch den Krankenhausmarkt beeinflussen wird. Um das prognostizierte Defizit von 9 Mrd. EUR bei den Gesetzlichen Krankenkassen auszugleichen, werden durch das GKV-FinG alle wesentlichen Akteure im Gesundheitsmarkt beteiligt. Der geschätzte Beitrag der Krankenhäuser zur Deckung der Finanzierungslücke liegt bei rund 0,5 Mrd. EUR im Jahr 2011.

Die aktuellen Reformen beschäftigen sich schwerpunktmäßig mit der Einnahmeseite der gesetzlichen Krankenkassen und den Kostendämpfungsmaßnahmen; sie begründen bisher keine wesentlichen Veränderungen in Hinblick auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Akut- und Rehabilitationsmarkt.

Neben effizienten Betriebsabläufen, einem attraktiven

Behandlungsspektrum und qualifizierten Mitarbeitern ist vor allem hervorragende medizinische Qualität wesentliches Kriterium für ein erfolgreiches Krankenhaus. HELIOS ist davon überzeugt, dass ein systematisches Qualitätsmanagement und eine Dokumentation der medizinischen Ergebnisqualität nicht nur als Marketinginstrumente dienen, sondern Teil des Krankenhausmanagements und somit auch der Vergütung werden sollten. Langfristig werden Initiativen erwartet, die die Einführung einer qualitätsabhängigen Vergütung (Pay-for-Performance) vorsehen bzw. Krankenhäusern die Option eröffnen, Selektivverträge mit Krankenversicherungen zu schließen. Auf eine solche Entwicklung wäre HELIOS dank seiner konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz bestens vorbereitet.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird eine Steigerung der Erlöse aus Krankenhausleistungen um rd. 5,8 % erwartet. Es ist eine Gesamtleistung von TEUR 221.695 (Vorjahr: TEUR 209.573) und ein EBIT von TEUR 32.605 geplant. Das Ergebnis soll vor allem durch Fallzahlsteigerungen infolge der Konsolidierung der unterjährig in 2010 geregelten chefärztlichen Nachfolgen sowie den in 2011 noch anstehenden Nachfolgeregelungen in großen Kliniken im Bereich der Somatik erreicht werden, um damit auch die notwendigen geplanten Investitionen in Höhe von TEUR 13.297 realisieren zu können. Für das Kalenderjahr 2012 wird in Folge der in 2011 geregelten chefärztlichen Nachfolgen und der damit veränderten Portfolios in der Leistung eine

weitere Steigerung der Erlöse aus Krankenhausleistung um rund 3 % erwartet. Die organisatorischen und systemseitigen Voraussetzungen hierzu sind in Vorbereitung. Langfristig setzen wir auf zusätzliche Ergebnisbeiträge aus der Integration von Akut- und Reha-versorgung.

Die wirtschaftliche Stabilität wird sich insbesondere über das Leistungsgeschehen des Krankenhauses abbilden. Eingeplant sind für das Jahr 2011 im somatischen Bereich 2.191 Mehrfälle, im psychiatrischen Bereich sollen die Fallzahlen im Vergleich zum Plan 2010 vor allem im teilstationären Bereich um insgesamt 218 Fälle gesteigert werden.

Um dieses abzusichern, sind u. a. folgende große Investitionsmaßnahmen vorgesehen:

- Weiterführung des Umbaus des Hauses 1 zu einem Kinderzentrum
- Errichtung eines Mutter-Kind-Zentrums
- Errichtung einer Wahlleistungsstation
- Abschluss des Umbaus Rettungsstelle
- Abschluss des Umbaus der Alterspsychiatrie Haus 19
- Errichtung einer Geriatriestation
- Fassadendämmung Haus 1
- Errichtung einer Strahlen-/Palliativ-Tagesklinik
- Beginn der Planung für ein eigenes Heizwerk
- Einbau von Sanitärzellen in bisher unversorgten Patientenzimmern
- EPU-Anlage in der Kardiologie
- Röntgenarbeitsplatz in der Gastrologie
- Bucky-Arbeitsplatz

- OP-Mikroskop in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Der Fördermittelbescheid Strahlenklinik aus dem Jahr 2006 ist unsererseits wegen der Streichung der Großgeräteförderung beklagt worden, die vom Gericht angeregten Vergleichsverhandlungen mit dem Ministerium für Gesundheit und Soziales waren zunächst gescheitert, sind aber zwischenzeitlich in Ansehung eines nicht unerheblichen Prozessrisikos auf Seiten des Ministeriums von dort aus wieder aktiviert worden. Für das zweite Quartal 2011 ist der erste Termin zur mündlichen Verhandlung bei Gericht avisiert. Erschwerend wirkt weiterhin, dass eine Auszahlung zugesagter Fördermittel erst in den Jahren 2011 und 2012 erfolgt, so dass die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH aus Eigenmitteln vorfinanzieren muss.

Das Krankenhaus nimmt seit dem Jahr 2006 Aufgaben und Leistungen für die Region Nord in den Bereichen Unternehmenskommunikation, Personal, Finanzbuchhaltung, Controlling, Medizincontrolling, Einkauf, Technik, Medizinische Technik, EDV, Sicherheit, Patientenmanagement, Recht und Hygiene wahr - dies führt zum Erhalt bestehender und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze am Standort Schwerin. Auch für 2011 wird die Ansiedlung weiterer Dienstleistungen in Schwerin geprüft. So wurde zum 01.01.2011 die HELIOS Service Nord GmbH unter Beteiligung der Dussmann Beteiligungs- und Managementgesellschaft mbH gegründet, die für die Kliniken der Region Nord Serviceleistungen wie Reinigung, Catering, Logistik, Hausservice, Patientenmanagement, Schreibdienst u. a. erbringt. Sitz und

Geschäftsführung dieser Gesellschaft sind in Schwerin angesiedelt.

In den HELIOS Kliniken Schwerin GmbH werden seit mehreren Jahren die meisten stationären Behandlungen - bezogen auf unser Bundesland - durchgeführt. Dies ist Ausdruck für den sehr guten Ruf, den unser Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern und darüber hinaus genießt. Das hohe Engagement, Wissen und Können unserer Mitarbeiter sowie modernste Medizintechnik gewährleisten auch in Zukunft eine qualitätsgerechte medizinische Versorgung der Bevölkerung und damit eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung. Den veränderten Bedingungen des DRG-Systems stellen wir uns, indem wir die Möglichkeiten für neue und auch nicht nur vollstationäre Behandlungsformen ausbauen.

2.5

Kultur und Kunst

- Zoologischer Garten Schwerin gGmbH
- Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH



Zoologischer Garten Schwerin Gemeinnützige GmbH

Waldschulweg 1
19061 Schwerin
Telefon 0385 39551-0
Telefax 0385 39551-30
E-Mail info@zoo-schwerin.de
Internet www.zoo-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr 1993
Stammkapital 2.531.000,00 EUR
Handelsregister B 3907, Schwerin

Geschäftsführung

Michael Schneider (bis 31.12.2010)

Aufsichtsrat

Vorsitz

Jürgen Friedrich

Stellvertretung

Dr. Sabine Bank

weitere Mitglieder

Rudolf Conrades

Walter Lederer

Monika Renner

Beteiligungen

keine

Zoologischer Garten Schwerin Gemeinnützige GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Betreiben und Erhalten einer Erholungsanlage im Stadtgebiet bei eigenverantwortlicher Bewirtschaftung der Mittel.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Zweck der Gesellschaft ist

- a) der Betrieb des Zoologischen Gartens in Schwerin,
- b) die ausschließliche und unmittelbare Förderung des Tierschutzes, insbesondere durch die Anschaffung von Tieren und deren Haltung und Vermehrung nach dem neuesten Stand der tiergärtnerischen Erkenntnisse, durch Förderung des Artenschutzes, durch Anschaffung bedrohter Tierarten und durch Schaffung von Einrichtungen und der besonderen Lebensbedingungen zur Erhaltung und Vermehrung dieser Tierarten,
- c) die Förderung der Bildung, in dem Maßnahmen getroffen und Einrichtungen vorgenommen werden, die Kenntnisse über Tiere vertiefen; insbesondere soll allen Bevölkerungskreisen durch tierkundliche Führungen das Leben der Tiere und Einsichten in biologische und ökologische Zusammenhänge und persönliche Tierkontakte vermittelt werden,
- d) die Förderung der wissenschaftlichen Zwecke durch Forschung auf den Gebieten

der Zoologie, der Tiermedizin und der Tiergartenbiologie, insbesondere durch Studium der Verhaltensweisen und Lebensbedingungen bedrohter Tierarten und durch Zusammenarbeit mit anderen Instituten,

- e) die Förderung kultureller Zwecke und der Erhaltung kultureller Einrichtungen und Baulichkeiten.

LAGEBERICHT

1. Geschäfts - und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Die kalkulierten Gesamtbesucherzahlen konnten im Geschäftsjahr nicht erzielt werden und blieben mit 208.328 (einschl. Umrechnungsfaktoren) um 6.217 gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Planung für das Geschäftsjahr 2010 sah 140.000 zahlende Besucher und daraus Einnahmen in Höhe von 930 TEUR vor. Erzielt wurden 120.822 Besucher mit Eintrittseinnahmen in Höhe 804.306,45 EUR. Der durchschnittliche Erlös je zahlendem Besucher beträgt 6,66 EUR. Das Ergebnis wurde mit 19.178 zahlenden Besuchern unterschritten und wirkte sich mit 126 TEUR unter dem Planansatz aus. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Einnahmen aus Eintritt um 56 TEUR.

Die negative Besucherentwicklung und die Veränderungen in der Besucherstruktur tragen den maßgeblichen Anteil am Nicht-

erreichen des geplanten wirtschaftlichen Jahresergebnisses. Der Rückgang der Besucherzahlen ist den ganzjährig schlechten Wetterverhältnissen geschuldet, wobei auch die traditionellen Veranstaltungen, wie das Oster- und Pfingstfest weit hinter den Besuchererwartungen zurückblieben.

Synergieeffekte durch den Schweriner Gartensommer sowie positive Auswirkungen der Bundesgartenschau 2009 (wiederkehrende Besucher 2010) sind nicht aufgetreten.

Im Jahr 2010 lagen bundesweit die Besucherzahlen in den Freizeiteinrichtungen unter den Planungen und Vorjahresergebnissen. Fast alle Zoos in Deutschland verzeichnen in 2010 einen deutlichen Besucherrückgang und begründen den Rückgang unisono mit den Wetterbedingungen. Das Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland stellte in seinen Tertialberichten 2010 die aktuelle Lage in der Tourismusbranche dar und bestätigt die oben getroffenen Aussagen.

1.2. Schwerpunktaufgaben im Berichtsjahr

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt und begleitet:

1.2.1 Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen

Vom 19. bis 21. Februar 2010 fand im Crowne Plaza Hotel Schwerin die internationale Tagung "Zookunft" statt, deren Gastgeber der Zoo Schwerin war. An der Veranstaltung nahmen etwa 200 deutschsprachige Zoointeressierte teil.

Am 7. Mai 2010 wurde in östlicher Nachbarschaft des Zoos der Schweriner Kletterwald eröffnet. Zwischen dem Zoo und der Trägergesellschaft des Kletterwaldes ist eine Kooperationsvereinbarung für das neue Geschäftsjahr geplant.

Der Zoologische Garten Schwerin beteiligte sich am 5. Juni 2010 am großen Festumzug anlässlich der 850-Jahr-Feier mit den Froschskulpturen, welche auf dekorierten Elektrofahrzeugen thronten und in Begleitung der Zoo-Mitarbeiter durch die Stadt zogen.

In den Sommermonaten fanden wiederum die zootypischen Veranstaltungen, wie das Elefantenreiten, die Sommerparty, das traditionelle Indianerfest und das Zuckertütenfest für Schulanfänger statt. Entsprechend der Wetterlage wurden diese Veranstaltungen zufrieden stellend besucht.

Die Nachfrage nach Abendführungen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Während es im Jahr 2009 nur 65 Führungen waren, wurden im Jahr 2010 98 Abendführungen durchgeführt. Die Tagesführungen verblieben mit 70 Führungen annähernd auf dem Vorjahresstand. Die Nachfrage nach Kindergeburtstagsfeiern hat sich von 297 auf 312 Veranstaltungen erhöht.

Die Schule im Grünen besuchten 436 Klassen, mit 8.585 Schülern und 587 Betreuern. Ebenso wurden die Veranstaltungen in der Nachsaison, wie die "Dunkel-Munkel-Party" und die weihnachtliche Sponsorenveranstaltung gut besucht.

1.2.2 Investitionen

Folgende Investitionen wurden durchgeführt:

Neubau Südamerikananlage

Bereits im Oktober 2009 begannen die Rohbauarbeiten. Der strenge Frost im Winter 2009/2010 sorgte für Bauverzögerungen, die den Fertigstellungstermin des Hauses in das Jahr 2011 verschiebt.

Mit dem Änderungsbescheid vom 23. Juli 2010 wurden die Zuschüsse nunmehr für das Gesamtvorhaben festgesetzt. Ursprünglich sollte das Vorhaben in drei Bauabschnitte unterteilt werden.

Dem Vorhaben liegt damit folgender Finanzierungsplan zugrunde:

Zuschüsse:	1.364,1 TEUR
Eigenmittel:	557,9 TEUR

Die Zuschüsse werden durch das LFI ausgezahlt und stehen längstens bis zum 31. Juli 2012 zur Verfügung. Die Landeshauptstadt beteiligt sich mit 557,9 TEUR durch den Investitionskostenzuschuss. Bis zum 31. Dezember 2010 wurden 157,9 TEUR zur Verfügung gestellt. 400 TEUR werden in den Jahren 2011 / 2013 mit Teilbeträgen in Höhe von je 200 TEUR ausgezahlt. Der finanzielle Stand per 31. Dezember 2010 betrug 493,1 TEUR (Ausweis unter Anlagen im Bau).

Froschhaus

Das Froschhaus wurde zunächst am 30. Mai 2010 eröffnet. Im Herbst wurde das Froschhaus für Besucher geschlossen, um finale Arbeiten auszuführen. Die für die Eröffnung eingebauten vorläufigen Rückwände in den

Terrarien wurden im Herbst 2010 entfernt und durch professionell gestaltete Rückwände in 2011 ersetzt. Die Außenanlage konnte im Laufe des Jahres 2010 mit der Besucherbrücke, Sitzbänken und vier Biotopen fertig gestellt und zu Ostern 2011 besetzt werden. Das große Interesse der Besucher am Froschhaus liegt über den Erwartungen.

Kaltwasseraquarien

Der Neubau der Aquarienbecken wurde durch die NUE Stiftung und durch das LUNG in Höhe von 12 TEUR finanziert. Die Aquarienbecken wurden neu verdichtet und mit einer Schilfüberdachung versehen. Die Reetdachkonstruktion wirkt sich sehr vorteilhaft auf die

Beschattung der Sichtscheiben aus. Mit der Besetzung der Becken mit einheimischen Fischen kommt der Zoo seinen Umweltbildungsaufgaben in Kombination mit dem Forscher-camp nach.

Taubenhaus

Das Taubenhaus wurde am 13. Juni 2010 übergeben. Auf Initiative des Zoovereins wurde dieses Projekt ins Leben gerufen. Eine Spendenaktion des Zoovereins unterstützte die Finanzierung.

Das Taubenhaus ist mit Indischen Pfautauben besetzt und fügt sich harmonisch in das Ensemble des Bauernhofes ein. Das Projekt wurde mit einem

Investitionsvolumen von 10 TEUR durch den Zooverein und Spenden finanziert.

Software-Programm ZIMS

Für die Beteiligung am internationalen Datenerfassungsprogramm ZIMS wurde die Software finanziert. Mit diesem Programm werden alle Tiere im Zoo elektronisch erfasst. Auszüge der einzelnen Tiere gehören zu den Unterlagen beim Tiertausch mit anderen Einrichtungen. Diese elektronische Erfassung ist gleichzeitig die Tierkartei, die von jedem ordentlichen Zoo auch von Gesetzesseite geführt werden muss. Dieses Programm ist das Nachfolgeprogramm des bisher verwendeten ARKS.

2. Ertragslage

	2010		2009		Veränderungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	987,6	76,3	1.048,1	79,0	-60,5	-5,8
aktivierte Eigenleistungen	128,5	9,9	135,2	10,2	-6,7	-5,0
sonstige Erträge	177,9	13,8	143,8	10,8	34,1	23,7
Gesamtleistung	1.294,0	100,0	1.327,1	100,0	-33,1	-2,5
RHB/Bezogene Leistungen	-507,1	-39,2	-526,7	-39,7	19,6	-3,7
Personalaufwand	-1.427,7	-110,3	-1.399,6	-105,5	-28,1	2,0
Rohergebnis	-640,8	-49,5	-599,2	-45,2	-41,6	6,9
Abschreibungen	-134,3	-10,4	-158,7	-11,9	24,4	-15,4
betriebliche Steuern	-1,0	-0,1	-0,9	-0,1	0,1	11,1
sonstige Aufwendungen	-236,2	-18,2	-251,6	-18,9	15,4	-6,1
Operatives Ergebnis	-1.012,3	-78,2	-1.010,4	-76,1	-1,9	0,2
Betriebsmittelzuschuss	970,0	74,9	970,0	73,0	0,0	0,0
Finanzergebnis	-15,7	-1,2	-14,8	-1,1	-0,9	6,1
Ertragsteuern	-1,2	-0,1	0,0	0,0	-1,2	-
Jahresergebnis	-59,2	-4,6	-55,2	-4,2	-4,0	7,2

Die Personalkostenzuschüsse für geförderte Arbeitnehmer durch die ARGE (256 TEUR) sind mit den Personalaufwendungen saldiert. Entsprechendes trifft für die Auflösung der Sonderposten in Höhe von 251 TEUR mit den Abschreibungen zu. Die Investitionskostenzuschüsse wurden in den Erträgen und Aufwendungen nicht berücksichtigt.

Die Umsatzerlöse verringerten sich um 61 TEUR gegenüber dem Vorjahr aufgrund der rückläufigen Besucherentwicklung.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen Kosten für eigenes Personal beim Bau der Nashornaußenanlage (104 TEUR) sowie Leistungen an der Außenanlage Froschhaus (24 TEUR) und wirken sich mit 43 TEUR über dem Planergebnis verbessernd aus.

Die Erhöhung der übrigen sonstigen Erträge um 34 TEUR sind im Wesentlichen aus der Auflösung von Verbindlichkeiten (8 TEUR), erhaltenen Versicherungsentschädigungen (6 TEUR) sowie Spenden (10 TEUR) und der Zunahme im Bausteinverkauf (5 TEUR) zurückzuführen. Pacht- und Mieteinnahmen wurden planmäßig erfüllt. Rückstände sind nicht zu verzeichnen.

Für RHB/bezogene Leistungen und für sonstige Aufwendungen wurden insgesamt 743 TEUR benötigt. Gegenüber dem Vorjahr

(778 TEUR) verringerten sich die Aufwendungen in der Gesamtpositionen um 35 TEUR. Dieses positive Ergebnis ist hauptsächlich auf Einsparungen zurückzuführen. Im Materialaufwand/ Aufwand für bezogene Leistungen reduzierten sich die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 20 TEUR. Wesentlichen Einfluss darauf haben die nicht in Anspruch genommenen Mittel für die Werterhaltung sowie Einsparungen bei dem Veranstaltungsbedarf und beim Einkauf von Verkaufsartikeln für den Zoo-Laden.

Die sonstigen Aufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 15 TEUR gesenkt werden.

Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um gesamt 28 TEUR. Die Ursachen liegen insbesondere in einer höheren Urlaubsrückstellung (7 TEUR), dem Zuwachs bei den Arbeitgeberanteilen um 19 TEUR und gestiegenen Beiträgen (14 TEUR) für die Kommunale Zusatzversorgungskasse M-V.

Das Finanzergebnis liegt auf Vorjahresniveau und ist auf Zinsen in Höhe von 15 TEUR für langfristige Darlehen zurückzuführen.

Fazit:

Die Verluste bei den Umsatzerlösen werden teilweise durch die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge gedeckt. Gegenüber dem Vorjahr verringern sich die Betriebserträge um 33 TEUR. Das

operative Ergebnis weicht nur geringfügig um 2 TEUR gegenüber dem Vorjahr ab. Per Saldo fällt das Jahresergebnis mit -59 TEUR um 53 TEUR schlechter als geplant aus. Die Ursache liegt in der unter der Planung liegenden Umsatzerfüllung aufgrund der Nichterfüllung geplanter Besucher. Unter der Annahme, dass die Umsätze das Vorjahresergebnis erreicht hätten, wäre ein neutrales Ergebnis in der GuV ausgewiesen worden.

3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

Die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Geschäftsjahr 2010 werden in den nachfolgenden Tabellen veranschaulicht.

Finanzlage

Der Liquiditätszuschuss der Gesellschafterin betrug 970 TEUR. Die Liquidität der Gesellschaft konnte unter Zuhilfenahme eines Kontokorrentkredits ganzjährig gesichert werden. Der Investitionskostenzuschuss der Gesellschafterin betrug 102 TEUR, der 2010 vollständig zur Auszahlung kam.

Vermögenslage

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Aktiva					
Anlagevermögen	6.529,3	96,4	6.351,7	97,6	177,6
= mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	6.529,3	96,4	6.351,7	97,6	177,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9,8	0,1	11,4	0,2	-1,6
Vorräte	47,8	0,7	42,3	0,6	5,5
Sonstige Vermögensgegenstände	29,8	0,4	25,6	0,4	4,2
Guthaben bei Kreditinstituten	149,4	2,2	68,4	1,0	81,0
Rechnungsabgrenzungsposten	5,8	0,1	10,0	0,2	-4,2
= kurzfristig gebundenes Vermögen .	242,6	3,6	157,7	2,4	84,9
Gesamtvermögen	6.771,9	100,0	6.509,4	100,0	262,5

Die Veränderung des kurzfristig gebundenen Vermögens in Höhe von 85 TEUR gegenüber dem Vorjahr basiert auf der Erhöhung von Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen sowie der Bankguthaben als Folge der Zuschusszahlung für 2011 in Höhe von 200 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich

entsprechend der Finanzmittelbestand zum Stichtag um 81 TEUR erhöht.

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Passiva					
Eigenkapital (inkl. SOPO)	5.902,0	87,1	5.978,0	91,8	-76,0
Rückstellungen ATZ	52,1	0,8	29,1	0,5	+23,0
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	254,0	3,8	269,8	4,1	-15,8
= mittel- und langfristig gebundenes Fremdkapital	6.208,1	91,7	6.276,9	96,4	-68,8
Sonstige Rückstellungen	29,1	0,4	26,0	0,4	3,1
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	207,2	3,1	17,4	0,3	189,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43,6	0,6	69,7	1,1	-26,1
Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	283,9	4,2	119,4	1,8	164,5
= kurzfristig gebundenes Fremdkapital	563,8	8,3	232,5	3,6	331,3
Gesamtkapital	6.771,9	100,0	6.509,4	100,0	262,5

Die Eigenkapitalquote hat sich um 4,7 % auf 87,1 % durch den Jahresfehlbetrag 2010 sowie der Abnahme des Sonderpostens gesenkt. Das Eigenkapital in Höhe von 5.902 TEUR ist auch zukünftig ausreichend für die Stabilität des Unternehmens. Das langfristige Fremdkapital zeichnet die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus. Das kurzfristige Fremdkapital beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten (ATZ) und Aufwandsrückstellungen, im

Folgejahr fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, deren Erhöhung aus der Inanspruchnahme des Vorfinanzierungsdarlehens für die Südamerikananlage resultiert sowie den Rechnungsabgrenzungsposten, der neben Jahreskarten, Tierpatenschaften, Vergütung Schöller Eislieferungsvertrag den Zuschuss der Gesellschafterin für das Jahr 2011 in Höhe von 200 TEUR beinhaltet.

Das kurzfristig gebundene Vermögen (243 TEUR) ist geringer als die kurzfristigen Schulden (564 TEUR), es kommt stichtagsbezogen zu einer Unterdeckung in Höhe von 321 TEUR.

4. Nachtragsbericht

Herr Michael Schneider wurde zum 31.12.2010 als Geschäftsführer aufgrund seines Eintritts in den Ruhestand abberufen. Frau Dr. Häfner wurde als neue Geschäftsführerin zum 01.01.2011 bestellt.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010 haben sich keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die zur Gefährdung des Geschäftsbetriebes führen bzw. Auswirkungen auf die Darstellungen im Jahresabschluss 2010 nach sich ziehen könnten.

5. Risikobericht

Zur Risikofrüherkennung liegt von der Geschäftsführung eine Richtlinie für das Risikomanagement vor. Zu den den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen (Risiken) gehören insbesondere folgende Risikobereiche:

1. risikobehaftete Geschäfte
2. Marktrisiken (Wettbewerbs-situation verschärft sich)
3. Naturereignisse
4. Nachfragewandel/ Besucher-rückgang
5. Tierseuchen und seuchen-bedingte Schließung
6. Umfeldrisiken/politische, gesellschaftliche mit deutlicher Reduzierung der Betriebs- und Investitions-zuschüsse

Die Gesellschaft war aus Sicht des Berichtszeitpunktes von bestandsgefährdeten Risiken im Geschäftsjahr nicht bedroht. Im Rahmen einer Risikoinventur hat die Geschäftsleitung im Geschäftsjahr die Risikosituation bewertet. Risikobehaftete Geschäfte sind im Berichtszeit-raum nicht aufgetreten. Das Profil des Zoologischen Gartens Schwerin unterscheidet sich deutlich von seinen Mitbewerbern im Einzugsgebiet. Als Allein-stellungsmerkmal zeichnen sich die Nashornhaltung sowie die zukünftige Südamerikaanlage ab. Eine konkrete Gefährdung des Zoos durch den Ausbruch von Tierseuchen bestand im Berichts-jahr nicht.

Festzustellen bleibt, dass die Gesellschaft nach wie vor von gesicherten Zuschüssen der Gesellschafterin abhängig ist. Mit einem jährlichen Betriebsmittel-zuschuss in einer Mindesthöhe von 970 TEUR kann die Gesell-schaft langfristig auskommen. Werterhaltungsmaßnahmen werden umfangreicher, da durch altersbedingten zunehmenden Verschleiß vorhandener Gebäude, Fahrzeuge, Arbeits-geräte und Anlagen höhere Instandhaltungskosten anfallen.

Weiterhin benötigt die Gesell-schaft auch zukünftig den Investitionszuschuss der Gesellschafterin, da Mittel zur Reinvestition nicht in erforderlichem Maße erwirt-schaftet werden können.

Zur Zukunftssicherung des Zoos ist die kontinuierliche Entwicklung im investiven Bereich erforderlich. Dazu benötigt der Zoo eine langfristige Rahmen-planung, die in 2011 erarbeitet werden soll.

6. Prognosebericht

Die Stabilisierung der Besucher-zahlen und der Umsatzerlöse ist eines der obersten Ziele der Geschäftsleitung. Zu diesem Zweck sollen potentielle Zoobe-sucher im Einzugsgebiet, insbesondere im Raum Schleswig Holstein, verstärkt beworben werden. Die Süd-amerikaanlage als neuer Erlebnisraum im Zoo soll in den Fokus der Werbung ab Früh-sommer 2011 gestellt werden. Für das Jahr 2011 setzt die Gesellschaft hohe Erwartungen in die Südamerikaanlage, die besonders in den Wintermonaten durch die Begehrbarkeit des Tier-hauses den Zoobesuch wetter-unabhängiger werden lässt. Die

Fertigstellung des Süd-amerikahauses ist zu Beginn der Herbstferien am 14.10.2011 notiert. Durch die Saison-verlängerung wird mit Mehr-besuchern gerechnet.

In 2012 wird das Vorhaben Süd-amerikaanlage im Außenbereich weitergeführt und in 2013 wird das Bauvorhaben gänzlich abge-schlossen. Damit steht eine Tier-anlage zur Verfügung, die den Zoobesuch wetterunabhängiger werden lässt und die sich auf dem Tourismusmarkt sehr gut vermarkten lässt.

Gegenüber den Mitbewerbern in Mecklenburg-Vorpommern steht neben der Nashornanlage eine weitere Tieranlage mit Allein-stellungscharakter zur Verfügung.

In seiner wirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert die Geschäftsführung unter Beibe-haltung des Betriebs-kostenzuschusses durch die Gesellschafterin langfristig ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Bereits in 2012 geht die Geschäftsführung durch die Er-höhung des Bekanntheitsgrades der neuen Tieranlage von stabilen Besucherzahlen aus. In 2012 ist die schrittweise Erhöhung der Eintrittspreise eingeplant. Die Erhöhung der Eintrittspreise wird an die Preisgestaltung vergleich-barer Zoos angepasst.

Um die Attraktivität des Zoos auf hohem Niveau zu halten, ist ab 2015 die Umsetzung des Konzeptes zur weiteren Zoo-entwicklung vorgesehen. Der Rückstau von Werterhaltungs-arbeiten an Tieranlagen soll bereits in 2012 aufgearbeitet werden, um die Gesamt-attraktivität der Zooanlagen auf hohem Niveau zu halten.



Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH

Alter Garten 2
19055 Schwerin
Telefon 0385 5300-0
Telefax 0385 5300-200
E-Mail service@theater-schwerin.de
Internet www.theater-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin	74,8 %
Piepenbrock Unternehmens- gruppe GmbH & Co. KG	12,5 %
Mecklenburgisches Staats- theater Schwerin gGmbH	6,5 %
Sparkasse Mecklenburg- Schwerin	6,3 %

Gründungsjahr 2001
Stammkapital 400.000,00 EUR
Handelsregister B 7402, Schwerin

Geschäftsführung

Joachim Kümritz

Aufsichtsrat

Vorsitz

Silvio Horn

Stellvertretung

Torsten Mönnich

weitere Mitglieder

Andreas Fritsch

Marleen Janew

Holger Klische

Andreas Lange

Dietrich Monstadt

Manuela Schwesig

Manfred Strauß

Beteiligungen

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH	6,5 %
---	-------

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

- Förderung von Kunst und Kultur
im Sinne des Artikels 16 der
Verfassung des Landes
Mecklenburg-Vorpommern

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist
der Betrieb eines Mehrsparten-
theaters. Es werden Bühnen-
werke der Sparten Musiktheater
(Oper, Operette, Musical), Schau-
spiel, Ballett, Nieder-deutsches
Schauspiel und
Puppentheater aufgeführt. Des
Weiteren gibt es Kinder- und Ju-
gendtheaterprojekte.

Die Gesellschaft dient der Förde-
rung von Kunst und Kultur im
Sinne des Artikels 16 der Verfas-
sung des Landes Mecklenburg-
Vorpommern und fördert die Zu-
sammenarbeit mit vergleichbaren
Unternehmen und Einrichtungen.

LAGEBERICHT (ZUM 31.07.10)

1. Wesentliche Ereignisse in der Spielzeit 2009-2010

a) Musiktheater/Ballett

Durch die Umbauarbeiten im
Großen Haus eröffnete das
Musiktheater die neue Saison im
E-Werk mit der Premiere von
"Alcina", einer Zauberoper von
Georg Friedrich Händel, die dann
im März in einer Wiederauf-
nahme auf die Bühne im Großen
Haus übernommen wurde. Mit
"Der Fliegende Holländer" und
"Die Großherzogin von Gerol-
stein" gab es zwei weitere
Premieren für das Musiktheater
im Großen Haus. Bis zum Ende
der Spielzeit wurden die Vor-

stellungen der Wagner-Oper vor
ausverkauftem Haus gespielt. Die
alljährlichen Schlossfest-spiele
Schwerin boten im Sommer 2010
wieder eine große
Verdioper auf dem Alten Garten.
Mit "Die Macht des Schicksals"
wurde die wohl melodienreichste
Oper Giuseppe Verdis gespielt.
Im Ballett gab es mit "Giselle" eine
Premiere für ein großes Hand-
lungsballett in Begleitung der
Mecklenburgischen Staatskapelle.
Für das E-Werk wurden zwei
neue Tanzstücke produziert, für
"Frauen-Männer-Paare"
konnte die renommierte Choreo-
graphin Birgit Scherzer gewonnen
werden. Speziell für die
kleinen Ballettfreunde bot die
Compagnie das Kinderballett "Die
Bremer Stadtmusikanten" an.

b) Konzertwesen

Die Mecklenburgische Staats-
kapelle gab acht Sinfonie-
konzerte, vier Sonderkonzerte,
zwei Jugendkonzerte sowie vier
Kinderkonzerte im Großen Haus,
drei Mozartkonzerte im Konzertfo-
yer und vier Kammerkonzerte im
Schleswig-Holstein-Haus. Dar-
über hinaus bot der Opernchor ein
festliches Chorkonzert zur Weih-
nachtszeit im Konzert-foyer an.
Großer Beliebtheit erfreuen sich
auch wieder die "MeckProms on
tour". Bei den Sommerkonzerten
der Mecklenburgischen Staatska-
pelle gab es im Besonderen an
den Gastspielorten (Schlosspark
Ludwigslust, Schloss Güstrow,
Schloss Bothmer, Schloss Mirow
und Fürstenhof Wismar) einen
erfreulichen Zuschauerzuwachs
zu verzeichnen.

c) Schauspiel

Im Schauspiel bot das Schauspiel 13 neue Inszenierungen. Darunter auch das für nur wenige Vorstellungen im Herbst 2009 angelegte Außenprojekt "Lob des Kapitalismus", das aufgrund des großen Erfolges im Sommer 2010 wieder aufgenommen

werden konnte. Zwei neue Auflagen der TheaterThekenNacht im Herbst 2009 und Frühjahr 2010 wurden wieder erfreulich positiv bei den Besuchern angenommen, die Karten waren gewohnheitsgemäß lange im Voraus ausverkauft.

Das werk3, die Theaterprogrammknäpe im Domwinkel, hat sich in der Stadt sehr gut als Spielstätte etabliert und das Programm mit breitem Repertoire und vielen Neuproduktionen erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

d) Fritz-Reuter Bühne

Die Fritz-Reuter-Bühne konnte in der Spielzeit 2009/2010 sechs neue Inszenierungen feiern, darunter das alljährliche Weihnachtsprogramm sowie das Sommerprogramm "Mit Veriehrung Doktor Reuter!" im Freilichtmuseum in Mueß. Mit vollem Programm tourte die Fritz-Reuter-Bühne regelmäßig und realisierte zudem noch ein Sonderprojekt. Das "Mobile Plattdeutsche Schulprojekt" bringt den kleinen Theaterbesuchern die plattdeutsche Sprache näher.

e) Puppentheater

Bei den "Puppen im Park on Tour" bot sich den kleinen und großen Zuschauern am ersten Augustwochenende ein breites Programm. Zwei Tage lang wurde an verschiedenen Spielstätten in der Schelfstadt Puppentheater für die ganze Familie gezeigt. Neu in diesem Jahr war die "TraumSommerNacht" am Sams-

tagabend, die sich speziell auch an die erwachsenen Liebhaber des Puppenspiels richtete.

Zwei Neuproduktionen gab es zudem in dieser Spielzeit: "Nussknacker und der Mäusekönig" und "Rotkäppchen" feiert in der Puppenbühne im E-Werk Premiere.

f) Sonstiges

Neben dem normalen Spielbetrieb konnte das Mecklenburgische Staatstheater auch wieder zahlreiche Gastspiele und Sonderveranstaltungen realisieren. So feierten beim alljährlichen Theaterfest wieder über 1.000 begeisterte Schweriner bei einem anspruchsvollen Programm, gestaltet von allen Sparten des Hauses, und auch eine Neuauflage der Stiftergala zugunsten der Bürgerstiftung der Theaterfreunde konnte realisiert werden. Ein ganz besonderes Gastspiel vom Hans-Otto-Theater wurde im Juni in Ko-operation mit der Landeszentrale für Politische Bildung und der Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR eingeladen: In "Staats-Sicherheiten" erzählten fünfzehn ehemalige Häftlinge aus den Stasigefängnissen in Potsdam und Berlin-Hohenschönhausen von ihren Erfahrungen vor, während und nach der Haft.

2. Wirtschaftliche Geschäftsentwicklung

Die Spielzeit 2009/2010 begann im August des BUGA-Jahres mit der Aufführung "Sorbas" auf dem Alten Garten. Mit 16.230 Besuchern und einer Auslastungsquote von 41,8 % konnten die betriebswirtschaftlichen Erwartungen nicht erfüllt werden. Ferner wurde der Spielbetrieb im Großen Haus wegen planmäßiger Baumaßnahmen an

der Untermaschinerie erst im November 2009 wieder aufgenommen. Ersatzweise wurden 13 Aufführungen "Lob des Kapitalismus" in der Alten Staatsbank aufgeführt. Mit 2.353 Besuchern war die Resonanz darauf groß und sorgte für gut ausgelastete Veranstaltungen (91 %).

Neben "Sorbas" in 2009 gab es in der Spielzeit eine zweite Aufführung auf dem Alten Garten, die Verdioper "Die Macht des Schicksals". Diese Aufführung zählte 24.031 Besucher und konnte mit einer Kapazitätsauslastung von 53 % kein positives betriebswirtschaftliches Ergebnis erzielen. Dennoch ist die erreichte Besucherzahl im Vergleich zu anderen open air -Veranstaltungen und unter dem Aspekt der gesamtwirtschaftlichen Situation ein beachtliches Ergebnis, das nicht zuletzt positive Rückkopplungseffekte für Hotels und Gaststätten der Region erbrachte. Das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin wäre mit Heidelberg - ebenfalls ein öffentlich-rechtliches Theater vergleichbar, obwohl Heidelberg 2 Mio. Tagestouristen hat und in der Rhein-Neckar-Region (ca. 600.000 Menschen) angesiedelt ist, werden dort durchschnittlich ähnliche Besucherzahlen erreicht. Der Vergleich mit eigenständigen Festspielen ist nicht möglich.

Insgesamt ist die Besucherzahl in der Spielzeit 2009/2010 mit 175.370 Besuchern geringer ausgefallen als im Vorjahr (205.675). Einen Besucherrückgang verzeichnen alle Spielstätten und Aufführungsorte. Insbesondere im Großen Haus mussten Rückgänge durch die baubedingte Schließphase und Vorstellungsausfälle auf Grund von Problemen beim Einbau der Untermaschinerie hingenommen werden. Spartenbezogen verzeichnete das Musiktheater Rückgänge durch

sinkende Besucherzahlen bei den Schlossfestspielen. Die Fritz-Reuterbühne sowie das Ballett sind aus Kostengründen in dieser Spielzeit weniger auf Tourneen gewesen. Die hohe Anzahl an Konzertbesuchern im Vorjahr ist auf die BUGA -Veranstaltungen zurückzuführen. Das Schauspiel

und die Puppenbühne konnten trotz Schließungsphase höhere Besucherzahlen generieren. Die Abweichungen bei den Sonderveranstaltungen basiert auf eine veränderte Zuordnungspraxis. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Spielzeiten nur bedingt vergleichbar sind. Grund dafür

sind die überlappenden Spieltage bei den Schlossfestspielen in Bezug auf das Wirtschaftsjahr.

Die folgenden Übersichten geben detaillierte Auskünfte über die Besucherzahlen nach Spielstätten und Sparten.

Besucher nach Spielstätten

Spielstätte	Besucherzahlen		
	Spielzeit 2009/2010	Vorjahr 2008/2009	Veränderung
Großes Haus	78.107	80.400	-2.293
E-Werk	14.238	14.958	-720
Konzertfoyer	1.831	4.386	-2.555
Schlossfestspiele (Sorbas, Die Macht des Schicksals)	43.066	50.137	-7.071
Gastspiele aller Ensembles	9.611	15.848	-6.237
davon der Fritz-Reuter-Bühne	(8.122)	(13.164)	-5.042
MeckProms-Konzerte	4.672	7.894	-3.222
Sonstige Spielstätten (Freilichtmuseum Mueß, Pauskirche, Werk3 usw.)	23.845	32.052	-8.207
Gesamt	175.370	205.675	-30.305

Besucher nach Sparten

Sparte	Besucherzahlen		
	Spielzeit 2009/2010	Vorjahr 2008/2009	Veränderung
Musiktheater	61.339	71.066	-9.727
Schauspiel	57.290	55.947	1.343
davon Weihnachtsmärchen	(21.189)	(20.979)	(210)
Ballett	7.382	8.210	-828
Konzerte	21.856	32.641	-10.785
Fritz-Reuter-Bühne	17.530	20.998	-3.468
Puppentheater	8.538	7.803	735
Sonderveranstaltungen	1.435	9.010	-7.575
Gesamt	175.370	205.675	-30.305

Die wesentlichsten betriebswirtschaftlichen Daten werden im Folgenden erläutert:

a) Erträge

Die **Umsatzerlöse** lagen mit 3.589 TEUR um 999 TEUR niedriger als im Vorjahr (4.588 TEUR) und um 1.276 TEUR unter dem Plan. Mit 1.853 TEUR erwirtschafteten die beiden Aufführungen im Rahmen der SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN den wesentlichen

Anteil. So wurden 52 % der Umsatzerlöse durch die Einnahmen der SFS erzielt.

Die **Zusatzerlöse** aus Programmheftverkauf und Garderobengebühren lagen hingegen mit 83 TEUR (Vorjahr: 95 TEUR) um 12 TEUR unter dem Vorjahr und 10 TEUR unter dem Plan.

Die **Werbeeinnahmen** in Höhe von 340 TEUR verfehlten die Planzahl um 10 TEUR nur knapp. Dazu ist anzumerken, dass die

Werbeeinnahmen in Deutschland generell rückläufig sind. In der letzten Theaterstatistik sind die Werbeeinnahmen separat ausgewiesen worden. Im Vergleich mit anderen Theatern konnte das MST einen überdurchschnittlich hohen Ertrag aus Werbeeinnahmen - insbesondere bei Anzeigenerlösen - erwirtschaften. Die **Zuschüsse**, in denen neben den regelmäßigen Zuschüssen der Stadt Schwerin und des Lan-

des Mecklenburg-Vorpommern auch Projektzuschüsse, ABM-Zuschüsse und Spenden enthalten sind, stiegen gegenüber dem Vorjahr um 544 TEUR auf 16.842 TEUR und lagen mit 417 TEUR über dem Plan. Das ist zurückzuführen auf höhere FAG-Mittel des Landes, zusätzliche Mittel i. H. v. 200 TEUR aus dem Landeshauptstadtvertrag und einen Investitionszuschuss des Landes für den Kauf eines Konzertzimmers.

Die **Mieterlöse** mit 67 TEUR übertrafen das Vorjahresniveau (Vorjahr: 54 TEUR) und den Plan um 12 TEUR. Die Steigerungen wurden erzielt durch Vermietung der Räumlichkeiten für Fremdveranstaltungen. Theater spielen ist die Hauptaufgabe, trotzdem werden mit großem Aufwand weitere Einnahmequellen genutzt.

b) Aufwendungen

Die **Personalkosten** zeigten im Einzelnen folgende Entwicklung: Die Löhne und Gehälter (12.810 TEUR) und Sozialversicherungsbeiträge (3.163 TEUR) lagen zusammen mit 15.973 TEUR (Vorjahr: 15.312 TEUR) um 661 TEUR höher als im Vorjahr.

Der signifikante Anstieg ist zurückzuführen auf das Auslaufen der Haustarifverträge zum 31.07.2009. Auch die allgemeine Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst hat dazu beigetragen.

Die Geschäftsleitung hat die Gewerkschaften DOV, VdO, GDBA und Verdi um die Weiterführung der Haustarifverträge ersucht. Lediglich die DOV Gewerkschaft (Orchester) hat einem Haustarifvertrag zugestimmt. Die Orchestermmitglieder verzichten darin auf einen Anteil ihrer Zuwendungszahlungen.

Die **Honorare** lagen mit 2.118 TEUR um 218 TEUR über dem Vorjahr (1.900 TEUR) und

99 TEUR über dem Plan. Die doppelten SFS waren die Ursache für die Überschreitung.

Die **Sachkosten** lagen mit 4.545 TEUR insgesamt um 331 TEUR unter dem Plan und um 368 TEUR unter dem Vorjahreswert (4.913 TEUR).

Eingeleitete Sparmaßnahmen kamen zum Tragen. Im Einzelnen sieht es wie folgt aus:

Die **Materialkosten** (Inszenierungskosten und Wirtschaftsbedarf) lagen mit 527 TEUR um 50 TEUR unter dem Plan. Zum Vorjahr sind sogar 220 TEUR weniger ausgegeben worden. Im Vorjahr war eine Rechnungsabgrenzung von 230 TEUR aus den SFS Carmen 2007/2008 enthalten.

Die Kosten für **Dienstleistungen und Miete/Leasing** betragen 1.108 TEUR. Sie liegen um 44 TEUR unter dem Plan und über dem Vorjahreswert mit 168 TEUR. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Inanspruchnahme von Dienstleistungen durch Fremdfirmen für Beleuchtung und Ton und Miete der Tribüne im Zusammenhang mit den doppelten Schlossfestspielen. Auch die Kosten für Sicherheitsdienste und Einlass sind durch die Doppelaufführung gestiegen.

Bei den Kosten für **Werbung** entstanden statt der geplanten Aufwendungen i. H. v. 400 TEUR Aufwendungen i. H. v. 422 TEUR. Diese wurden zum Teil durch Werbeeinnahmen kompensiert. Der schleppende Vorverkauf zu den SFS 2010 machte eine Erhöhung des Werbebudgets um 22 TEUR erforderlich.

Die **Raumkosten** sind mit 759 TEUR geringfügig höher (22 TEUR) als im Plan veranschlagt. Gestiegene Strom- und Heizkosten haben zur Überschreitung geführt.

c) Jahresergebnis

Die Gesamterträge belaufen sich auf 21.710 TEUR, damit unterschreiten sie die Plansumme um 457 TEUR und liegen mit 262 TEUR unter dem Vorjahreswert (21.972 TEUR).

Die Gesamtaufwendungen i. H. v. 22.659 TEUR und liegen mit 496 TEUR über dem Vorjahreswert.

Im Ergebnis zeigt sich ein Jahresfehlbetrag von -949 TEUR (Vorjahr: -191 TEUR).

Die **Zahlungsfähigkeit** der Gesellschaft war über das Geschäftsjahr gewährleistet.

3. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2010/2011

In der Spielzeit 2010/11 ist lt. FAG-Erlass 2010-2013 vom 01.06.2010 von einem höheren Zuschussbetrag (+ 180 TEUR) auszugehen. Demnach ist ein Zuschussbetrag vom Land von 9.750 TEUR eingeplant. Allerdings erfolgt die Festlegung der FAG-Mittel auf der Basis der zum Teil leistungsbezogenen Vorjahresdaten, die im Oktober dem Kultusministerium in bestätigter Form vorgelegt werden. Damit sind in 2011 Abweichungen vom Planansatz durchaus möglich, die bei einer ggf. geringeren Zuschusshöhe vom Mecklenburgischen Staatstheater kompensiert werden müssten. Der Spielraum seitens des Theaters für Kompensation ist bei Aufrechterhaltung des bestehenden Kulturangebotes nicht mehr gegeben.

Die Zuschüsse der Landeshauptstadt Schwerin sind gemäß Beschluss der Stadtvertretung vom 17. Juli 2008 bis zum 31.07.2011 vertraglich gesichert. Um die finanzielle Stabilität des Geschäftsbetriebes zu gewährleisten werden zusätzliche Finanzmittel i. H. v. 980 TEUR

aus dem Landeshauptstadtvertrag bereitgestellt.

Die Umsatzerlöse sind in der Spielzeit mit 4,2 Mio. geplant. Wie in jedem Jahr hängen die Umsatzerlöse im Wesentlichen vom Erfolg der Schlossfestspiele ab. Die letzten beiden Veranstaltungen im Rahmen der Schlossfestspiele haben gezeigt, dass es zunehmend schwieriger geworden ist, die geplanten Besucherzahlen zu erreichen. Eine Überlegung geht dahin, die Schlossfestspiele zu einem Gesamterlebnis zu gestalten. Denkbar ist, das Projekt "Gartensommer" zum "Gartenkunstsommer Schwerin" auszugestalten und mit weiteren Akteuren wie z.B. das Staatliche Museum und dem Filmfest zusammen zu arbeiten, um neue Besuchergruppen anzusprechen.

Der größte Kostenblock sind mit ca. 80 % die Personalkosten. Hier sind Steigerungen durch schon abgeschlossene Tarifabschlüsse eingeplant worden. Die Bestrebungen der Geschäftsführung, neue Haustarifverträge abzuschließen sind von den Gewerkschaften abgelehnt worden. Lediglich die DOV hat bis 2013 einen Haustarifvertrag abgeschlossen, indem die Orchestermmitglieder auf zwei Drittel der Zuwendungs-zahlungen verzichten. Das entspricht ungefähr einer Summe von 150 TEUR jährlich.

Trotz zusätzlicher Mittel aus dem Landeshauptstadtvertrag geht die Erfolgsplanung von einem Jahresfehlbetrag von 290 TEUR für die Spielzeit 2010/2011 aus.

4. Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit

Bei dem geplanten Zuschussbetrag vom Land und bei gleichbleibendem Zuschuss von der Landeshauptstadt Schwerin sowie der Bereitstellung zusätz-

licher Finanzmittel aus dem Landeshauptstadtvertrag für die Spielzeit 2010/2011 kann die finanzielle Basis für das kommende Geschäftsjahr abgesichert werden. Die Landeshauptstadt als Hauptgesellschafter hatte bereits im Vorjahr zugesichert, dass im Rahmen ihrer Möglichkeiten der Spielbetrieb fortgesetzt und die Zahlungsfähigkeit abgesichert wird. Gesicherte Aussagen über die geplanten HAKO Maßnahmen können zum derzeitigen Zeitpunkt nicht gegeben werden. Es wird über ein Aussetzen der Maßnahmen für das Mecklenburgische Staatstheater politisch diskutiert.

Die Einnahmen der Schlossfestspiele sind mit einem Anteil von über 50 % von großer betriebswirtschaftlicher Bedeutung. Alle Anstrengungen und Maßnahmen konzentrieren sich insbesondere auf einen erfolgreichen Verlauf. Geplant sind 36.000 Besucher für den "Freischütz", der erstmalig auf der Freilichtbühne aufgeführt wird. Unbekannt ist, wie die Besuchernachfrage auf die Veränderung der Örtlichkeit reagiert. Mit Synergie- und Einspar-effekten aus Kooperationen entsprechend dem Theaterreformkonzept ist entsprechend dem gegenwärtigen Verhandlungsstand nicht zu rechnen. Die politischen Entscheidungsträger der Landeshauptstadt Schwerin erklären aber weitere Gesprächsbereitschaft.

Die Liquidität wird monatlich in enger Abstimmung mit der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH überwacht. Dieses Verfahren sichert, dass der Hauptgesellschafter immer über den aktuellen Stand der Liquiditätslage informiert ist. Durch die Zusage des Hauptgesellschafters sieht die Geschäftsführung die Liquiditäts-

lage für 2010/2011 als gesichert. Allerdings gibt der vorhandene und geplante Zahlungsmittelbestand keinen Spielraum für ungeplante Umsatz- und Ausgabeschwankungen. Bei Planabweichungen müssen vom Hauptgesellschafter erneut Finanzmittel zur Stabilisierung der Liquidität zur Verfügung gestellt werden, da die Eigenkapitalbasis aufgebraucht worden ist. Eine über die Spielzeit hinausgehende zusätzliche Liquiditätsunterstützung bis 2014 wurde mit Schreiben des Hauptgesellschafters vom 29.09.2010 signalisiert. Eine positive Fortführungsprognose entnimmt die Geschäftsleitung aus der Gesellschafterversammlung des Mecklenburgischen Staatstheater vom 03.12.2009, darin haben die Gesellschafter zustimmend zur Kenntnis genommen, dass die Hauptgesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin im Rahmen des ihr Möglichen sicherstellen wird, dass der Spielbetrieb fortgesetzt werden kann und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gesichert wird. Das wird nochmals bestätigt im Schreiben vom 29.09.2010.

Im Jahresabschluss 2009/2010 wird ein negatives Eigenkapital von 117 TEUR ausgewiesen. Die Planungsansätze von 2011/12 und 2012/13 gehen in der Entwicklung von einem weiteren negativen Ergebnis in der Erfolgsplanung aus. Im Ergebnis wird sich der negative Eigenkapitalausweis erhöhen. Damit kann die bilanzielle Überschuldung, d. h. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag, ein Indiz für eine echte Überschuldung sein, die nach den sich verschärfenden Vorschriften ab 2013 ein Insolvenztatbestand darstellt. Zur Beseitigung der Überschuldung sind Maßnahmen zur Kapitalerhöhung notwendig.

2.6

Wirtschaftsförderung

Tourismus

- Technologie – Beratungs – Institut GmbH
- HIAT gGmbH
- Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
- FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH



Technologie-Beratungs-Institut GmbH

Technologie-Beratungs-Institut GmbH

Hagenower Straße 73
19061 Schwerin
Telefon 0385 - 399 3 165
Telefax 0385 - 399 3 164
E-Mail info@tbi-mv.de
Internet www.tbi-mv.de

Gesellschafterstruktur

Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar	45 %
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin	25 %
Landeshauptstadt Schwerin	25 %
Handwerkskammer Schwerin	5 %

Gründungsjahr	1992
Stammkapital	26.000,00 EUR
Handelsregister	B 3043, Schwerin

Geschäftsführung

Ralf Blank

Beteiligungen

keine

Technologie-Beratungs-Institut GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

- Förderung der mittelständischen Wirtschaft zur Sicherung und Neueinrichtung von Arbeitsplätzen
- Hilfe bei der Entwicklung von Technologieprodukten
- Projektträgerschaft für verschiedene Förderprogramme im Auftrage des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Zweck der Gesellschaft ist die wirtschaftliche Stärkung der Region Westmecklenburg und des Landes Mecklenburg-Vorpommern durch Unterstützung ansässiger Unternehmen bei der Suche nach neuen technologieorientierten Produkten, Verfahren, Dienstleistungen und Organisationsformen. Die Gesellschaft bezweckt ferner, den wissenschaftlichen Auf- und Ausbau von Hochschul- und Forschungseinrichtungen in der Region Westmecklenburg sowie im Land Mecklenburg-Vorpommern zu unterstützen und die Verbindung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft enger zu gestalten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bietet die Gesellschaft den Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der mittleren und Kleinindustrie und den Handwerksbetrieben sowie den Einrichtungen des öffentlichen Rechts und den wissenschaftlichen Institutionen folgende Leistungen an:

- Beratung
- Informationsvermittlung
- Kontaktvermittlung
- Fördermittelberatung



H.I.A.T. gGmbH

H.I.A.T. gGmbH

Hagenower Straße 73
19061 Schwerin
Telefon 0385 3993-630
Telefax 0385 3993-631
E-Mail info@hiat.de
Internet www.hiat.de

Gesellschafterstruktur

seit 29.11.2010:

Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar	61,3 %
ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH Landeshauptstadt Schwerin	30,7 %
	8 %

von 31.08.2010 bis 29.11.2010:

Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar	88,5 %
Landeshauptstadt Schwerin	11,5 %

bis 31.08.2010:

Technologie- und Gewerbezentrum e.V. Schwerin / Wismar	79,4 %
Landeshauptstadt Schwerin	20,6 %

Gründungsjahr 2002
Stammkapital 81.500,00 EUR
Handelsregister B 7770, Schwerin

Geschäftsführung

Stefan Kalkbrenner (seit 31.08.2010),
Stephan Möller (bis 31.08.2010)

BB-Gremium

.

Beteiligungen

keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Förderung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in den Bereichen Wasserstoff-Energietechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie Informationstechnik bzw. der Multimediatechnik

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch eigene Forschungstätigkeit im Bereich der Wasserstoff-Energietechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie der Informationstechnik bzw. der Multimediatechnik in Form von Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben, Vergabe und Übernahme von Forschungsaufträgen.



Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

Puschkinstraße 44
19055 Schwerin
Telefon 0385 59252-50
Telefax 0385 59252-53
E-Mail post@schwerin.com
Internet www.schwerin.com

Gesellschafterstruktur

Nahverkehr Schwerin GmbH	11 %
Landeshauptstadt Schwerin	10 %
Stadtwerke Schwerin GmbH	10 %
WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	10 %
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin	9 %
Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG	7 %
HGHB Hundorfer - Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH	6 %
ERFA Hotel Schwerin e. V.	5 %
NEUBAU-Neue Bauentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	5 %
WUS Verwaltungsgesellschaft mbH	5 %
Schweriner Verwaltungsgesellschaft mbH	4 %
Stör Media Deutschland GmbH & Co. KG	3 %
Textilhaus Kressmann GmbH & Co. KG	3 %
DEHOGA Mecklenburger Hotel- u. Gaststättenverband Schwerin e.V.	1 %
GSM - Gesellschaft für Service und Marketing des Einzelhandels mbH	1 %
Gegenbauer Property Services GmbH	1 %
Godescheit GmbH	1 %
Hannelore Glagla – Büroorganisation GmbH	1 %
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin	1 %
Johannsen, Basedow und Partner	1 %
Karl - Heinz Brand	1 %
Landesverband des Markt- und Schaustellergewerbes Mecklenburg-Vorpommern e. V.	1 %
Mathias Wölk	1 %
Torsten Rieß und Jörg Werner	1 %
Weißer Flotte Fahrgastschiffahrt GmbH	1 %

Gründungsjahr 1995
Stammkapital 100.000,00 EUR
Handelsregister B 4267, Schwerin

Geschäftsführung

Martina Müller

Aufsichtsrat

Vorsitz

Ulrich Kempf

Stellvertretung

Friedhelm Boese

weitere Mitglieder

Bernd Bleitzhofer

Sebastian Heine

Vera Hirte (seit 26.08.2010)

Heinz Kopp (bis 26.08.2010)

Bernd Nottebaum (bis 26.08.2010)

Dr. Josef Wolf (seit 26.08.2010)

Beteiligungen

FilmLand Mecklenburg Vorpommern gGmbH 30,2 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

- die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,
- die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Tagungsbüro),
- das Stadtmarketing i. S. einer öffentlich-privaten Partnerschaft,
- die Standortwerbung für Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und die Werbung für den Standort Schwerin. Dieser wird durch geeignete Maßnahmen des Innen- und Außenmarketings sowie die Koordination öffentlicher und privater Akteure auf lokaler und regionaler Ebene (Beratung und Information) erreicht. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere die folgenden Ziele:

- a) die touristische Entwicklung der Stadt durch Förderung der touristischen Infrastruktur und aller Aspekte des touristischen Innen- und Außenmarketings (Messepräsentation),
- b) die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,
- c) die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Tagungsbüro),
- d) das Stadtmarketing i. S. einer öffentlich-privaten Partnerschaft,
- e) das Citymanagement als Koordination der auf die Innenstadt gerichteten Aktivitäten aller am Stadtleben beteiligten Akteure,
- f) die Standortwerbung für Schwerin.

LAGEBERICHT

1. Entwicklung der Branche in Mecklenburg-Vorpommern und der Landeshauptstadt Schwerin

Im Einzelnen ergeben sich folgende Zahlen und Fakten:

		2008	2009 (BUGA)	2010
a) Ankünfte	M-V	5.772.984	6.916.962	6.667.279
	Schwerin	182.111	244.782	185.168
b) Übernachtungen	M-V	23.833.604	28.421.343	27.669.773
	Schwerin	329.285	442.910	341.291

Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern konnte seine Position (ganzjährig) innerhalb Deutschlands als Urlaubsland Nr. 2 behaupten. Allerdings mussten Rückgänge bei Übernachtungen hingenommen werden. Für Schwerin zeigte sich auf Grund des überdurchschnittlich erfolgreichen Jahres 2009 ein zu erwartender deutlicher Rückgang sowohl bei Ankünften als auch Übernachtungen. Im Vergleich zum Jahr 2008 konnte eine leichte Steigerung erreicht werden, die hauptsächlich durch eine marginale Verlängerung der Aufenthaltsdauer erreicht wurde.

2. Geschäftsverlauf 2010

Wie erwartet konnte das Geschäftsjahr 2010 nicht an das erfolgreiche BUGA-Jahr 2009 anknüpfen. Der auf der Gesellschafterversammlung 2009 gefassten Festlegung zur Verwendung der Erträge aus 2009 wurde nachgekommen. So wurde in den Umbau der Tourist-Information investiert, Mittel für ein umfangreicheres Marketing zur Verfügung gestellt bzw. anlässlich der 850-Jahrfeier die Veranstaltungen zum Festwochenende finanziert und zur Eigenkapitalerhöhung verwendet.

Die Gesellschaft weist zum 31.12.2010 einen Fehlbetrag in Höhe von 72.582,83 EUR aus. Dieser Betrag deckt sich mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 und weist nach drei ertrags erfolgreichen Geschäftsjahren einen Fehlbetrag aus. Die Umsatzerlöse (1.337.955 EUR) verringerten sich gegenüber dem Vorjahr (2.794.787 EUR) um 52 %. Dieses ist auf die überdurchschnittlichen Einnahmen aus dem BUGA Geschäft 2009 zurückzuführen.

Der Personalaufwand erhöhte sich geringfügig zum Vorjahr, begründet durch drei neu geschaffene Projektstellen „Schweriner Gartensommer“ von 439.915,51 EUR im Jahr 2009 auf 441.001,77 EUR. Für dieses Projekt wurde durch das Landesförderinstitut ein Personalkostenzuschuss für 2010 i. H. v. 50.000 EUR sowie weitere Aufwandszuschüsse des Landes von 310.000,00 EUR gezahlt.

Gemessen an der Gesamtleistung entspricht der Materialanteil 57,0 %, der Personalanteil 32,6 %, der Abschreibungsanteil 2 % und der Anteil des restlichen Aufwands 43,2 %.

a) Bereich Tourist-Information
Im Jahr 2010 konnten die geplanten Umsatzerwartungen

der Tourist-Information in den Bereichen Gruppenreisen sowie im Ticketing und Pauschalreisen nicht erzielt werden. Besonders in der Abteilung Gruppenreisen lag das Ergebnis deutlich unter den Erwartungen. Die schlechten Wetterverhältnisse im Winter und Frühjahr, aber auch der viel zu kurze und heiße Sommer sorgten für eine große Anzahl von Stornierungen im Bereich der Gruppentouristik. Durch die in 2009 durch das Megaevent BUGA erreichte Besucherzahl im Busgruppengeschäft war es schwierig, eine Nachfrage für das Jahr 2010 anzuregen, da vorerst eine Sättigung eingetreten war.

Der Verkauf von Souvenirs konnte dieses Defizit zum größten Teil kompensieren. So wurden die für das Jubiläumsjahr aufgelegten Jubiläumstaler (sechs Auflagen) sehr erfolgreich verkauft.

In der Zimmervermittlung wurden die geplanten Provisionserträge erzielt.

Die Neugestaltung der Tourist-Information wurde im 1. Quartal 2010 erfolgreich umgesetzt und bietet eine deutlich gesteigerte Attraktivität und klare Aufteilung für die Gäste. Durch die neu geschaffenen Präsentationsbereiche für den

Verkauf von Souvenirs, Büchern und Kartenmaterial können deutlich mehr Waren präsentiert und zum Verkauf angeboten werden.

b) Bereich Marketing

Der Bereich Marketing wird durch die Leistungsentgelte der Landeshauptstadt Schwerin und die eingeworbenen Drittmittel der touristischen Leistungsträger sowie aus Erträgen anderer Abteilungen der Stadtmarketing-Gesellschaft finanziert. Basis der Arbeit ist das touristische Leitbild und der jährlich erstellte Marketingplan. Die Deckungsbeiträge der touristischen Leistungsträger am gemeinsamen Marketing konnten konstant gehalten werden.

Der Festlegung der Gesellschafterversammlung zur Gewinnverwendung aus dem Jahr 2009 folgend, wurden zusätzliche Marketingmittel für die Bewerbung im Jubiläumsjahr eingesetzt.

Bewährte Printprodukte wie das Verkaufshandbuch für die Gruppentouristik, der Kurzreisen-Katalog für Individualtouristen sowie auch der Kompass als Schwerin-Führer und das Gastgeberverzeichnis wurden leicht überarbeitet und sind für die SMG ein wichtiges Marketinginstrument.

Der Vernetzung und Kooperation mit touristischen Partnern wie dem Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin, dem Landestourismusverband sowie dem Landesmarketing wird eine hohe Bedeutung zuteil. Es gilt, bei knapperen Budgets eine noch größere Effizienz zu erreichen. Die Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH ist Mitglied beim „Tagungs- und Pressepool“ des

Landestourismusverbandes und dort in den entsprechenden Beiräten durch die Geschäftsführung vertreten, in denen über ein gemeinsames Marketing entschieden wird.

An die erfolgreich aufgebaute Pressearbeit konnte angeknüpft werden. In Zusammenarbeit mit dem Theater, Staatlichen Museum und dem Tourismusverband fanden Pressereisen eine sehr positive Resonanz. Zum Schweriner Gartensommer wurde eine sehr erfolgreiche Reiseveranstalter-Reise ebenfalls in Kooperation mit dem Theater und Museum durchgeführt.

Alle Messebesuche und Workshops standen im Jahr 2010 im Zeichen des Jubiläumsjahres der Landeshauptstadt sowie der Vermarktung des Schweriner Gartensommers.

c) Bereich Märkte und Veranstaltungen

Auch im Jahre 2010 erreichten die durchgeführten Veranstaltungen sowie Märkte ein positives Gesamtergebnis. Der durch die Stadtvertretung gefasste Beschluss zur Ausrichtung der Veranstaltungen zum Festwochenende 850 Jahre Schwerin wurde erfolgreich umgesetzt. Die Finanzierung wurde bereits in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt. So wurde ein großer Mittelaltermarkt auf dem Altstädtischen Markt und Schlachtermarkt beauftragt, fand der Kunst- und Handwerkermarkt rund um die Siegestsäule statt und auf der Freifläche am Südufer Pfaffenteich lud ein großes Bühnenprogramm ein. Höhepunkt war der Festumzug, organisiert durch die Stadtverwaltung. Mit über 200.000 Besuchern erlebte Schwerin ein

fantastisches Wochenende mit hoher überregionaler Strahlkraft.

Weiterhin wurde durch die SMG der 5. Schweriner Nachtlauf und der Martensmarkt veranstaltet. Der Schweriner Weihnachtsmarkt „Der Stern im Norden“ konnte seine Bekanntheit überregional weiter steigern. Die Übernachtungszahlen stiegen im Dezember 2010 um 6 % gegenüber dem Vorjahr.

Mit der Übernahme zur Vermarktung weiterer Veranstaltungsplätze (Berthaklingberg-Platz, Beutel, Festplatz) durch die Stadtmarketing Gesellschaft ist eine Bündelung in der Ansprache potentieller Veranstalter gelungen. Zukünftig können für die Gesellschaft zusätzliche Erträge erzielt werden, die aber auch mit höherem Personalaufwand verbunden sind.

d) Schweriner Gartensommer

Ab dem 1. März 2010 arbeitet eine unter eigener Kostenstelle geführte Abteilung mit drei Mitarbeiterinnen an der Planung und Umsetzung des Schweriner Gartensommers. Die Förderung erfolgt über den Landeshauptstadtvertrag mit jährlich 300.000,- EUR. Sie ist vorerst für drei Jahre (bis 2012) festgelegt mit dem Ziel, die Wirtschaft mit deutlicher finanzieller Beteiligung einzubinden, um diese Veranstaltungsreihe auch darüber hinaus zu verstetigen.

Das Landesförderinstitut zahlt einen Personalkostenzuschuss, der auch für das Jahr 2011 bewilligt wurde. In 2010 wurden insgesamt sieben Veranstaltungen von Mai bis Anfang September durchgeführt und eine Besucherzahl von 45.000 erreicht. Innerhalb der

Evaluierung der Veranstaltungen wurde festgestellt, dass zukünftig Kooperationen gesucht werden sollen, um andere Veranstaltungen in das Marketing einzubinden und klare Höhepunkte für eine gesteigerte überregionale Aufmerksamkeit zu setzen.

3. Ausblicke aus dem Geschäftsjahr 2011

Die touristische Entwicklung zeichnet sich innerhalb der ersten Monate sehr positiv ab. So konnten im ersten Quartal die Ankünfte um 19,3 % und die Übernachtungen um 15,9 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In Zahlen bedeutet dieses eine Steigerung um über 10.000 Übernachtungen.

Die Kürzung des Entgeltes der Landeshauptstadt um 75 TEUR (Marketing 65 TEUR, Veranstaltungen/ Märkte 10 TEUR) führt zu einem deutlich geringeren Marketing, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Einsparungen zu Lasten des Personals.

Mit der Erarbeitung einer touristischen Entwicklungskonzeption durch die CIMA Lübeck sollen die strategischen Weichen sowohl für die touristische Erarbeitung eines Markenprofils und einer Marketingkonzeption als auch für die Planung und Entwicklung der touristischen Basisinfrastruktur für den Wassertourismus und das Erlebnis Altstadt für die kommenden Jahre gelegt werden. Die Finanzierung erfolgt zu 90 % über Landesfördermittel und 10 % Eigenbeteiligung der Stadtmarketing Gesellschaft.

Innerhalb eines kooperativen Marketings wurde eine

Promotionstour entwickelt, die zur Gewinnung von Tagesgästen an der Ostsee wirbt. Die Finanzierung erfolgt über eine Beteiligung der Akteure.

4. Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Es lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor.

5. Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Auf Grund der geschäftlichen Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2011 ist davon auszugehen, dass die Gesellschaft den Wirtschaftsplan einhält und am Jahresende mit einem geplanten negativen Ergebnis i. H. v. 10 TEUR schließt (Eigenanteil Tourismuskonzeption).

Zukünftige Risiken liegen in der nach dem Haushaltskonsolidierungskonzept umgesetzten Kürzung ab 2011 in Höhe von 75.000 EUR. Die Kürzung wurde für die nächsten Jahre festgeschrieben, obwohl ursprünglich ab dem Jahr 2013 eine Reduzierung der Kürzung für die kommenden Jahre auf 50.000 TEUR festgelegt wurde.

In der Erarbeitung der touristischen Entwicklungskonzeption für die Landeshauptstadt sieht die Gesellschaft hohe Potentiale. Zum Einen gibt der Prozess die Möglichkeit der Einbindung aller touristisch relevanten Akteure zum gemeinsamen Verständnis für eine langfristige Strategie zur Marketing- und Produktentwicklung auch im Hinblick der weiteren Entwicklung der Basis-

infrastruktur. Zum Anderen aber auch das Erkennen des wirtschaftlichen Potentials des Tourismus für die Landeshauptstadt und die damit verbundene Priorität in der zukünftigen finanziellen Bewertung bzw. auch den Ansatz der Bündelung von Budgets.

Die zukünftigen Chancen der Gesellschaft werden auf folgenden Gebieten gesehen:

- weitere Profilierung als starker touristischer Dienstleister vor Ort,
- gezieltes Kooperationsmarketing mit Partnern,
- Etablierung des „Schweriner Gartensommers“,
- verstärkte Kooperation mit der Metropolregion Hamburg,
- weitere Verstärkung der überregionalen Pressearbeit in Zusammenarbeit mit dem TMV,
- Nutzung der Vorteile durch Web 2.0, Suchmaschinenoptimierung,
- verstärkter Verkauf von Merchandisingartikeln und
- Ausbau im Ticketing.



FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH

Ellerried 74

19061 Schwerin

Telefon 0385 485-000

Telefax 0385 485-0048

E-Mail info@belasso.de

Internet www.belasso.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr 1998

Stammkapital 26.000,00 EUR

Handelsregister B 5893, Schwerin

Geschäftsführung

Peter Schorr

Gerhard Lienau (bis 31.03.2010)

Beteiligungen

keine

FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

LAGEBERICHT

I. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT), ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS). Der Gesellschaftszweck beinhaltet die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern. Mit Wirkung vom 01.01.2004 wurde zwischen der SWS und der FIT ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete die Gesellschaft - unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen auf Gebäude von TEUR 8.520 - ein negatives Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft SWS von TEUR 9.374 gegenüber einem geplanten Ergebnis von TEUR -698 gemäß Wirtschaftplan. In 2009 wurde ein Verlust von TEUR 1.081 ausgewiesen, wobei in diesem Jahr die Anlaufkosten der Umsetzung des BEE-Konzeptes zu berücksichtigen waren.

Die Umsatzerlöse der FIT für 2010 im belasso liegen mit TEUR 1.727 zwar um TEUR 147 unter den Annahmen des Wirtschaftsplanes, jedoch mit TEUR 44 über dem Niveau des Vorjahres.

Die Umsätze der FIT entwickelten sich wie folgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR	Abweichung TEUR
Segment Bewegung dar. Fitness dar. Ballsport	644,8 508,8 136,0	615,6 462,3 153,3	+ 29,2
Segment Entspannung dar. Sauna dar. Schwimmen dar. Kosmetik/Massage/Solarium	659,4 580,7 25,7 53,0	654,1 562,9 24,6 66,6	+ 5,3
Segment Leben dar. Gastro/Veranstaltungen	387,7 387,7	370,5 370,5	+ 17,2
Sonstiges	34,8	42,9	- 8,1

Vorab ist festzuhalten, dass bei den Umsatzerlösen des belasso die ambitionierten Ziele des Wirtschaftsplanes in 2010 nicht erreicht werden konnten. Gleichwohl ist erkennbar, dass die Umsetzung des BEE-Konzeptes greift. Diese Entwicklung gilt es zu stabilisieren. Die Veränderungen in den einzelnen Segmenten werden nachstehend erläutert.

Der Bereich Bewegung profitierte nachhaltig von dem Anstieg der Mitgliederzahlen, der über intensives Marketing erreicht werden konnte. Auch die Kooperation mit ausgewählten Krankenkassen wirkt weiter positiv. Als qualitativ marktführende Fitnessanlage in Schwerin haben wir uns konsequent dem verstärkt auftretenden Preiswettbewerb verweigert. Vielmehr haben wir in 2010 in ein hochwertiges Zusatzangebot investiert, das von den Gästen planmäßig angenommen

wird. So ist es gelungen, auch hier die spezifischen Umsatzerlöse zu verbessern.

Der Bereich Entspannung konnte stabilisiert werden. Die Saunaelöse sind deutlich mehr als die Erlöse im Fitness/Aerobic-Bereich von Tagesgästen abhängig, so dass sich wärmere Witterung besonders negativ auswirkt. Deshalb wird es in diesem Geschäftsfeld Sauna auch weiterhin erforderlich sein, die Qualität auf hohem Niveau zu erhalten, um so über die Gewinnung von zusätzlichen Mitgliedern bzw. der Verbesserung der spezifischen Umsatzerlöse gegen zu steuern.

Die Umsatzerlöse im Bereich Leben konnten durch die Gewinnung zusätzlicher Veranstaltungen gesteigert werden. Hier macht sich bemerkbar, dass die verbesserte Profilierung des belasso in diesem

Segment bei den Kunden wahrgenommen wird.

II. Lage der Gesellschaft

Vermögens- und Ertragslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.451. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 14 %.

Der Bestand des Anlagevermögens ging zum Vorjahr um TEUR 8.720 zurück. Dabei entfielen TEUR 8.520 auf die außerplanmäßigen Abschreibungen der Gebäude.

Durch die Gesellschaft wurden im Rahmen des Wirtschaftsplanes im Geschäftsjahr 2010 Investitionen in Höhe von TEUR 122 getätigt.

Die wichtigsten Kostengruppen entwickelten sich wie folgt:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>Abweichung</u>
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	513 TEUR	511 TEUR	+ 2 TEUR
Fremdleistungen	284 TEUR	315 TEUR	- 31 TEUR
Personalaufwand	697 TEUR	701 TEUR	- 4 TEUR
Sonst. betrieblicher Aufwand	270 TEUR	410 TEUR	- 140 TEUR
Zinsaufwendungen	481 TEUR	515 TEUR	- 34 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	322 TEUR	319 TEUR	3 TEUR

Der Vorjahresvergleich insbesondere der großen Kostengruppen zeigt, dass im Jahr 2009 die Aufwendungen zur Einführung des BEE-Konzeptes überdurchschnittlich getragen wurden. Insoweit spiegelt das Jahr 2010 eine durchschnittliche Kostenstruktur wider.

Die Besucherzahlen im belasso lagen in 2010 mit knapp 152.000 Besuchern um rund 5.000 unter den Zahlen für 2009. Auch die Zahl der Mitglieder ist im Vorjahresvergleich leicht zurück gegangen. Beide Entwicklungen sind auf die unterjährig durchgeführten Preiserhöhungen für Neukunden zurückzuführen.

Auf die Gebäude des belasso wurden in 2010 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 8.520 vorgenommen. Grundlage bildete der § 253 Abs. 3 HGB und dabei die Regelungen zum beizulegenden Wert. In den Folgejahren wird nunmehr ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis der FIT erwartet.

Finanzlage

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird mit Wirkung vom 01.01.2004 durch einen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschafterin und der FIT sowie durch eine Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen den beiden Gesellschaften erreicht. Daneben besteht innerhalb des SWS Konzerns ein Cash-Pooling-System, an dem auch die FIT teilnimmt.

III. Risiko- und Prognosebericht

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft wird im Wirtschaftsplan 2011 dargestellt. Der Wirtschaftsplan geht auch in den nächsten Jahren von einem kleinen negativen Jahresergebnis vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin SWS aus. Die Gesellschaft ist auch in Zukunft von der Verlustübernahme und der Liquiditätssicherung durch die Muttergesellschaft abhängig. Der Verlustausgleich war gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag durch eine fünf jährige Laufzeit bis zum 31.12.2008 gesichert. Danach ist dieser Vertrag jährlich mit einer Frist von 3 Monaten zum Dezember kündbar. Die Geschäftsführungen der SWS und der FIT haben in einem Organschaftsreverse am 01.02.2007 gegenüber der EUROHYPO AG erklärt, dass der Organschaftsvertrag nicht aufgehoben, gekündigt oder geändert wird, solange der EUROHYPO AG Ansprüche gegen die FIT zustehen.

Der für 2010 entstandene Verlust der Gesellschaft wird im Rahmen des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages durch die Muttergesellschaft SWS ausgeglichen werden. Durch diesen Vertrag und die Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen SWS und FIT wird die Ausstattung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität auch vor dem Hintergrund der derzeit über den Abschreibungen liegenden Tilgungsverpflichtungen sichergestellt.

Im Jahr 2010 wurde zweimal, zuletzt zum 31.12.2010 eine Risikoinventur für die FIT durchgeführt. Per 31.12.2010 sind 8 Einzelrisiken für die FIT definiert worden.

Ein wesentliches Risiko für die geplante Unternehmensentwicklung liegt insbesondere in einem weiter schlechten oder sich noch verschlechternden wirtschaftlichen Umfeld. Chancen werden durch die Geschäftsführung im Hinblick auf die verstärkte Ausrichtung insbesondere der Sauna- und Wellnessangebote an den Bedürfnissen touristischer und überregionaler Nutzer gesehen.

Die stetigen Expansionsbestrebungen der bundesweit agierenden Fitness-Kettenbetriebe werden nach bisheriger Einschätzung auch vor der Landeshauptstadt Schwerin nicht halt machen. So steht Schwerin seit Jahren auf der Expansionsliste der Kette McFit, aber auch in der neu zu eröffnenden Marienplatzgalerie ist eine Vorhaltefläche für ein Fitnessstudio ausgewiesen.

Sowohl im niedrigpreisigen Segment als auch für Premium-Anlagen ist Schwerin interessant. Inwieweit eine derartige Neueröffnung zu Kundenverlusten für das belasso führen wird, kann derzeit nicht verlässlich geschätzt werden. Unabhängig davon ist hierin ein Risiko zu sehen.

Mit dem Neubau der städtischen Schwimmhalle auf dem Großen Dreesch ist derzeit auch eine Sauna und ein Dampfbad geplant. Wenngleich damit auch die Sauna in der Schwimmhalle Lankow geschlossen wird, bleibt doch zu befürchten, dass ein Teil der derzeit "unterversorgten"

Nutzer aus dem Gebiet Großer Dreesch diese kostengünstigere Variante gegenüber dem belasso bevorzugen wird. Sollte die Schwimmhalle so wie geplant realisiert werden, wird es zu Kundenverlusten in der Sauna im belasso kommen. Insoweit ist hierin ein Risiko zu sehen.

Als deutliches Risiko zeigt sich weiterhin die Entwicklung der Energiepreise. Wenngleich die Aufwendungen pro MWh Fernwärme aktuell zurückgehen, ist aufgrund des weltweit weiter steigenden Ölpreis-Niveaus im Laufe des Jahres 2011 wieder mit steigenden Aufwendungen zu rechnen. Diese Kostensteigerungen können in keiner geeigneten Weise mehr durch Energieeinsparungen kompensiert werden.

IV. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind, ergaben sich nicht.

2.7

Zentrale Dienste

Services

- SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
- Zentrales Gebäudemanagement Schwerin
- Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
- SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
- SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH



SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon 0385 633-1500
Telefax 0385 633-1702
E-Mail info@sds-schwerin.de
Internet www.sds-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr 2001
Stammkapital 25.000,00 EUR

Betriebsleitung

Ilka Wilczek (seit 01.01.2010)

Werkausschuss

Vorsitz

Gerlinde Haker

Stellvertretung

Klaus Lemke

weitere Mitglieder

Dr. Sabine Bank

Christiana Merks-Schlender

Michael Strähnz

Beteiligungen

keine

SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

ÖFFENTLICHER ZWECK

Erfüllung der Aufgaben

- des Friedhofs- und Bestattungswesens einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- der Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege
- der öffentlichen Abfallentsorgung und Straßenreinigung

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt

- die Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- die Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege
- und die Aufgaben der öffentlichen Abfallentsorgung in Form eines Eigenbetriebes.

LAGEBERICHT

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes des Eigenbetriebes

Der Eigenbetrieb SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin hat im Jahre 2010 im Wesentlichen die hoheitlichen Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens, der Abfallentsorgung und Straßenreinigung, der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen und Biotope sowie der Straßenunterhaltung der

Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 13. Juni 2005 wurden dem Eigenbetrieb zum 1. Januar 2006 die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Verkehrsanlagen, zur Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege und die Aufgaben des Amtes für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz zur Pflege von Landschaft- und Naturschutzflächen übertragen.

Die betrieblichen Aufgaben der SDS konnten im gesamten Jahr 2010 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen realisiert werden.

Für Bestattungen, einschließlich Feuerbestattungen, verwaltet die SDS Friedhöfe und ein Krematorium. Der Alte Friedhof mit einer Fläche von 277.459 m² sowie der Waldfriedhof mit einer Fläche von 243.320 m² dienen der Bestattung aller Personen, die bei ihrem Ableben Einwohner der Landeshauptstadt Schwerin waren oder ein Recht auf Bestattung in einer bestimmten Grabstätte besaßen.

Das Bestattungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern vom 3. Juli 1998, die Friedhofsordnung der Landeshauptstadt Schwerin vom 8. Februar 2001 sowie die lt. Gebührensatzung für die von der Landeshauptstadt Schwerin verwalteten Friedhöfe ab 23. Mai 2009 geltenden Gebührensätze finden dabei Anwendung.

Die Landeshauptstadt Schwerin ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und betreibt die Abfallentsorgung im Stadtgebiet nach der Hausmüllentsorgungssatzung als öffentliche Einrichtung. Die Landeshauptstadt Schwerin ist reinigungspflichtig für alle öffentlichen Straßen. Einzelheiten zur Reinigungspflicht und

zur Übertragung auf die Anlieger sind in der Straßenreinigungssatzung geregelt. Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 12. November 2007 wurden dem Eigenbetrieb SDS zum 1. Januar 2008 zusätzlich die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Jugend, Schule, Sport und Freizeit, betreffend die Bewirtschaftung der Sportanlagen/Freibäder, übertragen.

Die Umsatzerlöse über TEUR 21.049 (vor Konsolidierung von Umsätzen aus innerbetrieblichen Leistungsbeziehungen zwischen den Bereichen sowie ohne Umsatzerlöse aus der ergebniswirksamen Vereinnahmung von Mitteln des Vermögenshaushaltes der Landeshauptstadt Schwerin über TEUR 1.214) ergeben sich aus:

	Umsatz 2010 TEUR	Prozentualer Anteil (%)	Entwick- lung zum Vorjahr in %
- Grabnutzungsgebühren	722	3,6	108,7
- Gebühren für die Benutzung der Trauerhallen	146	0,7	97,3
- Bestattung/Beisetzung	538	2,7	75,4
-zusätzlichen Leistungen	8	-	100,0
- aus Verwaltungsgebühren	20	-	100,0
- aus Leistungen für die Stadt (öffentliches Grün u. a.)	244	1,2	93,8
- aus Zuwendungen für Kriegsgrabpflege und Verwaltungsleistungen	90	0,2	97,8
- aus Zuweisung für verwaisten jüdischen Friedhof	2	-	100,0
- aus sonstigen Umsatzerlösen Friedhof	4	-	80,0
- Ruherechtsentschädigung (einschl. Vorjahre)	244	1,2	
Zwischensumme Friedhof und Bestattung	2.018	9,6	105,4
- aus Erstattungen der Stadt	3.429	16,3	110,2
- aus sonstigen Umsatzerlösen öffentliches Grün	18	0,1	-
Zwischensumme Öffentliches Grün	3.447	16,4	103,3
- aus Leistungsgebühr Abfall	6.561	31,2	94,8
- aus Grundgebühr Abfall	2.602	12,4	99,2
- aus Gebühren für Straßenreinigung	1.515	7,2	99,9
- aus Vereinbarung mit DSD	170	0,8	98,8
- aus Rekultivierung Deponie Stralendorf	1.104	5,2	95,8
- aus sonstigen Umsatzerlösen Abfall	686	3,2	105,2
Zwischensumme Abfall und Straße	12.638	60,0	97,0
- aus Winterdienstleistungen	384	1,8	237,0
- aus Erstattungen der Stadt	2.498	11,9	107,2
- aus sonstigen Umsatzerlösen Straßenunterhaltung	63	0,3	114,5
Zwischensumme Straßenunterhaltung	2.945	14,0	115,6
Gesamt	21.049	100,0	101,0

Nicht gebührenrelevante Leistungen auf den Friedhöfen der Landeshauptstadt Schwerin, einschließlich angrenzender Flächen und des OdF-Friedhofes, wurden durch den Eigenbetrieb in Höhe von TEUR 244 (Vorjahr TEUR 260) durchgeführt.

Es wurden weiterhin Mittel des Landes zur Pflege der Gräber der Opfer von Krieg und Gewalt-herrschaft in Höhe von TEUR 90 (Vorjahr TEUR 92) in Anspruch genommen. Weiterhin wurden für die Landeshauptstadt Schwerin öffentliche Dienstleistungen wie

Straßenreinigung, Gehwege- und Parkplatzreinigung, sonstige Reinigungsleistungen und abfall-behördliche Maßnahmen erbracht bzw. vertraglich mit Dritten in Höhe von TEUR 686 (Vorjahr TEUR 652) gesichert. Die Erstattung der erbrachten Leistungen aus dem Haushalts-

budget der Landeshauptstadt Schwerin ist in einer Verfahrensanweisung zwischen dem Eigenbetrieb und der Landeshauptstadt Schwerin fixiert.

Für die Abwicklung der kaufmännischen Aufgaben wurde zwischen der SDS und der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ein Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Die Aufgaben der Betriebsführung für die SDS umfassen im Wesentlichen Leistungen des Rechnungswesens, Betriebswirtschaft, Personalmanagement, Erstellung der Gebührenbescheide (Abfall und Straße), Aufgaben der Materialwirtschaft und Rechtsangelegenheiten.

Durch den Eigenbetrieb SDS wurden im Jahre 2010 Anlagenzugänge in Höhe von TEUR 882 realisiert. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren insbesondere:

- Fortführung der Ausmauerung des Ofens im Krematorium und Ersatz eines Wärmetauschers
- Anschaffung von Software zur Erstellung eines Baumkatasters
- Kauf mobiler Technik
- Um- und Ausbau des Betriebshofes

Weiterhin wurde die SDS beauftragt, die Ufersanierung am Pfaffenteich, die Sanierung kommunaler Freiflächen und die Aufwertung städtischer Grünflächen in der Landeshauptstadt Schwerin durchzuführen.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Vermögenshaushalt der Landeshauptstadt. So wurden u. a. die Alte Dömitzer Landstraße (TEUR 199), das Nordufer am Pfaffenteich (TEUR 666) und verschiedene Spiel- und Freiflächen (TEUR 72) realisiert.

Der Eigenbetrieb verfügt über 31 Flurstücke (Vorjahr 31).

Der Anlagenbestand zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich in 2010 auf TEUR 10.451. Eine

Neukreditaufnahme zur Finanzierung der Investitionen beim Um- und Ausbau des Betriebshofes war im Jahre 2010 nicht erforderlich.

2. Darstellung der Lage des Eigenbetriebes zum 31.12.2010

Das im Jahr 2010 erzielte Jahresergebnis in Höhe von TEUR -489 weicht um TEUR -296 vom Wirtschaftsplan für 2010 ab, welcher von einem Jahresergebnis über TEUR -193 ausging.

Die einzelnen Bereiche stellen sich dabei wie folgt dar:

Friedhof und Bestattung	46 TEUR
Öffentliches Grün	./. 23 TEUR
Abfall und Straße	./. 458 TEUR
Straßenunterhaltung	./. 54 TEUR

Der Jahresfehlbetrag in den nichtgebührenfinanzierten Bereichen (Öffentliches Grün inkl. Sportstätten und Freibäder sowie Straßenunterhaltung) ergibt sich aus der Höhe der Abschreibungen auf das zum 1. Januar 2006 eingebrachte Anlagevermögen. Für den Bereich Sportstätten und Freibäder wurde das Anlagevermögen zum 1. Januar 2008 eingebracht.

Der Jahresfehlbetrag in dem gebührenfinanzierten Bereich Abfallentsorgung und Straßenreinigung ergibt sich aus dem Rückgang der Gebühreneinnahmen durch den Rückgang des Behältervolumens und erhöhte Aufwendungen für den Winterdienst.

Aus der im Zusammenhang mit der Übernahme der Abfallentsorgung und Straßenreinigung von der Landeshauptstadt Schwerin erhaltenen zweckgebundenen Rücklage aus

Gebührenüberdeckungen und der Zuführung von gebührenrelevanten Anteilen aus Gewinnen der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH, wird im gebührenrelevanten Bereich Abfall und Straße eine Entnahme notwendig.

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 10.451 langfristig gebundene Passiva i.H.v. TEUR 10.870 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 104,0 %. Die Eigenkapitalquote (abzüglich Sonderposten Investitionszuschüsse) beträgt zum Bilanzstichtag 38,9 %. Diese hohe Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der Vermögenseinbringung der Stadt Schwerin im Rahmen der Gründung des Eigenbetriebes.

Der positive Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (TEUR 468) und der Abbau der liquiden Mittelbestände (TEUR -524) wurden zur Finanzierung der negativen Cashflows aus Investitionstätigkeit (TEUR -875) und Finanzierungstätigkeit (TEUR -117) verwendet. Der Eigenbetrieb war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel i.H.v. TEUR 2.160.

Der Eigenbetrieb beschäftigte am Bilanzstichtag 2010 107 Mitarbeiter (ohne Mitarbeiter, welche sich in der passiven Altersteilzeitphase befinden), davon

im Bereich Friedhof und Bestattung	26
im Bereich Öffentliches Grün	49
im Bereich Abfall und Straße	8 und
im Bereich Straßenunterhaltung	24.

Der Werkausschuss SDS und die Stadtverwaltung Schwerins wurden regelmäßig über alle wichtigen und aktuellen Geschäftsvorgänge unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Beschlüsse, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, beraten und entsprechende Beschlussempfehlungen gegeben.

3. Einschätzung der wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SDS im Jahre 2002 ein Risiko-Chancen-Management-Handbuch erarbeitet und zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2010 jeweils eine Risikoinventur durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt.

Der Betrieb des Krematoriums erwirtschaftet seit Jahren negative Jahresergebnisse, welches vor allem an einer im Vergleich zur vorhandenen Kapazität unzureichenden Auslastung liegt. Dieser Umstand machte in Verbindung mit dem zunehmenden Wettbewerb in diesem Betätigungsfeld Überlegungen notwendig, eine mehrheitlich kommunal gehaltene Feuerbestattungs- und Dienstleistungs-GmbH zu gründen, in diese Gesellschaft alle Vermögensgegenstände, die dem Betrieb des Krematoriums zuzuordnen sind, einzubringen oder diese Anlagegegenstände an die GmbH zu verpachten und die Gesellschaft durch einen fachkundigen und erfahrenen Betreiber zu leiten.

Die vorgesehene Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens durch Gründung einer kommunalen Feuerbestattungs-GmbH, an der die Landeshauptstadt Schwerin die Mehrheit der Anteile halten sollte (Beschlussvorlage 00424/2010), konnte auf Grund des Rückzuges des einzigen Bieters unmittelbar vor Abschluss der Verträge nicht umgesetzt werden.

In § 1 Abs. 3 in Verbindung mit § 6 des Kommunalabgabengesetzes für Mecklenburg-Vorpommern (KAG) ist die Zulässigkeit der Erhebung eines privatrechtlichen Entgeltes für die Benutzung einer öffentlichen Einrichtung festgelegt. Auch die Rechtsprechung hat mehrfach bestätigt, dass ein Wahlrecht der Kommunen dahingehend besteht, ob sie die Inanspruchnahme einer öffentlichen Einrichtung grundsätzlich öffentlich- oder privatrechtlich ausgestalten. Dieses Wahlrecht bezieht sich auch auf den Wechsel der Ausgestaltung (Bundesgerichtshof 1991). Das Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern hat mit Schreiben vom 07. Januar 2011 bestätigt, dass keine Bedenken gegen die Entgeltregelung bestehen. Es ist vorgesehen, durch geeignete Maßnahmen (z.B. Akquisition und Serviceleistungen) die Auslastung der Anlage und deren Wirtschaftlichkeit schrittweise zu erhöhen.

Ein weiterer Rückgang der Gebühreneinnahmen im Abfallbereich durch den Rückgang des Behältervolumens durch gewerbliches Abfallmanagement ist zu erwarten.

Ab dem Jahr 2012 sind jährliche Anpassungen der Preise zum Vertrag der Erfüllung von abfall- und straßenrechtlichen Pflichten der Landeshauptstadt Schwerin und der Schweriner Abfallent-

sorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft möglich. Auf Grund der Ausschöpfung der zweckgebundenen Rücklage haben Preiserhöhungen zeitnahe direkte Auswirkung auf die Gebührenkalkulationen.

In Stadtgebieten mit unsanierten Straßenentwässerungssystemen verlaufen Ableiter teilweise über (unter) private Grundstücke. Durch geänderte und unbeachtete Grundstücksübertragungen wurden diese Ableiter teilweise von den Eigentümern überbaut und sind nach der Sanierung von Straßenoberflächen für die gestiegene Sammelwassermenge unterdimensioniert. Die Bewirtschaftungspflichten der SDS lassen sich nicht mit dem "Sachenrechtsbereinigungsgesetz" bzw. mit dem Eintrag von Dienstbarkeiten als Verpflichtung an den Grundeigentümer regulieren; in der Folge fällt hier ein erhöhter Bewirtschaftungsaufwand an und mittelfristig ist eine Umverlegung der Ableitungen erforderlich. Schäden am Grundeigentum können bei starker Schneeschmelze aus extremen Schneemengen und Starkregen auftreten. Außerdem kann es zur Unbefahrbarkeit von Straßenabschnitten kommen und es können Straßenfolgeschäden durch Unterspülungen und Versackungen entstehen.

Als Ist-Maßnahmen erfolgen die Erstellung eines Maßnahmenkonzeptes speziell für die Straßenentwässerungssysteme über private Grundstücke, eine Erhöhung der Reinigungszyklen für diese Straßenentwässerungsleitungen sowie eine Beauftragung der Grundeigentümer zur Herstellung der Abflusssicherheit an überbauten Gräben und Leitungen.

Des Weiteren soll der Abschluss von "Bewirtschaftungsverein-

barungen" mit den privaten Grundeigentümern zur ungehinderten Bewirtschaftung der Leitungen durch die SDS erfolgen sowie die Erstellung von Umverlegungsplänen zum mittelfristigen Rückbau der Entwässerungsleitungen von privaten Grundstücken.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

In der Sitzung der Stadtvertretung vom 21. März 2011

wurde die 5. Änderungssatzung zur Änderung der Friedhofsordnung für die von der Landeshauptstadt Schwerin verwalteten Friedhöfe, die Änderungssatzung zur Änderung der Friedhofsgebührensatzung für die von der Landeshauptstadt Schwerin verwalteten Friedhöfe, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Leistungen der Feuerbestattungen im Krematorium der Landeshauptstadt Schwerin (AGB Feuerbestattungen Schwerin) und das

Preisblatt für Leistungsentgelte des Krematoriums der Landeshauptstadt beschlossen.

5. Prognosebericht

Ein Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 wurde auf Grundlage der zum Planungszeitpunkt geltenden Gebührensätze erarbeitet und durch die Stadtvertretung am 24. Januar 2011 beschlossen.

Das geplante Ergebnis 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

- Friedhof und Bestattung	./ 102 TEUR
- öffentliches Grün und Biotopflächen	0 TEUR
- Abfall und Straße	./ 515 TEUR
- Straßenunterhaltung	0 TEUR
- Sportstätten und Freibäder	0 TEUR

Der Verlustausgleich in 2010 im Bereich Abfallentsorgung erfolgt in Höhe von TEUR 471 aus der zweckgebundenen Rücklage für diesen Bereich. Der restliche Verlust in Höhe von TEUR 18 wird auf neue Rechnung vorge tragen. Eine Gebührenerhöhung für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung für 2012 wird unumgänglich. Die Gebührenbedarfskalkulationen für 2011 wurden für die Leistungen der Abfallwirtschaft auf Basis der Hausmüllgebührensatzung in der Fassung vom 01. November 2005 und für die Leistungen der Straßenreinigung auf Basis der Straßenreinigungsgebührensatzung in Fassung vom 24. Oktober 2009 erstellt. Die Aufwendungen für die Leistungen Öffentliches Grün/Biotopflächen und Sportstätten/Freibäder sowie Straßenunterhaltung sind vollständig durch die Landeshauptstadt Schwerin zu tragen, welches über eine Verfahrensweisung geregelt ist.

Die SDS plant für den Bereich Friedhof und Bestattung im Jahre

2011 lt. Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von TEUR 271 und für den Bereich Öffentliches Grün und Sportstätten/Freibäder in Höhe von TEUR 108. Schwerpunkte dabei sind Rekonstruktionsarbeiten auf dem Alten Friedhof, die Erweiterung der Bestattungsflächen auf dem Waldfriedhof, die Beschilderung von Wegen sowie die Beschaffung mobiler Technik. Für den Bereich Straßenunterhaltung sind TEUR 425 u. a. für die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Kleinsttechnik geplant und für die Erneuerung und den Umbau Baustraße.

Die Planjahre 2012 bis 2014 gehen im bestehenden Wirtschaftsplan von negativen Jahresergebnissen über durchschnittlich ca. TEUR 900 aus. Gemäß Kostendeckungsprinzip nach Kommunalgesetzgebung ist ein Ausgleich anzustreben. Dieser Ausgleich wird mit einer Gebührenveränderung nach jetziger Vorschau für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung ab 2012 erreicht.



Zentrales Gebäudemanagement Schwerin Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

Zentrales Gebäudemanagement Schwerin Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

Friesenstraße 29
19059 Schwerin
Telefon 0385 7434-400
Telefax 0385 7434-412

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr 2005
Stammkapital 25.000,00 EUR

Betriebsleitung

Kerstin Schmidt

Betriebsausschuss

Vorsitz

Wolfgang Block (seit 26.04.2010)
Hannelore Drechsler (bis 26.04.2010)

Stellvertretung

weitere Mitglieder

Silke Gajek
Susanne Herweg
Gret-Doris Klemkow
Gunnar Schmidt

Beteiligungen

keine

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen für die Immobilienverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte, sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Eigenbetrieb ist nach kaufmännischen Grundsätzen zu verwalten und zu führen. Für die Nutzung der Immobilien und die Inanspruchnahme der Dienstleistungen sind vom Eigenbetrieb Entgelte und Mieten zu erheben.

LAGEBERICHT

I. Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 13. Dezember 2004 und Wirkung vom

01. Januar 2005 den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin (ZGM) errichtet.

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte, sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Betrieb ist mit der Nummer HRA 2631 im Handelsregister beim Amtsgericht Schwerin eingetragen.

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 27. Februar 2006 und Wirkung ab 01. Januar 2006 die Einbringung des bisherigen Eigenbetriebes Kindertagesstättengebäudemanagement in den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin als eigener Geschäftsbereich beschlossen. Die bisherige Satzung des Eigenbetriebes Kindertagesstättengebäudemanagement wurde aufgehoben.

Der Jahresabschluss für 2009 wurde am 29. September 2010 durch die Stadtvertretung festgestellt. Dem Wirtschaftsplan 2010 wurde am 14.10.2009 durch den Betriebsausschuss zugestimmt. Im Zusammenhang mit der Beschlussfassung zum Haushalt 2010 (DS 00127/ 2009) der Landeshauptstadt Schwerin hat die Stadtvertretung dem Wirtschaftsplan 2010 am 25.01.2010 zugestimmt.

II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2010 wurde aufbauend auf die Entwicklung der Vorjahre die Erweiterung der Facility-Management-Software "tradenet" fortgesetzt. Es wurden weitere Module Versorger / Entsorger der Software in das bestehende Facilitymanagement eingefügt. Dazu wurden Ver- und Entsorgerverträge in das System eingepflegt und die Schnittstelle zu dem Abrechnungssystem der Stadtwerke Schwerin GmbH erweitert. Das Energiemanagement wird damit nahezu vollständig EDV gestützt bearbeitet.

Nachdem in den Vorjahren der Schwerpunkt auf der Entwicklung des erforderlichen kaufmännischen Geschäftsbetriebes lag, konnten auch in 2010 die Entwicklung der gebäudewirtschaftlichen Abläufe weiter optimiert werden.

Ein Schwerpunkt zur Sicherung der wirtschaftlichen Transparenz war der weitere Ausbau der Planung und Abrechnung der Betriebskosten und die gesonderte Aufschlüsselung der Nutzungs- und Dienstleistungsentgelte und deren vertragliche Gestaltung. Die Betriebskostenabrechnung wurde auch auf

Grundlage der überarbeiteten Mietverträge weiter entwickelt. Im Laufe des Jahres 2010 wurde ein weiterer Teil der Verträge, die sich noch bei der Landeshauptstadt Schwerin befanden, dem Zentralen Gebäudemanagement zugeordnet. Die Abrechnung der jährlichen Betriebskosten erfolgt fast vollständig automatisiert über das Controlling Modul aus SAP.

Für 2010 umfasst der Jahresabschluss die zwei Sparten Landeshauptstadt Schwerin (LHS-ZGM) und ehemaliges Kindertagesstättengebäude-management (KiGeb). Entsprechend waren neben dem üblichen Jahresabschluss Spartenbilanzen aufzustellen. Für das Jahr 2010 wurde die Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25.05.2009 (BGBl I S.11 02) im ZGM durchgeführt. Durch die Einführung haben einige Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) wesentliche Änderungen erfahren. Der Wertansatz der Altersteilzeitrückstellungen hat zum 01.01.2010 nach der alten Fassung gemäß HGB TEUR 1.428 betragen. Nach der neuen Fassung gemäß BilMoG beträgt der Wertansatz zum 01.01.2010 TEUR 1.471, der Unterschiedsbetrag von TEUR 43 wurde berücksichtigt. In gleicher Weise hat sich die Forderung gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin erhöht.

Im Jahr 2010 beschäftigte das ZGM durchschnittlich 72 (2009: 72 MA) Mitarbeiter/innen (ohne Betriebsleitung). Darin enthalten sind per Jahresende 8 Mitarbeiter/innen (Jahresende 2009 8 MA), die sich in der passiven Phase und 12 Mitarbeiter/innen die sich in der aktiven Phase der

Altersteilzeit befinden. Unter Berücksichtigung der passiv Beschäftigten, sind lediglich 64 Mitarbeiter tatsächlich im ZGM tätig. Es ergibt sich zum Jahresabschluss 2010 eine Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.500 auf Basis eines aktuellen Gutachtens.

Die Eigenkapitalquote des ZGM betrug am 31.12.2010 56,18 % nach 62,15 % im Vorjahr.

Sparte LHS-ZGM

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte LHS-ZGM mit TEUR 532 nach TEUR 210 in 2009 wiederum ein positives Geschäftsergebnis.

Im Wirtschaftsplan für 2010 wurde von einem ausgeglichenen Ergebnis der Sparte ausgegangen. Das erwirtschaftete positive Spartenergebnis resultiert 2010 im wesentlichen durch die rückwirkend ab Oktober 2008 ausgehandelte Mietsenkung für das Stadthaus um monatlich 10,5 TEUR, sowie aus dem weiteren Anstieg der Fremdvermietungen, durchgeführten Energiesparmaßnahmen, aus Zinserträgen und Kosteneinsparungen, aus Gebäudeabrissen bzw. Gebäudestilllegungen.

Für die Zukunft werden sich nachhaltige Einsparungen weiterhin nur durch Gebäuderückbau und effizienten Umgang mit Heizenergie, Wasser und Strom realisieren lassen. Darüber hinaus sind jedoch weitere Entscheidungen der Landeshauptstadt Schwerin zum Gebäuderückbau erforderlich, um die zukünftig vorgesehenen Einsparungen im Wirtschaftsplan des ZGM zu sichern.

Die Umsatzerlöse des ZGM in der Sparte LHS für 2010 liegen mit TEUR 16.046 um TEUR 533 über den Zahlen des Vorjahres.

Durch weitere Aktivitäten zur Verbesserung der Einnahmen aus der Fremdvermietung konnten die Erlöse mit TEUR 1.809 gegenüber TEUR 1.606 im Vorjahr nochmals deutlich gesteigert werden. Die wesentlichsten Steigerungen

wurden durch die Erhöhung der Fremdmieteinnahmen erzielt.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse wurde beibehalten, sie unterteilen sich wie im Vorjahr in:

Nutzungsverträge:

- Bauunterhaltung
- Mieten und Pachten
- Zentrale Kosten

Betriebskosten:

- Energie, Wasser, Abwasser, Heizung
- Wartung
- Sonstige Nebenkosten

Dienstleistungsentgelte:

- Reinigung
- Hausmeisterleistungen

Sie umfassen die wichtigsten Erlösgruppen und stellen sich 2010 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	<u>2009 Ist</u>	<u>2010 Ist</u>	<u>Abw. in %</u>
	TEUR	TEUR	
UE Nutzungsentgelt	6.217,8	6.520,3	+ 4,9 %
UE Betriebskosten	5.496,3	5.296,9	- 3,6 %
UE Dienstleistungsentgelt	2.928,9	3.184,1	+ 8,7 %

Die Abweichung bei den Betriebskosten 2010 zu 2009 ist durch weitere Anpassungen der Nutzungsvereinbarungen begründet.

Beim Nutzungsentgelt und Dienstleistungsentgelt sind die Steigerungen auf die normalen Lohnkosten- und Preisentwicklungen zurückzuführen.

Die wichtigsten Kostengruppen in der Sparte LHS entwickelten sich 2010 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	<u>2009 Ist</u>	<u>2010 Ist</u>	<u>Abw. in %</u>
	TEUR	TEUR	
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	4.634,5	4.664,9	+ 0,7 %
Bezogene Leistungen	4.840,7	5.243,7	+ 8,3 %
Personalaufwand (regulär)	2.985,1	2.809,8	- 5,9 %
Sonst. betrieblicher Aufwand	3.061,2	3.208,3	+ 4,8 %

In der Kostengruppe Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe ist die gesamte Energiebeschaffung des ZGM nebst Kosten für Wasserver-

sorgung und Abwasserentsorgung abgebildet. Die Entwicklung des Mengenverbrauchs für die Jahre 2009 bis

2010 zeigt die nachfolgende Tabelle:

	<u>2009 Ist</u>	<u>2010 Ist</u>	<u>Abw. in %</u>
	Mwh	Mwh	
Summe Heizenergie	30.787	37.317	+ 21,2 %
Licht- und Kraftstrom	4.432	4.504	+ 1,6 %
Energieverbrauch gesamt	35.219	41.821	+ 18,7 %

Der tatsächliche Gesamtenergieverbrauch ist stark angestiegen. Bedingt ist diese Entwicklung durch den hohen Verbrauch bei Heizenergie durch die lang andauernden kalten Witterungsbedingungen.

Die bezogenen Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Ausgaben im Rahmen der Objektreinigung und der Bauunterhaltung. In 2009 wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 88,8 für Energiespar-

maßnahmen gebildet, diese wurde 2010 abgearbeitet und ordnungsgemäß aufgelöst. Der Anstieg resultiert aus höheren Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Der Rückgang der Löhne und Gehälter ist im Wesentlichen auf den krankheitsbedingten langfristigen Ausfall von sechs Mitarbeitern in 2010 zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil den Aufwand für Mieten, Pacht und Leasing, darunter das Stadthaus incl. Tiefgarage mit TEUR 2.446. Wie im Vorjahr musste in dieser Kostengruppe auch ein Mehraufwand für Personalleistungen erbracht werden. Laufende Aufgaben waren durch die regulär Beschäftigten nicht zu leisten. Der Anstieg der Inanspruchnahme von Altersteilzeit durch die Mitarbeiter und die ständige Aufgabenerweiterung führte zu einer schwierigen Situation, die nur noch mit Hilfe von Zeitarbeitern und Honorarkräften lösbar war. Im Jahr 2010 beschäftigte das ZGM zehn Leiharbeiter und drei Honorarkräfte. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren nicht so fortsetzen. Durch Erstellung eines ausführlichen Personalentwicklungskonzeptes konnte die schwierige Personalsituation des ZGM transparent gemacht werden. Durch das Innenministerium wurde die Einstellung von sechs Mitarbeitern per 01.01.2011 genehmigt.

Die für die Landeshauptstadt Schwerin durchzuführenden Investitionen werden getrennt vom eigentlichen Geschäftsbetrieb des ZGM über gesonderte Konten abgewickelt. Aus Gründen einer kontinuierlichen und vergleichbaren Darstellung auch für die Folgejahre wurde für die zwingend erforderlichen und im Wesentlichen auch bereits beauftragten, aber noch nicht abge-

rechneten Leistungen im Rahmen der Bauunterhaltung per Jahresende Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen im vorgegebenen Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gebildet.

Sparte KiGeb

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte KiGeb ein Ergebnis von TEUR 246 nach TEUR 294 in 2009.

2010 wurde wie geplant mit der Tilgung des durch die KfW Bank 2009 und 2010 ausgereichten Kreditbetrages in Höhe von TEUR 1.525 begonnen.

Im Wirtschaftsplan für 2010 wurde von einem Ergebnis der Sparte in Höhe von TEUR 129 ausgegangen.

Die Umsatzerlöse des ZGM in der Sparte KiGeb für 2010 liegen mit TEUR 746 exakt auf dem Niveau von 2009 (TEUR 746).

Der Materialaufwand für 2010 liegt mit TEUR 164 über den Kosten von 2009 (TEUR 144), bedingt durch Energiekosten für die durch Fremdmieten genutzten Räume. Diese werden im Rahmen der BK - Abrechnung in 2011 umgelegt.

Die Aufwendungen für Energie, Wasser und Abwasser werden abweichend von der Handhabung in der Sparte LHS direkt vom Nutzer Kita gGmbH getragen.

Die Abschreibungen liegen mit TEUR 339 geringfügig über den Ansätzen für 2009 in Höhe von TEUR 335.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 79

gegenüber TEUR 18 im Vorjahr deutlich höher, da 2010 wiederum Aufwand aus vergangenen Abrechnungsperioden zu verzeichnen war.

Die Kita Eulerstrasse wird mit Mitteln des Konjunkturpaket II gebaut und der Eigenanteil über einen KfW Kredit in Höhe von TEUR 525 finanziert. Für die Kita Wossidlostrasse erfolgte ebenfalls eine Kreditbeantragung zur Finanzierung in Höhe von TEUR 1.000, da Eigenmittel durch den Wertausgleich für eingelegte Grundstücke in Höhe von TEUR 345 und der Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 956 durch die Landeshauptstadt nicht in ausreichender Höhe zur Verfügung standen. Der Gesamtkredit in Höhe von TEUR 1.525 kam im Jahr 2010 zur Endauszahlung. Die Beantragung und Kreditgenehmigung erfolgte im Jahr 2009. Per 31.12.2010 wurde der Kreditverwendungsnachweis bei der KfW Bank zur Abrechnung eingereicht und nach Prüfung durch die KfW Bankengruppe ohne Einwände bestätigt. Der Bauverlauf der Investitionen war planmäßig. Die Kita Wossidlostrasse wurde Anfang des Jahres 2011 übergeben. Die Kita Eulerstr. wird im laufenden Jahr 2011 fertig gestellt, als geplanter Übergabetermin ist der 01.06.2011 vorgesehen.

III. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung, sowie voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft

III.1. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

III.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Jahr 2010 waren insgesamt keine Einnahmerückgänge festzustellen. Bei den Mieteinnahmen, insbesondere von Dritten, sind keine nennenswerten Ausfälle zu verzeichnen. Der Fortbestand des Eigenbetriebes ZGM wird auch zukünftig als nicht gefährdet angesehen, gleichwohl wird die hohe Abhängigkeit vom städtischen Haushalt als erhöhtes Risiko eingeschätzt.

Mehrere bisher noch vom Amt für Hauptverwaltung zentral genutzte Gebäudeteilflächen (primär im Stadthaus) wurden weiteren Nutzern zugeordnet, das betrifft u. a. die SIS und die GBV. Dies erhöht weiter die Zahl der Mandanten des ZGM im Hause der Stadtverwaltung und die damit verbundenen Aufwendungen für Verwaltungsarbeiten.

Die begonnene Einführung von internen und externen Kennziffern und der Ausbau von betrieblichem Benchmark in 2011 wird weiter intensiviert. Ab 01.01.2011 wurde mit der Einführung der betrieblichen internen Leistungsverrechnung im Hausmeisterbereich begonnen.

Zum laufenden Energiehaushalt 2011 kann noch nicht unfänglich abgeschätzt werden, wie viel des Mehrverbrauches aufgrund der extrem kalten und langen Winterperiode, von den durchgeführten Sparmaßnahmen aufgefangen werden kann und

wie sich die weitere Preisentwicklung auswirken wird.

Wie in den vergangenen Jahren wurde durch die Umsetzung von verschiedenen Energiesparmaßnahmen 2010 eine deutliche Einsparung erreicht. Diese Maßnahmen sind auch in den Folgejahren wirksam und tragen wesentlich zur dauerhaften Senkung des Energieverbrauchs bei. Die 2010 eingesparten Mittel sind zur Finanzierung weiterer Energiesparmaßnahmen zwingend erforderlich.

III.3. Wirtschaftliche Entwicklung

Für 2011 erwartet das ZGM mit rd. TEUR 16.635 aus den beiden Geschäftsfeldern leicht gesunkene Umsatzerlöse zum Vorjahres-Ist (TEUR 16.791). Die Verringerung der Umsatzerlöse um TEUR 157 resultiert aus der voraussichtlichen Beendigung diverser Mietverhältnisse bei Fremdnutzern. Im Jahr 2012 wird bei gleichbleibenden Bedingungen eine ähnliche Entwicklung wie im Jahr 2011 erwartet.

Die Zinserträge 2011 für den Bereich KiGeb werden mit TEUR 2 deutlich unter den Beträgen für das Jahr 2010 mit TEUR 4 bleiben, da die meisten liquiden Mittel zum Bau der beiden Kitas eingesetzt wurden.

Im Jahr 2011 werden durch das ZGM für die Landeshauptstadt Schwerin u. a. die Sanierung der Heine Schule mit einer Gesamtbausumme von TEUR 1.859, die Sanierung der GS Lankow mit einer Gesamtbausumme von TEUR 4.800, der Ersatzneubau des Goethe-Gymnasiums mit einer Gesamtbausumme von TEUR 3.700 und der Umbau der Becher Schule umgesetzt. Die Teilsanierung der BS Bau / Technik mit der Gesamtbau-

summe von TEUR 5.090 ist in Vorbereitung. Des weiteren ist die Planung und Baubegleitung für die Schwimmhalle an das ZGM durch die Landeshauptstadt übertragen worden.



Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon 0385 545-1162
Telefax 0385 545-1159
E-Mail info@gbv-sn.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr 2003
Stammkapital 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7235, Schwerin

Geschäftsführung

Matthias Dankert (seit 01.01.2010)

Beirat

Vorsitz

Angelika Gramkow (seit 08.02.2010)

Stellvertretung

Manfred Strauß (seit 08.02.2010)

weitere Mitglieder

Gerd Böttger (seit 08.02.2010)

Sebastian Ehlers (seit 08.02.2010)

Silvio Horn (seit 08.02.2010)

Daniel Meslien (seit 08.02.2010)

Beteiligungen

keine

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Wahrnehmung der Aufgaben der Beteiligungsverwaltung für die Landeshauptstadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrnehmung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Als Ergänzung zu den gesellschaftsrechtlichen Einflussmöglichkeiten der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber den einzelnen Unternehmen privatrechtlicher und öffentlich-rechtlichen Rechtsform soll die Gesellschaft betriebswirtschaftliche Informations- und Controllinginstrumente zur Koordination der Vielzahl städtischer Beteiligungsgesellschaften einsetzen und die Ressourcennutzung zum Wohl der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimieren.

LAGEBERICHT

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH (GBV) ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Die Gesellschaft koordiniert mittels betriebswirtschaftlicher Informations- und Controlling-

instrumente die städtischen Beteiligungsgesellschaften, um Ressourcen im Interesse der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimal zu nutzen.

In ihrer Sitzung am 4. Mai 2009 hat die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin beschlossen, die Gesellschaft zu einem Instrument der strategischen Steuerung der städtischen Gesellschaften, Beteiligungen und Eigenbetriebe weiterzuentwickeln (Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin).

Mit der Beschlussfassung zur Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin wurden auch die Aufgaben und Zielsetzungen der Gesellschaft neu definiert. Danach wird es Aufgabe der Gesellschaft zu gewährleisten, dass Aufsichtsgremien und die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin rechtzeitig über alle notwendigen Informationen für eine strategische Steuerung der Beteiligungen verfügen. Dabei wird die Gesellschaft alle Beteiligungen durch mittel- und langfristige Zielvorgaben begleiten, ein einheitliches Berichtswesen einrichten und Analysen von Planungen und Geschäftstätigkeit für die Aufsichtsgremien und die Gesellschafterin vornehmen. Die Verantwortung für die Umsetzung

von Zielvorgaben tragen die einzelnen Unternehmen und Betriebe.

Die Aufgaben werden wie folgt definiert:

- Entwicklung strategischer Zielvorgaben für die Gesellschaften und Betriebe in Abstimmung mit der Gesellschafterin und der Stadtvertretung, Vorgaben für die Langfrist- und Fünfjahresplanung
- Prüfung der Wirtschaftspläne, Abstimmung der Wirtschaftspläne mit der Gesellschafterin und Freigabe für die Befassung in den Aufsichtsgremien
- Zusammenfassung und Bewertung der künftig einheitlichen Quartalsberichte der Gesellschaften
- Prüfung und Bewertung der Aufsichtsratsunterlagen, Teilnahme mit Rederecht an den Aufsichtsratssitzungen
- Koordination der Durchführung von Jahresabschlussprüfungen
- Koordination der Beziehungen der Gesellschaften und Betriebe mit der Landeshauptstadt Schwerin

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 8. Februar 2010 wurde der Beirat gemäß § 8 des Gesellschaftsvertrages besetzt, der im Geschäftsjahr zu fünf Sitzungen zusammen kam.

Es wurden im Jahre 2010 vier Gesellschafterbeschlüsse gefasst, die neben der Feststellung des Jahresabschlusses 2009 und der Bestellung der Jahresabschlussprüfer 2010 die Besetzung des Beirates und dessen Vergütung umfassten.

Zwischen der Gesellschaft und der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßen-

reinigungsgesellschaft mbH wurde ein Vertrag über eine Geschäftsführergestellung abgeschlossen.

Die inhaltlichen Aufgaben der Beteiligungsverwaltung werden von vier Mitarbeitern der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen.

Im Jahr 2010 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt bzw. begleitet:

- Erarbeitung von Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Codex der Landeshauptstadt Schwerin
- Erarbeitung eines Konzepts zur Umsetzung der Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin
- Unterstützung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG beim Erwerb der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010,
- Federführung im Verfahren und bei der Vergabe der Konzessionen Strom und Gas,
- Sicherstellung der Zahlungsströme der wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen von der Landeshauptstadt und an die Landeshauptstadt Schwerin aufgrund des städtischen Haushaltsplanes 2010,
- Laufendes Monitoring betreffend die US-Leasing-Transaktionen
- Umsetzung der Maßnahmen des städtischen Haushaltssicherungskonzeptes, bezogen auf die wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin,
- Vertragscontrolling für die Landeshauptstadt Schwerin, bezogen auf die Verkaufsverträge der ehemaligen städtischen Eigenbetriebe

Medizinisches Zentrum Schwerin und der Soziales Pflege- und Betreuungsdienste sowie der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH,

- Begleitung der WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH bei der Fortschreibung des Unternehmenssicherungskonzeptes
- Unterstützung der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH zur Wiederherstellung der finanziellen Leistungskraft,
- Beginn der Planungen zur Einführung einer Referenzlösung für ein IT-gestütztes Beteiligungsverwaltungs- und -controllingsystem
- Begleitung des Verfahrens zur Neuorganisation des Schweriner Krematoriums im Eigenbetrieb SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
- Vorbereitung der Abwicklung der Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH

In Umsetzung des Konzeptes zur Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin erfolgten eine Anpassung der bisherigen Managementverträge sowie der Abschluss weiterer Managementverträge, die überwiegend zum 1. Januar 2011 in Kraft traten.

Der kaufmännische Betriebsführungsvertrag sowie der Mietvertrag mit der SWS vom 31. März 2004 wurden entsprechend angepasst.

Die Gesellschaft bietet ihre Leistungen nicht aktiv auf dem Markt an, insoweit ist sie abhängig vom Abschluss bzw. der Fortführung der Management-

verträge mit städtischen Gesellschaften.

Die fünf von der Gesellschafterin, Landeshauptstadt Schwerin, abgestellten Mitarbeiter sind weiterhin unentgeltlich für die GBV tätig. Obgleich eine abschließende Regelung bislang nicht getroffen wurde, ist nach den zur Bilanzerstellung maßgeblichen Verhältnissen mit einer Rechnungsstellung durch die Gesellschafterin nicht zu rechnen bzw. ist eine Verrechnung mit den für die Gesellschafterin erbrachten Leistungen angezeigt.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2010 weist die GBV einen Jahresüberschuss über TEUR 0,4 (i. Vj. TEUR 14,1) aus. Die Umsatzerlöse aus Managementverträgen stiegen von TEUR 86,7 im Jahr 2009 auf TEUR 123,7 im Jahr 2010. Weitere TEUR 80,0 betreffen Umsatzerlöse aus Geschäftsführergestellung.

Der Anstieg der Materialaufwendungen von TEUR 44,4 im Jahr 2009 auf TEUR 161,0 im Jahr 2010 begründet sich vor allem mit höheren bezogenen Leistungen für kaufmännische Betriebsführung, Sekretariats- und IT-Dienstleistungen.

Die Eigenkapitalausstattung liegt mit TEUR 33,4 (i. Vj. TEUR 33,0) bei 39,8 % (i. Vj. 67,3 %) der Bilanzsumme. Die Gesellschaft hat weiterhin kein langfristiges Fremdkapital aufgenommen. Investitionen hat die Gesellschaft vorerst nicht geplant. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen durch kurzfristiges Vermögen gedeckt.

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2010 TEUR 73,4 haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 48,2 erhöht und wurden ausschließlich im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2010 zu jeder Zeit gegeben.

3. Nachtragsbericht

Sachverhalte, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und welche die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich verändert hätten, bestehen nicht.

4. Risikobericht

Ein Risikofrüherkennungssystem wird in der Gesellschaft nicht geführt. Die Liquidität wird laufend kontrolliert. Sowohl die Kündigung der Managementverträge als auch die unentgeltliche Bereitstellung des Personals sind als Risiken auszuschließen, da die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin die Verfahren mitträgt.

Es ist keine Bestandsgefährdung über den Prognosezeitraum von zwei Jahren zu erkennen.

5. Prognosebericht

Es wird davon ausgegangen, dass das geplante ausgeglichene Jahresergebnis 2011 erreicht wird.



SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon 0385 633-1240
Telefax 0385 633-1243
E-Mail info@sis-schwerin.de
Internet www.sis-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100 %

Gründungsjahr 2005
Stammkapital 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8855, Schwerin

Geschäftsführung

Matthias Effenberger

Aufsichtsrat

Vorsitz

Stefan Schmidt (seit 07.07.2010)

Stellvertretung

Klaus Lemke (seit 07.07.2010)

weitere Mitglieder

André Harder (seit 07.07.2010)

Henrik Kingerske (seit 07.07.2010)

André Kühn (seit 07.07.2010)

Beteiligungen

keine

SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, deren kommunale Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, für mit der Landeshauptstadt Schwerin verbundene Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit.

Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck, Kuvertierung und Vervielfältigungen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, im Rahmen der von ihr betreuten Anwendungen Abrechnungsleistungen durchzuführen.

LAGEBERICHT

A Geschäft und Rahmenbedingungen

Die SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH - (SIS GmbH) wurde am 22. Juli 2005 errichtet und hat zum 1. Januar 2006 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, die Stadtwerke Schwerin GmbH und die zum Konzern Stadtwerke Schwerin und zur Landeshauptstadt Schwerin gehörenden Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck, Kuvertierung, Vervielfältigungs- und Personalabrechnungsleistungen.

Das Stammkapital beträgt EUR 25.000 und ist voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin war bis zum 31.12.2009 zu 100 % die Stadtwerke Schwerin GmbH. Im Mai 2009 wurde von der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin beschlossen, die SIS GmbH aus dem Stadtwerkeverbund heraus-

zulösen und als eigenständige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt Schwerin zu führen. Die Ausgliederung erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2010. In diesem Zusammenhang wurde auch der bestehende Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen SIS GmbH und SWS GmbH beendet. Alleinige Gesellschafterin ist nunmehr zu 100 % die Landeshauptstadt Schwerin. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Matthias Effenberger. Als Prokuristen sind Herr Dietrich Cords sowie Herr Gerhard Lienau bestellt.

Am 7. Juli 2010 wurde im Ergebnis des Gesellschafterwechsels der Gesellschaftervertrag der SIS GmbH teilweise überarbeitet. Die SIS GmbH erhält damit einen eigenen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder mit Gesellschafterbeschluss vom 7. Juli 2010 durch die Gesellschafterin erstmals bestellt wurden. Der Aufsichtsrat trat am 24.09.2010 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Herr Stefan Schmidt wurde zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft, Herr Klaus Lemke zu seinem Stellvertreter gewählt. Im Jahr 2010 fanden insgesamt 3 Sitzungen des Aufsichtsrates statt.

Vor 5 Jahren hat die SIS GmbH als ganzheitlicher kommunaler IT-Dienstleister in den Kernbereichen Öffentliche Verwaltung, Versorgungs- und Wohnungswirtschaft sowie ÖPNV in der Landeshauptstadt ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. In dieser Zeit ist es gelungen, als Organisation zusammenzuwachsen und Infrastrukturen und Prozesse zu konsolidieren. Um unseren Kunden weiterhin ein starker und verlässlicher Partner

zu sein, ist die SIS GmbH im vergangenen Geschäftsjahr diesen Weg konsequent weitergegangen.

Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Entwicklung der SIS GmbH sind die hohe Kundenorientierung und ein der jeweiligen Branche angepasstes und ausgerichtetes Leistungsportfolio. Dies umfasst die Beratung und Einführung sowie den Betrieb und die Betreuung von Informationstechnologie der weit über 100 Anwendungen bei den Kunden der SIS GmbH und der gesamten Infrastruktur (Netz-, Client- und Serverbetrieb). SAP als führendes ERP-System im SIS-Verbund (= Hauptvertragskunden der SIS GmbH mit Dienstleistungsverträgen) sowie branchenspezifische Anwendungen im Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH (z. B. kVASy, BelVis), in der Landeshauptstadt Schwerin (z.B. Finanzverfahren H&H, ARCHIKART) und bei der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (z. B. WohnData) nehmen dabei einen breiten Raum ein.

Durch die bereits im vierten Geschäftsjahr der SIS GmbH weitestgehend abgeschlossenen Projekte zur Konsolidierung und Zentralisierung der IT-Infrastruktur kann die SIS GmbH ihren Kunden für die Mehrzahl der Anwendungen eine Systemverfügbarkeit von über 98,0 % garantieren.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Datenschutz und die permanente Aufrechterhaltung der IT-Sicherheit sind Aufgaben, denen sich die SIS GmbH kontinuierlich stellt. Mit dem Ziel der Aufdeckung von ggf. vorhandenen Schwachstellen und Optimierungs-

potentialen hatte sich die SIS GmbH 2009 für ein Audit durch einen externen und unabhängigen Gutachter entschieden. Zusammenfassend ergab die Überprüfung keine gravierenden Mängel. Mit dem Audit wurde bestätigt, dass die IT-Sicherheit der SIS GmbH ein hohes Niveau hat, IT-Sicherheit gelebt wird und fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie ist.

B Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Grundlage des Geschäftsbetriebes der SIS GmbH bilden die mit den Kunden abgeschlossenen Dienstleistungsverträge. Gemäß dieser Verträge war die zunächst für die Jahre 2005 - 2008 vereinbarte pauschale Vergütung ab dem 1. Januar 2009 durch eine verursachungsgerechte Leistungsverrechnung mit einer Ist-Abrechnung zum Jahresende abzulösen. Die Details zum Verfahren der Leistungsverrechnung wurden mit entsprechenden Regeln im Jahr 2008 durch den Anwenderbeirat der SIS GmbH beschlossen. Seit 2009 wird nun die Höhe der jährlichen Dienstleistungsentgelte gemäß dieser Regeln ermittelt. Die Dienstleistungsverträge mit den Kunden wurden entsprechend angepasst (mit Ausnahme des Vertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin, dessen Anpassung noch aussteht).

Im Auftrag der SIS GmbH hat die Konzernrevision der SWS die Leistungsverrechnung auf Basis von Unterlagen aus dem Geschäftsjahr 2009 geprüft. Der als Ergebnis vorliegenden Revisionsbericht (02/11) bestätigt die Richtigkeit der kontrollierten Abrechnungsbestandteile und die damit verbundene Gleichbe-

handlung aller Vertragskunden der SIS GmbH. Zusammenfassend wurde kein Änderungsbedarf am Abrechnungsmodell festgestellt.

Die SIS GmbH konnte in 2010 die Vereinheitlichung der Systeme im SIS-Verbund weiter vorantreiben. Das Personalabrechnungssystem SAP-HR, welches im Konzernverbund der Stadtwerke Schwerin schon mehrere Jahre im Einsatz ist, wird seit Januar 2010 auch in der Verwaltung der Landeshauptstadt Schwerin genutzt. In 2010 wurde dieses Projekt, unter anderem zum Aufbau des Berichtswesens und einer Personalkostenplanung fortgeführt.

Die SIS GmbH hat ihre Kompetenz im SAP-Umfeld auch 2010 weiter ausgebaut. Die hohe Servicequalität und Fachkompetenz wurde der SIS GmbH im Februar 2010 durch die Zertifizierung des Softwareherstellers SAP AG als "Customer Center of Expertise" (CCoE) bescheinigt.

Mit den Projekten "Schwerin.Connect" (Serviceorientiertes und transparentes Antrags- und Identity-Management für Bürger und Unternehmen) und "IT-gestützte Beteiligungsverwaltung" ist es gelungen, in 2010 für 2 wichtige IT-Projekte der Stadtverwaltung Schwerin Fördermittel des Landes zu akquirieren. Beide Projekte wurden im Jahr 2010 intensiv vorbereitet, die Umsetzung wird maßgeblich in 2011 erfolgen. Das Projekt "IT-gestützte Beteiligungsverwaltung" wird im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit zeitgleich auch für die Hansestadt Rostock realisiert.

Für den SWS-Konzern wurde als zentrale Maßnahme die elektronische Kundenakte in Verbindung mit kVASy, dem Abrechnungssystem der Stadtwerke Schwerin eingeführt. Die dafür erforderliche Dokumentenmanagement-Lösung baut auf der bereits im SIS-Verbund vorhandenen DMS-Plattform auf. Ausgehend von einer umfangreichen Vorstudie mit Aufnahme der Ist-Prozesse wurde für die Bereiche Abrechnung und Vertrieb eine auf die Bedürfnisse der Kunden des SWS-Konzerns angepasste IT-Lösung ausgerollt, welche seit März 2010 erfolgreich produktiv ist.

Die Landeshauptstadt ist rechtlich zur Umstellung von der Kameralistik auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen verpflichtet und hat für ihr entsprechendes Projekt "NKHR" den 01.01.2012 als verbindlichen Realisierungstermin festgelegt. Die SIS GmbH unterstützt die Verwaltung umfassend, insbesondere durch eine aktive Mitwirkung in der Projektarbeitsgruppe der Landeshauptstadt. Der Unterstützungsumfang betrug in 2010 ca. einen Arbeitstag pro Woche und wird in 2011 steigen müssen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei im Customizing des Finanzverfahrens.

Für das Verfahren Wohndata, dem zentralen ERP-System der WGS wird Ende 2011 durch den Softwarelieferanten die Wartung eingestellt, so dass eine Ablösung erfolgen muss. Beim entsprechenden Projekt wird die WGS intensiv durch die SIS GmbH unterstützt. Beginnend im Februar 2010 wurden umfangreiche Marktrecherchen durchgeführt und nach der Erarbeitung

eines Lastenheftes eine europaweite Ausschreibung gestartet. Nachdem zum Ende des Jahres die Systemscheidung getroffen wurde, steht für das Jahr 2011 die Einführung der neuen IT-Lösung mit dem Ziel einer termingerechten Produktivsetzung zum 31.12.2011 an.

Für die Druck- und Kopiertechnik der Zentralen Vervielfältigung der SIS GmbH stand nach einer fünfjährigen Nutzungsdauer eine Ersatzbeschaffung an. Mit der Ausschreibung konnte ein Ergebnis erzielt werden, dass einerseits auch in den kommenden Jahren stabile Kosten für Massendrucke im SIS-Verbund gewährleistet und andererseits eine höhere Qualität in der Leistungserbringung garantiert. Die ausgewählten Multifunktionsgeräte reduzieren den Bedienungsaufwand, bieten höhere Druckgeschwindigkeiten und sind für höhere Verarbeitungsmengen geeignet.

Aufgrund der Bündelung von Dienstleistungen im SIS-Verbund ist das Druckvolumen in der Zentralen Vervielfältigung von 2,5 Mio. Blatt in 2005 aktuell auf ca. 4 Mio. Blatt pro Jahr gestiegen. Seit 2010 wird auch die Betriebskostenabrechnung der WGS durch die Zentrale Vervielfältigung gedruckt. Durch die für diesen Zweck entwickelte Lösung konnte im Rahmen der Prozessoptimierung bei der WGS insbesondere das aufwändige händische Zusammenstellen der Abrechnungen entfallen.

Um den steigenden Anforderungen auch personell künftig gerecht werden zu können, wurden im Jahr 2010 drei Trainee-Stellen für Hochschulabsolventen neu geschaffen. Die Gewinnung ge-

eigneter Bewerber gestaltete sich jedoch trotz intensiver Bemühungen schwierig. Es konnten im Jahre 2010 daher nur zwei dieser Stellen besetzt werden.

Die SIS GmbH beendet das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4.

C Vermögenslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich ergebnisbedingt auf TEUR 29. Somit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 1,5 %. Für die Zukunft sind in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Schwerin als neuer Gesellschafterin jedoch geeignete Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals zu entwickeln und umzusetzen.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

D Ertragslage

Das Auftragsvolumen aus den bestehenden Dienstleistungsverträgen brachte der SIS GmbH Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.046 (iVj. TEUR 5.689) ein.

Aus zusätzlichen Projekten, die von den Gesellschaften im SIS-Verbund beauftragt wurden, erzielte die SIS GmbH sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 267 (iVj. TEUR 222). Neben sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 313 (i.Vj. TEUR 188) entstanden im Geschäftsjahr 2010 Finanzerträge von TEUR 5. Insgesamt erwirtschaftete die SIS GmbH Erträge in Höhe von TEUR 6.631 (iVj. TEUR 6.109). Demgegen-

über waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 6.627 (iVj. TEUR 6.109) zu begleichen.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung von Hard- und Software, Leasing-Aufwendungen, zu zahlende Entgelte an die im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Aufwendungen für den bestehenden Vertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH für die Geschäftsbesorgung.

Seit 2009 wird jährlich eine Abrechnung nach tatsächlichem Aufwand mit den Kunden mit Dienstleistungsverträgen durchgeführt. Es werden alle im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen zugeordnet und eine Nachkalkulation angefertigt.

Aufgrund der in den Dienstleistungsverträgen vereinbarten Ist-Abrechnung sind die Möglichkeiten der SIS GmbH zur Eigenkapitalbildung aus dem laufenden Geschäft stark eingeschränkt. Jahresüberschüsse können daher nur aus Sonder- oder Nebengeschäften erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss für 2010 beträgt TEUR 4 und soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

E Finanzlage

Aus dem Cash-Pool des Stadtwerke Schwerin Konzerns ist die SIS GmbH im Rahmen des Gesellschafterwechsels im Laufe des Jahres 2010 ausgeschlossen. Auf Grund der regelmäßigen Abschlagszahlungen der einzelnen Kunden war die Liquidität der Gesellschaft in 2010 jederzeit gesichert. Daneben steht eine Kontokorrentlinie zur Verfügung. Um

die Finanz- und Vermögenslage zu verbessern, wurde für die Erweiterungen des Anlagevermögens ein Investitionskredit in Höhe von TEUR 500 vertraglich vereinbart und auch in Anspruch genommen. Insgesamt ist die Finanz- und Vermögenslage als befriedigend einzuschätzen.

F Risiko- und Prognosebericht

i Wesentliche Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Das im ersten Jahr des Bestehens geschaffene Risikohandbuch, zu dessen Führung die SIS GmbH aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich und in Verbindung mit den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätzegesetz verpflichtet ist, wurde fortgeschrieben. Die SIS GmbH verwendet dazu weiterhin das von ihr ursprünglich für die Stadtwerke Schwerin GmbH entwickelte Risiko-Chancen-Management. Im Jahr 2010 wurde halbjährlich eine Risikoinventur durchgeführt.

ii Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Neben den neuen gesetzlichen Regelungen für kommunale Verwaltungen und Unternehmen der Energiewirtschaft, die sich zunehmend auf den IT-Bereich auswirken und technologische Veränderungen sowie steigende fachliche Anforderungen verlangen, üben sinkende Finanzbudgets gleichzeitig einen ständig zunehmenden Kostendruck auf die kommunalen IT-Dienstleister aus. Die Einführung und Umsetzung neuer Technologien bleiben für IT-Dienstleister

ein ständiges Erfordernis. Die regelmäßige Überprüfung der Leistungsfähigkeit der IT-Infrastruktur, die Gewährleistung der Datensicherheit und die Optimierung der IT-Prozesse haben gravierenden Einfluss auf die Tätigkeit des Unternehmens. Dabei spielen Wirtschaftlichkeit und Kostensenkung gerade für ein Dienstleistungsunternehmen mit Rechenzentrum eine entscheidende Rolle. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, erweist sich der eingeschlagene Weg der weiteren Bündelung von IT-Ressourcen als notwendig.

Vor der SIS GmbH stehen deshalb auch 2011 im Wesentlichen nachfolgende Aufgaben, die zur Sicherung des Unternehmens mit einer erfolgreichen Tendenz in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung gelöst werden müssen:

1. Klare Positionierung der SIS GmbH als kommunaler IT-Dienstleister in der Landeshauptstadt Schwerin.
2. Ausbau des Kundenservice und der Kundenzufriedenheit
3. Weitere Verbesserung der internen Organisation und Optimierung des Ressourceneinsatzes
4. Fortführung der Prüfung und Neugestaltung der Prozessabläufe nach ITIL (IT Infrastructure Library-Standard für IT-Serviceunternehmen)
5. Marktausbau: Weitere Steigerung des Umsatzes bei gleichzeitiger Kostenoptimierung unter Beachtung und Wahrung der mit der Gründung der SIS GmbH gemachten Vorgaben
6. Fortführung der Prüfung weiterer Konsolidierungsmöglichkeiten im Bereich der im SIS-Verbund eingesetzten

Applikationen zur Realisierung von Synergien

iii. Wesentliche Projekte 2011

Grundlage für fast alle Projekte im Jahr 2011 ist die Erweiterung der vorhandenen Hardware-Plattformen der SIS GmbH, auch um die erforderlichen Speicherplatzvergrößerungen zur Verfügung stellen zu können. Die dazu nötige Storage-Aufrüstung konnte im Februar 2011 erfolgreich realisiert werden.

Die bisher genutzte Server-Technik für SAP als führendes ERP-System im SIS-Verbund ist seit 5 Jahren im Einsatz und muss daher in 2011 erneuert werden. Der Hardwareersatz ist mit einem Versionswechsel von Betriebssystem und Datenbanken sowie mit einem Release-Wechsel vom bisher genutzten mySAP ERP 2005 auf SAP ERP 6.0 verbunden. Aufgrund der Komplexität dieses Projektes hat die SIS 2010 bereits intensiv mit den Vorbereitungen begonnen.

Für die zentrale SWS-Anwendung kVASy plant der SWS-Konzern in Zusammenarbeit mit der SIS GmbH bis zum 31.10.2011 die normenkonforme Umsetzung der Vorgaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) zur Entflechtung von Netz und Vertrieb durch die Einführung des sog. 2-Mandanten-Modells. Vor dem Hintergrund der Einführung des 2-Mandanten-Modells, eines ab 2011 beginnenden Versionswechsels auf kVASy 5 sowie den in diesem Zusammenhang steigenden Systemanforderungen und nicht zuletzt auch aufgrund des massiv steigenden Datenvolumens war in 2010 über die Erneuerung des bisher im Eigentum der SWS

gehaltenen Systemumfeldes zu entscheiden. Im Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung hat SWS sich für die Mitnutzung von zentralen Systemressourcen der SIS GmbH entschieden.

Für die Landeshauptstadt Schwerin steht in 2011 neben der Umsetzung der Projekte "Schwerin.Connect" (Serviceorientiertes und transparentes Antrags- und Identity-Management für Bürger und Unternehmen) und "IT-gestützte Beteiligungsverwaltung" und der Fortführung der Unterstützung bei der Umstellung von der Kameralistik auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen die ebenfalls im 2010 vorbereitete Ablösung des bisher genutzten Verfahrens im Sozialhilfereich an. Außerdem ist geplant, im Rahmen der Prozessoptimierung die bisher noch bei der Landeshauptstadt Schwerin bestehende Entgeltabrechnung in die SIS überzuleiten.

Für die WGS steht in 2011 die Ablösung des Verfahrens Wohndata als zentralem ERP-System der WGS an. Nachdem die Vergabeentscheidung in 2010 zugunsten des Produktes Wodis Sigma der Aareon AG gefallen ist, wird im Jahr 2011 die Systemeinführung einschließlich Produktivsetzung bis zum 31.12.2011 erfolgen.

G Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag sind außer den oben genannten keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Für das Jahr 2011 erwartet die SIS GmbH eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung.



SVD - Schweriner Verkehr- und Dienstleistungs- GmbH

Eckdrift 43-45

19061 Schwerin

Telefon 0385 3990-0

Telefax 0385 376153

E-Mail info@svd-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100 %

Gründungsjahr 2002

Stammkapital 25.000,00 EUR

Handelsregister B 7912, Schwerin

Geschäftsführung

Norbert Klatt

Beteiligungen

keine

SVD - Schweriner Verkehr- und Dienstleistungs- GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personen- und Güterverkehr sowie anderer Leistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und die kommunalen Unternehmen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenübliche Nebengeschäfte.

LAGEBERICHT

A Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH wurde am 25. Februar 2003 unter der Nummer 7912 in das Handelsregister Schwerin eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 19. Dezember 2002.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften ein-

schließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

Das Stammkapital beträgt EUR 25.000 und ist voll eingezahlt. Gesellschafter ist die Stadtwerke Schwerin GmbH. Als Geschäftsführer ist Herr Norbert Klatt bestellt. Frau Leane Klemme und Herrn Peter Schorr wurde Prokura übertragen. Mit der Beendigung wesentlicher Unternehmensverträge zum 31.12.2008 war eine wirtschaftliche Darstellung des Geschäftsverlaufes nicht mehr möglich; daraufhin wurde die Entscheidung zur Einstellung der unternehmerischen Tätigkeit in 2009 getroffen. In Jahre 2010 kam es nicht zum Aufleben des Geschäftsbetriebes.

Im Zusammenhang mit der zyklischen Überprüfung der Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung im Jahre 2009 wurde auch das Hauptzollamt einbezogen. Ein Prüfungsergebnis liegt bisher immer noch nicht vor. Für mögliche Nachzahlungen wurde im Jahr 2009 bereits eine Rückstellung in Höhe von 100 TEUR gebildet.

B Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die SVD GmbH weist ein Jahresergebnis 2010 von insgesamt TEUR - 4 aus. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Ausgaben für das zu

zahlende Betriebsführungsentgelt an die Stadtwerke Schwerin GmbH und die Geschäftsführergestellung an die Nahverkehr Schwerin GmbH in Höhe von TEUR 5. Einnahmen aus Zinserträgen von TEUR 1 verbessern das Ergebnis.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 59 bilanziell überschuldet. Auf Basis der getroffenen Vereinbarung über ein Gesellschafterdarlehen mit einem qualifizierten Rangrücktritt ist die Finanzierung der vorsorglich eingestellten Rückstellung sichergestellt und die insolvenzrechtliche Überschuldung abgewendet.

C Nachtragsbericht

Für die Jahre 2010-2012 hat die Gesellschaft die Befreiung von der Prüfungspflicht gemäß § 12 des Ersten Gesetzes zur Änderung des Kommunalprüfungsgesetzes vom 10.11.2009 (für maximal 3 Jahre möglich) beim Innenministerium genehmigt bekommen.

Ein Aufleben des Geschäftsbetriebes ist für die Zukunft nicht mehr vorgesehen. Daher wurde beschlossen, die Liquidation zum Ende des Jahres 2011 vorzubereiten.

3.

Anhang

- Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe
- Erläuterungen der Bilanz- und Leistungskennzahlen
- Abkürzungsverzeichnis
- Impressum

Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe

Abschreibungen

Abschreibungen bilden die Wertminderung ab, die im Lauf der Nutzung von Vermögensgegenständen (in der Regel das Anlagevermögen eines Unternehmens) eintritt. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand ausgewiesen, sind jedoch nicht liquiditätswirksam.

Abschreibungen, Bedeutung

Abschreibungen mindern als Aufwand den ausgewiesenen Gewinn, der unter anderem für Ausschüttungen und Steuerzahlungen maßgeblich ist. Durch die Wahl der Abschreibungsmethode und die Schätzung der betrieblichen Nutzungsdauer lässt sich der auszuweisende Periodengewinn beeinflussen. Damit wird den Unternehmen ein Bewertungsspielraum eingeräumt, durch den sie unter anderem die Möglichkeit besitzen, stille Rücklagen (Reserven) zu bilden.

Abschreibungsarten

Im Handelsrecht unterscheidet man planmäßige (im Voraus in einem Abschreibungsplan festgelegte Abschreibungen) und außerplanmäßige Abschreibungen. Das Steuerrecht subsumiert unter Abschreibungen folgende Unterarten: Absetzung für Abnutzung (AfA) und Absetzung für außergewöhnliche technische oder wirtschaftliche Abnutzung (AfaA), Absetzung für Substanzverringerung (AfS), erhöhte Absetzungen, Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter, Sonderabschreibungen und Teilwertabschreibungen.

Abschreibungsmethoden

Die lineare Abschreibung verteilt die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gleichmäßig auf die voraussichtlichen Nutzungsjahre. Die degressive Abschreibung verteilt die ent-

sprechenden Beträge in fallenden Raten über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Eine Kombination der degressiven und der linearen Abschreibung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. Steuerrechtlich ist die degressive Abschreibung für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Wirtschaftsgüter durch die ersatzlose Streichung von § 7 Abs. 2, 3 EStG abgeschafft und im Rahmen des sogenannten Konjunkturpakets I, begrenzt von 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010, in Höhe von 25 % wieder eingeführt worden.

Seltener wird eine Leistungsabschreibung verwendet, die die Abschreibungen entsprechend der verbrauchten Leistungsmenge bei einer vorher definierten Gesamtleistung ermittelt.

Abschreibungsursachen

Technische Ursachen können in gewöhnlichem oder in außergewöhnlichem Verschleiß (Katastrophenverschleiß) liegen. Als wirtschaftliche Ursachen kommen Nachfrageverschiebungen und Fehlinvestitionen sowie Ineffizienz in Frage. Rechtliche Ursachen können auf der Entwertung durch gesetzgeberische Maßnahmen, auf dem zeitlichen Ablauf von Verträgen (Miet-, Pacht-, Leasing-, Franchisevertrag) oder Schutzrechten (Konzessionen, Patente, Lizenzen, Musterschutz) beruhen.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen bezeichnet die Teile des Vermögens eines Unternehmens, die nicht zur Veräußerung bestimmt sind und dauerhaft dem Betriebszweck dienen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme (Vermögensstruktur) ist in der Regel in der Industrie erheblich höher als im Handel. Die Finanzierung des

Anlagevermögens sollte mit Kapital erfolgen, das dem Unternehmen langfristig zur Verfügung steht (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital). Das Anlagevermögen unterteilt sich in immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. Konzessionen, Firmenwert, geleistete Anzahlungen), Sachanlagen (z. B. Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) und Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens). Der Verbrauch bzw. Verschleiß des Anlagevermögens wird über Abschreibungen oder Wertberichtigungen abgebildet.

Cashflow

In allgemeiner Form bezeichnet man mit Cashflow die Differenz der Einzahlungen abzüglich der Auszahlungen des Unternehmens in einer Periode. Dieser steht dem Unternehmen unter anderem für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung. Er ist Indikator für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Grundlage für die Berechnung des Cashflows bildet das Jahresergebnis, das um die nicht liquiditätswirksamen Aufwands- und Ertragspositionen bereinigt ist. In der Mehrzahl der Fälle wird der Cashflow hinreichend genau aus dem Jahresergebnis zuzüglich der Abschreibungen ermittelt. Sofern sie relevant sind, können zusätzlich die Veränderungen der Rückstellungen und die Auflösung des Sonderpostens zur Ermittlung des Cashflows herangezogen werden. Die Cashflow-Analyse erlaubt gute Einblicke in die Aktivitäten eines Unternehmens. Da sie aber historische Daten verarbeitet, ist ihr Prognosewert begrenzt.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die GuV ist eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode zur Ermittlung des Jahresergebnisses und zur Darstellung seiner Quellen. Sie ist Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses von Kaufleuten (§ 242 III HGB). Die GuV kann in Konto- oder Staffelform aufgestellt werden. Wegen der größeren Übersichtlichkeit ist für Kapitalgesellschaften die Staffelform zwingend vorgeschrieben (§ 275 I HGB). Dabei kann entweder das Gesamt- oder das Umsatzkostenverfahren angewendet werden.

Gewinn-/Verlustvortrag

Die aus früheren Berichtsjahren zu übernehmenden Vorträge (Gewinn-/ Verlustvortrag) sind erfasste Ergebnisteile aus Vorperioden, die noch keiner Ergebnisverwendung zugeführt wurden. Sie werden entweder in der laufenden oder in folgenden Perioden in die Verwendung des Periodenergebnisses einbezogen.

Investitionen

Zielgerichtete, in der Regel langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger Erträge. Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich diese Funktionen zum Teil auch überlagern. Nach der Art kann zwischen Realinvestitionen (z. B. in Betriebs- und Geschäftsausstattung), Finanzinvestitionen (z. B. Beteiligungen an anderen Unternehmen) und immateriellen Investitionen (z. B. in Software) unterschieden werden.

Jahres-/Bilanzergebnis

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 HGB) sowie der Bilanz (§ 266 HGB) von Kapitalgesellschaften. Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenz zwischen den Erträgen und

Aufwendungen eines Geschäftsjahres. Ein Jahresüberschuss ergibt sich aus einer positiven, ein Jahresfehlbetrag aus einer negativen Differenz. Bei der Ermittlung des Jahresergebnisses werden Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie Entnahmen aus bzw. Einstellungen in offene Rücklagen nicht berücksichtigt.

Zur Ermittlung des Bilanzergebnisses wird der Jahresabschluss unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt. In der GuV werden in diesem Fall unterhalb des Jahresergebnisses zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn- oder Verlustvortrag eingerechnet.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

RAP dienen der zeitlichen Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie beinhalten Geschäftsvorfälle, die im alten Jahr zu Ausgaben bzw. Einnahmen geführt haben, deren Ergebniswirkung jedoch in einer bestimmten Zeit nach dem Bilanzstichtag eintritt. Man unterscheidet nach aktiven (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passiven RAP (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

Rückstellungen

Rückstellungen sind nach dem Handelsrecht Verbindlichkeiten, Verluste oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung oder Höhe ungewiss sind. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen später zu leistende Ausgaben den Perioden zugerechnet werden, in denen sie wirtschaftlich verursacht werden.

Rückstellungen werden unter anderem für Instandhaltungen, Prozesse, Garantieverpflichtungen und Pensionen gebildet. Üblich sind auch Rückstellungen für weitere Aufwendungen, die dem

laufenden oder einem früheren Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Alle Rückstellungen sind bei Inanspruchnahme oder Wegfall des Grundes aufzulösen.

Sonderposten

Sonderposten stellen für Unternehmen eine unversteuerte Rücklage dar, die das steuerliche Ergebnis erst bei ihrer Auflösung erhöht. Die Auflösung des Sonderpostens richtet sich nach den steuerrechtlichen Vorschriften.

Im Fall kommunaler Unternehmen enthält der Sonderposten häufig für Investitionen in das Anlagevermögen erhaltene Fördermittel und Zuschüsse. Er wird in diesem Fall analog der Abschreibungen über den Nutzungszeitraum des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst.

Sonderverlustkonto

Regelung gemäß § 17 Abs. 4 DM-Bilanzgesetz im Zusammenhang mit der Bilanzerstellung in den neuen Bundesländern nach der Währungsumstellung: Bei erstmaliger Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden die gemäß § 249 (1) Satz 1 HGB zu bildenden Rückstellungen auf der Aktivseite in einem Sonderverlustkonto gesondert ausgewiesen. Der dort aktiviert Betrag wurde/wird in den Folgejahren in dem Umfang abgeschrieben, in dem Aufwendungen zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtungen entstehen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Umlaufvermögen enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, etwa Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

Erläuterungen der Bilanz- und Leistungskennzahlen

Vermögenssituation

Vermögensstruktur

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtkapital ist. Zur Durchführung einer detaillierten Analyse kann die Kennzahl nach (für das Unternehmen individuell wichtigen) Einzelpositionen des Anlagevermögens unterschieden werden.

Herkunft:

Die Einzelpositionen des Anlagevermögens können der Bilanz entnommen werden. Ebenso kann dort das Gesamtkapital (Bilanzsumme) direkt abgelesen werden.

Investitionsdeckung

$$\frac{\text{Abschreibungen} \times 100}{\text{Investitionen}}$$

Aussage:

Die Kennzahl besagt, in welchem Maß die Neuinvestitionen aus Abschreibungsgegenwerten finanziert wurden. Zur Substanzerhaltung und zur Erhaltung des Leistungspotenzials des Unternehmens sollte der in der Abrechnungsperiode erfolgte Werteverzehr am Anlagevermögen durch Neuinvestitionen kompensiert werden.

Herkunft:

Die Höhe der Abschreibungen erhält man aus dem Anlagenspiegel und/oder der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Nettoinvestitionen entsprechen Zugängen abzüglich der Abgänge.

Fremdfinanzierung

$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100 \text{ (50 \% Sonderposten + Rückstellungen + Verbindlichkeiten)}}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist.

Herkunft:

Aus der Bilanz kann die Höhe der Bankverbindlichkeiten entnommen werden, ferner alle Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen.

Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Sie wird zur Beurteilung der Kapitalkraft des Unternehmens herangezogen. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist prinzipiell die Ausgleichsmöglichkeit durch Eigenkapital von eingetretenen Verlusten des Unternehmens. Die Kennzahl zeigt also die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher.

Herkunft:

Das aus der Bilanz abzulesende Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, den Kapital- und/oder Gewinnrücklagen sowie dem Gewinn-/Verlustvortrag und Jahresüberschuss/-fehlbetrag zusammen.

Eigenkapitalreichweite I

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag mit Verlustausgleich durch die Gemeinde}}$$

Aussage:

Die Eigenkapitalreichweite I gibt Aufschluss darüber, wie lange jährlich gleichbleibende Verluste, abzüglich des Verlustausgleichs durch die Gemeinde, in der Höhe des Untersuchungsjahres noch durch das Eigenkapital abgedeckt werden können.

Herkunft:

Der Jahresfehlbetrag und der Verlustausgleich durch die Gemeinde sind der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen, sofern ein Ertragszuschuss mit der Landeshauptstadt Schwerin vereinbart wurde und ein negatives Jahresergebnis vorliegt. Das Eigenkapital wird aus der Bilanz abgelesen.

Eigenkapitalreichweite II

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag ohne Verlustausgleich durch die Gemeinde}}$$

Aussage:

Die Eigenkapitalreichweite II gibt Aufschluss darüber, wie lange jährlich gleichbleibende Verluste in der Höhe des Untersuchungsjahres noch durch das Eigenkapital abgedeckt werden können.

Herkunft:

Der Jahresfehlbetrag ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung abzulesen, das Eigenkapital aus der Bilanz.

Liquidität**Effektivverschuldung**

Verbindlichkeiten
–
monetäres Umlaufvermögen
(liquide Mittel und Wert-
papiere)

Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch die nicht durch kurzfristiges Vermögen abgedeckten Schulden sind.

Herkunft:

Die Verbindlichkeiten wie auch das monetäre Umlaufvermögen können aus der Bilanz abgelesen werden.

Liquiditätsgrad I

$$\frac{\text{liquide Mittel} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$
Aussage:

Eine positive Liquidität (über 100 %) bedeutet, dass die kurzfristig liquidierbaren Vermögenswerte die kurzfristigen Verbindlichkeiten überdecken. Sofern ein negativer Liquiditätsgrad (unter 100 %) ausgewiesen wird, was durchaus üblich ist, muss zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten auf Teile des Vorratsvermögens zurückgegriffen werden.

Herkunft:

Die Summe der liquiden Mittel setzt sich aus dem Kassenbestand, den Bankguthaben und Schecks zusammen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, kurzfristige Rückstellungen und die Kontokorrentinanspruchnahme.

Rentabilität**Eigenkapitalrendite**

$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$
Aussage:

Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity) ist die (Eigen-) Kapitalrentabilität eines Unternehmens und gibt an, wie viel Prozent Gewinn auf das eingesetzte Eigenkapital entfallen. Die Eigenkapitalrendite zeigt somit die Verzinsung des Eigenkapitals an und ist aus diesem Grund vor allem aus Sicht des Gesellschafters wichtig.

Herkunft:

Das Jahresergebnis kann der Gewinn- und Verlustrechnung und das Eigenkapital der Bilanz entnommen werden.

Gesamtkapitalrendite (Return on Investment – ROI)

$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$
Aussage:

Die Gesamtkapitalrendite gibt an, welchen prozentualen Betrag (Rendite) das eingesetzte Gesamtkapital erwirtschaftet hat.

Herkunft:

Das Jahresergebnis kann der Gewinn- und Verlustrechnung und das Gesamtkapital der Bilanz entnommen werden.

Geschäftserfolg**Pro-Kopf-Umsatz**

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Standardbeschäftigte}}$$
Aussage:

Diese Kennzahl gibt den auf einen Mitarbeiter entfallenden Umsatz an. Im Zeitvergleich gilt die Hypothese, dass sich die Effizienz eines Unternehmens mit steigendem Umsatz pro Kopf erhöht. Im Betriebsvergleich für eine Branche gilt die Hypothese, dass unter sonst gleichen Bedingungen das Unternehmen mit dem höheren Umsatz pro Kopf effizienter wirtschaftet als ein Unternehmen mit niedrigem Koeffizienten, das heißt es

weist eine höhere Produktivität auf.

Herkunft:

Die Zahlen können der Buchhaltung und internen Statistiken entnommen werden.

Personalaufwandsquote

$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$$
Aussage:

Diese Kennzahl gibt Aufschluss über die Personal- und Arbeitsintensität eines Unternehmens.

Herkunft:

Neben dem reinen Personalaufwand sind die Aufwendungen für die Altersversorgung und Sozialabgaben zu berücksichtigen. Einkalkulatorischer Unternehmerlohn wird dagegen nicht in die Berechnung einbezogen.

Abkürzungsverzeichnis der kommunalen Unternehmen

AQS	Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH
BioE	BioEnergie Schwerin GmbH
BUGA	Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH i. L.
Energieunion	ENERGIEUNION Aktiengesellschaft
EVS	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG
EVSE	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
EVSV	Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
FIT	FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH
GBV	Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
GVG-SHG	GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
HIAT	H.I.A.T gGmbH (Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies)
HFR	HFR Grundbesitz-GmbH
HKS	HELIOS Kliniken Schwerin GmbH
Kita	Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH
LGE-WGS	LGE-WGS Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR
LH SN	Landeshauptstadt Schwerin
MST	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH
MVG	Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin
NGS	Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)
NVS	Nahverkehr Schwerin GmbH
SAE	Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SAS	Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH
SDS	SDS-Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SIS	SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
SHG	Schweriner Hallengesellschaft mbH
SOZIUS	SOZIUS – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
Stadtmarketing	Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
SVD	SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH
SWS	Stadtwerke Schwerin GmbH
TBI	Technologie-Beratungs-Institut GmbH
TV M-V	TV M-V Verwaltungs GmbH
WAG	Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH
WEMACOM	WEMACOM Telekommunikation GmbH
WGS	WGS–Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
ZGM	Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM)
Zoo	Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Impressum:

Landeshauptstadt Schwerin
Die Oberbürgermeisterin

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: 0385 545-0
Telefax: 0385 545-1009
E-Mail: info@schwerin.de
Internet: www.schwerin.de